

**Gesundheit**

**Fitness**

**Wellness**

Medizinisch-technische Berufe

Medizinische Hilfsberufe

Pflege- und Betreuungsberufe

Wellness- und Fitnessberufe

usw.

## Impressum

Medieninhaber  
Arbeitsmarktservice Österreich  
1203 Wien, Treustraße 35–43

4. Auflage 2008, Ausgabe 2009/2010  
Stand: Juni 2008  
Druck: Oktober 2008

Text und Redaktion  
Edith Gruber, Markt- und Meinungsforschung, 1020 Wien  
Christina Machat-Hertwig/Arbeitsmarktservice Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und  
Berufsinformation

Grafik und Gestaltung  
Lanz/Sassmann, 1030 Wien

Umschlag  
ideenmanufactur, 1020 Wien

Druck  
Druckerei Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., 3580 Horn

ISBN 978-3-85495-367-4

Der Gesundheitsbereich bietet ein breites Betätigungsfeld. Neben der Versorgung von Verletzungen und Erkrankungen und der Betreuung von Kranken stehen immer stärker auch die Gesundheitsförderung und die Gesundheitsvorsorge im Mittelpunkt. In den Berufsfeldern, »Medizinisch-technische Berufe«, »Medizinische Hilfsberufe«, »Pflege- und Betreuungsberufe«, »Berufe im Bereich Schönheit und Körperpflege«, »Gewerbliche Gesundheitsberufe in Technik und Handwerk« und »Wellness- und Fitnessberufe« bestehen zahlreiche und vielfältige berufliche Möglichkeiten.

Die vorliegende Broschüre liefert Ihnen diesbezüglich wichtige Informationen. Hier finden Sie für jedes Berufsfeld Angaben zu den Aufgabenschwerpunkten, zu den Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten, zu den Berufsanforderungen und zu den Arbeitsmarktchancen. Ebenso stellen wir Ihnen Einzelberufe vor, um sich ein konkretes Bild über Tätigkeitsfelder, Ausbildung (samt Adressen), Jobchancen und Einkommensperspektiven zu machen.

Sollte jedoch die eine oder andere Frage offen bleiben, laden wir Sie ein, das Informationsangebot der BerufsInfoZentren (BIZ) des Arbeitsmarktservice zu nutzen. Die Adressen und Öffnungszeiten der BIZ sowie weitere online-Informationen zu Berufen finden Sie unter der Adresse **[www.ams.at/berufsinfo](http://www.ams.at/berufsinfo)**

# Inhaltsverzeichnis

<b>Einleitung</b> .....	<b>7</b>
<b>Medizinisch-technische Berufe</b> .....	<b>10</b>
<b>Gehobene medizinisch-technische Dienste</b>	
Biomedizinische Analytikerin, Biomedizinischer Analytiker .....	12
Diätologin, Diätologe .....	15
Ergotherapeutin, Ergotherapeut .....	18
Logopädin, Logopäde .....	21
Orthoptistin, Orthoptist .....	24
Physiotherapeutin, Physiotherapeut .....	27
Radiologietechnologin, Radiologietechnologe .....	31
<b>Medizinisch-technischer Fachdienst</b>	
Diplomierte medizinisch-technische Fachkraft .....	35
<b>Weitere medizinisch-technischer Berufe</b>	
Diabetesberaterin, Diabetesberater .....	38
Hippotherapeutin, Hippotherapeut .....	40
Diplomierte Kardiotechnikerin, Diplomierter Kardiotechniker .....	42
Osteopathin, Osteopath .....	46
<b>Medizinische Hilfsberufe</b> .....	<b>48</b>
Sanitäterin, Sanitäter .....	50
<b>Sanitätshilfsdienste</b>	
Desinfektionsgehilfin, Desinfektionsgehilfe .....	53
Laborgehilfin, Laborgehilfe .....	54
Operationsgehilfin, Operationsgehilfe .....	55
Ordinationsgehilfin, Ordinationsgehilfe .....	56
Prosekturgehilfin, Prosekturgehilfe .....	60
<b>Weiterer medizinischer Hilfsberuf</b>	
Zahnarzthelferin, Zahnarzthelfer .....	62
<b>Pflege- und Betreuungsberufe</b> .....	<b>65</b>
Fach-Sozialbetreuerin Altenarbeit, Diplom-Sozialbetreuerin Altenarbeit, Fach-Sozialbetreuer Altenarbeit, Diplom-Sozialbetreuer Altenarbeit .....	67
Diplomierte Gesundheits- und Krankenschwester, Diplomierter Gesundheits- und Krankenpfleger .....	72
Diplomierte Kinderkrankenschwester, Diplomierter Kinderkrankenpfleger .....	80
Diplomierte psychiatrische Gesundheits- und Krankenschwester, Diplomierter psychiatrischer Gesundheits- und Krankenpfleger .....	84
Hebamme .....	89
Heimhelferin, Heimhelfer .....	93
Personenbetreuerin (24-Stunden-Betreuerin), Personenbetreuer (24-Stunden-Betreuer) ...	97
Pflegehelferin, Pflegehelfer .....	99

<b>Berufe im Bereich Schönheit und Körperpflege</b> .....	<b>106</b>
Drogistin, Drogist .....	107
Farb- und Typberaterin (Farb- und Stilberaterin), Farb- und Typberater (Farb- und Stilberater) .....	109
Fingernagel-Stylistin (Nageldesignerin), Fingernagel-Stylist (Nageldesigner) .....	112
Friseurin und Perückenmacherin (Stylistin), Friseur und Perückenmacher (Stylist) .....	114
Fußpflegerin, Fußpfleger .....	116
Kosmetikerin, Kosmetiker .....	118
Pharmazeutisch-kaufmännische Assistentin, Pharmazeutisch-kaufmännischer Assistent .....	120
Visagistin, Visagist .....	122
<b>Gewerbliche Gesundheitsberufe in Technik und Handwerk</b> ..	<b>124</b>
Augenoptikerin, Augenoptiker .....	125
Hörgeräteakustikerin, Hörgeräteakustiker .....	125
Orthopädieschuhmacherin, Orthopädieschuhmacher .....	125
Orthopädietechnikerin, Orthopädietechniker .....	125
Zahntechnikerin, Zahntechniker .....	125
<b>Wellness- und Fitnessberufe</b> .....	<b>126</b>
Aerobic-Instruktorin, Aerobic-Instruktor .....	128
Feldenkrais®-Lehrerin, Feldenkrais®-Lehrer .....	130
Fitnessbetreuerin, Fitnessbetreuer .....	132
Heilmasseurin, Heilmasseur .....	135
Kinesiologin, Kinesiologe .....	137
(Gewerbliche) Masseurin, (Gewerblicher) Masseur .....	139
Lehrwartin (Instruktorin), Lehrwart (Instruktor) .....	141
Medizinische Masseurin, Medizinischer Masseur .....	143
Personal Fitnesstrainerin (Personal Trainerin), Personal Fitnesstrainer (Personal Trainer) .....	146
Pilates-TrainerIn .....	148
Qigong-Lehrerin, Qigong-Lehrer .....	150
Reiki-Praktikerin, Reiki-Praktiker .....	152
Shiatsu-Praktikerin, Shiatsu-Praktiker .....	154
Wellnesstrainerin (Personal Wellnesstrainerin, Vitaltrainerin u. Ä.), Wellnesstrainer (Personal Wellnesstrainer, Vitaltrainer u. Ä.) .....	158
Yoga-Lehrerin, Yoga-Lehrer .....	161
<b>Anerkennung bei einer Ausbildung im Ausland</b> .....	<b>163</b>
<b>Adressen</b> .....	<b>165</b>
<b>Verzeichnis der Berufe</b> .....	<b>167</b>

---

# Einleitung

Der Gesundheitssektor ist in den westlichen Industrieländern seit Jahren eine Wachstumsbranche. Die Nachfrage nach Gesundheitsprodukten und Gesundheitsdienstleistungen steigt. Gründe dafür sind u. a. der wachsende Anteil älterer Menschen, die Erkenntnisse der Medizin, die laufend zur Entwicklung neuer diagnostischer und therapeutischer Methoden führen, sowie die wachsende Bedeutung von Gesundheit als zentraler gesellschaftlicher Wert.

Die öffentliche Gesundheitsversorgung ist das Einsatzfeld der »traditionellen«, gesetzlich geregelten (»reglementierten«) Gesundheitsberufe. Neben den ÄrztInnen für Allgemeinmedizin und den FachärztInnen (Beschreibungen dazu finden Sie in der vom AMS herausgegebenen Broschüre »Jobchancen – Studium, Medizin«) umfasst dieser Bereich Berufe wie z. B. PhysiotherapeutInnen, SanitäterInnen, Ordinationsgehilfinnen, diplomierte Gesundheits- und Krankenschwestern/-pfleger und Hebammen. Beschrieben sind diese Berufe in der vorliegenden Broschüre in den Kapiteln »Medizinisch-technische Berufe«, »Medizinische Hilfsberufe« und »Pfleger- und Betreuungsberufe«. Sie erfüllen innerhalb einer medizinischen, pflegerischen und therapeutischen Versorgungskette ihre spezifischen Aufgaben. Im Kapitel »Pfleger- und Betreuungsberufe« werden neben den reglementierten Gesundheitsberufen auch die »Sozialbetreuungsberufe« und der Beruf »PersonenbetreuerIn« beschrieben.

Aber auch die privaten Investitionen in »Gesundheit« nehmen zu. Fitnessstudios, Wellnesshotels, Produkte und Dienstleistungen rund um gesunde Ernährung, Bewegung, Entspannung und Schönheit boomen. Berufe, die Information, Beratung und Betreuung in diesen Feldern anbieten, sind gefragt. Neue Berufe insbesondere im Fitness- und Wellnessbereich haben sich entwickelt. Die meisten dieser Berufe sind gesetzlich nicht geregelt. Einige wenige Berufe sind Lehrberufe, zum Teil sehr häufig erlernte und bekannte wie z. B. der Beruf »FriseurIn und PerückenmacherIn (StylistIn)«, und »KosmetikerIn« oder relativ neu eingerichtete wie der Beruf »FitnessbetreuerIn«. Die Kapitel »Berufe im Bereich Schönheit und Körperpflege« und »Wellness- und Fitnessberufe« informieren Sie über diese Berufe. Die technisch und handwerklich orientierten Lehrberufe im Gesundheitsbereich, von »AugenoptikerIn« bis »ZahntechnikerIn«, fasst das Kapitel »Gewerbliche Gesundheitsberufe in Technik und Handwerk« zusammen.

Die meisten der hier vorgestellten Berufe sind auf Grund traditioneller gesellschaftlicher Rollenzuweisungen typische »Frauenberufe«. Insbesondere ist in den medizinisch-technischen Diensten und in den Pfleger- und Betreuungsberufen der Anteil der Männer nach wie vor gering. Und auch im Wellnessbereich arbeiten weitaus mehr Frauen als Männer.

## ► Berufsanforderungen

Neben fachspezifischem Wissen und Fertigkeiten ist vor allem hohe Sozialkompetenz notwendig, denn bei allen Berufen steht der Umgang mit Menschen im Vordergrund. Freude und Interesse an der Arbeit mit Menschen, Kontaktfreudigkeit und Kommunikationsfähigkeit sind daher unbedingt erforderlich. Je nach Beruf sind zudem Beobachtungsgabe, Geduld, Einfühlungsvermögen, Zuverlässigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Teamfähigkeit, Organisationstalent und Eigenverant-

wortlichkeit ebenso wichtig wie ein hohes Maß an körperlicher Belastbarkeit, Abgrenzungsvermögen und psychischer Stabilität.

## ► **Ausbildung und Weiterbildung**

Die Ausbildungen der in der vorliegenden Broschüre beschriebenen Berufe sind sehr unterschiedlich. Sie reichen von den bundeseinheitlich geregelten, staatlich anerkannten Ausbildungen für die reglementierten (gesetzlich geregelten) Gesundheitsberufe bis hin zur Lehre und zu Kursen und Lehrgängen privater AnbieterInnen.

### **Reglementierte Gesundheitsberufe, Sozialbetreuungsberufe, Personenbetreuung**

Die Ausbildung der reglementierten Gesundheitsberufe und die Ausbildung der Sozialbetreuungsberufe sind gesetzlich geregelt. Ausbildungseinrichtungen, Dauer der Ausbildung, Lehrstoff, Prüfungen, Abschluss und Berufsbezeichnung sind festgelegt. Nur Personen, welche die entsprechende Ausbildung absolviert haben, dürfen den Beruf ausüben (auch eine unselbstständige Berufstätigkeit ist an den Abschluss der entsprechenden Ausbildung gebunden). Für den neu eingerichteten Beruf »PersonenbetreuerIn« bzw. für das Gewerbe »Personenbetreuung« ist eine verpflichtende Ausbildung nicht vorgesehen.

### **Ungeregelte Berufe, Lehrberufe**

Für die meisten Berufe im Fitness- und Wellnessbereich gibt es keine geregelten Ausbildungen. Private Einrichtungen bieten mittlerweile eine nahezu unüberschaubare große Zahl von Aus- und Weiterbildungskursen für die verschiedensten »BeraterInnen«, »Coaches«, »LehrerInnen« und »TrainerInnen« an, die von mehrtägigen Wochenendkursen oder Workshops bis hin zu mehrjährigen Lehrgängen mit erheblichen Qualitäts- und Preisunterschieden reichen. Der Zugang zu den Berufen ist meist nicht an den Nachweis fachlicher Voraussetzungen gebunden, für manche Berufe gibt es Ausbildungsempfehlungen von Berufsverbänden. Einige der hier vor allem in den Kapiteln »Berufe im Bereich Schönheit und Körperpflege«, »Gewerbliche Gesundheitsberufe in Technik und Handwerk« beschriebenen Berufe sind Lehrberufe.

## ► **Weiterbildung**

Die meisten reglementierten Gesundheitsberufe sind verpflichtet sich regelmäßig über den neuen Stand fachlicher und wissenschaftlicher Entwicklungen zu informieren. Spezialisierungen und Leitungsfunktionen erfordern die Absolvierung von Zusatzausbildungen. Neben einer fundierten Ausbildung und einem laufend auf aktuellen Stand gebrachten fachlichen Wissen sind auch Flexibilität, Eigeninitiative und Bereitschaft zur Selbstständigkeit notwendig, um den Anforderungen des heutigen Gesundheitswesens gerecht zu werden.

Auch in den unregulierten Berufsfeldern steigt die Professionalisierung und die Konkurrenz am Arbeitsmarkt nimmt zu. Für KundInnen wird es zunehmend interessant, hoch qualifizierte Fachkräfte von weniger professionell ausgebildeten Personen zu unterscheiden. Daher wirken sich eine fachlich einschlägige Ausbildung sowie entsprechende Zusatzqualifikationen, die gerade im Trend liegen, günstig auf die Arbeitsmarktchancen aus. Insgesamt zeichnet sich in allen Bereichen ein Trend in Richtung Professionalität und höherer Qualifikation ab.

## ► Arbeitsmarkt

Der Arbeitskräftebedarf im »Gesundheitswesen« stieg in den vergangenen Jahren stetig an. Dieser Trend wird sich in den kommenden Jahren weiter fortsetzen.

Insbesondere für die Pflege- und Betreuungsberufe sind die Berufsaussichten sehr gut. Vor allem im Bereich der Altenpflege und Altenbetreuung, in der Langzeitpflege, im ambulanten Bereich und in der Pflege und Betreuung zu Hause wird die Nachfrage nach Pflege- und Betreuungskräften noch größer werden. Mittel- bis längerfristig werden sich organisatorische und strukturelle Veränderungen aber insofern auswirken, als im stationären Bereich und in der Akutversorgung der Arbeitskräftebedarf gleich bleiben bis sinken wird, während im ambulanten und niedergelassenen Bereich, in der Langzeitpflege und bei mobilen Diensten der Arbeitskräftebedarf stark steigen wird. So wird auch der Bedarf an Heimhilfe-Dienstleistungen und an Betreuung rund um die Uhr noch weiter zunehmen. Wie sich die Einrichtung der »PersonenbetreuerInnen« auf die künftigen Arbeitsmarktchancen der anderen Pflege- und Betreuungsberufe auswirken wird, bleibt noch abzuwarten. Insbesondere für HeimhelferInnen könnten die PersonenbetreuerInnen eine Konkurrenz sein.

Der Fitness- und Wellnessbereich gilt weiterhin als sich positiv entwickelnder Sektor. Allerdings nimmt auch die Konkurrenz am Arbeitsmarkt zu. Insgesamt kann auf Grund des anhaltenden Fitness- und Wellness Trends von einem konstanten MitarbeiterInnen darf ausgegangen werden.

Die Arbeitsmarktsituation für Berufe im Bereich Schönheit und Körperpflege sowie für technisch und handwerklich orientierte Lehrberufe ist je nach Beruf recht unterschiedlich. So müssen z. B. KosmetikerInnen eher mit Problemen am Arbeitsmarkt rechnen, während die Arbeitsmarktsituation für AugenoptikerInnen günstiger ist. Spezialkenntnisse verbessern die Berufschancen. So sind insbesondere Zusatzkenntnisse im Wellnessbereich (z. B. Entspannung, Anwendung von Aromaölen) und Kenntnisse neuer Materialien von Vorteil. Bei den technisch und handwerklich orientierten Lehrberufen beschränkt sich der Arbeitskräftebedarf weitgehend auf die Nachbesetzung frei gewordener Stellen, nur wenige Stellen werden neu geschaffen.

### Informationen

Internet: [www.gesundesleben.at](http://www.gesundesleben.at)

Diese Website des Fonds Gesundes Österreich ([www.fgoe.org](http://www.fgoe.org)) bietet u. a. neueste Forschungsergebnisse aus der Medizin, gesundheitspolitische Nachrichten, Tipps für gesunde Ernährung, Bewegung, Wellness und Fitness.

## Medizinisch-technische Berufe

Dieses Kapitel beschreibt die »Medizinisch-technischen Dienste«, welche die »Gehobenen medizinisch-technischen Dienste« und den »Medizinisch-technischen Fachdienst« umfassen. Weiters wird auch auf die Berufe »DiabetesberaterIn«, »HippotherapeutIn«, »DiplomierterR KardiotechnikerIn« und »OsteopathIn« eingegangen, die auf Grund ihres hohen Spezialisierungsgrades bereits einen Berufsabschluss sowie entsprechende Erfahrungen im Gesundheitsbereich voraussetzen.

Die gehobenen medizinisch-technischen Dienste und der medizinisch-technische Fachdienst zählen zu den reglementierten (gesetzlich geregelten) Gesundheitsberufen.

Die gehobenen medizinisch-technischen Dienste und die entsprechenden Berufsbezeichnungen lauten: »Diätendienst und ernährungsmedizinischer Beratungsdienst« (»DiätologIn«), »ergotherapeutischer Dienst« (»ErgotherapeutIn«), »logopädisch-phoniatrisch-audiologischer Dienst« (»LogopädIn«), »medizinisch-technischer Laboratoriumsdienst« (»BiomedizinischeR AnalytikerIn«), »orthoptischer Dienst« (»OrthoptikerIn«), »physiotherapeutischer Dienst« (»PhysiotherapeutIn«) und »radiologisch-technischer Dienst« (»RadiologietechnologIn«). Fachkräfte der gehobenen medizinisch-technischen Dienste untersuchen und behandeln auf ärztliche Anordnung bestimmte Krankheitsbilder und sind in der Gesundheitsförderung und Gesundheitsvorsorge tätig.

Der medizinisch-technische Fachdienst (gesetzliche Berufsbezeichnung: diplomierte medizinisch-technische Fachkraft) umfasst die Bereiche »Physiotherapie«, »Labor« und »Röntgen«.

### ► Ausbildung und Weiterbildung

Seit dem Studienjahr 2006/2007 werden für die Ausbildung in den gehobenen medizinisch-technischen Diensten neben den medizinisch-technischen Akademien Fachhochschul-Bachelorstudiengänge angeboten. Einige Bundesländer haben die Ausbildung komplett auf Fachhochschul-Bachelorstudiengänge umgestellt und führen die medizinisch-technischen Akademien nur mehr auslaufend. Einige Bundesländer bieten derzeit noch keine Fachhochschul-Ausbildung an, hier erfolgt die Ausbildung noch an den medizinisch-technischen Akademien.

Die Ausbildung an den medizinisch-technischen Akademien dauert drei Jahre, die Studierendauer der Fachhochschul-Bachelorstudiengänge beträgt sechs Semester.

Für die medizinisch-technischen Akademien gelten folgende Aufnahmebedingungen: Körperliche, geistige und gesundheitliche Eignung (ärztliches Gesundheitszeugnis), Unbescholtenheit (Strafregisterbescheinigung), Reifeprüfung an einer allgemein bildenden oder berufsbildenden höheren Schule oder Berufsreifeprüfung oder ein der Reifeprüfung gleichwertiger Abschluss im Ausland oder ein Diplom im Krankenpflegefachdienst bzw. im gehobenen Dienst für Gesundheits- und Krankenpflege (oder – allerdings nur für die Aufnahme an eine Akademie für den medizinisch-technischen Laboratoriumsdienst, eine Akademie für den physiotherapeutischen Dienst oder eine Akademie für den radiologisch-technischen Dienst – das Diplom im medizinisch-technischen Fachdienst) oder die Studienberechtigungsprüfung für das Studium der Medizin. Über die Aufnahme an eine Akademie entscheidet die Aufnahmekommission. Das Auswahlver-

fahren umfasst einen Eignungstest, ein Aufnahmegespräch und berücksichtigt die Bewerbungsunterlagen (z. B. Zeugnisse).

Aufnahmevoraussetzung für Fachhochschul-Bachelorstudiengänge sind jedenfalls Allgemeine Hochschulreife, die Berufsreifeprüfung oder die Studienberechtigungsprüfung oder eine einschlägige berufliche Qualifikation mit Zusatzprüfungen sowie Nachweis der für die jeweilige Sparte erforderlichen berufsspezifischen und gesundheitlichen Eignung. Jeder Betreiber eines Fachhochschul-Studiengangs kann darüber hinaus weitere Zugangsbedingungen festlegen. Das Auswahlverfahren berücksichtigt z. B. dann auch das Motivationsschreiben, die positive Ablegung von berufsspezifischen Eignungstests und den positiven Verlauf eines Bewerbungsgesprächs. Für weitere Informationen zu Aufnahmevoraussetzungen und zum Auswahlverfahren kontaktieren Sie bitte die jeweilige Ausbildungseinrichtung. Die Zahl der BewerberInnen ist recht hoch und die Zahl der Ausbildungsplätze sowohl der medizinisch-technischen Akademien als auch der Fachhochschul-Bachelorstudiengänge begrenzt. Oft kann es daher schwierig sein, einen Ausbildungsplatz zu bekommen.

Die Ausbildung im medizinisch-technischen Fachdienst erfolgt an Schulen für den medizinisch-technischen Fachdienst und dauert 2 1/2 Jahre.

Um im Beruf erfolgreich zu bleiben, müssen sich Fachkräfte der medizinisch-technischen Berufe regelmäßig über die neuesten Entwicklungen und Erkenntnisse ihres Berufs auf dem Laufenden halten. Neben aktuellem Fachwissen und Kenntnissen für Spezialaufgaben sind auch Supervision und Persönlichkeitsbildung Themen von Weiterbildung.

## ► Arbeitsmarkt

Die Nachfrage nach Fachkräften in den medizinisch-technischen Berufen ist je nach Beruf etwas unterschiedlich. Insgesamt ist die Arbeitsmarktsituation recht gut.

Fachkräfte der medizinisch-technischen Berufe üben ihre Tätigkeit meist im Dienstverhältnis zu Krankenhäusern, zu verschiedenen anderen Einrichtungen des Gesundheitswesens (z. B. Pflegeheime, Sanatorien, Rehabilitationszentren) und zu niedergelassenen ÄrztInnen aus. Neue Chancen ermöglicht auch die freiberufliche Tätigkeit, die allen Berufen der gehobenen medizinisch-technischen Diensten offen steht. (Für eine freiberufliche Tätigkeit ist lediglich eine Meldung an die auf Grund des in Aussicht genommenen Berufssitzes zuständige Bezirksverwaltungsbehörde notwendig.)

Auch künftig können entsprechend qualifizierte Fachkräfte mit guten Berufsaussichten rechnen. So werden einzelne Berufe zwar recht seltene Berufe bleiben (z. B. diplomierteR Kardio-technikerIn), die Nachfrage wird aber insgesamt steigen. ExpertInnen erwarten, dass insbesondere der Anteil freiberuflich tätiger Fachkräfte weiter zunehmen wird.

## Informationen

**mtd austria, Dachverband der gehobenen medizinisch-technischen Dienste Österreichs**

Grüngasse 9/Top 20, 1050 Wien

Tel.: 0664 1414130, E-Mail: [office@mtd-austria.at](mailto:office@mtd-austria.at), Internet: [www.mtd-austria.at](http://www.mtd-austria.at)

## Biomedizinische AnalytikerInnen

### ► Aufgabenbereiche und Tätigkeiten

Biomedizinische AnalytikerInnen führen Messungen und Untersuchungen durch, die in der Analytik, Diagnostik und Funktionsdiagnostik vor allem in der Humanmedizin, Veterinärmedizin, auf verschiedenen naturwissenschaftlichen Gebieten und in der Industrie erforderlich sind. Biomedizinische AnalytikerInnen arbeiten im Rahmen der medizinischen Versorgung, der medizinischen Vorsorge sowie in Forschung und Lehre.

Biomedizinische AnalytikerInnen gewinnen Proben, bereiten die Untersuchungen, die entsprechenden Geräte und Materialien vor, untersuchen die Proben, dokumentieren den gesamten Untersuchungsablauf und beurteilen die Untersuchungsergebnisse. Die Methoden reichen von einfachen manuellen bis zu hochtechnischen Verfahren. So untersuchen sie z. B. Körperflüssigkeiten und Körperausscheidungen (z. B. Blut, Harn) auf bestimmte Substanzen wie z. B. Alkohol, Medikamente und andere Drogen. Sie bestimmen Blutgruppe und Rhesusfaktor und testen die Verträglichkeit vor Bluttransfusionen und Organtransplantationen. Zur (Früh-)Erkennung von Krankheiten erstellen sie Blutbilder und Knochenmarksausstriche und untersuchen Zellabstriche. Im Bereich der Histologie (Gewebelehre) fertigen sie Gewebsschnitte an und begutachten die gefärbten Präparate im Mikroskop. Sie legen Zellkulturen an und stellen so z. B. bestimmte Bakterien, Pilze, Parasiten und andere Krankheitserreger im Körper fest. Sie bestimmen Hormonwerte, erstellen DNA-Analysen und weisen Antikörper nach. Im Bereich der Funktionsdiagnostik arbeiten biomedizinische AnalytikerInnen direkt mit den PatientInnen und messen die Leistung verschiedener Organe, wie z. B. Herz (EKG), Lunge (Lungenfunktion) oder Gehirn (Gehirnströme – EEG).

### ► Berufsanforderungen

Grundlegendes Interesse an Naturwissenschaften und Technik, Interesse an medizinischen Themen, Beobachtungsgabe, Geduld, Konzentrationsfähigkeit, Genauigkeit, Sauberkeit, Ordnungssinn, Zuverlässigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Vertrauenswürdigkeit, technisches, mathematisches und physikalisches Verständnis, Fähigkeit zum selbstständigen Arbeiten, Organisationstalent, Bereitschaft zur Fort- und Weiterbildung.

### ► Ausbildung

Die Ausbildung erfolgt sowohl an Akademien für den medizinisch-technischen Laboratoriumsdienst als auch in Form der Fachhochschul-Bachelorstudiengänge »Biomedizinische Analytik«.

### Aufnahmevoraussetzungen

Voraussetzungen für die Aufnahme an eine Akademie für den medizinisch-technischen Laboratoriumsdienst und für die Zulassung zu den Fachhochschul-Bachelorstudiengängen »Biomedizinische Analytik« siehe »Ausbildung und Weiterbildung« im Kapitel »Medizinisch-technische Berufe«.

## Ausbildungsdauer und Ausbildungsverlauf

Die Ausbildung an Akademien für den medizinisch-technischen Laboratoriumsdienst dauert drei Jahre (ca. 40 Wochenstunden). Sie umfasst eine theoretische und praktische Ausbildung.

Die Studiendauer der Fachhochschul-Bachelorstudiengänge »Biomedizinische Analytik« beträgt sechs Semester in Form eines Vollzeitstudiums.

## Abschluss

Die Ausbildung an der Akademie schließt mit einem staatlich anerkannten Diplom ab. Der Fachhochschul-Bachelorstudiengang schließt mit dem akademischen Grad »Bachelor of Science in Health Studies«, abgekürzt BSc, ab. Beide Abschlüsse berechtigen dazu, die Berufsbezeichnung »Biomedizinische Analytikerin« bzw. »Biomedizinischer Analytiker« zu führen und den Beruf auszuüben.

## ► Weiterbildung

Biomedizinische AnalytikerInnen sind gesetzlich verpflichtet, sich regelmäßig über die neuesten Entwicklungen und Erkenntnisse ihres Berufs in Theorie und Praxis sowie über die relevante medizinische Wissenschaft fortzubilden. Berufsverbände, DienstgeberInnen (z. B. Krankenhäuser), öffentliche und private Einrichtungen der (medizinischen) Fort- und Weiterbildung sowie Universitäten und Fachhochschulen bieten entsprechende Kurse, Lehrgänge und Sonderausbildungen zur Fort- und Weiterbildung an.

So bietet z. B. die FH Campus Wien einem berufs begleitenden Master-Lehrgang zur Weiterbildung »Biomedizinische Analytik« an.

Möglichkeiten zur Spezialisierung bieten Zusatzausbildung z. B. in »Hämatologie/Immunhämatologie« oder in »Humangenetik und Mikrobiologie«. Die FH Wiener Neustadt bietet z. B. den Lehrgang »Gynäkologische Zytodiagnostik« an. Kenntnisse spezieller Informationssysteme sowie sehr gute Englischkenntnisse sind in diesem Bereich selbstverständlich geworden (z. B. Laborinformationssysteme).

Ein beruflicher Aufstieg in Führungspositionen in Gesundheitseinrichtungen erfordert die Absolvierung einer entsprechenden Sonderausbildung. Biomedizinische AnalytikerInnen, die über entsprechende fachliche Kenntnisse und persönliche Fähigkeiten sowie über den Nachweis einer Sonderausbildung für Führungsaufgaben verfügen, können zu StationsassistentInnen, OberassistentInnen und leitenden OberassistentInnen in Krankenanstalten aufsteigen.

## ► Beschäftigungsmöglichkeiten und Arbeitsmarkt

Biomedizinische AnalytikerInnen sind überwiegend im Gesundheitswesen tätig. Sie arbeiten in Krankenhäusern, Rehabilitationszentren, Sanatorien, Privatordinationen, Ambulatorien, Privatlaboratorien, Universitätskliniken, Universitäten, außeruniversitären Forschungseinrichtungen, Blutspendeorganisationen, Bundesuntersuchungsanstalten und Gesundheitsämtern. Weiters sind sie in Privatunternehmen der Biomedizin, in Pharmaunternehmen und in Industrie und Handel der Labortechnologie beschäftigt. Es werden sowohl Voll- als auch Teilzeitstellen mit verschiedenen Stundenverpflichtungen angeboten. Biomedizinische AnalytikerInnen können auch freiberuflich tätig sein.

Das Gehalt hängt vom Rechtsträger der Institution ab. Das Einstiegsgehalt liegt bei einer Vollzeitstelle durchschnittlich bei etwa 1 525 bis 1 644 Euro brutto monatlich ohne Zulagen.

Für biomedizinische AnalytikerInnen sind die Berufsaussichten günstig. Der Beruf bietet einerseits ein breites Spektrum an Einsatzmöglichkeiten. Weiters bewirkt die Verwendung von zunehmend komplexeren medizintechnischen Anlagen und Einrichtungen einen steigenden Bedarf an hochqualifizierten medizinisch und technisch geschulten Fachkräften.

## Ausbildungseinrichtungen

### Kärnten

**Akademie für den medizinisch-technischen Laboratoriumsdienst am Ausbildungszentrum für Gesundheitsberufe des Landes Kärnten**

St. Veiter Straße 47, 9026 Klagenfurt

Tel.: 0463 538-22548, E-Mail: [post.mta@ktn.gv.at](mailto:post.mta@ktn.gv.at), Internet: [www.ausbildungszentrum.ktn.gv.at](http://www.ausbildungszentrum.ktn.gv.at)

### Niederösterreich

**Fachhochschule Wiener Neustadt, Bachelorstudiengang Biomedizinische Analytik**

Johannes-Gutenberg-Straße 3, 2700 Wiener Neustadt

Tel.: 02622 89084, E-Mail: [office@fhwn.ac.at](mailto:office@fhwn.ac.at), Internet: [www.fhwn.ac.at](http://www.fhwn.ac.at)

### Oberösterreich

**Akademie für den medizinisch-technischen Laboratoriumsdienst am MED Ausbildungszentrum am Allgemeinen Krankenhaus Linz**

Paula-Scherleitner-Weg 3, 4021 Linz

Tel.: 0732 7806-3104, -3105, -3106, E-Mail: [office.medaz@akh.linz.at](mailto:office.medaz@akh.linz.at), Internet: [www.linz.at/AKH](http://www.linz.at/AKH)

**Akademie für Biomedizinische Analytik am Krankenhaus Steyr**

Sierninger Straße 170, 4400 Steyr

Tel.: 050 55466-21641, E-Mail: [akadmta.sr@gespag.at](mailto:akadmta.sr@gespag.at), Internet: <http://gesundheitsberufe.gespag.at>

### Salzburg

**Fachhochschule Salzburg GmbH, Bachelorstudiengang Biomedizinische Analytik**

Campus Urstein, Urstein Süd 1, 5412 Puch/Salzburg

Tel.: 050 2211-0, E-Mail: [ce@fh-salzburg.ac.at](mailto:ce@fh-salzburg.ac.at), Internet: [www.fh-salzburg.ac.at](http://www.fh-salzburg.ac.at)

### Steiermark

**Fachhochschule Joanneum, Bachelorstudiengang Biomedizinische Analytik**

Eggenberger Allee 13, 8020 Graz

Tel.: 0316 5453-6660, E-Mail: [info@fh-joanneum.at](mailto:info@fh-joanneum.at), Internet: [www.fh-joanneum.at](http://www.fh-joanneum.at)

### Tirol

**Fachhochschule Gesundheit, Zentrum für Gesundheitsberufe Tirol GmbH, Bachelorstudiengang Biomedizinische Analytik**

Innrain 98, 6020 Innsbruck

Tel.: 050 8648-4710, E-Mail: [beate.tholema@fhg-tirol.ac.at](mailto:beate.tholema@fhg-tirol.ac.at), Internet: [www.fhg-tirol.ac.at](http://www.fhg-tirol.ac.at)

### Wien

**Fachhochschule Campus Wien, Bachelorstudiengang Biomedizinische Analytik, AKH – Akademie für den medizinisch-technischen Laboratoriumsdienst**

Lazarettgasse 14, 1090 Wien

Tel.: 01 40400-7401, E-Mail: [bioanalytik@fh-campuswien.ac.at](mailto:bioanalytik@fh-campuswien.ac.at), Internet: [www.fh-campuswien.ac.at](http://www.fh-campuswien.ac.at)

## Informationen

**biomed austria – Österreichischer Berufsverband der Biomedizinischen AnalytikerInnen**

Grimmgasse 31, 1150 Wien

Tel.: 01 8178827, E-Mail: [office@biomed-austria.at](mailto:office@biomed-austria.at), Internet: [www.biomed-austria.at](http://www.biomed-austria.at)

## DiätologIn

### ► Aufgabenbereiche und Tätigkeiten

DiätologInnen stellen ärztlich angeordnete Diätkost für kranke Menschen zusammen und sind in Krankenhäusern, Kuranstalten, Rehabilitationseinrichtungen u. Ä. für das »Ernährungsmanagement« zuständig. Weiters beraten sie gesunde und kranke Menschen über richtige Ernährung und Diätvorschriften.

DiätologInnen planen die verschiedenen Diätformen, berechnen Energie-, Nährstoff-, Vitamin- und Mineralstoffgehalt, erarbeiten Speisepläne und stellen den Nahrungsmittelbedarf zusammen. Sie achten auf die Einhaltung der Diätvorschriften und informieren die ÄrztInnen über die Verträglichkeit der Diät. Ein wichtiger Arbeitsbereich der DiätologInnen ist die Ernährungs- und Diätberatung. Richtige Ernährung kann viele Erkrankungen verhindern, Wohlbefinden und Lebensqualität kranker Menschen verbessern und Spätfolgen von Krankheiten verringern. DiätologInnen informieren, beraten und schulen nicht nur Kranke, z.B. Personen mit Diabetes, Fettstoffwechselstörungen, und deren Angehörige über die ärztlich verordneten Diätvorschriften sondern klären im Rahmen der Gesundheitsvorsorge auch gesunde Menschen über Ernährung auf. Die Ernährungsberatung gesunder Menschen erfordert keine ärztliche Anordnung und kann als persönliche Einzelberatung oder in Form von Kursen und Vorträgen für Gruppen erfolgen.

DiätologInnen erstellen auch Speisepläne für die Gemeinschaftsverpflegung gesunder Menschen und sorgen für die Planung, Organisation und Zubereitung der Verpflegung z.B. in Kindergärten, Schulen, Kinder- und PensionistInnenheimen und Werksküchen. Weitere Arbeitsbereiche sind Produktentwicklung (Entwicklung neuer Nahrungsmittel und neuer Rezepturen), Produktion, Ernährungsmarketing und Verkauf, z.B. in der Lebensmittel- und Pharmaindustrie, Ernährungsmanagement in der Gastronomie und in Sportzentren, sowie KonsumentInnenberatung und KonsumentInneninformation.

### ► Berufsanforderungen

Freude am Umgang mit Menschen, Interesse an medizinischen und sozialen Themen, Interesse an Ernährungsfragen, Kenntnisse und Fertigkeiten im Kochen, Einfühlungsvermögen, Beobachtungsgabe, Geduld, soziale Kompetenz, Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit, Teamfähigkeit, körperliche und psychische Belastbarkeit, Zuverlässigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Vertrauenswürdigkeit, Fähigkeit zum selbstständigen Arbeiten, Bereitschaft zur Fort- und Weiterbildung.

### ► Ausbildung

Die Ausbildung erfolgt sowohl an Akademien für den Diätendienst und ernährungsmedizinischen Beratungsdienst als auch in Form der Fachhochschul-Bachelorstudiengänge »Diätologie«.

### Aufnahmevoraussetzungen

Voraussetzungen für die Aufnahme an eine Akademie für den Diätendienst und ernährungsmedizinischen Beratungsdienst und für die Zulassung zu den Fachhochschul-Bachelorstudiengän-

gen »Diätologie« siehe »Ausbildung und Weiterbildung« im Kapitel »Medizinisch-technische Berufe«.

## **Ausbildungsdauer und Ausbildungsverlauf**

Die Ausbildung an der Akademie für den Diätdienst und ernährungsmedizinischen Beratungsdienst dauert drei Jahre (ca. 40 Wochenstunden). Sie umfasst eine theoretische und praktische Ausbildung.

Die Studiendauer der Fachhochschul-Bachelorstudiengänge »Diätologie« beträgt sechs Semester in Form eines Vollzeitstudiums.

## **Abschluss**

Die Ausbildung an der Akademie schließt mit einem staatlich anerkannten Diplom ab. Der Fachhochschul-Bachelorstudiengang schließt mit dem akademischen Grad »Bachelor of Science in Health Studies«, abgekürzt BSc, ab. Beide Abschlüsse berechtigen dazu, die Berufsbezeichnung »Diätologin« bzw. »Diätologe« zu führen und den Beruf auszuüben.

## **► Weiterbildung**

DiätologInnen sind gesetzlich verpflichtet, sich regelmäßig über die neuesten Entwicklungen und Erkenntnisse ihres Berufs in Theorie und Praxis sowie über die relevante medizinische Wissenschaft fortzubilden. Der Berufsverband (»Verband der DiätologInnen Österreichs«), die DienstgeberInnen (z. B. Krankenhäuser), sowie öffentliche und private Einrichtungen der (medizinischen) Fort- und Weiterbildung sowie Universitäten bieten entsprechende Kurse, Lehrgänge und Sonderausbildungen zur Fort- und Weiterbildung an.

Je nach Einsatzbereich und Beschäftigungsbetrieb sind DiätologInnen auf bestimmte Bereiche des Berufs oder Zielgruppen spezialisiert, z. B. Säuglings- und Kleinkindnahrung, Ernährungserziehung von Kindern und Jugendlichen, Ernährungsberatung von alten Menschen, Diätküche. Durch entsprechende Weiterbildung können sie sich auch auf die »Diabetesberatung« spezialisieren (siehe »DiabetesberaterIn«). Ein beruflicher Aufstieg in Führungspositionen erfordert die Absolvierung einer entsprechenden Sonderausbildung. DiätologInnen, die über entsprechende fachliche Kenntnisse und persönliche Fähigkeiten sowie über den Nachweis einer Sonderausbildung für Führungsaufgaben verfügen, können zu StationsassistentInnen, OberassistentInnen, leitenden OberassistentInnen und LeiterInnen von Diätküchen in Krankenanstalten aufsteigen.

## **► Beschäftigungsmöglichkeiten und Arbeitsmarkt**

DiätologInnen sind vor allem in Krankenhäusern, Kuranstalten, Rehabilitationseinrichtungen, Pflegeheimen, Ambulatorien, Kindergärten, Schulen, Kinder- und PensionistInnenheimen, Tagesheimstätten und Werksküchen beschäftigt. Auch Betriebe der Lebensmittel- und Pharmaindustrie, Restaurants, Gesundheitshotels, Sportzentren sowie Einrichtungen zur KonsumentInnenberatung und -information bieten Beschäftigungsmöglichkeiten. Es werden sowohl Voll- als auch Teilzeitstellen mit verschiedenen Stundenverpflichtungen angeboten. DiätologInnen können auch freiberuflich tätig sein.

Das Gehalt hängt vom Rechtsträger der Institution ab. Das Einstiegsgehalt liegt bei einer Vollzeitstelle durchschnittlich bei etwa 1 525 bis 1 644 Euro brutto monatlich ohne Zulagen. Selbst-

ständig tätige DiätologInnen verrechnen für eine Einzelberatung durchschnittlich 45 bis 50 Euro pro Stunde (brutto, davon sind alle Aus- und Abgaben zu leisten), für Gruppenberatungen, Seminare, Firmentrainings auch mehr.

Auf Grund der steigenden Bedeutung von Ernährungsthemen haben DiätologInnen derzeit gute Berufschancen, insbesondere wenn sie bereit sind, freiberuflich zu arbeiten.

## Ausbildungseinrichtungen

### Niederösterreich

#### **Fachhochschule St. Pölten GmbH., Bachelorstudiengang Diätologie**

Matthias Corvinus Straße 15, 3100 St. Pölten

Tel.: 02742 313228-562, E-Mail: [office@fh-stpoelten.ac.at](mailto:office@fh-stpoelten.ac.at), Internet: [www.fhstp.ac.at](http://www.fhstp.ac.at)

### Oberösterreich

#### **Akademie für den Diätdienst und ernährungsmedizinischen Beratungsdienst, Ausbildungszentrum am Krankenhaus der Elisabethinen Linz (Hier startet jedes 3. Jahr ein Jahrgang, der nächste beginnt voraussichtlich im Oktober 2010.)**

Elisabethstraße 15–19, 4010 Linz

Tel.: 0732 7676-0, E-Mail: [diaetakademie@elisabethinen.or.at](mailto:diaetakademie@elisabethinen.or.at), Internet: [www.elisabethinen.or.at](http://www.elisabethinen.or.at)

### Steiermark

#### **Fachhochschule Joanneum, Bachelorstudiengang Diätologie**

Kaiser-Franz-Josef-Straße 418, 8344 Bad Gleichenberg

Tel.: 0316 5453-6740, E-Mail: [info@fh-joanneum.at](mailto:info@fh-joanneum.at), Internet: [www.fh-joanneum.at](http://www.fh-joanneum.at)

### Tirol

#### **Fachhochschule Gesundheit, Zentrum für Gesundheitsberufe Tirol GmbH, Bachelorstudiengang Diätologie**

Innrain 98, 6020 Innsbruck

Tel.: 050 8648-4710, E-Mail: [beate.tholema@fhg-tirol.ac.at](mailto:beate.tholema@fhg-tirol.ac.at), Internet: [www.fhg-tirol.ac.at](http://www.fhg-tirol.ac.at)

### Wien

#### **Fachhochschule Campus Wien, Bachelorstudiengang Diätologie, AKH – Akademie für den Diätdienst und ernährungsmedizinischen Beratungsdienst**

Lazarettgasse 14, Schulgebäude 2, 1090 Wien

Tel.: 01 40400-7312, E-Mail: [diaetologie@fh-campuswien.ac.at](mailto:diaetologie@fh-campuswien.ac.at), Internet: [www.fh-campuswien.ac.at](http://www.fh-campuswien.ac.at)

## Informationen

### **Verband der DiätologInnen Österreichs**

Grüngasse 9/Top 20, 1050 Wien

Tel.: 01 6027960, E-Mail: [office@diaetologen.at](mailto:office@diaetologen.at), Internet: [www.ernaehrung.or.at](http://www.ernaehrung.or.at)

## ErgotherapeutIn

### ► Aufgabenbereiche und Tätigkeiten

ErgotherapeutInnen behandeln auf ärztliche Anordnung Menschen, die Schwierigkeiten in der Handlungsfähigkeit und dadurch in der Bewältigung ihres Alltags- und Berufslebens haben. Diese Probleme können die Folge körperlicher, psychischer oder sozialer Beeinträchtigungen sein, welche durch Krankheit, Behinderung, Trauma oder Entwicklungsstörungen verursacht sind. In der Gesundheitsvorsorge beraten ErgotherapeutInnen ohne ärztliche Anordnung z.B. über den Schutz der Gelenke, die richtige Arbeitsplatzgestaltung, Entwicklungsförderung von Kindern oder die Erhaltung von Fähigkeiten bei alten und behinderten Menschen.

In einem Erstgespräch informieren sich ErgotherapeutInnen über die Vorgeschichte und den Verlauf der Erkrankung, die Lebensumstände der PatientInnen und die Lebensbereiche, in denen sich Probleme ergeben. Danach erarbeiten sie ein Behandlungskonzept. Als Therapiemittel setzen sie z.B. alltägliche Handlungsabläufe, handwerkliche und kreativ-gestalterische Tätigkeiten wie Malen, Weben oder Gestalten mit Ton sowie Spiele und Computerprogramme ein. Dadurch fördern sie sensomotorische Fähigkeiten (z.B. Grob- und Feinmotorik, Koordination, Gleichgewicht, Muskelkraft), neuropsychologische und kognitive Fähigkeiten (z.B. Raumwahrnehmung, Konzentration, Gedächtnis), aber auch emotionale Fähigkeiten (z.B. Kommunikation, Selbstwertgefühl). Im Selbsthilfetraining üben sie mit den PatientInnen Handlungsabläufe des täglichen Lebens wie Waschen oder Anziehen. Wo es notwendig ist, unterstützen sie die PatientInnen durch die Anfertigung und Anpassung von Schienen oder die Versorgung mit Hilfsmitteln. ErgotherapeutInnen arbeiten meist in einem Betreuungsteam mit verschiedenen anderen Fachkräften des Gesundheitswesens zusammen, z.B. mit ÄrztInnen oder PhysiotherapeutInnen.

### ► Berufsanforderungen

Freude am Umgang mit Menschen, Interesse an medizinischen und sozialen Themen, Kreativität und handwerkliches Geschick, Einfühlungsvermögen, Beobachtungsgabe, Geduld, soziale Kompetenz, Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit, didaktische Fähigkeiten, körperliche und psychische Belastbarkeit, Zuverlässigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Vertrauenswürdigkeit, Fähigkeit zum selbstständigen Arbeiten, Bereitschaft zur Fort- und Weiterbildung.

### ► Ausbildung

Die Ausbildung erfolgt sowohl an Akademien für den ergotherapeutischen Dienst als auch in Form der Fachhochschul-Bachelorstudiengänge »Ergotherapie«.

### Aufnahmevoraussetzungen

Voraussetzungen für die Aufnahme an eine Akademie für den ergotherapeutischen Dienst und für die Zulassung zu den Fachhochschul-Bachelorstudiengängen »Ergotherapie« siehe »Ausbildung und Weiterbildung« im Kapitel »Medizinisch-technische Berufe«.

## Ausbildungsdauer und Ausbildungsverlauf

Die Ausbildung an den Akademien für den ergotherapeutischen Dienst dauert drei Jahre (ca. 40 Wochenstunden). Sie umfasst eine theoretische und praktische Ausbildung.

Die Studiendauer der Fachhochschul-Bachelorstudiengänge »Ergotherapie« beträgt sechs Semester in Form eines Vollzeitstudiums.

## Abschluss

Die Ausbildung an der Akademie schließt mit einem staatlich anerkannten Diplom ab. Der Fachhochschul-Bachelorstudiengang schließt mit dem akademischen Grad »Bachelor of Science in Health Studies«, abgekürzt BSc, ab. Beide Abschlüsse berechtigen dazu, die Berufsbezeichnung »Ergotherapeutin« bzw. »Ergotherapeut« zu führen und den Beruf auszuüben.

## ► Weiterbildung

ErgotherapeutInnen sind gesetzlich verpflichtet, sich regelmäßig über die neuesten Entwicklungen und Erkenntnisse ihres Berufs in Theorie und Praxis sowie über die relevante medizinische Wissenschaft fortzubilden. Der Berufsverband (»Verband der ErgotherapeutInnen Österreichs«), die DienstgeberInnen (z. B. Krankenhäuser), sowie öffentliche und private Einrichtungen der (medizinischen) Fort- und Weiterbildung sowie Universitäten bieten entsprechende Kurse, Lehrgänge und Sonderausbildungen zur Fort- und Weiterbildung an.

Ein beruflicher Aufstieg in Führungspositionen erfordert die Absolvierung einer entsprechenden Sonderausbildung. ErgotherapeutInnen, die über entsprechende fachliche Kenntnisse und persönliche Fähigkeiten sowie über den Nachweis einer Sonderausbildung für Führungsaufgaben verfügen, können zu StationsassistentInnen, OberassistentInnen und leitenden OberassistentInnen in Krankenanstalten aufsteigen.

## ► Beschäftigungsmöglichkeiten und Arbeitsmarkt

ErgotherapeutInnen sind in Krankenhäusern, Rehabilitations- und Therapiezentren, Ambulatorien, PensionistInnenwohn- und Pflegeheimen, (Sonder)Schulen und (Sonder)kindergärten, Sanatorien, Heil- und Kuranstalten, sozialpsychiatrischen Zentren, Behinderteneinrichtungen und Strafanstalten beschäftigt. Weitere Beschäftigungsmöglichkeiten bieten sich auch in der Wirtschaft, z. B. in Herstellerbetrieben orthopädischer Hilfsmittel oder im Rahmen von Gesundheitsprojekten. Es werden sowohl Voll- als auch Teilzeitstellen mit verschiedenen Stundenverpflichtungen angeboten. ErgotherapeutInnen können auch freiberuflich tätig sein.

Das Gehalt hängt vom Rechtsträger der Institution ab. Das Einstiegsgehalt liegt bei einer Vollzeitstelle durchschnittlich bei etwa 1 525 bis 1 644 Euro brutto monatlich ohne Zulagen.

ErgotherapeutInnen können mit relativ guten beruflichen Aussichten rechnen. Vor allem in der Langzeittherapie (z. B. in Pflegeheimen), in der Altenarbeit und in der Versorgung außerhalb klinischer Einrichtungen besteht steigender Bedarf an qualifizierten Fachkräften.

## Ausbildungseinrichtungen

### Kärnten

#### **Akademie für den ergotherapeutischen Dienst am Ausbildungszentrum für Gesundheitsberufe des Landes Kärnten**

St. Veiter Straße 47, 9026 Klagenfurt

Tel.: 0463 538-23549, E-Mail: [post.ergo@ktn.gv.at](mailto:post.ergo@ktn.gv.at), Internet: [www.ausbildungszentrum.ktn.gv.at](http://www.ausbildungszentrum.ktn.gv.at)

### Niederösterreich

#### **Fachhochschule Wiener Neustadt, Bachelorstudiengang Ergotherapie**

Johannes-Gutenberg-Straße 3, 2700 Wiener Neustadt

Tel.: 02622 89084, E-Mail: [office@fhwn.ac.at](mailto:office@fhwn.ac.at), Internet: [www.fhwn.ac.at](http://www.fhwn.ac.at)

### Oberösterreich

#### **Akademie für Ergotherapie, Landes-Nervenlinik Wagner-Jauregg**

Niedernharter Straße 20, 4020 Linz

Tel.: 050 55462-21601, E-Mail: [akadergo.wj@gespag.at](mailto:akadergo.wj@gespag.at), Internet: <http://gesundheitsberufe.gespag.at>

#### **Akademie für den ergotherapeutischen Dienst am Berufsförderungsinstitut (bfi) Oberösterreich**

Wohlmayrgasse 5, 4910 Ried

Tel.: 07752 80018, E-Mail: [ergo.ried@bfi-ooe.at](mailto:ergo.ried@bfi-ooe.at), Internet: [www.bfi-ooe.at](http://www.bfi-ooe.at)

### Salzburg

#### **Fachhochschule Salzburg GmbH, Bachelorstudiengang Ergotherapie**

Campus Urstein, Urstein Süd 1, 5412 Puch/Salzburg

Tel.: 050 2211-0, E-Mail: [ce@fh-salzburg.ac.at](mailto:ce@fh-salzburg.ac.at), Internet: [www.fh-salzburg.ac.at](http://www.fh-salzburg.ac.at)

### Steiermark

#### **Fachhochschule Joanneum, Bachelorstudiengang Ergotherapie**

Kaiser-Franz-Josef-Straße 418, 8344 Bad Gleichenberg

Tel.: 0316 5453-6740, E-Mail: [info@fh-joanneum.at](mailto:info@fh-joanneum.at), Internet: [www.fh-joanneum.at](http://www.fh-joanneum.at)

### Tirol

#### **Fachhochschule Gesundheit, Zentrum für Gesundheitsberufe Tirol GmbH, Bachelorstudiengang Ergotherapie**

Innrain 98, 6020 Innsbruck

Tel.: 050 8648-4710, E-Mail: [beate.tholema@fhg-tirol.ac.at](mailto:beate.tholema@fhg-tirol.ac.at), Internet: [www.fhg-tirol.ac.at](http://www.fhg-tirol.ac.at)

### Wien

#### **Fachhochschule Campus Wien, Bachelorstudiengang Ergotherapie, AKH – Akademie für den ergotherapeutischen Dienst**

Währinger Gürtel 18–20, 1090 Wien

Tel.: 01 40400-7361, E-Mail: [ergotherapie@fh-campuswien.ac.at](mailto:ergotherapie@fh-campuswien.ac.at), Internet: [www.fh-campuswien.ac.at](http://www.fh-campuswien.ac.at)

## Informationen

#### **Ergo Austria – Bundesverband der ErgotherapeutInnen Österreichs**

Schlagergasse 6, 1090 Wien

Tel.: 01 8955476, E-Mail: [verband@ergoaustria.at](mailto:verband@ergoaustria.at), Internet: [www.ergotherapie.at](http://www.ergotherapie.at)

## LogopädIn

### ► Aufgabenbereiche und Tätigkeiten

LogopädInnen untersuchen und behandeln auf ärztliche Anordnung Menschen mit Sprach-, Sprech-, Stimm- und Hörstörungen. Diese Probleme können die Folge von Entwicklungsstörungen, Unfällen, Operationen, Erkrankungen oder seelischen Verletzungen sein. Im Bereich der Gesundheitsförderung informieren LogopädInnen über Kommunikationsstörungen bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen und die verschiedenen logopädischen Behandlungsmöglichkeiten.

In einem Erstgespräch mit den PatientInnen informieren sich LogopädInnen über Ursachen, Vorgeschichte und Verlauf der Erkrankung. Sie messen z.B. den Stimmumfang, die Sprechstimmlage und die Lungenfunktion und untersuchen Hörvermögen und Sprachverständnis. Auf Grund der Untersuchungsergebnisse erstellen sie den logopädischen Befund und erarbeiten ein Behandlungskonzept. Unter Einsatz von sprachtherapeutischen Übungs-, Lern- und Spielmaterialien sowie von Musik- und Rhythmusinstrumenten werden z.B. Wortschatz, Syntax, Grammatik, Lautbildung und Sprechrhythmus geübt. Die Arbeit mit den PatientInnen erfolgt meist in Einzelsitzungen. LogopädInnen dokumentieren den Behandlungsverlauf und informieren PatientInnen und Angehörige über Behandlungsfortschritte. Sie arbeiten bei Bedarf in einem Betreuungsteam mit verschiedenen anderen Fachkräften des Gesundheitswesens zusammen, z.B. mit ÄrztInnen, PhysiotherapeutInnen, ErgotherapeutInnen, diplomierten Gesundheits- und Krankenschwestern/-pflegern oder PsychologInnen.

### ► Berufsanforderungen

Freude am Umgang mit Menschen, Interesse an medizinischen und sozialen Themen, Einfühlungsvermögen, Beobachtungsgabe, Geduld, soziale Kompetenz, Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit, Teamfähigkeit, didaktische Fähigkeiten, körperliche und psychische Belastbarkeit, Zuverlässigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Vertrauenswürdigkeit, Fähigkeit zum selbstständigen Arbeiten, Bereitschaft zur Fort- und Weiterbildung.

### ► Ausbildung

Die Ausbildung erfolgt sowohl an Akademien für den logopädisch-phoniatrisch-audiologischen Dienst als auch in Form der Fachhochschul-Bachelorstudiengänge »Logopädie«.

### Aufnahmevoraussetzungen

Voraussetzungen für die Aufnahme an eine Akademie für den logopädisch-phoniatrisch-audiologischen Dienst und für die Zulassung zu den Fachhochschul-Bachelorstudiengängen »Logopädie« siehe »Ausbildung und Weiterbildung« im Kapitel »Medizinisch-technische Berufe«.

### Ausbildungsdauer und Ausbildungsverlauf

Die Ausbildung an den Akademien für den logopädisch-phoniatrisch-audiologischen Dienst dauert drei Jahre (ca. 40 Wochenstunden). Sie umfasst eine theoretische und praktische Ausbildung.

Die Studiendauer der Fachhochschul-Bachelorstudiengänge »Logopädie« beträgt sechs Semester in Form eines Vollzeitstudiums.

## Abschluss

Die Ausbildung an der Akademie schließt mit einem staatlich anerkannten Diplom ab. Der Fachhochschul-Bachelorstudiengang schließt mit dem akademischen Grad »Bachelor of Science in Health Studies«, abgekürzt BSc, ab. Beide Abschlüsse berechtigen dazu, die Berufsbezeichnung »Logopädin« bzw. »Logopäde« zu führen und den Beruf auszuüben.

## ► Weiterbildung

LogopädInnen sind gesetzlich verpflichtet, sich regelmäßig über die neuesten Entwicklungen und Erkenntnisse ihres Berufs in Theorie und Praxis sowie über die relevante medizinische Wissenschaft fortzubilden. Berufsverbände, DienstgeberInnen (z. B. Krankenhäuser), öffentliche und private Einrichtungen der (medizinischen) Fort- und Weiterbildung sowie Universitäten bieten entsprechende Kurse, Lehrgänge und Sonderausbildungen zur Fort- und Weiterbildung an.

Ein beruflicher Aufstieg in Führungspositionen erfordert die Absolvierung einer entsprechenden Sonderausbildung. LogopädInnen, die über entsprechende fachliche Kenntnisse und persönliche Fähigkeiten sowie über den Nachweis einer Sonderausbildung für Führungsaufgaben verfügen, können zu StationsassistentInnen, OberassistentInnen und leitenden OberassistentInnen in Krankenanstalten aufsteigen.

## ► Beschäftigungsmöglichkeiten und Arbeitsmarkt

LogopädInnen sind in Krankenhäusern, Sanatorien, Rehabilitations- und Therapiezentren, Ambulatorien, PensionistInnenwohn- und Pflegeheimen, Schulen und Kindergärten, Behinderteneinrichtungen, Magistraten, Gemeinden sowie in verschiedenen öffentlichen oder privaten Beratungsstellen beschäftigt. Es werden sowohl Voll- als auch Teilzeitstellen mit verschiedenen Stundenverpflichtungen angeboten. LogopädInnen können auch freiberuflich tätig sein.

Das Gehalt hängt vom Rechtsträger der Institution ab. Das Einstiegsgehalt liegt bei einer Vollzeitstelle durchschnittlich bei etwa 1 525 bis 1 644 Euro brutto monatlich ohne Zulagen.

Die Berufsaussichten für LogopädInnen sind günstig. Vor allem in der Langzeittherapie (z. B. in Pflegeheimen) und in der Versorgung außerhalb klinischer Einrichtungen besteht steigender Bedarf an qualifizierten Fachkräften.

## Ausbildungseinrichtungen

### Kärnten

**Akademie für den logopädisch-phoniatrisch-audiologischen Dienst am Ausbildungszentrum für Gesundheitsberufe des Landes Kärnten**

St. Veiter Straße 47, 9026 Klagenfurt

Tel.: 0463 538-29602, E-Mail: post.logo@ktn.gv.at, Internet: www.ausbildungszentrum.ktn.gv.at

### Niederösterreich

**Fachhochschule Wiener Neustadt, Bachelorstudiengang Logopädie**

Johannes-Gutenberg-Straße 3, 2700 Wiener Neustadt

Tel.: 02622 89084, E-Mail: office@fhwn.ac.at, Internet: www.fhwn.ac.at

## **Oberösterreich**

### **Akademie für den logopädisch-phoniatriisch-audiologischen Dienst am MED Ausbildungszentrum am Allgemeinen Krankenhaus Linz**

Paula-Scherleitner-Weg 3, 4021 Linz

Tel.: 0732 7806-3104, -3105, -3106, E-Mail: office.medaz@akh.linz.at, Internet: www.linz.at/AKH

### **Akademie für den logopädisch-phoniatriisch-audiologischen Dienst am Berufsförderungsinstitut (bfi) Oberösterreich**

Wohlmayrgasse 5, 4910 Ried

Tel.: 07752 80018, E-Mail: logopaed.acad@bfi-ooe.at, Internet: www.bfi-ooe.at

## **Steiermark**

### **Fachhochschule Joanneum, Bachelorstudiengang Logopädie**

Eggenberger Allee 13, 8020 Graz

Tel.: 0316 5453-6630, E-Mail: info@fh-joanneum.at, Internet: www.fh-joanneum.at

## **Tirol**

### **Fachhochschule Gesundheit, Zentrum für Gesundheitsberufe Tirol GmbH, Bachelorstudiengang Logopädie**

Innrain 98, 6020 Innsbruck

Tel.: 050 8648-4710, E-Mail: beate.tholema@fhg-tirol.ac.at, Internet: www.fhg-tirol.ac.at

## **Wien**

### **Fachhochschule Campus Wien, Bachelorstudiengang Logopädie – Phoniatrie – Audiologie, AKH – Akademie für den logopädisch-phoniatriisch-audiologischen Dienst**

Spitalgasse 23, 1090 Wien

Tel.: 01 40400-7351, E-Mail: logopaedie@fh-campuswien.ac.at, Internet: www.fh-campuswien.ac.at

## **Informationen**

### **Berufsverband logopädieaustria**

Sperrgasse 8–10, 1150 Wien

Tel.: 01 8929380, E-Mail: office@logopaedieaustria.at, Internet: www.logopaedieaustria.at

## OrthoptistIn

### ► Aufgabenbereiche und Tätigkeiten

OrthoptistInnen untersuchen und behandeln auf ärztliche Anordnung Menschen mit Störungen des Einzelauges (Pleoptik) und mit Störungen im Zusammenwirken beider Augen (Orthoptik), welche durch Schielen, Sehschwäche, Augenzittern, Augenmuskellähmungen oder zentrale Sehstörungen nach Unfällen und Krankheiten verursacht werden. Sie unterstützen die AugenärztInnen bei Behandlungen und Operationen und sorgen für die Operations-Vorbereitung und Operations-Nachbetreuung der PatientInnen. In der Gesundheitsvorsorge bieten sie z. B. Untersuchungen im Rahmen des Mutter-Kind-Passes sowie Augen-Reihenuntersuchungen in Kindergärten und Schulen an.

OrthoptistInnen nehmen zahlreiche Untersuchungen vor, die zur genauen Diagnose durch die AugenärztInnen beitragen. So prüfen sie z. B. die Sehschärfe und bestimmen die Fehlsichtigkeit, stellen bei einer Schielerkrankung die Form des Schielens fest, messen den Schielwinkel, prüfen das beidäugige und das räumliche Sehen und die Augenbeweglichkeit. Sie kontrollieren das Farbsehen und das Kontrastsehen und untersuchen eventuelle Einschränkungen des Gesichtsfeldes. Sie informieren und beraten PatientInnen und Angehörige über den Behandlungsplan und über verschiedene therapeutische Maßnahmen. Weiters leiten sie die PatientInnen bei Sehübungen an. So trainieren sie z. B. mit Kindern mit angeborenen Schielerkrankungen oder arbeiten mit PatientInnen, die nach Unfällen oder neurologischen Erkrankungen neben körperlichen und geistigen Behinderungen oft auch visuelle Störungen haben oder z. B. nach einem Schlaganfall an Gesichtslähmung leiden. Sie passen Sehhilfen an, z. B. Brillen, Kontaktlinsen oder für schwer Sehbehinderte stark vergrößernde Sehhilfen wie z. B. spezielle Brillen, Lupen, optische Systeme oder elektronische Lesegeräte. Sie dokumentieren die Untersuchungsergebnisse, führen die PatientInnenkartei, schreiben Befunde und organisieren den Ambulanzbetrieb bzw. die Ordination.

### ► Berufsanforderungen

Freude am Umgang mit Menschen, Interesse an medizinischen Themen, Einfühlungsvermögen, Beobachtungsgabe, Geduld, soziale Kompetenz, Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit, Teamfähigkeit, gutes beidäugiges Sehen (Brillen oder Kontaktlinsen sind kein Hindernis), Zuverlässigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Vertrauenswürdigkeit, Fähigkeit zum selbstständigen Arbeiten, Bereitschaft zur Fort- und Weiterbildung.

### ► Ausbildung

Die Ausbildung erfolgt in Form der Fachhochschul-Bachelorstudiengänge »Orthoptik« in Salzburg und Wien.

### Aufnahmevoraussetzungen

Voraussetzungen für die Zulassung zum Fachhochschul-Bachelorstudiengang »Orthoptik« siehe »Ausbildung und Weiterbildung« im Kapitel »Medizinisch-technische Berufe«. Weiters wird gutes beidäugiges Sehen (Brillen oder Kontaktlinsen sind kein Hindernis) vorausgesetzt.

## Ausbildungsdauer und Ausbildungsverlauf

Die Studiendauer des Fachhochschul-Bachelorstudiengangs »Orthoptik« beträgt sechs Semester in Form eines Vollzeitstudiums.

## Abschluss

Der Fachhochschul-Bachelorstudiengang schließt mit dem akademischen Grad »Bachelor of Science in Health Studies«, abgekürzt BSc, ab. Der Abschluss berechtigen dazu, die Berufsbezeichnung »Orthoptistin« bzw. »Orthoptist« zu führen und den Beruf auszuüben.

## ► Weiterbildung

OrthoptistInnen sind gesetzlich verpflichtet, sich regelmäßig über die neuesten Entwicklungen und Erkenntnisse ihres Berufs in Theorie und Praxis sowie über die relevante medizinische Wissenschaft fortzubilden. Der Berufsverband, die DienstgeberInnen, öffentliche und private Einrichtungen der (medizinischen) Fort- und Weiterbildung sowie Universitäten bieten entsprechende Kurse, Lehrgänge und Sonderausbildungen zur Fort- und Weiterbildung an.

OrthoptistInnen, die über eine entsprechende berufliche Qualifikation und den Nachweis einer Sonderausbildung für leitendes Personal verfügen, können zu StationsassistentInnen, OberassistentInnen und leitenden OberassistentInnen in Krankenanstalten aufsteigen.

## ► Beschäftigungsmöglichkeiten und Arbeitsmarkt

Etwa die Hälfte der OrthoptistInnen steht im Dienstverhältnis zu einer Krankenanstalt (z. B. Krankenhäuser – Augenabteilungen, neurologische Abteilungen, Ambulanzen, Universitätskliniken), die andere Hälfte im Dienstverhältnis zu niedergelassenen AugenärztInnen. Teilzeitstellen gibt es vorwiegend in den privaten Ordinationen der FachärztInnen. Der orthoptische Dienst kann auch freiberuflich ausgeübt werden.

Die Höhe des Einkommens hängt vom Rechtsträger der jeweiligen Einrichtung ab. Im öffentlichen Dienst liegt das Einstiegsgehalt bei einer Vollzeitstelle ungefähr zwischen 1 525 und 1 644 Euro brutto monatlich ohne Zulagen. Bei einer Anstellung in einer Arztpraxis wird das Gehalt persönlich vereinbart und ist daher recht unterschiedlich.

OrthoptistInnen sind derzeit sehr gefragt. Insbesondere die niedergelassenen AugenärztInnen suchen ausgebildetes Fachpersonal. Das Fachpersonal ist knapp, derzeit werden weniger OrthoptistInnen ausgebildet, als am Arbeitsmarkt nachgefragt werden. Auf Grund einer besseren und früheren Erfassung von Augenerkrankungen sowie von Fortschritten auf therapeutischem Gebiet und einer wachsenden Bedeutung der Gesundheitsvorsorge wird die Nachfrage nach OrthoptistInnen auch weiter steigen.

## Ausbildungseinrichtungen

### Salzburg

#### Fachhochschule Salzburg GmbH, Bachelorstudiengang Orthoptik

Campus Urstein, Urstein Süd 1, 5412 Puch/Salzburg

Tel.: 050 2211-0, E-Mail: ce@fh-salzburg.ac.at, Internet: www.fh-salzburg.ac.at

## **Wien**

**Fachhochschule Campus Wien, Bachelorstudiengang Orthoptik, AKH – Akademie für den den orthoptischen Dienst, Akademien und Lernzentrum BT 87, Ebene 3**

Währinger Gürtel 18–20 (Zugang: Spitalgasse 23), 1090 Wien

Tel.: 01 40400-7351, E-Mail: [orthoptik@fh-campuswien.ac.at](mailto:orthoptik@fh-campuswien.ac.at), Internet: [www.fh-campuswien.ac.at](http://www.fh-campuswien.ac.at)

## **Informationen**

**Verband der Orthoptistinnen und Orthoptisten Österreichs**

Leysersstraße 15/19, 1140 Wien

Tel.: 0699 10625114, E-Mail: [vorsitz@orthoptik.at](mailto:vorsitz@orthoptik.at), Internet: [www.orthoptik.at](http://www.orthoptik.at)

## PhysiotherapeutIn

### ► Aufgabenbereiche und Tätigkeiten

PhysiotherapeutInnen behandeln Menschen, die an Schmerzen und Funktionsstörungen leiden, die im Zusammenhang mit dem Bewegungssystem stehen. Die physiotherapeutische Behandlung hat das Ziel die natürlichen Bewegungsabläufe zu erhalten bzw. wieder herzustellen, um den PatientInnen Bewegungs- und Schmerzfreiheit zu ermöglichen. Physiotherapie wird als Therapie und Rehabilitation von ÄrztInnen verordnet und von PhysiotherapeutInnen eigenverantwortlich durchgeführt. Sie wird in Krankenanstalten, Rehabilitationszentren und privaten Praxen angeboten. Im Rahmen der Gesundheitsvorsorge umfasst die Physiotherapie die Gesundheitsberatung und -erziehung sowie vorbeugende Maßnahmen.

In einem Erstgespräch mit den PatientInnen informieren sich PhysiotherapeutInnen über Vorgeschichte bzw. Verlauf der Erkrankung oder Verletzung. Sie untersuchen verschiedene körperliche Funktionen, so messen sie z. B. Herz-, Kreislauf- und Atemfunktion, Gelenks- und Muskel-funktion, Sensibilität und beurteilen die Art und Ursachen von Schmerzen. Gemeinsam mit den PatientInnen legen sie die Behandlungsziele fest und erarbeiten ein Behandlungskonzept. PhysiotherapeutInnen arbeiten mit verschiedenen Methoden wie unterschiedlichen Bewegungstherapien, Massagen und physikalischen Zusatzmaßnahmen wie z. B. Thermo-therapie, Elektrotherapie und Hydrotherapie. Sie beginnen mit vorbereitenden Maßnahmen zur Schmerzlinderung, Durchblutungsförderung, Regulation der Muskelspannung oder Entstauung. Mit verschiedenen Techniken behandeln sie Gelenke, Weichteile, muskuläre Strukturen und Nervenleitungs-bahnen. Weiters erarbeiten sie mit den PatientInnen ein Heimprogramm. Sie dokumentieren den Behandlungsverlauf und informieren die behandelnden ÄrztInnen, PatientInnen und Angehörigen über die Behandlungsfortschritte. PhysiotherapeutInnen arbeiten je nach Einsatzbereich in einem Betreuungsteam mit verschiedenen anderen Fachkräften des Gesundheitswesens zusammen, z. B. mit ÄrztInnen, LogopädInnen, ErgotherapeutInnen, Gesundheits- und Krankenschwestern/-pflegern oder PsychologInnen.

### ► Berufsanforderungen

Freude am Umgang mit Menschen, Interesse an medizinischen und sozialen Themen, Freude an Bewegung, gute motorische Koordination und Beweglichkeit, Einfühlungsvermögen, Beobachtungsgabe, Geduld, soziale Kompetenz, Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit, Teamfähigkeit, didaktische Fähigkeiten, körperliche und psychische Belastbarkeit, Zuverlässigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Vertrauenswürdigkeit, Fähigkeit zum selbstständigen Arbeiten, Bereitschaft zur Fort- und Weiterbildung.

### ► Ausbildung

Die Ausbildung erfolgt sowohl an Akademien für den physiotherapeutischen Dienst als auch in Form der Fachhochschul-Bachelorstudiengänge »Physiotherapie«.

## **Aufnahmevoraussetzungen**

Voraussetzungen für die Aufnahme an eine Akademie für den physiotherapeutischen Dienst und für die Zulassung zu den Fachhochschul-Bachelorstudiengängen »Physiotherapie« siehe »Ausbildung und Weiterbildung« im Kapitel »Medizinisch-technische Berufe«.

## **Ausbildungsdauer und Ausbildungsverlauf**

Die Ausbildung an den Akademien für den physiotherapeutischen Dienst dauert drei Jahre (ca. 40 Wochenstunden). Sie umfasst eine theoretische und praktische Ausbildung.

Die Studiendauer der Fachhochschul-Bachelorstudiengänge »Physiotherapie« beträgt sechs Semester in Form eines Vollzeitstudiums.

## **Abschluss**

Die Ausbildung an der Akademie schließt mit einem staatlich anerkannten Diplom ab. Der Fachhochschul-Bachelorstudiengang schließt mit dem akademischen Grad »Bachelor of Science in Health Studies«, abgekürzt BSc, ab. Beide Abschlüsse berechtigen dazu, die Berufsbezeichnung »Physiotherapeutin« bzw. »Physiotherapeut« zu führen und den Beruf auszuüben.

## **► Weiterbildung**

PhysiotherapeutInnen sind gesetzlich verpflichtet, sich regelmäßig über die neuesten Entwicklungen und Erkenntnisse ihres Berufs in Theorie und Praxis sowie über die relevante medizinische Wissenschaft fortzubilden. Berufsverbände, DienstgeberInnen (z. B. Krankenhäuser), öffentliche und private Einrichtungen der (medizinischen) Fort- und Weiterbildung sowie Universitäten bieten entsprechende Kurse, Lehrgänge und Sonderausbildungen zur Fort- und Weiterbildung an.

Möglichkeiten zur Spezialisierung bieten z. B. die Hippotherapie (siehe »HippotherapeutIn«) und die Osteopathie (siehe »OsteopathIn«). Ein beruflicher Aufstieg in Führungspositionen erfordert die Absolvierung einer entsprechenden Sonderausbildung. PhysiotherapeutInnen, die über entsprechende fachliche Kenntnisse und persönliche Fähigkeiten sowie über den Nachweis einer Sonderausbildung für Führungsaufgaben verfügen, können zu StationsassistentInnen, OberassistentInnen und leitenden OberassistentInnen in Krankenanstalten aufsteigen.

## **► Beschäftigungsmöglichkeiten und Arbeitsmarkt**

PhysiotherapeutInnen sind in Krankenhäusern, Sanatorien, Rehabilitations- und Therapiezentren, Ambulatorien, Instituten für physikalische Medizin, PensionistInnenwohn- und Pflegeheimen und Behinderteneinrichtungen beschäftigt. Beschäftigungsmöglichkeiten ergeben sich auch im Rahmen von Gesundheitsprojekten. Es werden sowohl Voll- als auch Teilzeitstellen angeboten. PhysiotherapeutInnen können ihren Beruf auch freiberuflich ausüben. Freiberufliche PhysiotherapeutInnen arbeiten in Einzel- oder Gemeinschaftspraxen, sind als mobile PhysiotherapeutInnen unterwegs oder üben ihre selbstständige Tätigkeit in einer ärztlichen Ordination aus. Einsatzmöglichkeiten für eine freiberufliche Tätigkeit bieten auch Sportvereine und Fitnesscenter, Kindergärten und Schulen sowie verschiedene AnbieterInnen von gesundheitsfördernden Maßnahmen, von Vereinen über Gemeinden bis hin zu Wellnesshotels.

Das Gehalt hängt vom Rechtsträger der Institution ab. Das Einstiegsgehalt liegt bei einer Vollzeitstelle durchschnittlich bei etwa 1 525 bis 1 644 Euro brutto monatlich ohne Zulagen.

Zwar steigt die Konkurrenz auf dem Arbeitsmarkt von Jahr zu Jahr an, auf Grund der vielfältigen Einsatzmöglichkeiten sind die Berufsaussichten für PhysiotherapeutInnen recht gut.

## Ausbildungseinrichtungen

### Burgenland

#### **Akademie für den physiotherapeutischen Dienst, bfi Gesundheitsakademie, Berufsförderungs-institut (bfi) Burgenland**

Schloss Jormannsdorf 1, 7431 Bad Tatzmannsdorf

Tel.: 03353 36860, E-Mail: [gesundheit@bfi-burgenland.at](mailto:gesundheit@bfi-burgenland.at), Internet: [www.bfi-burgenland.at](http://www.bfi-burgenland.at)

### Kärnten

#### **Akademie für den physiotherapeutischen Dienst am Ausbildungszentrum für Gesundheitsberufe des Landes Kärnten**

St. Veiter Straße 47, 9026 Klagenfurt

Tel.: 0463 538-22543, E-Mail: [post.mta@ktn.gv.at](mailto:post.mta@ktn.gv.at), Internet: [www.ausbildungszentrum.ktn.gv.at](http://www.ausbildungszentrum.ktn.gv.at)

### Niederösterreich

#### **Fachhochschule St. Pölten GmbH, Bachelorstudiengang Physiotherapie**

Matthias Corvinus Straße 15, 3100 St. Pölten

Tel.: 02742 313228-582, E-Mail: [office@fh-stpoelten.ac.at](mailto:office@fh-stpoelten.ac.at), Internet: [www.fhstp.ac.at](http://www.fhstp.ac.at)

#### **IMC Fachhochschule Krems, Bachelorstudiengang Physiotherapie**

Piaristengasse 1, 3500 Krems

Tel.: 0800 808010 (kostenlose Studieninfo innerhalb Österreichs), 02732 802 (aus dem Ausland),

E-Mail: [office@fh-krems.ac.at](mailto:office@fh-krems.ac.at), Internet: [www.fh-krems.ac.at/physiotherapie](http://www.fh-krems.ac.at/physiotherapie)

### Oberösterreich

#### **Akademie für den physiotherapeutischen Dienst am MED Ausbildungszentrum am Allgemeinen Krankenhaus Linz**

Paula-Scherleitner-Weg 3, 4021 Linz

Tel.: 0732 7806-3104, -3105, -3106, E-Mail: [office.medaz@akh.linz.at](mailto:office.medaz@akh.linz.at), Internet: [www.linz.at/AKH](http://www.linz.at/AKH)

#### **Akademie für den physiotherapeutischen Dienst am Berufsförderungsinstitut (bfi) Oberösterreich**

Wohlmayrgasse 5, 4910 Ried

Tel.: 07752 80018, E-Mail: [physio.ried@bfi-ooe.at](mailto:physio.ried@bfi-ooe.at), Internet: [www.bfi-ooe.at](http://www.bfi-ooe.at)

#### **Akademie für den physiotherapeutischen Dienst am Krankenhaus Steyr**

Sierninger Straße 170, 4400 Steyr

Tel.: 050 55466-21661, E-Mail: [akadpt.sr@gespag.at](mailto:akadpt.sr@gespag.at), Internet: <http://gesundheitsberufe.gespag.at>

#### **Akademie für Physiotherapie am Ausbildungszentrum am Klinikum Kreuzschwestern Wels**

Grieskirchner Straße 42, 4600 Wels

Tel.: 07242 415-2971, E-Mail: [apt.wels@klinikum-wegr.at](mailto:apt.wels@klinikum-wegr.at), [www.klinikum-wels.at](http://www.klinikum-wels.at)

### Salzburg

#### **Fachhochschule Salzburg GmbH, Bachelorstudiengang Physiotherapie**

Campus Urstein, Urstein Süd 1, 5412 Puch/Salzburg

Tel.: 050 2211-0, E-Mail: [ce@fh-salzburg.ac.at](mailto:ce@fh-salzburg.ac.at), Internet: [www.fh-salzburg.ac.at](http://www.fh-salzburg.ac.at)

### Steiermark

#### **Fachhochschule Joanneum, Bachelorstudiengang Physiotherapie**

Eggenberger Allee 13, 8020 Graz

Tel.: 0316 5453-6540, E-Mail: [info@fh-joanneum.at](mailto:info@fh-joanneum.at), Internet: [www.fh-joanneum.at](http://www.fh-joanneum.at)

### Tirol

#### **Fachhochschule Gesundheit, Zentrum für Gesundheitsberufe Tirol GmbH, Bachelorstudiengang Physiotherapie**

Innrain 98, 6020 Innsbruck

Tel.: 050 8648-4710, E-Mail: [beate.tholema@fhg-tirol.ac.at](mailto:beate.tholema@fhg-tirol.ac.at), Internet: [www.fhg-tirol.ac.at](http://www.fhg-tirol.ac.at)

**Ausbildungszentrum für Physiotherapie an der EURAK (Europa-Akademie für Health Professionals) der Privaten Universität für Medizinische Informatik und Technik Tirol/UMIT**

Eduard-Wallnöfer-Zentrum 1, 6060 Hall in Tirol

Tel.: 050 8648-3700, E-Mail: irene.kuenzel@eurak.at, Internet: www.eurak.at

## Wien

**FH Campus Wien, Bachelorstudiengang Orthoptik, AKH – Akademie für den orthoptischen Dienst, Akademien und Lernzentrum BT 87, Ebene 3**

Währinger Gürtel 18–20 (Zugang: Spitalgasse 23), 1090 Wien

Tel.: 01 40400-7351, E-Mail: orthoptik@fh-campuswien.ac.at, Internet: www.fh-campuswien.ac.at

**FH Campus Wien, Bachelorstudiengang Physiotherapie, SMZ Süd/Kaiser-Franz-Josef Spital, Akademie für den physiotherapeutischen Dienst**

Kundratstraße 3, 1100 Wien

Tel.: 01 60191-5108, E-Mail: physiotherapie@fh-campuswien.ac.at, Internet: www.fh-campuswien.ac.at

Weitere Ausbildungsstandorte des FH Campus Wien:

• **Wilhelminenspital, Akademie für den physiotherapeutischen Dienst**

Montleartstraße 37/Pav. 20, 1171 Wien

Tel.: 01 49150-5108, E-Mail: tijana.stevanovic@wienkav.at

• **AKH, Akademie für den physiotherapeutischen Dienst**

Lazarettgasse 14, Schulgebäude 2, 1090 Wien

Tel.: 01 40400-7371, E-Mail: elisabeth.hablas@fh-campuswien.ac.at

## Informationen

**Physio Austria, Bundesverband der PhysiotherapeutInnen Österreichs**

Linke Wienzeile 8/28, 1060 Wien

Tel.: 01 5879951, E-Mail: office@physioaustria.at, Internet: www.physioaustria.at

## RadiologietechnologIn

### ► Aufgabenbereiche und Tätigkeiten

RadiologietechnologInnen führen in eigenverantwortlicher Ausführung und nach ärztlicher Anordnung radiologisch-technische Methoden aus, die für medizinische Diagnosen und Behandlungen sowie für die Gesundheitsvorsorge und die medizinische Forschung erforderlich sind. Weiters sind sie für die regelmäßige Kontrolle aller technischen Geräte und Anlagen und für den Strahlenschutz verantwortlich, sorgen für die notwendigen Kontrastmittel, Radiopharmaka und Medikamente, planen die Termine, informieren die PatientInnen und archivieren Aufnahmen und sonstige Unterlagen. Ein weiterer Einsatzbereich von RadiologietechnologInnen ist die Veterinärmedizin, wo sie radiologisch-diagnostische Verfahren und Strahlentherapie an Tieren durchführen.

In der diagnostischen Radiologie führen RadiologietechnologInnen Röntgenaufnahmen (z. B. Skelettröntgen, Darstellung von Organen mittels Kontrastmittelgaben oder Mammografie), Computertomografien (CT), Magnetresonanztomografien (MR, Kernspintomografie) und Ultraschalluntersuchungen durch, um so krankhafte Veränderungen oder Verletzungen festzustellen. Sie lagern die PatientInnen, stellen die Geräte ein und machen die Aufnahmen. Sie entwickeln das Bildmaterial und sind für die Qualitätskontrolle der Aufnahmen zuständig. In der Strahlentherapie erfassen sie die genaue Lage von Tumoren im CT und MR und erstellen in Zusammenarbeit mit ÄrztInnen, PhysikerInnen und TechnikerInnen einen Bestrahlungsplan. Nach ärztlicher Untersuchung und Anordnung führen sie die Bestrahlung der PatientInnen selbstständig durch. Sie stellen die Geräte und Anlagen ein, lagern die PatientInnen und erstellen ein begleitendes Bestrahlungsprotokoll. In der Nuklearmedizin bereiten sie radioaktive Substanzen vor und führen Untersuchungen sowohl direkt an PatientInnen – z. B. Funktion von Herz, Nieren, Gehirn, Schilddrüse – als auch im radio-chemischen Labor durch.

### ► Berufsanforderungen

Freude am Umgang mit Menschen, grundlegendes Interesse an Naturwissenschaften und Technik, Interesse an medizinischen Themen, Einfühlungsvermögen, Beobachtungsgabe, Geduld, soziale Kompetenz, Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit, körperliche und psychische Belastbarkeit, technisches Verständnis, Zuverlässigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Vertrauenswürdigkeit, Fähigkeit zum selbstständigen Arbeiten, Organisationstalent, Bereitschaft zur Fort- und Weiterbildung.

### ► Ausbildung

Die Ausbildung erfolgt sowohl an Akademien für den radiologisch-technischen Dienst als auch in Form der Fachhochschul-Bachelorstudiengänge »Radiologietechnologie«.

### Aufnahmevoraussetzungen

Voraussetzungen für die Aufnahme an eine Akademie für den radiologisch-technischen Dienst und für die Zulassung zu den Fachhochschul-Bachelorstudiengängen »Radiologietechnologie« siehe »Ausbildung und Weiterbildung« im Kapitel »Medizinisch-technische Berufe«.

## **Ausbildungsdauer und Ausbildungsverlauf**

Die Ausbildung an den Akademien für den radiologisch-technischen Dienst dauert drei Jahre (ca. 40 Wochenstunden). Sie umfasst eine theoretische und praktische Ausbildung.

Die Studiendauer der Fachhochschul-Bachelorstudiengänge »Radiologietechnologie« beträgt sechs Semester in Form eines Vollzeitstudiums.

## **Abschluss**

Die Ausbildung an der Akademie schließt mit einem staatlich anerkannten Diplom ab. Der Fachhochschul-Bachelorstudiengang schließt mit dem akademischen Grad »Bachelor of Science in Health Studies«, abgekürzt BSc, ab. Beide Abschlüsse berechtigen dazu, die Berufsbezeichnung »RadiologietechnologIn« bzw. »Radiologietechnologe« zu führen und den Beruf auszuüben.

## **► Weiterbildung**

RadiologietechnologInnen sind gesetzlich verpflichtet, sich regelmäßig über die neuesten Entwicklungen und Erkenntnisse ihres Berufs in Theorie und Praxis sowie über die relevante medizinische Wissenschaft fortzubilden. Der Berufsverband, DienstgeberInnen (z. B. Krankenhäuser), öffentliche und private Einrichtungen der (medizinischen) Fort- und Weiterbildung sowie Universitäten bieten entsprechende Kurse, Lehrgänge und Sonderausbildungen zur Fort- und Weiterbildung an.

Möglichkeiten zur Spezialisierung bietet z. B. die Zusatzausbildung für Kardiotechnik (siehe »DiplomierterKardiotechnikerIn«). Ein beruflicher Aufstieg in Führungspositionen erfordert die Absolvierung einer entsprechenden Sonderausbildung. RadiologietechnologInnen, die über entsprechende fachliche Kenntnisse und persönliche Fähigkeiten sowie über den Nachweis einer Sonderausbildung für Führungsaufgaben verfügen, können zu StationsassistentInnen, OberassistentInnen und leitenden OberassistentInnen in Krankenanstalten aufsteigen.

## **► Beschäftigungsmöglichkeiten und Arbeitsmarkt**

RadiologietechnologInnen sind in Krankenhäusern, Kuranstalten, Rehabilitationszentren, Sanatorien, Privatordinationen und Ambulatorien beschäftigt. Weitere Beschäftigungsmöglichkeiten bieten wissenschaftliche Einrichtungen und Forschungsinstitute, TierärztInnen bzw. veterinärmedizinische Einrichtungen und Institute sowie Industriebetriebe (z. B. im Bereich Forschung und Entwicklung, Qualitätskontrolle). Es werden sowohl Voll- als auch Teilzeitstellen mit verschiedenen Stundenverpflichtungen angeboten. Der radiologisch-technische Dienst kann auch freiberuflich ausgeübt werden.

Das Gehalt hängt vom Rechtsträger der Institution ab. Der Einstiegsgehalt liegt bei einer Vollzeitstelle durchschnittlich bei etwa 1 525 bis 1 644 Euro brutto monatlich ohne Zulagen.

Die Berufsaussichten für RadiologietechnologInnen sind gut. Sowohl in der Untersuchung und der Behandlung von Krankheiten aber auch im Bereich der Vorsorgemedizin und in der Wissenschaft sind moderne radiologisch-technische Verfahren von großer Bedeutung. Fachlich geschultes und hoch qualifiziertes Personal wird daher auch weiterhin gesucht sein.

## Ausbildungseinrichtungen

### Kärnten

#### **Akademie für den radiologisch-technischen Dienst am Ausbildungszentrum für Gesundheitsberufe des Landes Kärnten**

St. Veiter Straße 47, 9026 Klagenfurt

Tel.: 0463 538-22547, E-Mail: [post.rta@ktn.gv.at](mailto:post.rta@ktn.gv.at), Internet: [www.ausbildungszentrum.ktn.gv.at](http://www.ausbildungszentrum.ktn.gv.at)

### Niederösterreich

#### **Fachhochschule Wiener Neustadt, Bachelorstudiengang Radiologietechnologie**

Johannes-Gutenberg-Straße 3, 2700 Wiener Neustadt

Tel.: 02622 89084, E-Mail: [office@fhwn.ac.at](mailto:office@fhwn.ac.at), Internet: [www.fhwn.ac.at](http://www.fhwn.ac.at)

### Oberösterreich

#### **Akademie für den radiologisch-technischen Dienst am MED Ausbildungszentrum am Allgemeinen Krankenhaus Linz**

Paula-Scherleitner-Weg 3, 4021 Linz

Tel.: 0732 7806-3104, -3105, -3106, E-Mail: [office.medaz@akh.linz.at](mailto:office.medaz@akh.linz.at), Internet: [www.linz.at/AKH](http://www.linz.at/AKH)

#### **Akademie für den radiologisch-technischen Dienst am Berufsförderungsinstitut (bfi) Oberösterreich**

Wohlmayrgasse 5, 4910 Ried

Tel.: 07752 80018, E-Mail: [rta.ried@bfi-ooe.at](mailto:rta.ried@bfi-ooe.at), Internet: [www.bfi-ooe.at](http://www.bfi-ooe.at)

#### **Akademie für den radiologisch-technischen Dienst am Krankenhaus Steyr**

Sierninger Straße 170, 4400 Steyr

Tel.: 050 55466-21681, E-Mail: [akadrta.sr@gespag.at](mailto:akadrta.sr@gespag.at), Internet: <http://gesundheitsberufe.gespag.at>

#### **Akademie für radiologisch-technischen Dienst am a. ö. Landeskrankenhaus Vöcklabruck**

Dr.-Bock-Straße 1, 4840 Vöcklabruck

Tel.: 050 55471-21680, E-Mail: [rtaakademie.vb@gespag.at](mailto:rtaakademie.vb@gespag.at),

Internet: <http://gesundheitsberufe.gespag.at>

### Salzburg

#### **Fachhochschule Salzburg GmbH, Bachelorstudiengang Radiologietechnologie**

Campus Urstein, Urstein Süd 1, 5412 Puch/Salzburg

Tel.: 050 2211-0, E-Mail: [ce@fh-salzburg.ac.at](mailto:ce@fh-salzburg.ac.at), Internet: [www.fh-salzburg.ac.at](http://www.fh-salzburg.ac.at)

### Steiermark

#### **Fachhochschule Joanneum, Bachelorstudiengang Radiologietechnologie**

Eggenberger Allee 11, 8020 Graz

Tel.: 0316 5453-6571, E-Mail: [info@fh-joanneum.at](mailto:info@fh-joanneum.at), Internet: [www.fh-joanneum.at](http://www.fh-joanneum.at)

### Tirol

#### **Fachhochschule Gesundheit, Zentrum für Gesundheitsberufe Tirol GmbH, Bachelorstudiengang Radiologietechnologie**

Innrain 98, 6020 Innsbruck

Tel.: 050 8648-4710, E-Mail: [beate.tholema@fhg-tirol.ac.at](mailto:beate.tholema@fhg-tirol.ac.at), Internet: [www.fhg-tirol.ac.at](http://www.fhg-tirol.ac.at)

### Wien

#### **FH Campus Wien, Bachelorstudium Radiologietechnologie, AKH – Akademie für den radiologisch-technischen Dienst**

Schulgebäude 2, 5. Ebene, Lazarettgasse 14, 1090 Wien

Tel.: 01 40400-7381, E-Mail: [radtech@fh-campuswien.ac.at](mailto:radtech@fh-campuswien.ac.at), Internet: [www.fh-campuswien.ac.at](http://www.fh-campuswien.ac.at)

Weiterer Ausbildungsstandort des FH Campus Wien

- **Krankenhaus Hietzing mit Neurologischem Zentrum Rosenhügel der Stadt Wien, Akademie für den radiologisch-technischen Dienst**

Wolkersbergenstraße 1, 1130 Wien

Tel.: 01 80110-2603, E-Mail: [radtech@fh-campuswien.ac.at](mailto:radtech@fh-campuswien.ac.at)

## Informationen

### **RTaustria, Verband der RadiologietechnologInnen Österreichs**

Johannes-Gutenberg-Straße 3, 2700 Wiener Neustadt

Tel.: 0664-1444060, E-Mail: [gf@radiologietechnologen-austria.at](mailto:gf@radiologietechnologen-austria.at), Internet: [www.rtaustria.at](http://www.rtaustria.at)

## Diplomierte medizinisch-technische Fachkraft

### ► Aufgabenbereiche und Tätigkeiten

Diplomierte medizinisch-technische Fachkräfte führen nach ärztlicher Anordnung und unter ärztlicher Aufsicht einfache medizinisch-technische Laboruntersuchungen, einfache physiotherapeutische Behandlungen sowie Hilfsleistungen bei der medizinischen Anwendung von Röntgenstrahlen aus. Sie sind in den Bereichen »Labor«, »Physiotherapie« und »Röntgen« tätig und arbeiten dabei eng mit biomedizinischen AnalytikerInnen, PhysiotherapeutInnen und RadiologietechnologInnen zusammen.

Im Labor führen diplomierte medizinisch-technische Fachkräfte z. B. Blutuntersuchungen durch, analysieren Körperausscheidungen (z. B. Harn) und untersuchen Blut- und Harnbestandteile im Mikroskop. Sie fertigen Gewebsschnitte an und färben sie, legen Nährböden für Mikroorganismen an und bereiten Ausstrichpräparate von Körperflüssigkeiten und Ausscheidungen vor. In der Physiotherapie führen sie verschiedene einfache Behandlungsmethoden durch, z. B. Elektrotherapie (Behandlung mit elektrischer Energie), Thermotherapie (Wärmebehandlung), Hydro- und Balneotherapie (Wasser- und Heilbäderbehandlung). Ein weiterer wichtiger Tätigkeitsbereich der diplomierten medizinisch-technischen Fachkräfte ist die Massage. Im Bereich »Röntgen« fertigen sie Röntgenbilder an, führen Kontrastmitteluntersuchungen durch (z. B. Nieren-, Gefäß-, Magen-, Darmröntgen) und assistieren bei Ultraschalluntersuchungen, Computertomografien (CT) und Magnetresonanztomografien (MR, Kernspintomografie).

### ► Berufsanforderungen

Freude am Umgang mit Menschen, grundlegendes Interesse an Naturwissenschaften und Technik, Interesse an medizinischen Themen, Einfühlungsvermögen, Beobachtungsgabe, Geduld, Konzentrationsfähigkeit, soziale Kompetenz, Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit, Teamfähigkeit, körperliche und psychische Belastbarkeit, Zuverlässigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Vertrauenswürdigkeit.

### ► Ausbildung

Die Ausbildung erfolgt an Schulen für den medizinisch-technischen Fachdienst.

#### Aufnahmevoraussetzungen

Mindestalter von 17 Jahren (Höchstalter 35 Jahre), erfolgreicher Abschluss der 9. Schulstufe, körperliche und geistige Eignung (amtsärztliches Gesundheitszeugnis), Unbescholtenheit (Strafreisterbescheinigung) sowie ein positiv abgelegter Eignungstest. Über die Aufnahme an eine Schule für den medizinisch-technischen Fachdienst entscheidet die Aufnahmekommission.

#### Ausbildungsdauer und Ausbildungsverlauf

Die Ausbildung im medizinisch-technischen Fachdienst dauert 2 1/2 Jahre und umfasst ca. 40 Wochenstunden. Sie umfasst einen theoretischen und einen praktischen Teil und gliedert sich in drei

Abschnitte: Grundausbildung und medizinisch-technischer Teil der Fachausbildung; röntgenologisch-technischer Teil der Fachausbildung; physiotherapeutischer Teil der Fachausbildung.

## **Abschluss**

Nach erfolgreich abgelegter kommissioneller Abschlussprüfung erhalten die AbsolventInnen ein staatlich anerkanntes Diplom, das sie berechtigt, die Berufsbezeichnung »Diplomierte medizinisch-technische Fachkraft« zu führen und den Beruf auszuüben.

## **► Weiterbildung**

Der Berufsverband sowie öffentliche und private Einrichtungen der (medizinischen) Fort- und Weiterbildung veranstalten fachspezifische Fortbildungen für diplomierte medizinisch-technische Fachkräfte. So bieten z. B. Kurse in den Bereichen »EKG«, »Biofeedback« oder »Medizinische Trainingstherapie« die Möglichkeit, Spezialkenntnisse und Spezialfertigkeiten zu erwerben bzw. zu vertiefen.

Diplomierte medizinisch-technische Fachkräfte können sich auf Teilbereiche ihres Berufs spezialisieren, z. B. Labormethoden, Elektrotherapie, spezielle Massageanwendungen. Aufstiegsmöglichkeiten bieten sich z. B. durch einen Wechsel in den gehobenen medizinisch-technischen Dienst. Diplomierte medizinisch-technische Fachkräfte sind z. B. berechtigt, ohne Matura eine Ausbildung im »medizinisch-technischen Laboratoriumsdienst«, im »physiotherapeutischen Dienst« und im »radiologisch-technischen Dienst« an den entsprechenden Akademien oder einen entsprechenden Bachelorstudiengang zu absolvieren.

## **► Beschäftigungsmöglichkeiten und Arbeitsmarkt**

Diplomierte medizinisch-technische Fachkräfte sind in Krankenhäusern, Kuranstalten, Rehabilitationszentren, Sanatorien, Ambulatorien, Labors, Röntgeninstituten, Instituten für physikalische Medizin sowie in Ordinationen niedergelassener FachärztInnen beschäftigt. Der medizinisch-technische Fachdienst kann nicht freiberuflich ausgeübt werden.

Das Gehalt hängt vom Rechtsträger der Einrichtung bzw. des Betriebs ab. Diplomierte medizinisch-technische Fachkräfte verdienen bei einer Vollzeitstelle anfangs etwa 1 000 bis 1 400 Euro, monatlich brutto ohne Zulagen.

Die beruflichen Aussichten für diplomierte medizinisch-technische Fachkräfte sind gut. Der Beruf bietet ein breites Spektrum an Einsatzmöglichkeiten, für die jährlich ca. 150 AbsolventInnen stehen derzeit ausreichend Stellenangebote zur Verfügung.

## **Ausbildungseinrichtungen**

### **Niederösterreich**

**Schule für den medizinisch-technischen Fachdienst, Landeskrankenhaus Waldviertel Gmünd**  
Conrathstraße 17, 3950 Gmünd

Tel.: 02852 52525-5335, E-Mail: mtf.schule@kh.gmuend.at, Internet: www.holding.lknoe.at/de/2199

**Schule für den medizinisch-technischen Fachdienst am Landeskrankenhaus St. Pölten**

Matthias-Corvinus-Straße 26, 3100 St. Pölten

Tel.: 02742 300-63951, E-Mail: mtf-schule@stpoelten.lknoe.at, Internet: www.holding.lknoe.at/de/2123

## **Steiermark**

### **Schule für den medizinisch-technischen Fachdienst des Landes Steiermark am Landeskrankenhaus-Universitätsklinikum Graz**

Auenbruggerplatz 19, 8036 Graz

Tel.: 0316 385-0, E-Mail: [smtfd@stmk.gv.at](mailto:smtfd@stmk.gv.at), Internet: [www.gesundheitsausbildungen.at/Schulen/MTF](http://www.gesundheitsausbildungen.at/Schulen/MTF)

## **Tirol**

### **Schule für den medizinisch-technischen Fachdienst am Ausbildungszentrum West für Gesundheitsberufe der TILAK GmbH**

Innrain 98, 6020 Innsbruck

Tel.: 050 8648-2000, E-Mail: [azw.rezeption1@azw.ac.at](mailto:azw.rezeption1@azw.ac.at), Internet: [www.azw.ac.at](http://www.azw.ac.at)

## **Wien**

### **Schule für den medizinisch-technischen Fachdienst am AKH**

Lazarettgasse 14, Schulgebäude 1, 1090 Wien

Tel.: 01 40400-7411, E-Mail: [mtf.schule@akhwien.at](mailto:mtf.schule@akhwien.at), Internet: [www.wienkav.at/kav/mtd/mtf](http://www.wienkav.at/kav/mtd/mtf)

## **Informationen**

### **Verband der Diplomierten medizinisch-technischen Fachkräfte Österreichs**

Hausfeldstraße 22/2/18, 1220 Wien

Tel.: 0664 8227273, E-Mail: [mtf@mtf.at](mailto:mtf@mtf.at), Internet: [www.mtf.at/verband](http://www.mtf.at/verband)

## DiabetesberaterIn

### ► Aufgabenbereiche und Tätigkeiten

DiabetesberaterInnen informieren, beraten und schulen PatientInnen, die an der Krankheit »Diabetes« leiden, und deren Angehörige. Die Diabetesberatung soll die Selbstständigkeit und Sicherheit der Betroffenen beim Umgang mit ihrer Krankheit fördern, Komplikationen verhindern und langfristig die Lebensqualität der chronisch kranken Menschen verbessern. Sie erfolgt stets in Zusammenarbeit mit einer Ärztin bzw. einem Arzt und findet in (Klein-)Gruppen statt. DiabetesberaterInnen sind entweder Fachkräfte des gehobenen Dienstes für Gesundheits- und Krankenpflege oder DiätologInnen, die auf die Diabetesberatung spezialisiert sind.

DiabetesberaterInnen informieren über die Krankheit, deren Symptome und Verlauf. Sie erklären, wie die Insulin-Dosis angepasst wird und wie eine Über- oder Unterzuckerung erkannt und vermieden werden kann bzw. was bei einer Unter- oder Überzuckerung zu tun ist. Sie zeigen den PatientInnen, wie sie sich selbst Insulininjektionen verabreichen und Blutzucker-, Azeton- und Harnwerte messen und kontrollieren können. Sie beraten die PatientInnen bei der Zusammenstellung der Ernährung und geben Tipps zur Auswahl und Zubereitung von Nahrungsmitteln. DiabetesberaterInnen erklären, worauf DiabetikerInnen bei bestimmten Situationen, wie beim Sport, beim Reisen, bei Erkrankungen oder bei einer Schwangerschaft achten müssen. Sie informieren über hygienische Maßnahmen, z. B. eine sorgsame Fußpflege, und die Bedeutung von Vorsorgeuntersuchungen zur Vorbeugung und Vermeidung von Spätfolgen.

### ► Berufsanforderungen

Freude am Umgang mit Menschen, Interesse an menschlichen und sozialen Problemen, Einfühlungsvermögen, Beobachtungsgabe, Geduld, soziale Kompetenz, Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit, Teamfähigkeit, Interesse an Ernährungsfragen, didaktische Fähigkeiten, körperliche und psychische Belastbarkeit, Zuverlässigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Vertrauenswürdigkeit, rasches Auffassungs- und Reaktionsvermögen, Bereitschaft zur Fort- und Weiterbildung.

### ► Ausbildung

Der »Verband Österreichischer DiabetesberaterInnen« organisiert seit Jahren Fortbildungen zum Thema und führt in Zusammenarbeit mit der Österreichischen Diabetesgesellschaft Fort- und Weiterbildungslehrgänge zur/zum DiabetesberaterIn durch.

### Aufnahmevoraussetzungen

Diplom in Gesundheits- und Krankenpflege, Diplom zur/zum DiätologIn oder abgeschlossenes Medizin-Studium sowie Nachweis einer allgemeinen Berufserfahrung und einer möglichst sechsmonatigen Fachpraxis.

## Ausbildungsdauer und Ausbildungsverlauf

Die Ausbildung zu DiabetesberaterInnen erfolgt in fünf Modulen. Weiters ist eine schriftliche Projektarbeit und die Vorbereitung einer Unterrichtseinheit zu verfassen sowie ein Praktikum zu absolvieren. Das Praktikum beinhaltet eine Woche Hospitation, 160 Stunden hausinternes Praktikum an der eigenen Dienststelle und eine Woche Auswärtspraktikum inklusive einer selbstgehaltenen, supervidierten Unterrichtseinheit.

## Abschluss

Die Ausbildung endet mit einer Beurteilung des Praktikums, der vorbereiteten Unterrichtseinheit und der Fachbereichsarbeit und umfasst weiters eine schriftliche und mündliche Prüfung und die Präsentation der Fachbereichsarbeit. Alle TeilnehmerInnen mit Grundausbildung Diplomierte Gesundheits- und Krankenschwester/-pfleger erhalten ein Zeugnis mit der Zusatzbezeichnung »Diabetesberatung«. Alle TeilnehmerInnen mit der Grundausbildung DiätologIn erhalten eine Fortbildungsbestätigung »Diabetesberatung«.

## ► Beschäftigungsmöglichkeiten und Arbeitsmarkt

Eine Tätigkeit als DiabetesberaterIn erfolgt im Rahmen des erlernten Grundberufs entweder als Diplomierte Gesundheits- und Krankenschwester/-pfleger oder als DiätologIn. DiabetesberaterInnen sind in Krankenhäusern, Alten- und Pflegeheimen, Kuranstalten, Rehabilitationszentren und anderen Einrichtungen des Gesundheitswesens beschäftigt. Diabetesberatung kann auch im Rahmen einer freiberuflichen Tätigkeit erfolgen.

Auf Grund der steigenden Bedeutung von Krankheitsvorbeugung ist die Nachfrage nach Diabetesberatung gestiegen. Mit dem wachsenden Anteil älterer Menschen werden auch chronische Krankheiten, z. B. Diabetes, zunehmen. Der Bedarf an Diabetesberatung wird daher künftig noch steigen.

### Informationen

**Verband Österreichischer DiabetesberaterInnen, Mitgliederreferat, DGKS Maria Gross oder DGKS Christa Fuchs, BHB Eggenberg**

Bergstraße 27, 8020 Graz

Tel.: 0316 5989-6618, E-Mail: DiabSchulung@bbegg.at, Internet: [www.diabetesberater.at](http://www.diabetesberater.at)

**ÖDG, Österreichische Diabetes Gesellschaft**

Währinger Straße 76/13, 1090 Wien

Tel.: 0650 7703378, E-Mail: [office@oedg.at](mailto:office@oedg.at), Internet: [www.oedg.org](http://www.oedg.org)

## HippotherapeutIn

### ► Aufgabenbereiche und Tätigkeiten

Die Hippotherapie ist ein Teilbereich des therapeutischen Reitens (griechisch Hippos = Pferd) und wird ausschließlich von PhysiotherapeutInnen (siehe »PhysiotherapeutIn«) mit Zusatzausbildung in Hippotherapie durchgeführt. Hippotherapie ist eine vom Obersten Sanitätsrat anerkannte Therapie.

HippotherapeutInnen behandeln Menschen mit Erkrankungen oder Beeinträchtigungen des zentralen oder peripheren Nervensystems, mit Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates, mit Muskel- und Stoffwechselerkrankungen, mit bestimmten Syndromen, mit Chromosomenanomalien und mit gynäkologischen Problemen. Sie setzen in der Behandlung eigens ausgebildete Therapiepferde ein, die von PferdeführerInnen im Schritt an einem Langzügel (der Longe) geführt werden. Die HippotherapeutInnen gehen neben dem Pferd her, regulieren dessen Tempo und unterstützen die PatientInnen durch manuelle und verbale Hilfestellungen. Der therapeutische Nutzen der Hippotherapie liegt in einer Übertragung der dreidimensionalen Schwingungsimpulse der Gangart Schritt auf die PatientInnen. Die PatientInnen erfahren dadurch Bewegungsimpulse, die sich positiv auf ihre Muskelspannung sowie Haltungs- und Bewegungserfahrung auswirken und zu einer Verbesserung des Gleichgewichts, der motorischen Koordination und der Muskelspannung und -kraft führen. HippotherapeutInnen sind häufig auch für die Ausbildung der Therapiepferde zuständig oder organisieren die Ausbildung durch qualifizierte PferdeführerInnen oder ReiterInnen.

### ► Berufsanforderungen

Freude am Umgang mit Menschen, Freude und Kenntnisse im Umgang mit Pferden, Grundkenntnisse im Reiten, fundiertes neurophysiologisches Fachwissen, Einfühlungsvermögen, Beobachtungsgabe, Geduld, soziale Kompetenz, Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit, didaktische Fähigkeiten, körperliche und psychische Belastbarkeit, Zuverlässigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Vertrauenswürdigkeit, Fähigkeit zum selbstständigen Arbeiten.

### ► Ausbildung

Die Lehrgänge für die Ausbildung zur/zum HippotherapeutIn werden in Österreich vom »Österreichischen Kuratorium für Therapeutisches Reiten« durchgeführt und sind als Zusatzausbildung offiziell anerkannt.

### Aufnahmevoraussetzungen

Aufnahmevoraussetzungen sind eine abgeschlossene Ausbildung als PhysiotherapeutIn, die Absolvierung eines Bobath- oder Vojtakurses (je nach Arbeitsgebiet für Kinder oder Erwachsene) oder eine zweijährige Tätigkeit in einem Team bei neurologischen PatientInnen. Grundkenntnisse des Reitens sind mittels eines Reiterpasses nachzuweisen. Zusätzlich sind auch Kenntnisse in FBL (Funktionelle Bewegungslehre) und im Longieren nachzuweisen.

## Ausbildungsdauer und Ausbildungsverlauf

Die Ausbildung findet derzeit in zwei Teilen zu jeweils zehn bzw. neun Tagen statt und umfasst insgesamt 130 Unterrichtseinheiten. Derzeitige Kursorte sind Geboltskirchen (bei Haag/OÖ für den 1. Teil) und Graz (für den 2. Teil).

## Abschluss

Die Ausbildung schließt mit einer Prüfung ab. Sie wird von VertreterInnen des »Österreichischen Kuratoriums für therapeutisches Reiten« und des »Bundesfachverbandes für Reiten und Fahren in Österreich« durchgeführt. Personen, welche die Prüfung erfolgreich abgelegt haben, erhalten ein Diplom, das sie berechtigt, Hippotherapie durchzuführen.

## ► Beschäftigungsmöglichkeiten und Arbeitsmarkt

HippotherapeutInnen wenden die Hippotherapie im Rahmen ihrer Tätigkeit als PhysiotherapeutInnen an. Sie sind entweder in einem Beschäftigungsverhältnis, z. B. zu Krankenhäusern, Sanatorien, Rehabilitations- und Therapiezentren sowie Behinderteneinrichtungen, oder freiberuflich tätig. Freiberuflich tätige HippotherapeutInnen müssen die Organisation eines Therapiepferdes sowie eines behindertengerecht ausgestatteten Reitstalles selbst übernehmen.

Für eine Behandlungseinheit verrechnen HippotherapeutInnen rund 50 Euro (brutto, davon sind alle Aus- und Abgaben zu leisten).

Die Nachfrage nach Hippotherapie ist groß und wird voraussichtlich weiter steigen.

## Informationen

### Arbeitsgemeinschaft Hippotherapie

Thesy Schäferle, Eisenheimstraße 20, 5020 Salzburg

Tel.: 0676 4037073, E-Mail: [hippotherapie@physioaustria.at](mailto:hippotherapie@physioaustria.at), Internet: [www.physioaustria.at/?page\\_id=213](http://www.physioaustria.at/?page_id=213)

### Bundesfachverband für Reiten und Fahren in Österreich

Geiselbergstraße 26–32/Top 512, 1100 Wien

Tel.: 01 7499261, E-Mail: [office@fena.at](mailto:office@fena.at), Internet: [www.fena.at](http://www.fena.at)

### Österreichisches Kuratorium für therapeutisches Reiten

Tel.: 0664 4442199, Internet: [www.behindscreen.com/oktr](http://www.behindscreen.com/oktr)

#### • Elke Molnar Mignon

St. Veiter Anger 30, 8046 Graz, E-Mail: [molnar-mignon1@hotmail.com](mailto:molnar-mignon1@hotmail.com)

#### • Petra Vagacs

Ambulatorium Amstetten, Anton-Schwarz-Straße 10, 3300 Amstetten, E-Mail: [petra.vagacs@gmx.at](mailto:petra.vagacs@gmx.at)

## Diplomierter KardiotechnikerIn

### ► Aufgabenbereiche und Tätigkeiten

Diplomierter KardiotechnikerInnen gehören zur festen Besetzung bei Operationen am offenen Herzen und sind für die künstliche Aufrechterhaltung des Blutkreislaufes durch die Herz-Lungen-Maschine verantwortlich, während die natürlichen Funktionen von Herz und Lunge abgeschaltet sind. Mit der Erfindung der Herz-Lungen-Maschine wurden routinemäßige Eingriffe am offenen Herzen erst möglich. Die technologische Entwicklung der extrakorporalen Zirkulation – also des Kreislaufs außerhalb des Körpers – trieb den Fortschritt in der Herzchirurgie voran. Waren es früher ganze Teams, die eine Herz-Lungen Maschine bedienten, so genügt heute eine/ein diplomierter/r KardiotechnikerIn.

Vor der Operation informieren sich die diplomierten KardiotechnikerInnen über Erkrankung und Zustand der PatientInnen, reinigen die Herz-Lungen-Maschine und testen ihre Funktion. Diplomierter KardiotechnikerInnen sind an die Weisungen der HerzchirurgInnen gebunden. Die/der operierende Ärztin/Arzt erläutert vor und während der Operation, was er vorhat und was er dafür in welchem Moment braucht. Diplomierter KardiotechnikerInnen schließen die mit den Blutgefäßen des Patienten verbundenen sterilen Schläuchen vor der Operation an die Maschine an. Während des Eingriffes überwachen und dokumentieren sie alle überlebenswichtigen Parameter: Herztätigkeit und Blutdruck, Temperatur und Puls, pH-Wert, Elektrolyte sowie den Gasaustausch des Blutes.

Diplomierter KardiotechnikerInnen sind auch im Bereich der Notfall-Medizin und in der Transplantationsmedizin tätig. Die Mitarbeit in der Forschung und die Unterweisung von Auszubildenden gehört ebenfalls zu ihren Aufgaben.

### ► Berufsanforderungen

Sehr gute medizinische Kenntnisse in verschiedenen Fachbereichen, technisches Verständnis, Interpretationsfähigkeit, hohe Aufmerksamkeit und Konzentrationsfähigkeit, rasches Auffassungs- und Reaktionsvermögen, körperliche und psychische Belastbarkeit, Zuverlässigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Vertrauenswürdigkeit, Fähigkeit zum selbstständigen Arbeiten, Bereitschaft zur Fort- und Weiterbildung.

### ► Ausbildung

Die Ausbildung ist gesetzlich geregelt und erfolgt an Krankenanstalten, die als Ausbildungsstätten für die Ausbildung zu diplomierten KardiotechnikerInnen anerkannt sind.

### Aufnahmevoraussetzungen

- Körperliche und geistige Eignung (ärztliches Gesundheitszeugnis), Vertrauenswürdigkeit (Strafregisterbescheinigung) und
- Ausbildung zur/zum RadiologietechnologIn oder
- Ausbildung zur/zum Biomedizinischen AnalytikerIn oder

- Gesundheits- und Krankenpflegediplom und entweder eine erfolgreich absolvierte Sonderausbildung in der Intensivpflege oder in der Anästhesiepflege oder die Ausübung der Intensivpflege oder der Anästhesiepflege durch mindestens zwei Jahre hindurch

Vor Zulassung zur Ausbildung wird ein Aufnahmegespräch oder ein Aufnahmetest durchgeführt. Über die Aufnahme entscheidet der Träger der jeweiligen Ausbildungsstätte. Die Auswahl der BewerberInnen erfolgt unter Bedachtnahme auf die Erfordernisse des kardiotechnischen Dienstes, wobei insbesondere die Vorbildung, die Ergebnisse des Aufnahmegesprächs oder Aufnahmetests, der Lebenslauf und der Gesamteindruck der BewerberInnen zur Entscheidung herangezogen werden.

### **Ausbildungsdauer und Ausbildungsverlauf**

Die Ausbildung erfolgt berufsbegleitend in der Dauer von 18 Monaten im Rahmen eines vollbeschäftigten Dienstverhältnisses zu einer Krankenanstalt, bei einer Teilzeitbeschäftigung entsprechend länger. Sie umfasst 700 Stunden theoretische und 2400 Stunden praktische Ausbildung.

### **Abschluss**

Nach zwei Drittel der Ausbildung ist eine kommissionelle Zwischenprüfung über den theoretischen Teil der Ausbildung abzulegen. Nach erfolgreichem Abschluss der Gesamtausbildung ist eine kommissionelle Diplomprüfung vor dem KardiotechnikerInnenbeirat abzulegen. Personen, welche die Diplomprüfung erfolgreich abgelegt haben, erhalten ein staatlich anerkanntes Diplom, das sie berechtigt, die Berufsbezeichnung »Diplomierte Kardiotechnikerin« bzw. »Diplomierter Kardiotechniker« zu führen. Die Ausübung des Berufs darf erst nach Eintragung in die KardiotechnikerInnenliste – die vom Bundesministerium für Gesundheit, Familie und Jugend geführte Liste der Personen, die berechtigt sind, den Beruf der diplomierten KardiotechnikerInnen auszuüben – aufgenommen werden.

### **► Weiterbildung**

Diplomierte KardiotechnikerInnen sind gesetzlich verpflichtet, sich über die neuesten Entwicklungen und Erkenntnisse insbesondere der Kardiotechnik zu informieren und ihre Kenntnisse und Fertigkeiten durch Fortbildung zu vertiefen. Innerhalb von fünf Jahren müssen sie mindestens 40 Fortbildungsstunden besuchen. Entsprechende Fortbildungstage finden national und international statt, Veranstalter sind zumeist ärztliche Gesellschaften oder KardiotechnikerInnen-Gesellschaften.

### **► Beschäftigungsmöglichkeiten und Arbeitsmarkt**

KardiotechnikerInnen sind in Krankenhäusern mit kardiologischen Abteilungen beschäftigt, an denen Operationen am offenen Herzen durchgeführt werden. Derzeit gibt es in Österreich folgende Herz-Zentren: Landeskrankenhaus Klagenfurt, Zentralklinikum St. Pölten, Allgemeines Krankenhaus Linz, Krankenhaus Wels, Landeskliniken Salzburg, Landeskrankenhaus – Universitätsklinikum Graz, Universitätsklinik Innsbruck, Allgemeines Krankenhaus (AKH) Wien und Krankenhaus Lainz der Stadt Wien. Der kardiotechnische Dienst darf nur im Rahmen eines Dienstverhältnisses zu Trägern einer Krankenanstalt erfolgen und kann nicht freiberuflich aus-

geübt werden. Derzeit sind in Österreich rund 40 ausgebildete diplomierte KardiotechnikerInnen beschäftigt. Die Verdienstmöglichkeiten sind recht unterschiedlich und hängen vom Träger der Einrichtung ab.

Die Nachfrage nach diplomierten KardiotechnikerInnen ist sehr gering. Zu Neuanstellungen kommt es nur bei Ausweitung des OP-Bereiches einer Krankenanstalt oder bei Freiwerden einer Stelle, z. B. durch Pensionierung. Die Ausbildung entspricht im wesentlichen dem Bedarf der Krankenhäuser. Pro Jahr werden eine bis maximal drei Personen zu diplomierten KardiotechnikerInnen ausgebildet. Auch künftig wird der kardiotechnische Dienst ein zwar sehr anspruchsvoller aber doch eher seltener Beruf bleiben.

## Ausbildungseinrichtungen

### Oberösterreich

#### Allgemeines Krankenhaus (AKH) Linz, Chirurgie 1

Krankenhausstraße 9, 4021 Linz

Tel.: 0732 7806-0, E-Mail: [chirurgie1@akh.linz.at](mailto:chirurgie1@akh.linz.at), Internet: [www.linz.at/AKH](http://www.linz.at/AKH)

### Steiermark

#### Landeskrankenhaus, Universitätsklinikum Graz; Universitätsklinik für Chirurgie, Klinische Abteilung für Herzchirurgie

Auenbruggerplatz 29, 8036 Graz

Tel.: 0316 385-2730, E-Mail: [karlheinz.tscheliessnigg@meduni-graz.at](mailto:karlheinz.tscheliessnigg@meduni-graz.at), Internet: [www.lkh-graz.at](http://www.lkh-graz.at)

### Tirol

#### Landeskrankenhaus Innsbruck, Universitätsklinik für Chirurgie, Klinische Abteilung für Herzchirurgie

Anichstraße 35, 6020 Innsbruck

Tel.: 050 504-22501, E-Mail: [waltraud.kleinlercher@uklibk.ac.at](mailto:waltraud.kleinlercher@uklibk.ac.at), Internet: [www.tilak.at/krankenhaus/innsbruck](http://www.tilak.at/krankenhaus/innsbruck)

### Wien

#### Allgemeines Krankenhaus (AKH) der Stadt Wien, Universitätsklinik für Chirurgie, Klinische Abteilung für Herz-Thoraxchirurgie

Währinger Gürtel 18–20, 1090 Wien

Tel.: 01 40400, E-Mail: [postakhchihc@akhwien.at](mailto:postakhchihc@akhwien.at), Internet: [www.akhwien.at](http://www.akhwien.at)

## Teilausbildungseinrichtungen

### Kärnten

#### Landeskrankenhaus Klagenfurt, Abteilung für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie

St. Veiter Straße 47, 9020 Klagenfurt

Tel.: 0463 538-0, E-Mail: [htgc.klagenfurt@kabeg.at](mailto:htgc.klagenfurt@kabeg.at), Internet: [www.lkh-klu.at](http://www.lkh-klu.at)

### Niederösterreich

#### Landeskrankenhaus St. Pölten, Abteilung für Herzchirurgie

Probst-Führer-Straße 4, 3100 St. Pölten

Tel.: 02742 300-0, E-Mail: [herzchirurgie@stpoelten.lknoe.at](mailto:herzchirurgie@stpoelten.lknoe.at), Internet: [www.kh-st-poelten.at](http://www.kh-st-poelten.at)

### Oberösterreich

#### Klinikum Wels – Grieskirchen GmbH, Abteilung für Herz-, Gefäß- und Thoraxchirurgie (Chirurgie I), Gefäßchirurgie

Grieskirchner Straße 42, 4600 Wels

Tel.: 07242 415-0, E-Mail: [post@klinikum-wegr.at](mailto:post@klinikum-wegr.at), Internet: [www.klinikum-wels.at](http://www.klinikum-wels.at)

### Salzburg

#### Landeskrankenhaus, Universitätsklinik für Innere Medizin II, Kardiologie und internistische Intensivmedizin der Paracelsus privatmedizinischen Universität Salzburg (PMU)

Müllner Hauptstraße 48, 5020 Salzburg

Tel.: 0662 4482-3401, E-Mail: [m.pichler@salk.at](mailto:m.pichler@salk.at), Internet: [www.salk.at](http://www.salk.at)

## **Wien**

### **Krankenhaus Hietzing mit Neurologischem Zentrum Rosenhügel, 1. Chirurgie – Herz- und Gefäßchirurgische Abteilung**

Wolkersbergenstraße 1, 1130 Wien

Tel.: 01 80110-0, E-Mail: [khr@wienkav.at](mailto:khr@wienkav.at), Internet: [www.wienkav.at/kav/khl](http://www.wienkav.at/kav/khl)

## **Informationen**

### **Österreichische Gesellschaft für Kardiotechnik**

Dipl. KT Ferdinand Böswart, Krankenhaus Wien-Lainz

Wolkersbergenstraße 1, 1130 Wien

Tel.: 01 80110-2412, E-Mail: [ogfkt@kardiotechnik.at](mailto:ogfkt@kardiotechnik.at), Internet: [www.kardiotechnik.at](http://www.kardiotechnik.at)

### **Österreichische Gesellschaft für Thorax- und Herzchirurgie**

OA Dr. Roland Schistek, Universitätsklinik für Herzchirurgie, St. Johanns-Spital

Müllnerhauptstraße 48, 5020 Salzburg

E-Mail: [r.schistek@aon.at](mailto:r.schistek@aon.at), Internet: [www.herz-thorax.at](http://www.herz-thorax.at)

## OsteopathIn

### ► Aufgabenbereiche und Tätigkeiten

OsteopathInnen behandeln Menschen mit akuten oder chronischen Schmerzzuständen (z. B. Hexenschuss, Rückenschmerzen, Verstauchungen, Zerrungen, Kopfschmerzen, Migräne, Geburtsverletzungen, Sodbrennen, Verstopfung). Die Osteopathie geht von der Grundannahme aus, dass sich Körperstrukturen, wie z. B. Knochen, Muskeln, Organe, Nerven und Bänder, und Körperfunktionen wechselseitig beeinflussen. So können Funktionsstörungen oder Bewegungseinschränkungen in einer bestimmten Körperregion nicht nur auf die betroffene Gewebestruktur wirken sondern auch Funktionsstörungen in anderen Teilen des Körpers verursachen.

OsteopathInnen untersuchen die PatientInnen. Sie testen, wie das Zusammenspiel der einzelnen Körperteile funktioniert und stellen strukturelle Störungen oder Beweglichkeitseinschränkungen und ihre Auswirkungen (Fernwirkungen) fest. Mit sanften manuellen Techniken lösen sie Blockaden und Verklebungen und korrigieren Fehlstellungen. Sie setzen so verschiedene Regulationsmechanismen in Gang, mit denen der Körper ins Gleichgewicht gebracht und die Selbstheilungskräfte aktiviert werden sollen.

### ► Berufsanforderungen

Freude am Umgang mit Menschen, Interesse an medizinischen Themen, Einfühlungsvermögen, Beobachtungsgabe, Geduld, soziale Kompetenz, Kontakt- und Kommunikationsfähigkeiten, körperliche und psychische Belastbarkeit, Zuverlässigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Vertrauenswürdigkeit, Fähigkeit zum selbstständigen Arbeiten, Bereitschaft zur Fort- und Weiterbildung.

### ► Ausbildung

Die Osteopathie-Ausbildung ist in Österreich nicht Teil der staatlich geregelten Ausbildungen im Gesundheitswesen und erfolgt privat an der »Wiener Schule für Osteopathie«, in Zusammenarbeit mit der »Donau-Universität Krems«.

#### **Aufnahmevoraussetzungen**

Zur Ausbildung zugelassen sind ÄrztInnen, PhysiotherapeutInnen und ZahnärztInnen.

#### **Ausbildungsdauer und Ausbildungsverlauf**

Die Ausbildung umfasst zwei Teile: Der zehn Semester umfassende Basis-Lehrgang wird von der »Wiener Schule für Osteopathie« veranstaltet. Daran schließt ein dreisemestriger Universitäts-Lehrgang in Kooperation mit der Donau-Universität Krems an. Der Basis-Lehrgang umfasst 1 100 Kursstunden, der Universitäts-Lehrgang 340 Kursstunden und 410 Stunden Praktikum und ein Auslandskurs. Weiters sind insgesamt fünf supervidierte Behandlungen zu absolvieren.

## Abschluss

Die gesamte Ausbildung schließt mit dem akademischen Titel »Master of Science (Osteopathie)« ab. Zusätzlich verleiht die »Wiener Schule für Osteopathie« noch den Titel »DO« – »Diplom-Osteopath« bzw. »Diplom-Osteopathin«.

## ► Weiterbildung

Die »Wiener Schule für Osteopathie« bietet auch Seminare zur Weiterbildung in bestimmten Einsatzbereichen der Osteopathie.

## ► Beschäftigungsmöglichkeiten und Arbeitsmarkt

OsteopathInnen sind in Krankenhäusern, Sanatorien, Rehabilitations- und Therapiezentren beschäftigt oder üben die Osteopathie freiberuflich im Rahmen ihrer Tätigkeiten als ÄrztInnen, ZahnärztInnen oder PhysiotherapeutInnen aus.

Selbstständig tätige OsteopathInnen verrechnen für eine Behandlung durchschnittlich 60 bis 90 Euro (brutto, davon sind alle Aus- und Abgaben zu leisten). Diese Kosten sind von den PatientInnen meist selbst zu tragen, in Einzelfällen übernehmen die Krankenkassen Teile der Kosten.

Die Nachfrage nach qualifizierten OsteopathInnen steigt, da diese Behandlungsform zunehmend bekannt wird. Auf Grund der fehlenden gesetzlichen Regelungen haben OsteopathInnen jedoch mit einer großen Konkurrenz durch nicht entsprechend qualifizierte AnbieterInnen zu kämpfen.

## Informationen

### Österreichische Gesellschaft für Osteopathie

Vinzenzgasse 13/10, 1180 Wien

Tel.: 0699 11906887, E-Mail: [office@oego.org](mailto:office@oego.org), Internet: [www.oego.org](http://www.oego.org)

### Wiener Schule für Osteopathie

Frimbergergasse 6, 1130 Wien

Tel.: 01 8793826-0, E-Mail: [office@wso.at](mailto:office@wso.at), Internet: [www.wso.at](http://www.wso.at)

## Medizinische Hilfsberufe

Die Medizinischen Hilfsberufe, die hier beschrieben werden, umfassen den Beruf »SanitäterIn«, die »Sanitätshilfsdienste« und den Beruf »ZahnarthelferIn«.

Der Beruf »SanitäterIn« und die Berufe der Sanitätshilfsdienste sind gesetzlich geregelte Berufe. Zu den Sanitätshilfsdiensten gehören die Berufe: DesinfektionsgehilfIn, ErgotherapiegehilfIn (der Beruf wird in dieser Form nicht mehr ausgeübt und daher im Folgenden nicht beschrieben), HeilbadegehilfIn (der Beruf wird in dieser Form nicht mehr ausgeübt und daher im Folgenden nicht beschrieben), LaborgehilfIn, OperationsgehilfIn, OrdinationsgehilfIn und ProsekturgehilfIn. Der Beruf »ZahnarthelferIn« ist nicht gesetzlich sondern kollektivvertraglich zwischen Ärztekammer und Gewerkschaft geregelt.

### ► Ausbildung und Weiterbildung

Die Ausbildung zur/zum »SanitäterIn« ist durch das Sanitätergesetz genau geregelt. SanitäterInnen, gleichgültig ob sie berufsmäßig, ehrenamtlich oder im Bundesheer, als Zivildienstler u. Ä. tätig sind, müssen jedenfalls vor Antritt ihrer Tätigkeit entsprechende Ausbildungen absolvieren. Die Ausbildungen umfassen theoretischen und praktischen Unterricht und erfolgen in Modulen, die laufende Weiterbildung ist verpflichtend.

Die Ausbildung in den Sanitätshilfsdiensten erfolgt in Kursen, die nach Bedarf von unterschiedlichen Veranstaltern (z. B. Berufsförderungsinstitute – bfi, Gesundheits- und Krankenpflegeschulen, Ausbildungszentren von Krankenanstalten bzw. Krankenanstaltenverbunden) in Verbindung mit Krankenanstalten angeboten werden. Ausbildungskurs und Prüfung müssen innerhalb von zwei Jahren ab Berufsantritt nachgewiesen werden. Aufnahmevoraussetzungen für die Ausbildungskurse für Sanitätshilfsdienste sind: Mindestalter von 17 Jahren, körperliche, geistige und gesundheitliche Eignung (ärztliches Gesundheitszeugnis) und Unbescholtenheit (Strafregisterbescheinigung). Die Ausbildungskurse werden vor allem von Personen besucht, die bereits in einem Sanitätshilfsdienst arbeiten. InteressentInnen wird daher empfohlen, sich zunächst bei den in Frage kommenden DienstgeberInnen (Krankenanstalten, ÄrztInnen, Ambulatorien usw.) um eine Anstellung zu bemühen.

Die Ausbildung zur/zum ZahnarthelferIn dauert drei Jahre und erfolgt dual – praktische Ausbildung im Betrieb und theoretische Ausbildung in der Schule.

### ► Arbeitsmarkt

Beschäftigungsmöglichkeiten für medizinische Hilfsberufe bieten Einrichtungen des Gesundheitswesens wie Krankenhäuser, Ambulatorien oder Laboratorien, aber auch niedergelassene ÄrztInnen oder spezifische Einrichtungen, wie z. B. die Gerichtsmedizin und das Rettungswesen. Es werden sowohl Voll- als auch Teilzeitstellen angeboten.

Die Nachfrage bei den hier beschriebenen medizinischen Hilfsberufen ist eher gering. Viele SanitäterInnen sind z. B. ehrenamtlich tätig, und die Zahl offener (bezahlter) Stellen ist beschränkt.

Sanitätshilfsdienste führen lediglich einfache Hilfsdienste aus und ihre Einsatzmöglichkeiten sind begrenzt. Bei den OrdinationsgehilfInnen und den ZahnarzhelferInnen ist die Situation auf dem Arbeitsmarkt besser. Gut qualifizierte Arbeitskräfte werden durchaus gesucht. Die Konkurrenz um Ausbildungsstellen bzw. Arbeitsplätze ist allerdings recht groß.

Tendenziell geht auch im Gesundheitsbereich die Nachfrage nach gering qualifizierten Arbeitskräften eher zurück. Zwar werden weiterhin medizinische Hilfskräfte zur Unterstützung von höher qualifizierten Fachkräften notwendig sein, allerdings werden auch hier die Anforderungen steigen.

## SanitäterIn

### ► Aufgabenbereiche und Tätigkeiten

SanitäterInnen leisten Erste Hilfe, wenden Maßnahmen der Sanitätshilfe und Rettungstechnik an und dokumentieren die von ihnen gesetzten sanitätsdienstlichen Maßnahmen. Der Beruf »SanitäterIn« umfasst die Bereiche »RettungssanitäterIn« und »NotfallsanitäterIn«.

RettungssanitäterInnen (RS) versorgen Kranke und Verletzte, die medizinische Betreuung benötigen, vor und während des Transports. Sie leisten bei Akutsituationen Hilfestellung und sind z. B. auch berechtigt, Sauerstoff zu verabreichen. Sie setzen weiters lebensrettende Sofortmaßnahmen, z. B. Defibrillation mit halbautomatischen Geräten. Dabei werden Elektroden auf den Brustkorb aufgelegt, der Strom soll das Herz zu regelmäßigem Schlagen veranlassen und damit einen Kreislaufstillstand verhindern.

Notfallsanitäter (NFS) unterstützen zudem ÄrztInnen bei notfall- und katastrophenmedizinischen Maßnahmen, betreuen NotfallpatientInnen, deren Zustand lebensbedrohlich ist, und verabreichen bestimmte ärztlich festgelegte Arzneimittel. NotfallsanitäterInnen können Notfallkompetenzen erwerben, welche sie zur Durchführung bestimmter Notfallmaßnahmen berechtigen: So gibt es derzeit »NotfallsanitäterIn mit allgemeiner Notfallkompetenz Arzneimittellehre« – NKA, »NotfallsanitäterIn mit allgemeiner Notfallkompetenz Venenzugang und Infusion« – NKV und »NotfallsanitäterIn mit besonderer Notfallkompetenz Beatmung und Intubation« – NKI.

### ► Berufsanforderungen

Körperliche und psychische Belastbarkeit, rasches Auffassungs- und Reaktionsvermögen, Einfühlungsvermögen, Beobachtungsgabe, Kommunikations-, Teamfähigkeit, Zuverlässigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Vertrauenswürdigkeit, Bereitschaft zu Nacht-, Sonn- und Feiertagsarbeit, Bereitschaft zur Fort- und Weiterbildung.

### ► Ausbildung

Die Ausbildung erfolgt in Modulen, für die eine Bewilligung des zuständigen Landeshauptmanns notwendig ist.

#### **Aufnahmevoraussetzungen**

Mindestalter 17 Jahre, körperliche und geistige Eignung (ärztliches Gesundheitszeugnis), Vertrauenswürdigkeit (Strafregisterbescheinigung), erfolgreiche Absolvierung der allgemeinen Schulpflicht. Über die Aufnahme entscheidet die organisatorische Leitung im Einvernehmen mit der medizinisch-wissenschaftlichen Leitung des Moduls. Das Auswahlverfahren berücksichtigt u. a. Schulbildung, Schulzeugnisse und Eindrücke des Bewerbungsgesprächs.

#### **Ausbildungsdauer und Ausbildungsverlauf**

Die Ausbildung zur/zum RettungssanitäterIn erfolgt in »Modul 1« und umfasst 100 Stunden theoretische Ausbildung und 160 Stunden praktische Ausbildung im Rettungs- und Krankentrans-

portsystem. Die Ausbildung zur/zum NotfallsanitäterIn setzt die erfolgreich abgeschlossenen RettungssanitäterIn-Ausbildung, den Nachweis von 160 Praxisstunden im Rettungs- und Krankentransportsystem sowie einen erfolgreich abgelegten Eingangstest voraus. Sie erfolgt in »Modul 2« und umfasst insgesamt 480 Stunden. Nach der Absolvierung von Modul 2 können aufbauend die Module »Arzneimittellehre« (40 Ausbildungsstunden), »Venenzugang und Infusion« (50 Ausbildungsstunden) und »Beatmung und Intubation« (110 Ausbildungsstunden) absolviert werden. Zudem müssen SanitäterInnen, die ihre Tätigkeit beruflich und nicht als freiwilliges Ehrenamt ausüben, ein »Berufsmodul« von 40 Unterrichtsstunden absolvieren.

## Abschluss

Am Ende der Ausbildungen ist jeweils eine kommissionelle Prüfung abzulegen. Personen, welche die Prüfung erfolgreich abgelegt haben, erhalten eine Ausbildungsbestätigung und ein Zeugnis und sind berechtigt als »SanitäterIn« (entsprechend der absolvierten Module) tätig zu sein. Die Berufs- und Tätigkeitsberechtigung ist mit jeweils zwei Jahre befristet. Um sie zu verlängern, müssen Fortbildungen absolviert und eine »Rezertifizierung« durchgeführt werden (siehe »Weiterbildung«).

## ► Weiterbildung

SanitäterInnen sind verpflichtet, sich über neue berufseinschlägige Entwicklungen zu informieren und ihre in der Ausbildung erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten zu vertiefen. Sie müssen innerhalb von jeweils zwei Jahren Fortbildungen von mindestens 16 Stunden besuchen. Diese Fortbildungen werden im Fortbildungspass eingetragen und berechtigen zur weiteren auf zwei Jahre befristeten Tätigkeit als SanitäterIn. Weiters müssen SanitäterInnen ihre Kenntnisse und Fertigkeiten im Bereich der Herz-Lungen-Wiederbelebung einschließlich der Defibrillation mit halbautomatischen Geräten binnen jeweils zwei Jahren durch eineN qualifizierteN ÄrztIn überprüfen lassen. NotfallsanitäterInnen mit besonderer Notfallkompetenz Beatmung und Intubation (NKI) haben ihre Kenntnisse und Fertigkeiten gleichfalls alle zwei Jahre durch eineN qualifizierteN ÄrztIn überprüfen zu lassen. Die erfolgreichen jeweiligen Überprüfungen werden ebenfalls in den Fortbildungspass eingetragen und berechtigen zur weiteren auf zwei Jahre befristeten Tätigkeit als SanitäterIn bzw. NKI.

## ► Beschäftigungsmöglichkeiten und Arbeitsmarkt

SanitäterInnen üben ihren Beruf bzw. ihre Tätigkeit bei Einrichtungen aus, die Rettungsdienste und Krankentransporte anbieten, z. B. Arbeiter-Samariter-Bund, Johanniter-Unfall-Hilfe in Österreich, Malteser Hospitaldienst Austria, Österreichisches Rotes Kreuz, oder sind im Sanitätsdienst des Bundesheers oder sonstiger Einrichtungen (z. B. öffentlicher Sicherheitsdienst, Strafvollzug) tätig. Der Beruf kann nicht selbstständig sondern ausschließlich im Rahmen eines Dienstverhältnisses ausgeübt werden. Die Tätigkeit als SanitäterIn kann auch ehrenamtlich ausgeübt werden.

Die Verdienstmöglichkeiten für SanitäterInnen liegen zu Beginn ihrer Berufstätigkeit zwischen 920 und 1 100 Euro brutto monatlich.

Die Nachfrage nach berufsmäßig tätigen SanitäterInnen ist relativ gering. Das Rettungswesen verfügt über eine große Zahl ehrenamtlicher MitarbeiterInnen und kann aus Kostengründen nur eine begrenzte Zahl an Arbeitsplätzen anbieten. Freie Dienststellen im Bereich des Rettungswesens

sens werden zudem sehr oft mit Personen aus dem Kreis der Ehrenamtlichen besetzt. Die beruflichen Aussichten für SanitäterInnen sind daher eher begrenzt.

## **Informationen**

Informationen über Ausbildungskurse erteilen die zuständigen Landessanitätsdirektionen (Adressen am Ende der Broschüre im Adressteil).

## Desinfektionsgehilfn

### ► Aufgabenbereiche und Tätigkeiten

DesinfektionsgehilfnInnen führen Desinfektionen durch, die auf Grund gesetzlicher Vorschriften (z.B. Epidemiegesetz) von den Sanitätsbehörden angeordnet werden. Bei Auftreten von anzeigepflichtigen Krankheiten wie z.B. Tuberkulose verhindern sie die Ausbreitung der Krankheit, indem sie möglicherweise infizierte Bereiche (z.B. Räume, Gegenstände) desinfizieren. Dabei verwenden sie je nach Krankheit und Vorschrift unterschiedliche Desinfektionsmittel. Weiters desinfizieren sie Rettungsfahrzeuge oder Räume, Wäsche, Gegenstände, Betten u. a. in Krankenhäusern.

### ► Berufsanforderungen

Körperliche Belastbarkeit, sorgfältiges, genaues Arbeiten, Hygiene- und Verantwortungsbewusstsein.

### ► Ausbildung

Siehe »Ausbildung und Weiterbildung« im Kapitel »Medizinische Hilfsberufe«.

### Ausbildungsdauer und Ausbildungsverlauf

Die Ausbildung für DesinfektionsgehilfnInnen umfasst mindestens 130 Stunden theoretischen und praktischen Unterricht.

### Abschluss

Der Ausbildungskurs schließt mit einer staatlich anerkannten, kommissionellen Prüfung ab. Personen, welche die Prüfung erfolgreich abgelegt haben, erhalten ein Kursabschlusszeugnis. Der Beruf »Desinfektionsgehilfn« darf bereits vor der Ausbildung ausgeübt werden, die erfolgreich absolvierte Ausbildung ist jedoch innerhalb von zwei Jahren ab Berufseintritt nachzuweisen.

### ► Weiterbildung

Weiterbildungsmöglichkeiten gibt es in Form innerbetrieblicher Schulungen.

### ► Beschäftigungsmöglichkeiten und Arbeitsmarkt

DesinfektionsgehilfnInnen arbeiten in Krankenhäusern und öffentlichen und privaten Einrichtungen, die Desinfektionen durchführen. DesinfektionsgehilfnInnen verdienen bei Berufseinstieg rund 730 Euro brutto monatlich. Der Bedarf an DesinfektionsgehilfnInnen ist gleich bleibend gering. Die Berufsaussichten sind ungünstig.

### Informationen

Informationen über Ausbildungskurse erteilen die zuständigen Landessanitätsdirektionen (Adressen am Ende der Broschüre im Adressteil).

## Laborgehilfn

### ► Aufgabenbereiche und Tätigkeiten

LaborgehilfInnen unterstützen höher qualifizierte Fachleute in medizinischen Laboratorien, indem sie unter deren Aufsicht und Anleitung einfache Hilfsdienste leisten. Sie bereiten z. B. Materialien und Geräte für chemische Untersuchungen vor, desinfizieren Geräte und Arbeitsflächen und legen Nährböden für Pilz- und Bakterienkulturen an. Sie kontrollieren die Lagerbestände und beschriften und protokollieren Proben. Einfache Untersuchungen, wie z. B. Harnuntersuchungen, können sie auch selbstständig durchführen.

### ► Berufsanforderungen

Interesse an Technik und Chemie, sorgfältiges und genaues Arbeiten, Hygienebewusstsein, Verantwortungsbewusstsein.

### ► Ausbildung

Siehe »Ausbildung und Weiterbildung« im Kapitel »Medizinische Hilfsberufe«.

### Ausbildungsdauer und Ausbildungsverlauf

Die Ausbildung für LaborgehilfInnen umfasst mindestens 135 Stunden theoretischen und praktischen Unterricht.

### Abschluss

Der Ausbildungskurs schließt mit einer staatlich anerkannten, kommissionellen Prüfung ab. Personen, welche die Prüfung erfolgreich abgelegt haben, erhalten ein Kursabschlusszeugnis. Der Beruf »Laborgehilfn« darf bereits vor der Ausbildung ausgeübt werden, die erfolgreich absolvierte Ausbildung ist jedoch innerhalb von zwei Jahren ab Berufseintritt nachzuweisen.

### ► Weiterbildung

Weiterbildungsmöglichkeiten gibt es in Form innerbetrieblicher Schulungen.

### ► Beschäftigungsmöglichkeiten und Arbeitsmarkt

LaborgehilfInnen sind in Krankenhäusern, Ambulatorien und Labors beschäftigt. Zu Beginn ihrer Tätigkeit verdienen LaborgehilfInnen etwa 730 Euro brutto monatlich. Der Bedarf an LaborgehilfInnen ist gleich bleibend gering. Die Berufsaussichten sind ungünstig.

### Informationen

Informationen über Ausbildungskurse erteilen die zuständigen Landessanitätsdirektionen (Adressen am Ende der Broschüre im Adressteil).

## Operationsgehilfn

### ► Aufgabenbereiche und Tätigkeiten

OperationsgehilfnInnen leisten auf ärztliche Anweisung und unter ärztlicher Aufsicht einfache Hilfsdienste und Handreichungen vor, während und nach einer Operation. Im Operationsaal bereiten sie die notwendigen Geräte, Materialien und medizinischen Instrumente vor. Sie bringen die PatientInnen in den Operationsaal und bereiten sie auf die Operation vor, z. B. rasieren, lagern und fixieren. Während der Operation achten sie auf eine optimale Beleuchtung, stellen keimfreies Material bereit und entsorgen verwendete Materialien. Nach der Operation reinigen sie den Operationsaal und desinfizieren die verwendeten Instrumente und Geräte.

### ► Berufsanforderungen

Körperliche und psychische Belastbarkeit, Einfühlungsvermögen, sorgfältiges und genaues Arbeiten, Konzentrationsvermögen, Hygienebewusstsein, Verantwortungsbewusstsein.

### ► Ausbildung

Siehe »Ausbildung und Weiterbildung« im Kapitel »Medizinische Hilfsberufe«.

#### **Ausbildungsdauer und Ausbildungsverlauf**

Die Ausbildung umfasst mindestens 135 Stunden theoretischen und praktischen Unterricht.

#### **Abschluss**

Der Ausbildungskurs schließt mit einer staatlich anerkannten, kommissionellen Prüfung ab. Personen, welche die Prüfung erfolgreich abgelegt haben, erhalten ein Kursabschlusszeugnis. Der Beruf »Operationsgehilfn« darf bereits vor der Ausbildung ausgeübt werden, die erfolgreich absolvierte Ausbildung ist jedoch innerhalb von zwei Jahren ab Berufseintritt nachzuweisen.

### ► Weiterbildung

Weiterbildungsmöglichkeiten gibt es in Form innerbetrieblicher Schulungen.

### ► Beschäftigungsmöglichkeiten und Arbeitsmarkt

OperationsgehilfnInnen sind in Krankenhäusern beschäftigt. Sie verdienen zu Beginn ihrer Tätigkeit rund 730 Euro brutto monatlich. Der Bedarf an OperationsgehilfnInnen ist gering und wird auch künftig nicht ansteigen. Die Berufsaussichten für OperationsgehilfnInnen sind daher ungünstig.

#### **Informationen**

Informationen über Ausbildungskurse erteilen die zuständigen Landessanitätsdirektionen (Adressen am Ende der Broschüre im Adressteil).

## Ordinationsgehilfn

### ► Aufgabenbereiche und Tätigkeiten

OrdinationsgehilfnInnen unterstützen ÄrztInnen bei ärztlichen Tätigkeiten durch einfache Hilfsdienste in der Ordination (ausgenommen in Ordinationen von ZahnärztInnen und DentistInnen, siehe »ZahnarzhelferIn«). Die Größe und Art der Praxis und die speziellen Anforderungen der ÄrztInnen bestimmen, welche konkreten Aufgaben und Tätigkeiten die OrdinationsgehilfnInnen durchführen. Im allgemeinen helfen sie bei Untersuchungen und kleineren operativen Eingriffen. So bereiten OrdinationsgehilfnInnen z. B. Injektionen, Verbandsmaterialien und Instrumente und Geräte vor, reinigen und desinfizieren Instrumente und Geräte und kontrollieren die Lagerbestände. Einen großen Teil ihrer Arbeitszeit verbringen sie mit administrativen und organisatorischen Arbeiten, z. B. vergeben sie Termine, führen die PatientInnenkartei, verwalten die Krankenscheine, machen die Abrechnungen mit den Krankenkassen und erledigen die Buchführung und den einfachen Schriftverkehr.

### ► Berufsanforderungen

Freude am Umgang mit Menschen, Einfühlungsvermögen, Geduld, Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit, zeitliche Flexibilität, Verantwortungsbewusstsein, Organisationstalent.

### ► Ausbildung

Siehe »Ausbildung und Weiterbildung« im Kapitel »Medizinische Hilfsberufe«.

#### **Ausbildungsdauer und Ausbildungsverlauf**

Die Ausbildung für OrdinationsgehilfnInnen umfasst mindestens 135 Stunden theoretischen und praktischen Unterricht.

#### **Abschluss**

Der Ausbildungskurs schließt mit einer staatlich anerkannten, kommissionellen Prüfung ab. Personen, welche die Prüfung erfolgreich abgelegt haben, erhalten ein Kursabschlusszeugnis. Der Beruf »Ordinationsgehilfn« darf bereits vor der Ausbildung ausgeübt werden, die erfolgreich absolvierte Ausbildung ist jedoch innerhalb von zwei Jahren ab Berufseintritt nachzuweisen.

Weiters bieten die dreijährigen Fachschulen für Sozialberufe im Rahmen ihrer Ausbildung einen Abschluss mit kommissioneller Prüfung für OrdinationsgehilfnInnen an.

### ► Weiterbildung

Weiterbildungsmöglichkeiten für OrdinationsgehilfnInnen gibt es vor allem im Bereich der EDV-unterstützten Verwaltung. Entsprechende Kurse bieten öffentliche und private Bildungseinrichtungen sowie die österreichische Ärztekammer an.

## ► Beschäftigungsmöglichkeiten und Arbeitsmarkt

OrdinationsgehilfInnen sind bei niedergelassenen ÄrztInnen (ausgenommen ZahnärztInnen), zum Teil auch in der Administration medizinischer Institute und Ambulatorien beschäftigt. Es werden Vollzeit- und Teilzeitstellen angeboten. Auf Grund der flexiblen Ordinationszeiten vieler niedergelassener ÄrztInnen haben OrdinationsgehilfInnen oft unregelmäßige Arbeitszeiten.

Die Verdienstmöglichkeiten für OrdinationsgehilfInnen sind durch Kollektivverträge mit den Ärztekammern geregelt und liegen für BerufsanfängerInnen zwischen 696 und 922 Euro brutto pro Monat.

OrdinationsgehilfInnen, die sich beruflich weiterbilden und flexibel sind, haben relativ gute Berufschancen. Die Konkurrenz am Arbeitsmarkt ist allerdings groß. Viele ÄrztInnen suchen vorwiegend Unterstützung bei Verwaltungs- und Organisationsarbeiten, die keine Ausbildung als OrdinationsgehilfIn voraussetzen, und stellen oft Sprechstundenhilfen ein. OrdinationsgehilfInnen stehen daher einerseits in Konkurrenz mit AbsolventInnen kaufmännischer Ausbildungen (z. B. AbsolventInnen von Handelsschulen) oder anderer Ausbildungen aus dem Gesundheitsbereich, z. B. mit diplomierten Gesundheits- und Krankenschwestern/-pflegern.

### Ausbildungseinrichtungen

Derzeit bieten (je nach Bedarf) z. B. folgende Einrichtungen Ausbildungen an:

#### Kärnten

##### **Fachschule für Sozialberufe 1 des Kärntner Caritasverbandes**

Viktringer Ring 40, 9020 Klagenfurt

Tel.: 0463 56729, E-Mail: fs-sozial1@lkr-ktn.gv.at, Internet: www.fachschulesozialberufe1.ksn.at

##### **Österreichisches Institut für Allgemeinmedizin**

St. Veiter Straße 34/2, 9020 Klagenfurt

Tel.: 0463 55449, E-Mail: institut@allmed.at, Internet: www.allmed.at

#### Niederösterreich

##### **Fachschule für wirtschaftliche Berufe und Fachschule für Sozialberufe der Schulschwestern**

Anton-Zöhrer-Straße 3, 3550 Langenlois

Tel.: 02734 2368, E-Mail: fs.langenlois@noeschule.at, Internet: www.fssblangenlois.ac.at

##### **Bundesschulzentrum Eybnerstraße**

Eybnerstraße 23, 3100 St. Pölten

Tel.: 02742 361515, E-Mail: hlw.stpoelten@noeschule.at, Internet: www.hlwstpoelten.ac.at

##### **Bildungszentrum für Gesundheits- und Sozialberufe der Caritas der Diözese St. Pölten**

Parkpromenade 10, 3100 St. Pölten

Tel.: 02742 353550, E-Mail: fsb.stpoelten@noeschule.at, Internet: www.bigs.ac.at

##### **Fachschulen der Marienschwestern vom Karmel**

Klein Erla 1, 4300 St. Valentin

Tel.: 07435 7464, E-Mail: office@fachschulenerla.ac.at, Internet: www.fachschulenerla.ac.at

##### **Wirtschaftsfachschule und Fachschule für Sozialberufe**

Horner Straße 56, 2000 Stockerau

Tel.: 02266 64586, E-Mail: fsb.stockerau@noeschule.at, Internet: www.fsstockerau.ac.at

##### **Gesundheitsschule Hildegard von Bingen**

Lederergasse 8, 2700 Wiener Neustadt

Tel.: 02622 87111, E-Mail: wr.neustadt@bingen.at, Internet: www.bingen.at

## **Fachschule für Sozialberufe der Caritas der Erzdiözese Wien in Wiener Neustadt**

Grazer Straße 52, 2700 Wiener Neustadt

Tel.: 02622 23847, E-Mail: [fsb@caritas-wien.at](mailto:fsb@caritas-wien.at), Internet: [www.fsbwr-neustadt.ac.at](http://www.fsbwr-neustadt.ac.at)

## **Wirtschaftsförderungsinsitut (WIFI) Niederösterreich**

Mariazeller Straße 97, 3100 St. Pölten

Tel.: 02742 890-2000, E-Mail: [office@noe.wifi.at](mailto:office@noe.wifi.at), Internet: [www.noe.wifi.at](http://www.noe.wifi.at)

## **Oberösterreich**

### **Bundesfachschule für Sozialberufe**

Kaltenbachstraße 19, 4820 Bad Ischl

Tel.: 06132 23394-0, E-Mail: [s407439@eduhi.at](mailto:s407439@eduhi.at), Internet: [www.schulen.eduhi.at/hbla\\_ischl](http://www.schulen.eduhi.at/hbla_ischl)

### **Berufsförderungsinstitut (bfi) Oberösterreich**

Raimundstraße 3, 4020 Linz

Tel.: 0810 004005, E-Mail: [office@bfi-bbrz.at](mailto:office@bfi-bbrz.at), Internet: [www.bfi-ooe.at](http://www.bfi-ooe.at)

## **Salzburg**

### **Schulen für Wirtschaft und Soziales, Ausbildungszentrum der Caritas Salzburg**

Eduard-Heinrich-Straße 2, 5020 Salzburg

Tel.: 0662 625977, E-Mail: [bildung@ac-caritas.at](mailto:bildung@ac-caritas.at), Internet: [www.ac-caritas.at](http://www.ac-caritas.at)

## **Steiermark**

### **Ausbildungszentrum Bergler**

Babenbergerstraße 88, 8020 Graz

Tel.: 0316 381071, E-Mail: [info@massageschule.at](mailto:info@massageschule.at), Internet: [www.bergler.at](http://www.bergler.at)

### **Fachschule für Sozialberufe der Caritas der Diözese Graz-Seckau**

Leonhardstraße 116, 8010 Graz

Tel.: 0316 8015-430, E-Mail: [la.leonhardstrasse@caritas-graz.at](mailto:la.leonhardstrasse@caritas-graz.at), Internet: <http://diesozialschule.caritas-graz.at>

### **Institut Drumbl**

Alte Poststraße 161, 8020 Graz,

Tel.: 0316 383194, E-Mail: [office@drumbl.at](mailto:office@drumbl.at), Internet: [www.drumbl.at](http://www.drumbl.at)

### **Fachschule für Sozialberufe**

Grössingstraße 7, 8850 Murau

Tel.: 03532 2760, E-Mail: [office@hbla-murau.stsnet.at](mailto:office@hbla-murau.stsnet.at), Internet: [www.hbla-murau.stsnet.at](http://www.hbla-murau.stsnet.at)

## **Wien**

### **Ausbildungszentrum des Wiener Roten Kreuzes**

Franzosengraben 6, 1030 Wien

Tel.: 01 79580-6000, E-Mail: [abz-kundenzentrum@w.roteskreuz.at](mailto:abz-kundenzentrum@w.roteskreuz.at), Internet: [www.w.roteskreuz.at/abz](http://www.w.roteskreuz.at/abz)

### **Berufsförderungsinstitut (bfi) Wien, Informations-, Beratungs- und Anmeldezentrum**

Alfred-Dallinger-Platz 1, 1034 Wien

Tel.: 01 81178-10100, E-Mail: [anmeldung.bat@bfi-wien.or.at](mailto:anmeldung.bat@bfi-wien.or.at), Internet: [www.bfi-wien.or.at](http://www.bfi-wien.or.at)

### **Fachschule Kalvarienberggasse**

Kalvarienberggasse 28, 1170 Wien

Tel.: 01 4066726, E-Mail: [kalvarienberggasse@gmx.at](mailto:kalvarienberggasse@gmx.at), Internet: [www.kalvarienberggasse.at](http://www.kalvarienberggasse.at)

### **Fachschule für Sozialberufe – Caritas-Ausbildungszentrum**

Seegasse 30, 1090 Wien

Tel.: 01 3172106, E-Mail: [ausbildungszentrum-seegasse@caritas-wien.at](mailto:ausbildungszentrum-seegasse@caritas-wien.at),  
Internet: [www.caritas-wien.at/seegasse](http://www.caritas-wien.at/seegasse)

### **Gesundheitsschule Hildegard von Bingen**

Lindengasse 26, 1070 Wien

Tel.: 01 5229840, E-Mail: [info@bingen.at](mailto:info@bingen.at), Internet: [www.bingen.at](http://www.bingen.at)

## Informationen

### **Österreichische Ärztekammer**

Weihburggasse 10–12, 1010 Wien

Tel.: 01 51406-0, E-Mail: [post@aerztekammer.at](mailto:post@aerztekammer.at), Internet: [www.aerztekammer.at](http://www.aerztekammer.at)

### **BDA, Berufsverband der Arzt- und ZahnarzhelferInnen Österreichs**

Internet: [www.arzthilfe.at](http://www.arzthilfe.at)

Informationen über Ausbildungskurse erteilen die zuständigen Landessanitätsdirektionen sowie die Ärztekammern der Bundesländer (Adressen am Ende der Broschüre im Adressteil).

## Prosekturgehilfn

### ► Aufgabenbereiche und Tätigkeiten

ProsekturgehilfnInnen unterstützen ÄrztInnen bei Leichenöffnungen (Obduktionen) durch einfache Hilfsdienste. Sie bringen die Leiche in den Sezierraum, reinigen sie und bereiten sie auf die Obduktion vor. Während der Obduktion assistieren sie den ÄrztInnen auf ärztliche Anweisung. Sie sorgen für die Konservierung entnommener Gewebeteile und reinigen und desinfizieren die verwendeten Instrumente und Werkzeuge und den Prosektortisch. Anschließend richten sie die Leiche für die Beerdigung her, waschen sie und ziehen sie an.

### ► Berufsanforderungen

Körperliche und psychische Belastbarkeit, sorgfältiges und genaues Arbeiten, Hygienebewusstsein, Verantwortungsbewusstsein.

### ► Ausbildung

Siehe »Ausbildung und Weiterbildung« im Kapitel »Medizinische Hilfsberufe«.

### Ausbildungsdauer und Ausbildungsverlauf

Die Ausbildung für ProsekturgehilfnInnen umfasst mindestens 135 Stunden theoretischen und praktischen Unterricht.

### Abschluss

Der Ausbildungskurs schließt mit einer staatlich anerkannten, kommissionellen Prüfung ab. Personen, welche die Prüfung erfolgreich abgelegt haben, erhalten ein Kursabschlusszeugnis. Der Beruf »Prosekturgehilfn« darf bereits vor der Ausbildung ausgeübt werden, die erfolgreich absolvierte Ausbildung ist jedoch innerhalb von zwei Jahren ab Berufseintritt nachzuweisen.

### ► Weiterbildung

Weiterbildungsmöglichkeiten, z. B. im Bereich Hygiene, gibt es gelegentlich in Form von Schulungen in den Krankenhäusern.

### ► Beschäftigungsmöglichkeiten und Arbeitsmarkt

ProsekturgehilfnInnen arbeiten in Krankenhäusern und an gerichtsmedizinischen und anatomischen Instituten von Universitäten und Universitätskliniken. Sie verdienen zu Beginn ihrer Tätigkeit ca. 730 Euro brutto monatlich. Der Bedarf an ProsekturgehilfnInnen ist gering und wird auch künftig nicht ansteigen. Die Berufsaussichten für ProsekturgehilfnInnen sind daher ungünstig.

## Informationen

Informationen über Ausbildungskurse erteilen die zuständigen Landessanitätsdirektionen (Adressen am Ende der Broschüre im Adressteil).

## ZahnarzthelferIn

### ► Aufgabenbereiche und Tätigkeiten

ZahnarzthelferInnen unterstützen ZahnärztInnen und DentistInnen bei der Behandlung von PatientInnen. Sie legen die benötigten Instrumente bereit, reichen sie den ÄrztInnen und reinigen und desinfizieren sie nach der Behandlung. Sie bereiten Füllungsmaterialien, Spülungen und andere benötigte Materialien wie z. B. Wattetupfer vor und assistieren bei Röntgenaufnahmen. Sie reinigen und warten Geräte und Apparate wie z. B. Bohrer, kontrollieren die Lagerbestände und bestellen benötigte Materialien. ZahnarzthelferInnen beraten die PatientInnen über die Pflege von Zähnen, Zahnspangen und Zahnprothesen sowie über Mundhygiene und Zahngesundheitsvorsorge.

Meist übernehmen ZahnarzthelferInnen auch organisatorische und administrative Arbeiten, z. B. vereinbaren sie Termine, führen die PatientInnenkartei, erledigen einfachen Schriftverkehr und führen die Abrechnungen mit den Krankenkassen durch.

### ► Berufsanforderungen

Freude am Umgang mit Menschen, Einfühlungsvermögen, Geduld, Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit, manuelle Geschicklichkeit, zeitliche Flexibilität, Verantwortungsbewusstsein, Organisationstalent.

### ► Ausbildung

Die Ausbildung zur/zum ZahnarzthelferIn ist nicht gesetzlich sondern kollektivvertraglich durch eine Vereinbarung zwischen Ärztekammer und Gewerkschaft geregelt und entspricht dem in der EU üblichen Standard. Sie erfolgt im Rahmen eines Beschäftigungsverhältnisses zu ZahnärztInnen, DentistInnen oder zu einer zahnärztlichen Universitätsklinik.

### Aufnahmevoraussetzungen

Erfolgreicher Abschluss der 9. Schulstufe, körperliche und geistige Eignung (ärztliches Gesundheitszeugnis).

### Ausbildungsdauer und Ausbildungsverlauf

Die Ausbildung dauert drei Jahre und erfolgt dual. Sie umfasst vier Semester praktische Ausbildung beim Arbeitgeber und zwei Semester theoretische Ausbildung in einem anerkannten Fachkurs.

### Abschluss

Die Ausbildung schließt mit einer Prüfung ab. Personen, welche die Prüfung erfolgreich abgelegt haben, erhalten ein Abschlusszeugnis.

## ► Weiterbildung

Die »Österreichische Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde« veranstaltet Fortbildungen für ZahnarzhelferInnen (z. B. »Notfalltraining für ZahnarzhelferInnen«). Ausgebildete ZahnarzhelferInnen haben die Möglichkeit, eine Diplomausbildung »ProphylaxeassistentIn«, d. h. AssistentIn für Zahngesundheitsvorsorge, im Ausmaß von mindestens 200 Stunden zu absolvieren. Entsprechende Kurse halten die Ausbildungseinrichtungen bei Bedarf ab. Weiters können ZahnarzhelferInnen Kurse zur Fortbildung in den Bereichen EDV und Administration besuchen.

## ► Beschäftigungsmöglichkeiten und Arbeitsmarkt

ZahnarzhelferInnen sind bei ZahnärztInnen, bei DentistInnen oder an Zahnkliniken, -instituten und -ambulatorien angestellt. Es werden Voll- und Teilzeitstellen angeboten. Auf Grund der unterschiedlichen Ordinationszeiten sind die Arbeitszeitregelungen oft unregelmäßig.

Das Gehalt von ZahnarzhelferInnen ist kollektivvertraglich geregelt und beträgt im ersten Jahr nach der Ausbildung etwa 1 000 Euro brutto monatlich.

Die Beschäftigungsmöglichkeiten für qualifizierte und engagierte ZahnarzhelferInnen sind relativ gut. Oft ist es allerdings nicht leicht eine Ausbildungsstelle zu finden.

### Ausbildungseinrichtungen

Folgende Einrichtungen bieten (je nach Bedarf) Fachkurse für die theoretische Ausbildung von ZahnarzhelferInnen an (Aufnahmevoraussetzung ist ein aufrechtes Beschäftigungsverhältnis zu ZahnärztInnen, DentistInnen oder zu einer zahnärztlichen Universitätsklinik), z. B.:

#### Burgenland

##### Landeszahnärztekammer Burgenland

Kohlmarkt 11/6/13, 1010 Wien

Tel.: 050 511-7000, E-Mail: [office@bgld.zahnaerztekammer.at](mailto:office@bgld.zahnaerztekammer.at), Internet: <http://bgld.zahnaerztekammer.at>

#### Kärnten

##### Landeszahnärztekammer Kärnten

Neuer Platz 7/1, 9020 Klagenfurt

Tel.: 050 511-9020, E-Mail: [office@ktn.zahnaerztekammer.at](mailto:office@ktn.zahnaerztekammer.at), Internet: <http://ktn.zahnaerztekammer.at>

#### Niederösterreich

##### Landeszahnärztekammer Niederösterreich

Kremser Gasse 20, 3100 St. Pölten

Tel.: 050 511-3100, E-Mail: [office@noe.zahnaerztekammer.at](mailto:office@noe.zahnaerztekammer.at), Internet: <http://noe.zahnaerztekammer.at>

#### Oberösterreich

##### Landeszahnärztekammer Oberösterreich

Spittelwiese 8/1, 4010 Linz

Tel.: 050 511-4010, E-Mail: [office@ooe.zahnaerztekammer.at](mailto:office@ooe.zahnaerztekammer.at), Internet: <http://ooe.zahnaerztekammer.at>

#### Salzburg

##### Landeszahnärztekammer Salzburg

Rochusgasse 4, 5020 Salzburg

Tel.: 050 511-5020, E-Mail: [office@sbg.zahnaerztekammer.at](mailto:office@sbg.zahnaerztekammer.at), Internet: [www.slzk.at](http://www.slzk.at)

#### Steiermark

##### Landeszahnärztekammer Steiermark

Kaiserfeldgasse 29/3, 8010 Graz

Tel.: 050 511-8020, E-Mail: [office@stmk.zahnaerztekammer.at](mailto:office@stmk.zahnaerztekammer.at), Internet: <http://stmk.zahnaerztekammer.at>

## **Lehrgang für zahnärztliche AssistentInnen, Universitätsklinik für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde Graz**

Auenbruggerplatz 12, 8036 Graz

Tel.: 0316 385-81425, E-Mail: [brigitte.pall@meduni-graz.at](mailto:brigitte.pall@meduni-graz.at), Internet: [www.gesundheitsausbildungen.at](http://www.gesundheitsausbildungen.at)

## **Tirol**

### **Landeszahnärztekammer Tirol**

Anichstraße 7/3, 6020 Innsbruck

Tel.: 050 511-6020, E-Mail: [office@tiroler.zahnaerztekammer.at](mailto:office@tiroler.zahnaerztekammer.at), Internet: <http://tiroler.zahnaerztekammer.at>

## **Vorarlberg**

### **Landeszahnärztekammer Vorarlberg**

Schulgasse 19/1, 6850 Dornbirn

Tel.: 050 511-6850, E-Mail: [office@vlbg.zahnaerztekammer.at](mailto:office@vlbg.zahnaerztekammer.at), Internet: <http://vlbg.zahnaerztekammer.at>

## **Wien**

### **Landeszahnärztekammer Wien**

Kohlmarkt 11/6, 1010 Wien

Tel.: 050 511-1010, E-Mail: [office@wr.zahnaerztekammer.at](mailto:office@wr.zahnaerztekammer.at), Internet: <http://wr.zahnaerztekammer.at>

## **Informationen**

### **Österreichische Zahnärztekammer**

Kohlmarkt 11/6, 1010 Wien

Tel.: 050 511, E-Mail: [office@zahnaerztekammer.at](mailto:office@zahnaerztekammer.at), Internet: [www.zahnaerztekammer.at](http://www.zahnaerztekammer.at)

### **Österreichische Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde**

Büro: Österreichische Zahnärztekammer: Kohlmarkt 11/6, 1010 Wien

Tel.: 050 511, E-Mail: [office@zahnaerztekammer.at](mailto:office@zahnaerztekammer.at), Internet: [www.oegzmk.at](http://www.oegzmk.at)

Geschäftsstelle: Auenbruggerplatz 12, 8036 Graz

Tel.: 0316 3852251, E-Mail: [dachverband@oegzmk.at](mailto:dachverband@oegzmk.at)

### **BDA, Berufsverband der Arzt- und ZahnarzhelferInnen Österreichs**

Internet: [www.arzthilfe.at](http://www.arzthilfe.at)

## Pflege- und Betreuungsberufe

Die hier beschriebenen Pflegeberufe umfassen den gehobenen Dienst für Gesundheits- und Krankenpflege, die Hebammen und die PflegehelferInnen. Es handelt sich um reglementierte (gesetzlich geregelte) Gesundheitsberufe. Ausbildung, Aufgaben und Berufsausübung sind genau festgelegt. Weiters werden hier auch »Betreuungsberufe« beschrieben: die Berufe »Fach- und Diplom-SozialbetreuerIn Altenarbeit« sowie »HeimhelferIn«, die zu den sozialen Betreuungsberufen zählen, und der neu eingerichtete Beruf »PersonenbetreuerIn«.

Pflegefachkräfte pflegen je nach Ausbildung und Qualifikation Kranke, Alte, Kinder und Jugendliche, Behinderte, Mütter und Neugeborene und informieren im Bereich der Gesundheitsförderung Gesunde und Kranke über Gesundheitsvorsorge und Krankheitsvorbeugung. Der pflegerische und behandelnde Arbeitsbereich in den Pflegeberufen wird zunehmend durch Tätigkeiten auf den Gebieten der Gesundheitsvorsorge, Gesundheitsberatung und Rehabilitation ergänzt. Neben der klassischen Tätigkeit in Krankenhäusern und Pflegeheimen (intramural) werden die Aufgaben in der Hauskrankenpflege bzw. im ambulanten Bereich immer wichtiger. Die/der PatientIn wird zur/zum KundIn und erwartet effizientes Service und fundierte Dienstleistungen.

Über die »Sozialbetreuungsberufe« gibt es seit Juli 2005 eine gesetzliche Vereinbarung zwischen Bund und Ländern, Berufsbild, Tätigkeit und Ausbildung nach gleichen Zielen und Grundsätzen zu regeln. Folgende in diesem Sinne geregelte Sozialbetreuungsberufe werden in dieser Broschüre dargestellt: »Fach-SozialbetreuerInnen Altenarbeit« sowie »Diplom-SozialbetreuerInnen Altenarbeit« – sie unterstützen alte Menschen bei der Basisversorgung und der Anwendung von Arzneimitteln und sind zur Pflegehilfe berechtigt; »HeimhelferInnen« – sie unterstützen betreuungsbedürftige Personen bei der Haushaltsführung und den Aktivitäten des täglichen Lebens.

Mit der Einrichtung der Personenbetreuung in privaten Haushalten 2007/2008 soll die »illegale Pflege« auf eine legale Basis gestellt werden. PersonenbetreuerInnen sind berechtigt nach Anweisung und unter Kontrolle von diplomierten Pflegefachkräften oder ÄrztInnen im Einzelfall pflegerische Maßnahmen durchführen.

### ► Ausbildung und Weiterbildung

Die Ausbildung im gehobenen Dienst für Gesundheits- und Krankenpflege erfolgt an Schulen für Gesundheits- und Krankenpflege. Ab dem Jahr 2008 kann die Ausbildung auch durch einen Fachhochschul-Bachelorstudiengang erfolgen: So bietet die Fachhochschule (FH) Campus Wien ab dem Wintersemester 2008 den Bachelorstudiengang »Gesundheits- und Krankenpflege« an. Die Ausbildung für Hebammen erfolgt an Hebammenakademien bzw. seit Herbst 2006 auch an Fachhochschul-Bachelorstudiengängen. Die Ausbildung dauert jeweils drei Jahre und umfasst theoretischen Unterricht und eine praktische Ausbildung.

Die PflegehelferIn-Ausbildung erfolgt in Lehrgängen und ist auch gleichzeitig Teil der Ausbildung der Sozialbetreuungsberufe in den Bereichen »Altenarbeit«, »Behindertenarbeit« und »Familienarbeit«.

Pflegehilfe-Lehrgänge werden je nach Bedarf von unterschiedlichen VeranstalterInnen (z. B. Berufsförderungsinstitute – bfi, Wirtschaftsförderungsinstitut – WIFI, Gesundheits- und Krankenpflegesschulen, Ausbildungszentren von Krankenanstalten bzw. Krankenanstaltenverbunden) angeboten.

Die Ausbildungen für Fach- und Diplom SozialbetreuerInnen Altenarbeit erfolgen an »Schulen für Sozialbetreuungsberufe« mit Schwerpunkt Altenarbeit. HeimhelferInnen werden in speziellen Lehrgängen ausgebildet. Eine verpflichtende Ausbildung für PersonenbetreuerInnen ist derzeit nicht vorgesehen.

Um im Beruf erfolgreich zu bleiben, müssen sich Pflegefachkräfte regelmäßig über die neuesten Entwicklungen und Erkenntnisse ihres Berufs auf dem Laufenden halten. Neben aktuellem Fachwissen und Kenntnissen für Spezialaufgaben sind auch Supervision und Persönlichkeitsbildung Themen von Weiterbildung. Auch in den Betreuungsberufen ist Weiterbildung z. B. im Bereich sozialer Kompetenzen sehr wichtig.

## ► **Arbeitsmarkt**

Die Arbeitsmarktchancen in den Pflege- und Betreuungsberufen sind derzeit gut. So fehlen vielfach Fachkräfte des gehobenen Dienstes für Gesundheits- und Krankenpflege sowie PflegehelferInnen und Planstellen können nicht besetzt werden.

Pflegefachkräfte haben meist ein fixes Beschäftigungsverhältnis zu Krankenhäusern, Alten- und Pflegeheimen, Behinderteneinrichtungen, Kuranstalten, Rehabilitationszentren, Ambulatorien, zu niedergelassenen ÄrztInnen sowie zu Einrichtungen, die Hauskrankenpflege, andere Gesundheitsdienste oder soziale Dienste anbieten. Diplomiertes Pflegepersonal und Hebammen können ihren Beruf auch freiberuflich ausüben, z. B. im Bereich der Hauskrankenpflege oder als Wahl- oder Vertragshebamme.

Fach- und Diplom- SozialbetreuerInnen Altenarbeit und HeimhelferInnen arbeiten bei öffentlichen, kirchlichen oder privaten Institutionen, die Pflegeheime, Wohnheime, Tageszentren, Nachbarschaftshilfezentren, Behinderteneinrichtungen u. Ä. betreiben oder Träger mobiler Dienste sind.

PersonenbetreuerInnen sind entweder selbstständig oder unselbstständig erwerbstätig. Sie arbeiten ausschließlich in den Privathaushalten der zu betreuenden Personen.

Für die gesamten Pflege- und Betreuungsberufe sind die Berufsaussichten sehr gut. Vor allem im Bereich der Altenpflege, in der Langzeitpflege, im ambulanten Bereich und in der Pflege und Betreuung zu Hause wird die Nachfrage nach Pflege- und Betreuungskräften noch größer werden. Mittel- bis längerfristig werden sich organisatorische und strukturelle Veränderungen aber insofern auswirken, als im stationären Bereich und in der Akutversorgung der Arbeitskräftebedarf gleich bleiben bis sinken wird, während im ambulanten und niedergelassenen Bereich, in der Langzeitpflege und bei mobilen Diensten der Arbeitskräftebedarf stark steigen wird. So wird auch der Bedarf an Heimhilfe-Dienstleistungen und nach einer Betreuung rund um die Uhr noch weiter zunehmen. Wie sich die Einrichtung der »PersonenbetreuerInnen« auf die künftigen Arbeitsmarktchancen der anderen Pflege- und Betreuungsberufe auswirken wird, bleibt noch abzuwarten. Insbesondere für HeimhelferInnen könnten die PersonenbetreuerInnen eine Konkurrenz sein.

## **Fach-SozialbetreuerIn Altenarbeit, Diplom-SozialbetreuerIn Altenarbeit**

### **► Aufgabenbereiche und Tätigkeiten**

Fach-SozialbetreuerInnen Altenarbeit und Diplom-SozialbetreuerInnen Altenarbeit betreuen alte Menschen zu Hause, in Tageszentren sowie in PensionistInnenwohnhäusern und Pflegeheimen und sind zur Ausübung der Pflegehilfe berechtigt (siehe Abschnitt »Ausbildung«). Neben der Grundversorgung steht in der Altenarbeit die Erhaltung größtmöglicher Selbstständigkeit und Selbstbestimmung im Mittelpunkt.

Fach-SozialbetreuerInnen Altenarbeit und Diplom-SozialbetreuerInnen Altenarbeit unterstützen alte Menschen bei der Körperpflege, beim Waschen und beim An- und Ausziehen. Sie richten Mahlzeiten an und helfen – falls erforderlich – beim Essen. Sie mobilisieren die alten Menschen, helfen ihnen beim Aufstehen, setzen sie auf oder betten sie um, damit keine Liegekomplikationen auftreten. Weiters aktivieren sie die alten Menschen, geben Anregungen zur Freizeitgestaltung und unterhalten sich mit ihnen. Sie helfen beim Ausfüllen von Formularen, erledigen organisatorische und administrative Aufgaben zur täglichen Lebensbewältigung und unterstützen die Angehörigen. Zudem nehmen sie pflegerische Aufgaben entsprechend ihrer Qualifikation als PflegehelferInnen wahr. Sie arbeiten mit den Bezugspersonen und den betreuenden Stellen der unterstützungsbedürftigen Menschen zusammen, insbesondere mit den ExpertInnen aus den Bereichen Therapie, Medizin, Recht, Gesundheits- und Krankenpflege usw.

Im Gegensatz zu Fach-SozialbetreuerInnen Altenarbeit erledigen Diplom-SozialbetreuerInnen Altenarbeit neben unmittelbaren Betreuungsaufgaben auch planerische Aufgaben der Betreuungsarbeit.

### **► Berufsanforderungen**

Freude am Umgang mit Menschen, Interesse an menschlichen und sozialen Problemen, Einfühlungsvermögen, Beobachtungsgabe, Geduld, Kontakt- und Kommunikationsfähigkeiten, körperliche und psychische Belastbarkeit, Teamfähigkeit, Zuverlässigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Vertrauenswürdigkeit, sorgfältiges und genaues Arbeiten.

### **► Ausbildung**

Die Ausbildung zur/zum »Fach-SozialbetreuerIn Altenarbeit« bzw. »Diplom-SozialbetreuerIn Altenarbeit« ist in einer Bund-Länder-Vereinbarung über Sozialbetreuungsberufe seit Juli 2005 bundeseinheitlich geregelt.

Die so neu entstandenen Schulen für Sozialbetreuungsberufe bieten die Ausbildung zur FachsozialbetreuerIn/DiplomsozialbetreuerIn entweder tagsüber (Vollform) oder berufsbegleitend an. Viele dieser Fachschulen werden von der Caritas oder vom Evangelischen Diakoniewerk geführt. Zum größten Teil ist Schulgeld zu entrichten.

## **Aufnahmevoraussetzungen**

Es gelten folgende Aufnahmekriterien, z. B. meist Mindestalter von 17 Jahren, positiver Abschluss einer mittleren oder höheren Schule oder einer Berufsausbildung (nach der 9. Schulstufe), hohe soziale Kompetenz, Nachweis der körperlichen und geistigen Eignung, positives Aufnahmegespräch.

## **Ausbildungsdauer und Ausbildungsverlauf**

Die Ausbildung zur/zum »Fach-SozialbetreuerIn Altenarbeit« dauert zwei Ausbildungsjahre (Tagesform) oder drei Ausbildungsjahre (Berufstätigenform). Sie umfasst 1 200 Stunden Theorie und 1 200 Stunden Praxis, ist modular aufgebaut und beinhaltet die »Pflegehilfe-Ausbildung«. Es besteht die Möglichkeit, die einzelnen Module bei unterschiedlichen Ausbildungsanbietern zu absolvieren. Daran anschließend kann die Ausbildung zur/zum »Diplom-SozialbetreuerIn Altenarbeit« absolviert werden. Sie dauert ein weiteres Ausbildungsjahr (Tagesform) bzw. 1 1/2 weitere Jahre (Berufstätigenform) und ist ebenfalls modular aufgebaut.

## **Abschluss**

Nach zwei Jahren kann die Ausbildung mit der Berufsbezeichnung »Fach-SozialbetreuerIn Altenarbeit« beendet werden. Nach dem dritten Diplomjahr und nach Ablegung einer schriftlichen Klausurarbeit und einer mündlichen Prüfung sind die AbsolventInnen »Diplom-SozialbetreuerInnen Altenarbeit«. Fach-SozialbetreuerInnen Altenarbeit und Diplom-SozialbetreuerInnen Altenarbeit sind zusätzlich zur Ausübung der Pflegehilfe berechtigt.

## **► Weiterbildung**

Sowohl Fach-SozialbetreuerInnen Altenarbeit als auch Diplom-SozialbetreuerInnen Altenarbeit sind verpflichtet, im Zeitraum von zwei Jahren mindestens 32 Stunden an Fortbildung zu absolvieren. Im Bereich der Altenarbeit bieten sich zahlreiche unterschiedliche Themen an, z. B. Palliativpflege, Sterbebegleitung, Vermeidung von Burnout, Validation, Konfliktregelung, Krisenintervention, Umgang mit Aggression und Gewalt.

## **► Beschäftigungsmöglichkeiten und Arbeitsmarkt**

Fach-SozialbetreuerInnen Altenarbeit bzw. Diplom-SozialbetreuerInnen Altenarbeit arbeiten in stationären Einrichtungen (z. B. PensionistInnenwohnhäuser, Pflegeheime), in Tageszentren und PensionistInnenclubs und im Bereich der mobilen Altenbetreuung und Hauskrankenpflege. Sie sind als qualifizierte Fachkräfte im Angestelltenverhältnis tätig und arbeiten sowohl Teilzeit als auch Vollzeit.

Das Anfangsgehalt für Fach-SozialbetreuerInnen bzw. Diplom-SozialbetreuerInnen bei einer Vollzeitstelle hängt vom Rechtsträger der Einrichtung ab und beträgt in etwa 1 600 Euro brutto monatlich (ohne Zulagen).

Die Berufsaussichten im Bereich der Altenarbeit sind sehr gut. Schon jetzt gibt es in der Langzeitbetreuung und im mobilen Bereich eine große Nachfrage nach ausgebildeten Fachkräften. Künftig wird hier der Bedarf noch weiter steigen.

## Ausbildungseinrichtungen

Derzeit bieten z. B. folgende Einrichtungen Ausbildungsmöglichkeiten im Bereich »Altenarbeit« an:

### Burgenland

#### Private Fachschule für soziale Betreuung, Schule für Sozialbetreuungsberufe

Schulstraße 7, 7423 Pinkafeld

Tel.: 03357 42490, E-Mail: 109459@lbr-bgld.gv.at, Internet: www.fsb-pinkafeld.at

### Kärnten

#### Schule für Sozialbetreuungsberufe des Kärntner Caritas-Verbandes

Tel.: 0463 511404, E-Mail: fs-sozial2@lbr-ktn.gv.at, Internet: www.sobs.at

An folgenden Standorten wird die Berufstätigenform im Bereich Altenarbeit angeboten (in Klagenfurt gibt es auch die Tagesform):

- Klagenfurt – Viktringer Ring 36, 9020 Klagenfurt
- Villach – CHS-Villach, Richard-Wagner-Straße 8, 9500 Villach
- Spittal/Drau – Hauptschule 3, Dr.-Arthur-Lemisch-Platz 1, 9800 Spittal/Drau
- St. Andrä/Lav – Kloster Maria Loretto, Wölzing 19, 9433 St. Andrä
- Friesach – Hauptschule, Karl-Schönherr-Straße 7, 9360 Friesach

### Niederösterreich

#### Schule für Sozialbetreuungsberufe

Perlasgasse 10, 2362 Biedermannsdorf

Tel.: 02236 71117-10, E-Mail: office@hlw-bmdf.ac.at, Internet: www.hlw-bmdf.ac.at

#### Fachschule Gaming

Ötscherlandstraße 38, 3292 Gaming

Tel.: 07485 97353, E-Mail: office@lfs-gaming.ac.at, Internet: www.lfs-gaming.ac.at

#### Schulzentrum Gmünd

Otto-Glöckel-Straße 6, 3950 Gmünd

Tel.: 02852 52901-0, E-Mail: fw.gmuend@noeschule.at, Internet: www.hakgmuend.ac.at

#### Schule für Sozialbetreuungsberufe Horn

Hamerlingstraße 3, 3580 Horn

Tel.: 02982 2235, E-Mail: office@hlwhorn.ac.at, Internet: www.hlwhorn.ac.at

#### Schule für Sozialbetreuungsberufe

Eybnerstraße 23, 3100 St. Pölten

Tel.: 02742 361515, E-Mail: hlw.stpoelten@noeschule.at, Internet: www.hlwstpoelten.ac.at/sob

#### Bildungszentrum für Gesundheits- und Sozialberufe der Caritas der Diözese St. Pölten

Parkpromenade 10, 3100 St. Pölten

Tel.: 02742 353550, E-Mail: fsb.stpoelten@noeschule.at, Internet: www.big.s.ac.at

#### Fachschulen der Marienschwestern vom Karmel

Klein Erla 1, 4300 St. Valentin

Tel.: 07435 7464, E-Mail: office@fachschulenerla.ac.at, Internet: www.fachschulenerla.ac.at

#### Fachschule für Sozialberufe der Caritas der Erzdiözese Wien in Wr. Neustadt

Grazer Straße 52, 2700 Wr. Neustadt

Tel.: 02622 23847, E-Mail: fsb@caritas-wien.at, Internet: www.fsbwr-neustadt.ac.at

#### Landwirtschaftliche Fachschule Zwettl

Edelhof 2, 3910 Zwettl

Tel.: 02822 52684, E-Mail: office@lfs-zwettl.ac.at, Internet: www.lfs-zwettl.ac.at

### Oberösterreich

#### Schule für Sozialbetreuungsberufe, Schulzentrum Josee

Langbathstraße 44, 4802 Ebensee

Tel.: 06133 5204, Internet: www.schulen.eduhi.at/fs.caritas.ebensee

## **Schule für Sozialbetreuungsberufe des Evangelischen Diakoniewerkes Gallneukirchen**

Hauptstraße 7, 4210 Gallneukirchen

Tel.: 07235 63251-265, E-Mail: sob.office.diakoniewerk@eduhi.at, Internet: www.sozialausbildung.at

## **Altenbetreuungsschule des Landes Oberösterreich**

Petrinumstraße 12/2, 4040 Linz

Tel.: 0732 731694, E-Mail: abs.post@ooe.gv.at, Internet: www.ooe.gv.at

Weiterer Standort in Andorf, Winertshamerweg 1, 4770 Andorf, Tel.: 07766 20385-11

## **Ausbildung Fachsozialbetreuung Schwerpunkt Altenarbeit am MED Ausbildungszentrum am Allgemeinen Krankenhaus Linz (Ergänzungsmodul für PflegehelferInnen)**

Paula-Scherleitner-Weg 3, 4021 Linz

Tel.: 0732 7806-3110, E-Mail: roswitha.jungwirth@akh.linz.at, Internet: www.linz.at/AKH

## **Berufsförderungsinstitut (bfi) Oberösterreich**

Raimundstraße 3, 4020 Linz, Kurse an verschiedenen Standorten

Tel.: 0810 004005, E-Mail: office@bfi-bbrz.at, Internet: www.bfi-ooe.at

## **Ausbildungszentrum Sozialbetreuungsberufe der Caritas Oberösterreich**

Schiefersederweg 53, 4040 Linz

Tel.: 0732 732466, E-Mail: ausbildungszentrum.linz@caritas-linz.at, Internet: www.fachschule-sozialberufe.at

## **Schule für Sozialbetreuungsberufe Steyr**

Werndlstraße 7, 4400 Steyr

Tel.: 07252 70209, E-Mail: office@sob-steyr.at, Internet: www.sob-steyr.at

## **Schule für Sozialbetreuungsberufe des Evangelischen Diakoniewerkes Gallneukirchen**

Dr.-Schauer-Straße 4, 4600 Wels

Tel.: 07235 63251-265, E-Mail: sobdir.pichler@eduhi.at, Internet: www.sozialausbildung.at

## **Salzburg**

### **Schule für Sozialbetreuungsberufe**

Almerstraße 33, 5760 Saalfelden

Tel.: 06582 72195, E-Mail: office@altendienste.at, Internet: www.altendienste.at

### **Schule für Sozialbetreuungsberufe der Caritas Salzburg**

Schießstandstraße 45, 5061 Salzburg

Tel.: 0662 908668, E-Mail: bildung@sob-caritas.at, Internet: www.sob-caritas.at

### **Schule für Sozialbetreuungsberufe im Diakonie-Zentrum Salzburg**

Guggenbichlerstraße 20, 5026 Salzburg

Tel.: 0662 6385-922, E-Mail: ausbildung.sbg@diakoniewerk.at, Internet: www.sozialausbildung.at

## **Steiermark**

### **Ausbildungszentrum für Sozialberufe der Caritas der Diözese Graz-Seckau**

Wielandgasse 31, 8010 Graz

Tel.: 0316 824151-0, E-Mail: sekretariat.la.wielandg@caritas-graz.at, Internet: http://wielandgasse.caritas-graz.at

### **Schule für Sozialbetreuungsberufe des Evangelischen Diakoniewerkes Gallneukirchen**

Krottendorfer Straße 81, 8052 Graz

Tel.: 0316 281371, E-Mail: fachschule.graz@diakoniewerk.at, Internet: www.sozialausbildung.at

### **Schule für Sozialbetreuungsberufe der Caritas der Diözese Graz-Seckau**

Pressguts 46, 8211 Großpesendorf

Tel.: 03156 824151

## **Tirol**

### **Caritas Bildungszentrum für Sozialberufe**

Maximilianstraße 41, 6020 Innsbruck

Tel.: 0512 582856, E-Mail: bildungszentrum.fachschulen@lfr-t.gv.at, Internet: www.caritas-innsbruck.at/ausbildung

## **Vorarlberg**

### **Schule für Sozialbetreuungsberufe**

Heldendankstraße 50, 6900 Bregenz

Tel.: 05574 71132, E-Mail: lehranstalt.sozialberufe@bregenznet.at, Internet: www.sozialberufe.net

## **Wien**

### **Caritas Ausbildungszentrum**

Seegasse 30, 1090 Wien

Tel.: 01 3172106, E-Mail: [ausbildungszentrum-seegasse@caritas-wien.at](mailto:ausbildungszentrum-seegasse@caritas-wien.at), Internet: [www.seegasse.caritas-wien.at](http://www.seegasse.caritas-wien.at)

## **Informationen**

### **Dachverband österreichischer AltenfachbetreuerInnen**

E-Mail: [franz.bergman@utanet.at](mailto:franz.bergman@utanet.at), Internet: [www.altenfachbetreuerinnen.at](http://www.altenfachbetreuerinnen.at)

Informationen zu den Sozialbetreuungsberufe in den Bereichen »Behindertenarbeit«, »Behindertenbegleitung« und »Familienarbeit« siehe Broschüre »Jobs mit Zukunft, Soziales, Plichtschulpädagogik, Erwachsenenbildung«.

## Diplomierter Gesundheits- und Krankenschwester/-pfleger

### ► Aufgabenbereiche und Tätigkeiten

Diplomierte Gesundheits- und Krankenschwestern/-pfleger betreuen und pflegen kranke und behinderte Menschen. Sie arbeiten weiters in der Gesundheitsförderung, der Gesundheitsvorsorge und Gesundheitsberatung. Ihre Aufgaben gliedern sich im Wesentlichen in einen eigenverantwortlichen, einen mitverantwortlichen und einen interdisziplinären Tätigkeitsbereich.

Der eigenverantwortliche Bereich umfasst vor allem die im Rahmen der Pflege notwendigen Tätigkeiten. Diplomierte Gesundheits- und Krankenschwestern/-pfleger planen, organisieren und führen Pflegemaßnahmen durch und dokumentieren den gesamten Pflegeprozess. Sie unterstützen PatientInnen z. B. bei alltäglichen Tätigkeiten wie der Körperpflege oder zeigen den PatientInnen, wie sie selbstständig den Verband wechseln können. Sie informieren die PatientInnen über Krankheitsvorbeugung und Gesundheitsförderung und bieten in Gesprächen psychosoziale Unterstützung. Auf der Krankenhausstation sind diplomierte Gesundheits- und Krankenschwestern/-pfleger für die Organisation des gesamten Tagesablaufs zuständig. Sie leiten das Hilfspersonal an, überwachen die Einhaltung von Diätplänen und sorgen für die Bereitstellung von z. B. Bettwäsche, Handtüchern, Verbandsmaterialien, medizinischen Instrumenten und Medikamenten.

In den mitverantwortlichen Bereich fallen jene grundsätzlich ärztlichen Tätigkeiten, die an diplomiertes Pflegepersonal delegiert werden können. Diplomierte Gesundheits- und Krankenschwestern/-pfleger verabreichen z. B. Medikamente, Infusionen und Injektionen, nehmen Blut ab, legen Magensonden und setzen Katheter. Diplomierte Gesundheits- und Krankenschwestern/-pfleger arbeiten als Teil eines Betreuungsteams mit Fachkräften aus verschiedenen anderen Berufsgruppen des Gesundheitswesens zusammen, wie z. B. ÄrztInnen, PhysiotherapeutInnen, PflegehelferInnen. Im Rahmen dieser interdisziplinären Tätigkeiten setzen sie z. B. gesundheitserhaltende und -fördernde Maßnahmen, bereiten PatientInnen und Angehörige auf die Entlassung vor, informieren sie über eine eventuell notwendige Weiterbetreuung oder stellen Kontakte zu Selbsthilfegruppen her.

### ► Berufsanforderungen

Freude am Umgang mit Menschen, Interesse an menschlichen und sozialen Problemen, Einfühlungsvermögen, Beobachtungsgabe, Geduld, soziale Kompetenz, Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit, Teamfähigkeit, körperliche und psychische Belastbarkeit, Zuverlässigkeit, interkulturelle Kompetenz, Verantwortungsbewusstsein, Vertrauenswürdigkeit, rasches Auffassungs- und Reaktionsvermögen, Bereitschaft zur Fort- und Weiterbildung, Bereitschaft zu Nacht-, Sonn- und Feiertagsarbeit.

### ► Ausbildung

Die Ausbildung findet an Schulen für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege statt. Ab dem Jahr 2008 kann die Ausbildung auch durch einen Fachhochschul-Bachelorstudiengang erfolgen:

So bietet die Fachhochschule (FH) Campus Wien ab dem Wintersemester 2008 den Bachelorstudiengang »Gesundheits- und Krankenpflege« an.

## **Aufnahmevoraussetzungen**

Schulen für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege: Körperliche und geistige Eignung (ärztliches Gesundheitszeugnis), Vertrauenswürdigkeit (Strafregisterbescheinigung), erfolgreiche Absolvierung von zehn Schulstufen. Über die Aufnahme an der Schule entscheidet die Aufnahmekommission. Das Auswahlverfahren ist mehrstufig und umfasst einen Eignungstest, (meist) ein Bewerbungsgespräch und berücksichtigt die Bewerbungsunterlagen (z. B. Zeugnisse). Da eine gute schulische Vorbildung erwünscht ist, wird empfohlen, nach der 8. Schulstufe eine mindestens dreijährige mittlere Schule oder eine allgemeinbildende oder berufsbildende höhere Schule (AHS, BHS) zu absolvieren und sich danach an einer Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege zu bewerben. Weiters legen die Schulen auch großen Wert auf soziale Kompetenz und sehr gute Deutschkenntnisse der BewerberInnen.

Die Zugangsvoraussetzungen für Fachhochschul-Bachelorstudiengänge sind jedenfalls Allgemeine Hochschulreife, die Berufsreifepfung oder die Studienberechtigungsprüfung oder eine einschlägige berufliche Qualifikation mit Zusatzprüfungen. Das Aufnahmeverfahren an der FH Campus Wien umfasst ein schriftlicher Test sowie eine Gruppendiskussion und ein mündliches Aufnahmegespräch mit der Kommission.

Für weitere Informationen zu Aufnahmevoraussetzungen und Auswahlverfahren kontaktieren Sie bitte direkt die Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege, die Sie besuchen möchten, oder die FH Campus Wien.

## **Ausbildungsdauer und Ausbildungsverlauf**

Die Ausbildung an den Schulen für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege dauert drei Jahre und erfolgt im Rahmen einer 40-Stunden-Woche. Sie umfasst mindestens 4600 Stunden in Theorie und Praxis. Während der Ausbildung sind die SchülerInnen kranken-, unfall- und pensionsversichert und erhalten ein monatliches Taschengeld.

Die Ausbildung im gehobenen Dienst für Gesundheits- und Krankenpflege kann auch in Form einer Teilzeitausbildung erfolgen. Die Teilzeitausbildung entspricht in Gesamtumfang, Inhalt und Qualität einer Vollzeitausbildung und muss innerhalb von sechs Jahren abgeschlossen werden. Sie kann nur an Schulen für Gesundheits- und Krankenpflege eingerichtet werden.

Die Studiendauer des Fachhochschul-Bachelorstudienganges »Gesundheits- und Krankenpflege« beträgt sechs Semester in Form eines Vollzeitstudiums. Während des Studiums ist ein Studienbeitrag zu entrichten.

Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit für PflegehelferInnen, Sanitätsunteroffiziere, Hebammen, Personen mit einer speziellen Grundausbildung (in der Kinder- und Jugendlichenpflege, in der psychiatrischen Gesundheits- und Krankenpflege) und MedizinerInnen eine verkürzte Ausbildung zu absolvieren. Über Aufnahmevoraussetzungen und entsprechende Ausbildungskurse informieren die Gesundheits- und Krankenpflegeschulen.

## **Abschluss**

Die Ausbildung an den Schulen für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege schließt mit einem staatlich anerkannten Diplom ab. Der Fachhochschul-Bachelorstudiengang schließt mit dem akademischen Grad »Bachelor of Science in Health Studies« (BSc) oder »Bachelor in Nursing

Science« (BSN) ab. Beide Abschlüsse berechtigen dazu, die Berufsbezeichnung »Diplomierte Gesundheits- und Krankenschwester« bzw. »Diplomierter Gesundheits- und Krankenpfleger« zu führen und den Beruf auszuüben.

## ► Weiterbildung

Diplomierte Gesundheits- und Krankenschwestern/-pfleger sind verpflichtet, sich laufend über fachliche und wissenschaftliche Entwicklungen zu informieren. Innerhalb von fünf Jahren müssen sie mindestens 40 Fortbildungsstunden nachweisen. Sie können sich durch die Absolvierung von Sonderausbildungen auch auf bestimmte Tätigkeitsbereiche spezialisieren. Dazu gehören die Kinder- und Jugendlichenpflege sowie die psychiatrische Gesundheits- und Krankenpflege (für beide Bereiche gibt es auch dreijährige spezielle Grundausbildungen, siehe »Diplomierter Kinderkrankenschwester/-pfleger« sowie »Diplomierter psychiatrischer Gesundheits- und Krankenschwester/-pfleger«). Weitere Spezialaufgaben sind: die Intensivpflege, die Anästhesiepflege, die Pflege bei Nierenersatztherapie, die Pflege im Operationsbereich und die Krankenhaushygiene. Auch Lehr- und Führungsaufgaben, z. B. Lehrtätigkeiten an oder die Leitung von Gesundheits- und Krankenpflegeschulen und die Leitung des Pflegedienstes in einer Krankenanstalt, erfordern die Absolvierung einer entsprechenden Sonderausbildung. Über die erfolgreich absolvierte Sonderausbildung wird ein Diplom ausgestellt, das zur Führung einer entsprechenden Zusatzbezeichnung berechtigt. Sämtliche Sonderausbildungen können im Rahmen eines Dienstverhältnisses absolviert werden und dauern von mindestens sechs Monaten bis zu einem Jahr.

Diplomierte Gesundheits- und Krankenschwestern/-pfleger können sich durch entsprechende Zusatzausbildungen auch auf »Diabetesberatung« (siehe »DiabetesberaterIn«) und »Kardiotechnik« (siehe »Diplomierter KardiotechnikerIn«) spezialisieren. Gefragt sind auch Zusatzkenntnisse z. B. in den Bereichen Altenpflege, Palliativpflege oder Sterbebegleitung.

Krankenhäuser, an Krankenhäuser angeschlossene Institute, öffentliche und private Einrichtungen der medizinischen Fortbildung sowie Universitäten bieten entsprechende Kurse, Lehrgänge und Sonderausbildungen zur Fort- und Weiterbildung sowie zur Spezialisierung an. Sonderausbildungen bzw. einschlägige Universitätslehrgänge werden z. B. von folgenden Einrichtungen durchgeführt: Akademie für Fort- und Sonderausbildung am Allgemeinen Krankenhaus der Stadt Wien, Medizinisches Ausbildungszentrum am Allgemeinen Krankenhaus der Stadt Linz, Ausbildungszentrum West für Gesundheitsberufe in Innsbruck, Akademie der Steiermärkischen Krankenanstaltenges.m.b.H., Fort- und Weiterbildungsakademie am Bildungszentrum der Landeskliniken Salzburg, NÖ Landesakademie Abteilung Höhere Fortbildung in der Pflege in Mödling, Donauuniversität Krems, Universität Wien, Universität Klagenfurt, Wirtschaftsuniversität Wien.

AbsolventInnen des Bachelorstudiums »Gesundheits- und Krankenpflege« haben die Möglichkeit, ein weiterführendes wissenschaftliches Studium zu absolvieren (z. B. Masterstudium »Pflegerwissenschaft« an der Universität Wien).

Diplomierte Gesundheits- und Krankenschwestern/-pfleger können z. B. zu LeiterInnen und DirektorInnen des Pflegedienstes sowie zu LeiterInnen von Gesundheits- und Krankenpflegeschulen, von Pflegehilflehrgängen oder Sonderausbildungen aufsteigen (Voraussetzung sind der Nachweis einer entsprechenden Sonderausbildung sowie von Berufspraxis).

## ► Beschäftigungsmöglichkeiten und Arbeitsmarkt

Diplomierte Gesundheits- und Krankenschwestern/-pfleger sind in Krankenhäusern, Alten- und Pflegeheimen, Behinderteneinrichtungen, Kuranstalten, Rehabilitationszentren, Ambulatorien, Arztpraxen sowie in Einrichtungen, die Hauskrankenpflege, andere Gesundheitsdienste oder soziale Dienste anbieten, beschäftigt. Es werden sowohl Voll- als auch Teilzeitstellen mit verschiedenen Stundenverpflichtungen angeboten. Die Arbeitszeitregelungen sind flexibel und beinhalten auch Nacht-, Wochenend- und Feiertagsarbeit. Diplomierte Gesundheits- und Krankenschwestern/-pfleger können ihren Beruf auch freiberuflich ausüben, z. B. im Bereich der Hauskrankenpflege. (Für eine freiberufliche Tätigkeit ist die Bewilligung der örtlichen Bezirkshauptmannschaft bzw. des örtlichen Magistrats erforderlich.)

Das Einstiegsgehalt bei einer Vollzeitstelle hängt vom Rechtsträger der Institution ab und beträgt in etwa zwischen 1 436 und 1 617 Euro brutto monatlich (ohne Zulagen). Selbstständig tätige diplomierte Gesundheits- und Krankenschwestern/-pfleger verrechnen für eine Stunde etwa 25 bis 36 Euro (brutto, davon sind alle Aus- und Abgaben zu leisten).

Die Arbeitsmarktsituation für diplomierte Gesundheits- und Krankenschwestern/-pfleger ist derzeit gut. So fehlen z. B. in Wien vielfach Fachkräfte und Planstellen können nicht besetzt werden. Die Berufsaussichten sind sehr gut. Vor allem im Bereich der Altenpflege, in der Langzeitpflege und im ambulanten Bereich wird der Bedarf nach ausgebildeten Fachkräften noch weiter ansteigen. Welche Auswirkungen die Einführung des Bachelorstudienganges »Gesundheits- und Krankenpflege« auf den Arbeitsmarkt hat, ist noch nicht abzuschätzen.

### Ausbildungseinrichtungen

Derzeit gibt es z. B. folgende Ausbildungsmöglichkeiten:

#### Burgenland

##### Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege am Krankenhaus Oberwart

Dornburggasse 82, 7400 Oberwart

Tel.: 05 7979-24714, E-Mail: [gkpsoberwart@krages.at](mailto:gkpsoberwart@krages.at), Internet: [www.krages.co.at](http://www.krages.co.at)

Expositur der Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege Oberwart in Frauenkirchen, Kontakt – Standort Oberwart

#### Kärnten

##### Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege Klagenfurt

St. Veiter Straße 47, 9026 Klagenfurt

Tel.: 0463 538-22544, E-Mail: [post.schule-guk@ktn.gv.at](mailto:post.schule-guk@ktn.gv.at), Internet: [www.ausbildungszentrum.ktn.gv.at](http://www.ausbildungszentrum.ktn.gv.at)

##### Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege Villach

Europaplatz 3, 9500 Villach

Tel.: 04242 22292, E-Mail: [post.schule-gukvillach@ktn.gv.at](mailto:post.schule-gukvillach@ktn.gv.at), Internet: [www.ausbildungszentrum.ktn.gv.at](http://www.ausbildungszentrum.ktn.gv.at)

#### Niederösterreich

##### Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege Amstetten

Krankenhausstraße 12, 3300 Amstetten

Tel.: 07472 604-5751, E-Mail: [gukps@amstetten.lknoe.at](mailto:gukps@amstetten.lknoe.at), Internet: [www.holding.lknoe.at/de/GuKPS](http://www.holding.lknoe.at/de/GuKPS)

##### Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege Baden

Leesdorfer Hauptstraße 35, 2502 Baden

Tel.: 02252 205-2991, E-Mail: [gukps@baden.lknoe.at](mailto:gukps@baden.lknoe.at), Internet: [www.holding.lknoe.at/de/GuKPS](http://www.holding.lknoe.at/de/GuKPS)

##### Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege Hollabrunn

Kirchenplatz 2, 2020 Hollabrunn

Tel.: 02952 4735, E-Mail: [gukps.hl@asn.netway.at](mailto:gukps.hl@asn.netway.at), Internet: [www.holding.lknoe.at/de/GuKPS](http://www.holding.lknoe.at/de/GuKPS)

## **Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege Horn**

Gymnasiumstraße 12, 3580 Horn

Tel.: 02982 2661-6810, E-Mail: [gukps@horn.lknoe.at](mailto:gukps@horn.lknoe.at), Internet: [www.holding.lknoe.at/de/GuKPS](http://www.holding.lknoe.at/de/GuKPS)

## **Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege Krems**

Mitterweg 10, 3500 Krems

Tel.: 02732 804-6101, E-Mail: [gukps@krems.lknoe.at](mailto:gukps@krems.lknoe.at), [www.holding.lknoe.at/de/GuKPS](http://www.holding.lknoe.at/de/GuKPS)

## **Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege Mistelbach**

Liechtensteinstraße 65, 2130 Mistelbach

Tel.: 02572 3341-5703, E-Mail: [gukps@mistelbach.lknoe.at](mailto:gukps@mistelbach.lknoe.at), Internet: [www.holding.lknoe.at/de/GuKPS](http://www.holding.lknoe.at/de/GuKPS)

## **Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege Neunkirchen**

Wiener Straße 70, 2620 Neunkirchen

Tel.: 02635 602-3000, E-Mail: [gukps@neunkirchen.lknoe.at](mailto:gukps@neunkirchen.lknoe.at), Internet: [www.holding.lknoe.at/de/GuKPS](http://www.holding.lknoe.at/de/GuKPS)

## **Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege Scheibbs**

Feldgasse 1, 3270 Scheibbs

Tel.: 07482 44404, E-Mail: [gukps@scheibbs.lknoe.at](mailto:gukps@scheibbs.lknoe.at), Internet: [www.holding.lknoe.at/de/GuKPS](http://www.holding.lknoe.at/de/GuKPS)

## **Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege Stockerau**

Lenastraße 1, 2000 Stockerau

Tel.: 02266 609-820, E-Mail: [gukps@stockerau.lknoe.at](mailto:gukps@stockerau.lknoe.at), Internet: [www.holding.lknoe.at/de/GuKPS](http://www.holding.lknoe.at/de/GuKPS)

## **Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege St. Pölten**

Matthias-Corvinus-Straße 26, 3100 St. Pölten

Tel.: 02742 300-63661, E-Mail: [gukps@stpoelten.lknoe.at](mailto:gukps@stpoelten.lknoe.at), Internet: [www.holding.lknoe.at/de/GuKPS](http://www.holding.lknoe.at/de/GuKPS)

## **Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege Tulln**

Alter Ziegelweg 10, 3430 Tulln

Tel.: 02272 60140-100, E-Mail: [gukps@tulln.lknoe.at](mailto:gukps@tulln.lknoe.at), Internet: [www.holding.lknoe.at/de/2176](http://www.holding.lknoe.at/de/2176)

## **Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege Wiener Neustadt**

Corvinusring 20, 2700 Wiener Neustadt

Tel.: 02622 321-2755, E-Mail: [gukps@wienerneustadt.lknoe.at](mailto:gukps@wienerneustadt.lknoe.at),  
Internet: [www.holding.lknoe.at/de/GuKPS](http://www.holding.lknoe.at/de/GuKPS)

## **Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege Zwettl**

Am Statzenberg 3, 3910 Zwettl

Tel.: 02822 504-8900, E-Mail: [gukps@zwettl.lknoe.at](mailto:gukps@zwettl.lknoe.at), Internet: [www.holding.lknoe.at/de/GuKPS](http://www.holding.lknoe.at/de/GuKPS)

## **Oberösterreich**

### **Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege am Landeskrankenhaus Bad Ischl**

Dr.-Mayer-Straße 8–10, 4820 Bad Ischl

Tel.: 050 55472-21800, E-Mail: [schule.bi@gespag.at](mailto:schule.bi@gespag.at), Internet: <http://gesundheitsberufe.gespag.at>

### **Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege Braunau am Inn**

Ringstraße 60, 5280 Braunau/Inn

Tel.: 07722 8048900, E-Mail: [pflageschule@khbr.or.at](mailto:pflageschule@khbr.or.at), Internet: [www.tau-kolleg.at](http://www.tau-kolleg.at)

### **Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege Freistadt**

Krankenhausstraße 2, 4240 Freistadt

Tel.: 050 55476-21801, E-Mail: [contact.fr@gespag.at](mailto:contact.fr@gespag.at), Internet: <http://gesundheitsberufe.gespag.at>

### **Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege Gmunden**

Miller-von-Aichholz-Straße 49, 4810 Gmunden

Tel.: 050 55473-21801, E-Mail: [schule.gm@gespag.at](mailto:schule.gm@gespag.at), Internet: <http://gesundheitsberufe.gespag.at>

### **Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege Kirchdorf**

Hausmannerstraße 8, 4560 Kirchdorf

Tel.: 050 55467-21801, E-Mail: [contact.ki@gespag.at](mailto:contact.ki@gespag.at), Internet: <http://gesundheitsberufe.gespag.at>

### **Vinzentinum, Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege am Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Linz**

Langgasse 19, 4020 Linz

Tel.: 0732 7677-7398, E-Mail: [brigitte@hellal@bhs.at](mailto:brigitte@hellal@bhs.at), Internet: [www.bhs.at/linz](http://www.bhs.at/linz)

**Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege am a.ö. Krankenhaus der Elisabethinen Linz**

Elisabethstraße 15–19, 4010 Linz

Tel.: 0732 7676-5750, E-Mail: [krankenhaus@elisabethinen.or.at](mailto:krankenhaus@elisabethinen.or.at), Internet: [www.elisabethinen.or.at](http://www.elisabethinen.or.at)

**Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege am MED Ausbildungszentrum am Allgemeinen Krankenhaus Linz**

Paula-Scherleitner-Weg 3, 4021 Linz

Tel.: 0732 7806-3290, E-Mail: [gukps@akh.linz.at](mailto:gukps@akh.linz.at), Internet: [www.linz.at/AKH](http://www.linz.at/AKH)

**Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege am Diakonissen-Krankenhaus Linz**

Weißewolfstraße 15, 4020 Linz

Tel.: 0707675-5750, E-Mail: [office@diakoniewerk.at](mailto:office@diakoniewerk.at), Internet: [www.diakonissen-krankenhaus-linz.at](http://www.diakonissen-krankenhaus-linz.at)

**Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege am Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Ried**

Schloßberg 1, 4910 Ried im Innkreis

Tel.: 07752 602-0, E-Mail: [office.ried@bhs.at](mailto:office.ried@bhs.at), Internet: [www.bhs.at/ried](http://www.bhs.at/ried)

**Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege Rohrbach**

Krankenhausstraße 2, 4150 Rohrbach

Tel.: 050 55477-21801, E-Mail: [khro.krankenpflegeschule@gespag.at](mailto:khro.krankenpflegeschule@gespag.at),

Internet: <http://gesundheitsberufe.gespag.at>

**Lehrgang für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege am LKH Schärding**

Alfred-Kubin-Straße 2, 4780 Schärding

Kontakt: Ulrike Brandstetter, Tel.: 050 55478-21801, E-Mail: [ulrike.brandstetter@gespag.at](mailto:ulrike.brandstetter@gespag.at)

**Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege Steyr**

Sierninger Straße 170, 4400 Steyr

Tel.: 050 55466-21801, E-Mail: [schulepflege.sr@gespag.at](mailto:schulepflege.sr@gespag.at), Internet: <http://gesundheitsberufe.gespag.at>

**Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege am a.ö. Landeskrankenhaus Vöcklabruck**

Dr.-Bock-Straße 1, 4840 Vöcklabruck

Tel.: 050 55471-21803, E-Mail: [gukps.vb@gespag.at](mailto:gukps.vb@gespag.at), Internet: <http://gesundheitsberufe.gespag.at>

**Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege am Klinikum Wels**

Grieskirchner Straße 42, 4600 Wels

Tel.: 07242 415-2128, E-Mail: [andrea.voraberger@klinikum-wels.at](mailto:andrea.voraberger@klinikum-wels.at), Internet: [www.klinikum-wels.at](http://www.klinikum-wels.at)

**Salzburg**

**Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege am Bildungszentrum der Landeskliniken Salzburg**

Müllner Hauptstraße 48, 5020 Salzburg

Tel.: 0662 4482-4601, E-Mail: [schulen@salk.at](mailto:schulen@salk.at), Internet: [www.salk.at](http://www.salk.at)

**Schule für Gesundheits- und Krankenpflege von Berufsförderungsinstitut (bfi) und Diakonissen-Krankenhaus**

Schillerstraße 30, 5020 Salzburg

Tel.: 0662 883081, E-Mail: [info@bfi-sbg.at](mailto:info@bfi-sbg.at), Internet: [www.bfi-sbg.at](http://www.bfi-sbg.at)

Standorte: bfi Salzburg, bfi Zell am See

**Schule für Gesundheits- und Krankenpflege des Krankenhauses Hallein (in Kooperation mit Berufsförderungsinstitut (bfi) Salzburg)**

Bürgermeisterstraße 34, 5400 Hallein

Tel.: 0662 883081-513, E-Mail: [WGruber@bfi-sbg.at](mailto:WGruber@bfi-sbg.at), Internet: [www.bfi-sbg.at](http://www.bfi-sbg.at)

oder E-Mail: [karl.schwaiger@kh-hallein.at](mailto:karl.schwaiger@kh-hallein.at), Internet: [www.kh-hallein.at](http://www.kh-hallein.at)

**Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege am Kardinal Schwarzenbergschen Krankenhaus**

Kardinal-Schwarzenberg-Straße 2–6, 5620 Schwarzach im Pongau

Tel.: 06415 7101, E-Mail: [PR@kh-schwarzach.at](mailto:PR@kh-schwarzach.at), Internet: [www.kh-schwarzach.at](http://www.kh-schwarzach.at)

**Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege am Krankenhaus Zell am See**

Paracelsusstraße 8, 5700 Zell am See

Tel.: 06542 777-2150, E-Mail: [gukp.schule@kh-zellamsee.at](mailto:gukp.schule@kh-zellamsee.at), Internet: [www.kh-zellamsee.at](http://www.kh-zellamsee.at)

## Steiermark

### **Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege des Landes Steiermark am Landeskrankenhaus Bad Radkersburg**

Barthold-Stürgkh-Straße 1, 8490 Bad Radkersburg

Tel.: 03476 40773, E-Mail: sagkra@stmk.gv.at, Internet: www.gesundheitsausbildungen.at

### **Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege des Landes Steiermark am LKH Bruck/Mur**

Josef-Ortis-Straße 5, 8130 Frohnleiten

Tel.: 03126 50078-11, E-Mail: sagkfl@stmk.gv.at, Internet: www.gesundheitsausbildungen.at

### **Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege des Landes Steiermark am Landeskrankenhaus – Universitätsklinikum Graz**

Auenbruggerplatz 24, 8036 Graz

Tel.: 0316 3852431, E-Mail: sagkg@stmk.gv.at, Internet: www.gesundheitsausbildungen.at

### **Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege des Landes Steiermark am Landeskrankenhaus Leoben**

Barbaraweg 86, 8700 Leoben

Tel.: 03842 401-2367, E-Mail: sgkln@stmk.gv.at, Internet: www.gesundheitsausbildungen.at

### **Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege des Landes Steiermark am Landeskrankenhaus Stolzalpe**

Haus 3, Stolzalpe 38, 8852 Stolzalpe

Tel.: 03532 2424-2330, E-Mail: sagkst@stmk.gv.at, Internet: www.gesundheitsausbildungen.at

## Tirol

### **Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege am Ausbildungszentrum West für Gesundheitsberufe der TILAK GmbH**

Eduard-Wallnöfer-Zentrum 1, 6060 Hall in Tirol

Tel.: 050 8648-3105, E-Mail: azw.rezeption1@azw.ac.at, Internet: www.azw.ac.at

### **Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege am Ausbildungszentrum West für Gesundheitsberufe der TILAK GmbH**

Innrain 98, 6020 Innsbruck

Tel.: 050 8648-2230, E-Mail: azw.rezeption1@azw.ac.at, Internet: www.azw.ac.at

### **Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege am Bezirkskrankenhaus Kufstein**

Endach 27, 6330 Kufstein

Tel.: 05372 6966-1401, E-Mail: gukps@bkh-kufstein.at, Internet: www.bkh-kufstein.at

### **Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege am Bezirkskrankenhaus Lienz**

Emanuel-von-Hibler-Straße 5, 9900 Lienz

Tel.: 04852 606-227, E-Mail: bkhl.kps@osttirolnet.at, Internet: www.kh-lienz.at

### **Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege Reutte**

Krankenhausstraße 34, 6600 Reutte

Tel.: 05672 65033, E-Mail: info@gkps-reutte.at, Internet: www.gkps-reutte.at

### **Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege am Bezirkskrankenhaus Schwaz**

Swarovskistraße 1–3, 6130 Schwaz

Tel.: 05242 600-1501, E-Mail: kps@kh-schwaz.at, Internet: www.kh-schwaz.at

### **Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege »St. Vinzenz« in Zams**

Sanatoriumstraße 43, 6511 Zams

Tel.: 05442 600-1235, E-Mail: gp-gukps@krankenhaus-zams.at, Internet: www.khzams.at

## Vorarlberg

### **Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege Bregenz**

Carl-Pedenz-Straße 1, 6900 Bregenz

Tel.: 05574 43748, E-Mail: schulleitung@gukps-bregenz.at, Internet: www.gukps-bregenz.at

### **Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege am Landeskrankenhaus Feldkirch**

Dorfstraße 13b, 6800 Feldkirch

Tel.: 05522 303-5600, E-Mail: gkps@lkhf.at, Internet: www.landeskrankenhaus.net/feldkirch/schule

## Wien

### **Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege an der Pflegeakademie der Barmherzigen Brüder Wien**

Große Mohrengasse 9, 1020 Wien

Tel.: 01 21121-1310, E-Mail: schule@bbwien.at, Internet: www.barmherzige-brueder.at

### **Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege an der Krankenanstalt Rudolfstiftung**

Juchgasse 22, 1030 Wien

Tel.: 01 71165-5007, E-Mail: theresia.medlitsch@wienkav.at,  
Internet: www.wienkav.at/kav/ausbildung/bildung.asp

### **Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege am Vinzentinum am Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Wien**

Stumpergasse 13, 1060 Wien

Tel.: 01 59988-3645, E-Mail: vinzentinum.wien@bhs.at, Internet: www.bhs.at/wien

### **Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege am AKH der Stadt Wien**

Lazarettgasse 14, Schulgebäude 1, 1090 Wien

Tel.: 01 40400-7431, E-Mail: anna.danzinger@akhwien.at,  
Internet: www.wienkav.at/kav/ausbildung/bildung.asp

### **Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege am Sozialmedizinischen Zentrum Süd**

Schrannenberggasse 31, 1100 Wien

Tel.: 01 60113-5007, E-Mail: szx.sch.sekr@wienkav.at, Internet: www.wienkav.at/kav/ausbildung/bildung.asp

### **Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege am Krankenhaus Hietzing mit Neurologischem Zentrum Rosenhügel**

Jagdschloßgasse 25, 1130 Wien

Tel.: 01 8028174-15, E-Mail: post@sdr.khr.wienkav.at, Internet: www.wienkav.at/kav/ausbildung/bildung.asp

### **Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege am Sozialmedizinischen Zentrum Baumgartner Höhe**

Baumgartner Höhe 1 (Eingang Sanatoriumstraße 2), 1140 Wien

Tel.: 01 91060-45038, E-Mail: ows.spu@wienkav.at, Internet: www.wienkav.at/kav/ausbildung/bildung.asp

### **Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege am Kaiserin-Elisabeth-Spital**

Huglgasse 1–3, 1150 Wien

Tel.: 01 98104-5008, E-Mail: leonore.teufelsbauer@wienkav.at,  
Internet: www.wienkav.at/kav/ausbildung/bildung.asp

### **Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege am Wilhelminenspital**

Montleartstraße 37, 1160 Wien

Tel.: 01 49150-5008, E-Mail: erna.braunsdorfer@wienkav.at,  
Internet: www.wienkav.at/kav/ausbildung/bildung.asp

### **Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege am Rudolfinerhaus**

Billrothstraße 78, 1190 Wien

Tel.: 01 36036-6510, E-Mail: schule@rudolfinerhaus.at, Internet: www.rudolfinerhaus.at

### **Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege am Sozialmedizinischen Zentrum Ost**

Langobardenstraße 122, 1220 Wien

Tel.: 01 28802-5308, E-Mail: dsp.kps@wienkav.at, Internet: www.wienkav.at/kav/ausbildung/bildung.asp

### **Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege des Bundesheers am Heeresspital Wien**

Brünner Straße 238, 1216 Wien

Tel.: 01 21916-65511, Internet: www.bmlv.gv.at/organisation/beitraege/hsp

### **Fachhochschule (FH) Campus Wien, Bachelorstudiengang »Gesundheits- und Krankenpflege«**

1100 Wien, Daumegasse 5/2, 1. Stock

Tel.: 01 6066877-3900, E-Mail: pflege@fh-campuswien.ac.at, Internet: www.fh-campuswien.ac.at

## Informationen

### **Österreichischer Gesundheits- und Krankenpflegeverband (ÖGKV)**

Wilhelminenstraße 91/IIe, 1160 Wien

Tel.: 01 4782710, E-Mail: office@oegkv.at, Internet: www.oegkv.at

## Diplomierter Kinderkrankenschwester/-pfleger

### ► Aufgabenbereiche und Tätigkeiten

Diplomierte Kinderkrankenschwestern/-pfleger betreuen und pflegen kranke und behinderte Kinder und Jugendliche. Sie versorgen auch gesunde Neugeborene und Säuglinge. Weiters arbeiten sie in der Gesundheitsförderung, der Gesundheitsvorsorge und Gesundheitsberatung von Kindern und Jugendlichen. Ihre Aufgaben gliedern sich im Wesentlichen in einen eigenverantwortlichen, einen mitverantwortlichen und einen interdisziplinären Tätigkeitsbereich.

Der eigenverantwortliche Bereich umfasst vor allem die im Rahmen der Pflege notwendigen Tätigkeiten. Diplomierte Kinderkrankenschwestern/-pfleger planen, organisieren und führen Pflegemaßnahmen durch und dokumentieren den gesamten Pflegeprozess. Sie helfen den Kindern und Jugendlichen bei alltäglichen Tätigkeiten wie z. B. beim Waschen, Zähneputzen und Essen. Sie spielen und reden mit den Kindern und Jugendlichen und versuchen, die Ängste vor der Krankheit und den Untersuchungen und Behandlungen abzubauen. Sie halten engen Kontakt zu den Eltern bzw. Bezugspersonen der Kinder und haben eine wichtige Funktion als Mittler zu den behandelnden ÄrztInnen. Sie informieren die Eltern und jungen PatientInnen über Krankheitsvorbeugung und Gesundheitsförderung und bieten in Gesprächen psychosoziale Unterstützung. Weiters zeigen sie den Eltern und den Kindern wie sie bestimmte Behandlungen selbst durchführen können, z. B. selbstständig den Verband wechseln oder bei Diabetes sich selbst Insulinspritzen verabreichen. Auf der Krankenhausstation sind sie für die Organisation des gesamten Tagesablaufs zuständig. Sie leiten das Hilfspersonal an, überwachen die Einhaltung von Diätplänen und sorgen für die Bereitstellung von z. B. Bettwäsche, Handtüchern, Verbandsmaterialien, medizinischen Instrumenten und Medikamenten aber auch von Spielzeug sowie Zeichen- und Bastelmaterialien für die Kinder.

In den mitverantwortlichen Bereich fallen jene grundsätzlich ärztlichen Tätigkeiten, die an diplomiertes Pflegepersonal delegiert werden können. Diplomierte Kinderkrankenschwestern/-pfleger verabreichen z. B. Medikamente, Infusionen und Injektionen, nehmen Blut ab, legen Magensonden und setzen Katheter. Diplomierte Kinderkrankenschwestern/-pfleger arbeiten als Teil eines Betreuungsteams mit Fachkräften aus verschiedenen anderen Berufsgruppen des Gesundheitswesens zusammen, wie z. B. ÄrztInnen, PhysiotherapeutInnen, PflegehelferInnen. Im Rahmen dieser interdisziplinären Tätigkeiten setzen sie z. B. gesundheitserhaltende und -fördernde Maßnahmen, bereiten die Kinder und Jugendlichen sowie die Angehörigen auf die Entlassung vor, informieren über eine eventuell notwendige Weiterbetreuung oder stellen Kontakte zu Selbsthilfegruppen her.

### ► Berufsanforderungen

Freude am Umgang mit Kindern und Jugendlichen, Interesse an menschlichen und sozialen Problemen, Einfühlungsvermögen hinsichtlich der kindlichen und jugendlichen Psyche, Beobachtungsgabe, Geduld, soziale Kompetenz, Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit, Teamfähigkeit, körperliche und psychische Belastbarkeit, Zuverlässigkeit, interkulturelle Kompetenz, Verantwortungsbewusstsein, Vertrauenswürdigkeit, rasches Auffassungs- und Reaktionsvermögen, Bereitschaft zur Fort- und Weiterbildung, Bereitschaft zu Nacht-, Sonn- und Feiertagsarbeit.

## ► Ausbildung

Die Ausbildung findet an Schulen für Kinder- und Jugendlichenpflege statt.

### **Aufnahmevoraussetzungen**

Körperliche und geistige Eignung (ärztliches Gesundheitszeugnis), Vertrauenswürdigkeit (Strafregisterbescheinigung), erfolgreiche Absolvierung von zehn Schulstufen. Über die Aufnahme an der Schule entscheidet die Aufnahmekommission. Das Auswahlverfahren ist mehrstufig und umfasst einen Eignungstest, (meist) ein Bewerbungsgespräch und berücksichtigt die Bewerbungsunterlagen (z. B. Zeugnisse). Da eine gute schulische Vorbildung erwünscht ist, wird empfohlen, nach der 8. Schulstufe eine mindestens dreijährige mittlere Schule oder eine allgemeinbildende oder berufsbildende höhere Schule (AHS, BHS) zu absolvieren und sich danach an einer Schule für Kinder- und Jugendlichenpflege zu bewerben. Weiters legen die Schulen auch großen Wert auf soziale Kompetenz und sehr gute Deutschkenntnisse der BewerberInnen.

### **Ausbildungsdauer und Ausbildungsverlauf**

Die Ausbildung dauert drei Jahre und erfolgt im Rahmen einer 40-Stunden-Woche. Sie umfasst mindestens 4 600 Stunden in Theorie und Praxis. Während der Ausbildung sind die SchülerInnen kranken-, unfall- und pensionsversichert und erhalten ein monatliches Taschengeld.

Die Ausbildung kann für diplomierte Gesundheits- und Krankenschwestern/-pfleger bzw. diplomierte psychiatrische Gesundheits- und Krankenschwestern/-pfleger auch in Form einer einjährigen Sonderausbildung erfolgen. (Diese Sonderausbildungen finden je nach Bedarf an den Gesundheits- und Krankenpflegeschulen statt; informieren Sie sich direkt bei den Ausbildungseinrichtungen über geplante Termine.)

### **Abschluss**

Am Ende der Ausbildung ist eine kommissionelle Diplomprüfung abzulegen. Diese umfasst eine schriftliche Fachbereichsarbeit, eine praktische Diplomprüfung sowie eine mündliche Diplomprüfung. Personen, welche die Diplomprüfung erfolgreich abgelegt haben, erhalten ein staatlich anerkanntes Diplom, das sie berechtigt, die Berufsbezeichnung »Diplomierte Kinderkrankenschwester« bzw. »Diplomierter Kinderkrankenpfleger« zu führen und den Beruf auszuüben.

## ► Weiterbildung

Diplomierte Kinderkrankenschwestern und -pfleger sind verpflichtet, sich laufend über fachliche und wissenschaftliche Entwicklungen zu informieren. Innerhalb von fünf Jahren müssen sie mindestens 40 Fortbildungsstunden nachweisen. Gefragt sind u. a. Weiterbildung zu folgenden Themenbereichen: Neuropädiatrie, Asthma in Kindes- und Jugendalter oder Weiterbildung zu ADHS-(Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung)-Kindern. Diplomierte Kinderkrankenschwestern und -pfleger können sich durch die Absolvierung von Sonderausbildungen auch auf bestimmte Tätigkeitsbereiche spezialisieren. Dazu gehören die psychiatrische Gesundheits- und Krankenpflege (dafür gibt es auch eine dreijährige spezielle Grundausbildung, siehe »Diplomierter psychiatrischer Gesundheits- und Krankenschwester/-pfleger«), die Intensivpflege,

die Anästhesiepflege, die Pflege bei Nierenersatztherapie, die Pflege im Operationsbereich und die Krankenhaushygiene. Auch Lehr- und Führungsaufgaben, z. B. Lehrtätigkeiten an oder die Leitung einer Schule für Kinder- und Jugendlichenpflege und die Leitung des Pflegedienstes in einer Krankenanstalt, erfordern die Absolvierung einer entsprechenden Sonderausbildung. Über die erfolgreich absolvierte Sonderausbildung wird ein Diplom ausgestellt, das zur Führung einer entsprechenden Zusatzbezeichnung berechtigt. Sämtliche Sonderausbildungen können im Rahmen eines Dienstverhältnisses absolviert werden und dauern von mindestens sechs Monaten bis zu einem Jahr.

Diplomierte Kinderkrankenschwestern und -pfleger können in einer verkürzten Ausbildung von einem Jahr das Diplom für die allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege erwerben, das für einen Wechsel in die allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege erforderlich ist. Mit entsprechender Zusatzausbildung ist auch eine Tätigkeit im Bereich »Kardiotechnik« möglich (siehe »Diplomierter KardiotechnikerIn«).

Krankenhäuser, an Krankenhäuser angeschlossene Institute, öffentliche und private Einrichtungen der medizinischen Fortbildung sowie Universitäten bieten entsprechende Kurse, Lehrgänge und Sonderausbildungen zur Fort- und Weiterbildung sowie zur Spezialisierung an. Sonderausbildungen bzw. einschlägige Universitätslehrgänge werden z. B. von folgenden Einrichtungen durchgeführt: Akademie für Fort- und Sonderausbildung am Allgemeinen Krankenhaus der Stadt Wien, Medizinisches Ausbildungszentrum am Allgemeinen Krankenhaus der Stadt Linz, Ausbildungszentrum West für Gesundheitsberufe in Innsbruck, Akademie der Steiermärkischen Krankenanstaltenges.m.b.H., Fort- und Weiterbildungsakademie am Bildungszentrum der Landeskliniken Salzburg, NÖ Landesakademie Abteilung Höhere Fortbildung in der Pflege in Mödling, Donauuniversität Krems, Universität Wien, Universität Klagenfurt, Wirtschaftsuniversität Wien.

Diplomierte Kinderkrankenschwestern und -pfleger können z. B. zu LeiterInnen und DirektorInnen des Pflegedienstes sowie zu LeiterInnen von Schulen für Kinder- und Jugendlichenpflege oder Sonderausbildungen aufsteigen (Voraussetzung sind der Nachweis einer entsprechenden Sonderausbildung sowie von Berufspraxis).

## ► Beschäftigungsmöglichkeiten und Arbeitsmarkt

Diplomierte Kinderkrankenschwestern und -pfleger sind in Kinderkliniken, Kinder- und Geburtshilfeabteilungen von Krankenhäusern, Pflegeheimen, Behinderteneinrichtungen, Säuglings-, Kinder- und Jugendheimen, Kinderkrippen, Arztpraxen, in Beratungsstellen sowie in Einrichtungen, die Hauskrankenpflege, andere Gesundheitsdienste oder soziale Dienste anbieten, beschäftigt. Es werden sowohl Voll- als auch Teilzeitstellen mit verschiedenen Stundenverpflichtungen angeboten. Die Arbeitszeitregelungen sind flexibel und beinhalten auch Nacht-, Wochenend- und Feiertagsarbeit. Diplomierte Kinderkrankenschwestern und -pfleger können ihren Beruf auch freiberuflich ausüben, z. B. im Bereich der Hauskrankenpflege. (Für eine freiberufliche Tätigkeit ist die Bewilligung der örtlichen Bezirkshauptmannschaft bzw. des örtlichen Magistrats erforderlich.)

Das Einstiegsgehalt bei einer Vollzeitstelle hängt vom Rechtsträger der Institution ab und beträgt in etwa zwischen 1 436 und 1 617 Euro brutto monatlich (ohne Zulagen). Selbstständig tätige diplomierte Kinderkrankenschwestern und -pfleger verrechnen für eine Stunde etwa 25 bis 36 Euro (brutto, davon sind alle Aus- und Abgaben zu leisten).

Die Berufsaussichten für diplomierte Kinderkrankenschwestern und -pfleger sind derzeit gut. Auf Grund der Reduzierung von Ausbildungsplätzen in den letzten Jahren werden zu wenige diplomierte Kinderkrankenschwestern und -pfleger ausgebildet.

## Ausbildungseinrichtungen

Derzeit gibt es z. B. folgende Ausbildungsmöglichkeiten:

### Kärnten

#### **Sonderausbildung in der Kinder- und Jugendlichenpflege an der Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege Klagenfurt (wird je nach Bedarf angeboten)**

St. Veiter Straße 47, 9026 Klagenfurt

Tel.: 0463 538-22544, E-Mail: post.schule-guk@ktn.gv.at, Internet: www.ausbildungszentrum.ktn.gv.at

### Niederösterreich

#### **Sonderausbildung in der Kinder- und Jugendlichenpflege an der Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege St. Pölten (wird je nach Bedarf angeboten)**

Matthias-Corvinus-Straße 26, 3100 St. Pölten

Tel.: 02742 300-63661, E-Mail: gukps@stpoelten.lknoe.at, Internet: www.holding.lknoe.at/de/GuKPS

### Oberösterreich

#### **Schule für Kinder- und Jugendlichenpflege am Ausbildungszentrum der Landes-Frauen- und Kinderklinik Linz**

Krankenhausstraße 26–30, 4020 Linz

Tel.: 050 55463-21821, E-Mail: schule.kk@gespag.at, Internet: http://gesundheitsberufe.gespag.at

### Salzburg

#### **Bildungszentrum der Landeskliniken Salzburg: Schule für Kinder- und Jugendlichenpflege, Sonderausbildung in der Kinder- und Jugendlichenpflege (wird je nach Bedarf angeboten)**

Müllner Hauptstraße 48, 5020 Salzburg

Tel.: 0662 4482-4601, E-Mail: schulen@salk.at, Internet: www.salk.at

### Steiermark

#### **Schule für Kinder- und Jugendlichenpflege des Landes Steiermark am Landeskrankenhaus – Universitätsklinikum Graz**

Auenbruggerplatz 24, 8036 Graz

Tel.: 0316 385-2481, E-Mail: sagkkjg@stmk.gv.at, Internet: www.gesundheitsausbildungen.at

### Tirol

#### **Ausbildungszentrum West für Gesundheitsberufe der TILAK GmbH: Schule für Kinder- und Jugendlichenpflege, Sonderausbildung in der Kinder- und Jugendlichenpflege (1-jährig), Verkürzte Ausbildung in der Kinder- und Jugendlichenpflege (2-jährig) für PflegehelferInnen und Hebammen**

Innrain 98, 6020 Innsbruck

Tel.: 050 8648-2230, E-Mail: azw.rezeption1@azw.ac.at, Internet: www.azw.ac.at

### Wien

#### **Schule für Kinder- und Jugendlichenpflege am Allgemeinen Krankenhaus der Stadt Wien**

Lazarettgasse 14, 1090 Wien

Tel.: 01 40400-7421, E-Mail: post\_akh\_skk@akhwien.at,  
Internet: www.wienkav.at/kav/ausbildung/kinder/akh

## Informationen

### **Berufsverband Kinderkrankenpflege Österreich (BKKÖ)**

Postfach 35, 1097 Wien

Tel.: 01 4702233, E-Mail: office@kinderkrankenpflege.at, Internet: www.kinderkrankenpflege.at

## Diplomierter psychischer Gesundheits- und Krankenschwester/-pfleger

### ► Aufgabenbereiche und Tätigkeiten

Diplomierter psychischer Gesundheits- und Krankenschwestern/-pfleger betreuen und pflegen Menschen mit psychischen und neurologischen Erkrankungen. Im Rahmen der Gesundheitsvorsorge arbeiten sie auch in der Förderung der psychischen Gesundheit. Ihre Aufgaben gliedern sich im Wesentlichen in einen eigenverantwortlichen, einen mitverantwortlichen und einen interdisziplinären Tätigkeitsbereich.

Der eigenverantwortliche Bereich umfasst vor allem die im Rahmen der Pflege notwendigen Tätigkeiten. Diplomierter psychischer Gesundheits- und Krankenschwestern/-pfleger planen, organisieren und führen Pflegemaßnahmen durch und dokumentieren den gesamten Pflegeprozess. Sie unterstützen PatientInnen bei alltäglichen Tätigkeiten wie z.B. der Körperpflege und beim Essen. Auf der Krankenhausstation sind sie für die Organisation des gesamten Tagesablaufs zuständig. Ein wesentlicher Aspekt der psychischen Gesundheits- und Krankenpflege ist die Auseinandersetzung mit dem Verhalten und den Reaktionen der PatientInnen im Sinne einer psychosozialen Betreuung. Diplomierter psychischer Gesundheits- und Krankenschwestern/-pfleger beobachten und dokumentieren das Verhalten der PatientInnen, z. B. ihre Anteilnahme am Tagesgeschehen, das soziale Verhalten gegenüber MitpatientInnen und Pflegepersonal, die körperliche Verfassung, das Auftreten akuter Krankheitssymptome (z. B. Halluzinationen oder Krampfstörungen) sowie die Wirkungen von Medikamenten.

In den mitverantwortlichen Bereich fallen jene grundsätzlich ärztlichen Tätigkeiten, die an diplomiertes Pflegepersonal delegiert werden können. Diplomierter Gesundheits- und Krankenschwestern/-pfleger verabreichen z. B. Medikamente, Infusionen und Injektionen, nehmen Blut ab und legen Magensonden. Sie arbeiten als Teil eines Betreuungsteams mit Fachkräften aus verschiedenen anderen Berufsgruppen des Gesundheitswesens zusammen, wie z. B. ÄrztInnen, PsychotherapeutInnen, klinischen PsychologInnen, PhysiotherapeutInnen, PflegehelferInnen. Im Rahmen dieser interdisziplinären Tätigkeiten planen und organisieren sie z. B. Arbeits- und Beschäftigungsprogramme, Freizeitaktivitäten und Ausgänge – an denen sie selbst auch teilnehmen – um so die körperlichen, geistigen, sozialen und lebenspraktischen Fähigkeiten der PatientInnen zu fördern.

### ► Berufsanforderungen

Freude am Umgang mit Menschen, Interesse an menschlichen und sozialen Problemen, Einfühlungsvermögen, Beobachtungsgabe, Geduld, Toleranz, Taktgefühl, soziale Kompetenz, Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit, Teamfähigkeit, körperliche und psychische Belastbarkeit, Zuverlässigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Vertrauenswürdigkeit, rasches Auffassungs- und Reaktionsvermögen, Bereitschaft zur Fort- und Weiterbildung, Bereitschaft zu Nacht-, Sonn- und Feiertagsarbeit.

## ► Ausbildung

Die Ausbildung findet an Schulen für psychiatrische Gesundheits- und Krankenpflege statt.

### **Aufnahmevoraussetzungen**

Körperliche und geistige Eignung (ärztliches Gesundheitszeugnis), Vertrauenswürdigkeit (Strafregisterbescheinigung), erfolgreiche Absolvierung von zehn Schulstufen, Mindestalter von 18 Jahren. Über die Aufnahme an der Schule entscheidet die Aufnahmekommission. Das Auswahlverfahren ist mehrstufig und umfasst einen Eignungstest, (meist) ein Bewerbungsgespräch und berücksichtigt die Bewerbungsunterlagen (z. B. Zeugnisse). Da eine gute schulische Vorbildung erwünscht ist, wird empfohlen, nach der 8. Schulstufe eine mindestens dreijährige mittlere Schule oder eine allgemeinbildende oder berufsbildende höhere Schule (AHS, BHS) zu absolvieren und sich danach an einer Schule für psychiatrische Gesundheits- und Krankenpflege zu bewerben. Weiters legen die Schulen auch großen Wert auf soziale Kompetenz der BewerberInnen.

### **Ausbildungsdauer und Ausbildungsverlauf**

Die Ausbildung dauert drei Jahre und erfolgt im Rahmen einer 40-Stunden-Woche. Sie umfasst mindestens 4 600 Stunden in Theorie und Praxis. Während der Ausbildung sind die SchülerInnen kranken-, unfall- und pensionsversichert und erhalten ein monatliches Taschengeld.

Die Ausbildung kann für diplomierte Gesundheits- und Krankenschwestern/-pfleger bzw. diplomierte Kinderkrankenschwestern/-pfleger auch in Form einer einjährigen Sonderausbildung erfolgen. (Diese Sonderausbildungen finden je nach Bedarf an den Gesundheits- und Krankenpflegeschulen statt; informieren Sie sich direkt bei den Ausbildungseinrichtungen über geplante Termine.)

### **Abschluss**

Am Ende der Ausbildung ist eine kommissionelle Diplomprüfung abzulegen. Diese umfasst eine schriftliche Fachbereichsarbeit, eine praktische Diplomprüfung sowie eine mündliche Diplomprüfung. Personen, welche die Diplomprüfung erfolgreich abgelegt haben, erhalten ein staatlich anerkanntes Diplom, das sie berechtigt, die Berufsbezeichnung »Diplomierte psychiatrische Gesundheits- und Krankenschwester« bzw. »Diplomierter psychiatrischer Gesundheits- und Krankenpfleger« zu führen und den Beruf auszuüben.

## ► Weiterbildung

Diplomierte psychiatrische Gesundheits- und Krankenschwestern/-pfleger sind verpflichtet, sich laufend über fachliche und wissenschaftliche Entwicklungen zu informieren. Innerhalb von fünf Jahren müssen sie mindestens 40 Fortbildungsstunden nachweisen. Nachgefragt werden derzeit z. B. Zusatzkenntnisse in Sachwalterrecht, in der Angehörigenvertretung oder in der Therapeutischen Berührung. Weiters können sich diplomierte psychiatrische Gesundheits- und Krankenschwestern/-pfleger durch die Absolvierung von Sonderausbildungen auch auf bestimmte Tätigkeitsbereiche spezialisieren. Dazu gehören die Kinder- und Jugendlichenpflege (dafür gibt es auch eine dreijährige spezielle Grundausbildung, siehe »Diplomierter Kinderkrankenschwester/-pfleger«), die Intensivpflege, die Anästhesiepflege, die Pflege bei Nierenersatztherapie, die Pflege im

Operationsbereich und die Krankenhaushygiene. Auch Lehr- und Führungsaufgaben, z. B. Lehrtätigkeiten an oder die Leitung einer Schule für psychiatrische Gesundheits- und Krankenpflege und die Leitung des Pflegedienstes in einer Krankenanstalt, erfordern die Absolvierung einer entsprechenden Sonderausbildung. Über die erfolgreich absolvierte Sonderausbildung wird ein Diplom ausgestellt, das zur Führung einer entsprechenden Zusatzbezeichnung berechtigt. Sämtliche Sonderausbildungen können im Rahmen eines Dienstverhältnisses absolviert werden und dauern von mindestens sechs Monaten bis zu einem Jahr.

Diplomierte psychiatrische Gesundheits- und Krankenschwestern/-pfleger können in einer verkürzten Ausbildung von einem Jahr das Diplom für die allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege erwerben, das für einen Wechsel in die allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege erforderlich ist.

Krankenhäuser, an Krankenhäuser angeschlossene Institute, öffentliche und private Einrichtungen der medizinischen Fortbildung sowie Universitäten bieten entsprechende Kurse, Lehrgänge und Sonderausbildungen zur Fort- und Weiterbildung sowie zur Spezialisierung an. Sonderausbildungen bzw. einschlägige Universitätslehrgänge werden z. B. von folgenden Einrichtungen durchgeführt: Akademie für Fort- und Sonderausbildung am Allgemeinen Krankenhaus der Stadt Wien, Medizinisches Ausbildungszentrum am Allgemeinen Krankenhaus der Stadt Linz, Ausbildungszentrum West für Gesundheitsberufe in Innsbruck, Akademie der Steiermärkischen Krankenanstaltenges.m.b.H., Fort- und Weiterbildungsakademie am Bildungszentrum der Landeskliniken Salzburg, NÖ Landesakademie Abteilung Höhere Fortbildung in der Pflege in Mödling, Donauuniversität Krems, Universität Wien, Universität Klagenfurt, Wirtschaftsuniversität Wien.

Diplomierte psychiatrische Gesundheits- und Krankenschwestern/-pfleger können z. B. zu LeiterInnen und DirektorInnen des Pflegedienstes sowie zu LeiterInnen von Schulen für psychiatrische Gesundheits- und Krankenpflege oder Sonderausbildungen aufsteigen (Voraussetzung sind der Nachweis einer entsprechenden Sonderausbildung sowie von Berufspraxis).

## ► Beschäftigungsmöglichkeiten und Arbeitsmarkt

Der Einsatzbereich für diplomierte psychiatrische Gesundheits- und Krankenschwestern/-pfleger ist sehr breit. Beschäftigungsmöglichkeiten bieten z. B. psychiatrische und neurologische Krankenhäuser und Fachabteilungen (Akut- oder Langzeitstationen), psychiatrische und neurologische Rehabilitationszentren, Alten- und Pflegeheime, Einrichtungen zur Betreuung geistig Behinderter oder psychisch kranker Kinder und Jugendlicher, Einrichtungen zur Betreuung Alkohol- oder Drogenabhängiger, Strafanstalten, sozialpsychiatrische Ambulanzen, Therapiezentren, Tageskliniken, Wohnheime und Wohngemeinschaften, psychosoziale Beratungsstellen sowie freiberuflich tätige ÄrztInnen. Es werden sowohl Voll- als auch Teilzeitstellen mit verschiedenen Stundenverpflichtungen angeboten. Die Arbeitszeitregelungen sind flexibel und beinhalten auch Nacht-, Wochenend- und Feiertagsarbeit. Diplomierte psychiatrische Gesundheits- und Krankenschwestern/-pfleger können ihren Beruf auch freiberuflich ausüben, z. B. im Bereich der Hauskrankenpflege. (Für eine freiberufliche Tätigkeit ist die Bewilligung der örtlichen Bezirkshauptmannschaft bzw. des örtlichen Magistrats erforderlich.)

Das Einstiegsgehalt bei einer Vollzeitstelle hängt vom Rechtsträger der Institution ab und beträgt in etwa zwischen 1 436 und 1 617 Euro brutto monatlich (ohne Zulagen). Selbstständig tätige diplomierte psychiatrische Gesundheits- und Krankenschwestern/-pfleger verrechnen für eine Stunde etwa 25 bis 36 Euro (brutto, davon sind alle Aus- und Abgaben zu leisten).

Die Arbeitsmarktsituation für diplomierte psychiatrische Gesundheits- und Krankenschwestern/-pfleger ist gut. Zwar werden sich die Sparmaßnahmen im Gesundheitsbereich vor allem auf den stationären Bereich auswirken, in der Langzeittherapie und in der ambulanten Versorgung außerhalb klinischer Einrichtungen werden qualifizierte Fachkräfte weiterhin sehr gesucht sein.

## Ausbildungseinrichtungen

Derzeit gibt es z. B. folgende Ausbildungsmöglichkeiten:

### Kärnten

**Sonderausbildung für psychiatrische Gesundheits- und Krankenpflege an der Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege Klagenfurt (wird je nach Bedarf angeboten)**

St. Veiter Straße 47, 9026 Klagenfurt

Tel.: 0463 538-22544, E-Mail: post.schule-guk@ktn.gv.at, Internet: www.ausbildungszentrum.ktn.gv.at

### Niederösterreich

**Schule für psychiatrische Gesundheits- und Krankenpflege Tulln (Sonderausbildungen und Verkürzte Ausbildungen für psychiatrische Gesundheits- und Krankenpflege werden je nach Bedarf angeboten)**

Alter Ziegelweg 10, Eingang: Konrad-Lorenzstraße, 3430 Tulln

Tel.: 02272 601-40100, E-Mail: gukps@tulln.lknoe.at, Internet: www.holding.lknoe.at/de/pGuKPS/

**Schule für psychiatrische Gesundheits- und Krankenpflege Mauer**

Hausmeningerstraße 221, 3362 Mauer

Tel.: 07475 501-2668, E-Mail: pgukps@mauer.lknoe.at, Internet: www.holding.lknoe.at/de/pGuKPS

**Schule für psychiatrische Gesundheits- und Krankenpflege am Therapiezentrum Ybbs der Stadt Wien**

Burgplatz 9, 3370 Ybbs an der Donau

Tel.: 07412 55100-500, E-Mail: monika.klinger@wienkav.at, Internet: www.wienkav.at/kav/ausbildung/bildung.asp

### Oberösterreich

**Schule für psychiatrische Gesundheits- und Krankenpflege an der Landes-Nervenlinik Wagner-Jauregg**

Niedernharter Straße 20, 4020 Linz

Tel.: 050 55462-21841, E-Mail: schulepnguk.wj@gespag.at, Internet: http://gesundheitsberufe.gespag.at

### Salzburg

**Schule für psychiatrische Gesundheits- und Krankenpflege am Bildungszentrum der Landeskliniken Salzburg**

Ignaz-Harrer-Straße 79, 5020 Salzburg

Tel.: 0662 4483-2801, E-Mail: schulen@salk.at, Internet: www.salk.at

### Steiermark

**Schule für psychiatrische Gesundheits- und Krankenpflege des Landes Steiermark an der Landesnervenlinik Sigmund Freud Graz**

Wagner-Jauregg-Platz 23, 8053 Graz

Tel.: 0316 2191-2470, E-Mail: spgk@stmk.gv.at, Internet: www.gesundheitsausbildungen.at

### Tirol

**Ausbildungszentrum West für Gesundheitsberufe der TILAK GmbH: Schule für psychiatrische Gesundheits- und Krankenpflege, Sonderausbildung in der psychiatrische Gesundheits- und Krankenpflege (1-jährig), Verkürzte Ausbildung in der psychiatrischen Gesundheits- und Krankenpflege für PflegehelferInnen (2-jährig)**

Eduard-Wallnöfer-Zentrum 1, 6060 Hall in Tirol

Tel.: 050 8648-3105, E-Mail: azw.rezeption1@azw.ac.at, Internet: www.azw.ac.at

**Sonderausbildung für psychiatrische Gesundheits- und Krankenpflege am Ausbildungszentrum West für Gesundheitsberufe der TILAK GmbH (wird je nach Bedarf angeboten)**

Räumlichkeiten Österreichisches Rotes Kreuz: Emanuel-von-Hiebler-Straße 3a, 9900 Lienz

Tel.: 050 8648-3105, E-Mail: azw.rezeption1@azw.ac.at, Internet: www.azw.ac.at

## **Vorarlberg**

### **Schule für psychiatrische Gesundheits- und Krankenpflege am Landeskrankenhaus Rankweil**

Valdunastraße 16, 6830 Rankweil

Tel.: 05522 403-5600, E-Mail: [office@lkr.at](mailto:office@lkr.at), Internet: [www.landestkrankenhaus.net/rankweil/schule](http://www.landestkrankenhaus.net/rankweil/schule)

## **Wien**

### **Sozialmedizinischen Zentrum Baumgartner Höhe: Schule für psychiatrische Gesundheits- und Krankenpflege, Sonderausbildung in der psychiatrische Gesundheits- und Krankenpflege (1-jährig), Verkürzte Ausbildung in der psychiatrischen Gesundheits- und Krankenpflege für PflegehelferInnen (2-jährig)**

Baumgartner Höhe 1, 1140 Wien

Tel.: 01 91060-15030, E-Mail: [ows.sps@wienkav.at](mailto:ows.sps@wienkav.at), Internet: [www.wienkav.at/kav/ausbildung/bildung.asp](http://www.wienkav.at/kav/ausbildung/bildung.asp)

## **Informationen**

### **Österreichischer Gesundheits- und Krankenpflegeverband (ÖGKV)**

Wilhelminenstraße 91/IIe, 1160 Wien

Tel.: 01 4782710, E-Mail: [office@oegkv.at](mailto:office@oegkv.at), Internet: [www.oegkv.at](http://www.oegkv.at)

## Hebamme

### ► Aufgabenbereiche und Tätigkeiten

Hebammen betreuen Frauen während der Schwangerschaft und bei der Geburt und versorgen die Mutter und das Neugeborene nach der Geburt.

Hebammen beraten die werdende Mutter z. B. über richtige Ernährung während der Schwangerschaft, geben Tipps zum richtigen Stillen und zur Versorgung und Pflege von Neugeborenen. Sie beobachten den Verlauf der Schwangerschaft und untersuchen die schwangere Frau. So tasten sie z. B. den Bauch ab, messen den Bauchumfang und hören die Herztöne des Ungeborenen ab. Sie erkennen Störungen und ziehen, wenn es notwendig ist, eine Ärztin bzw. einen Arzt bei. Hebammen bieten Geburtsvorbereitungskurse an, in denen sie die werdenden Eltern über den Geburtsvorgang informieren und sie durch praktische Übungen z. B. Bewegungs-, Entspannungs- und Atemübungen auf die Geburt vorbereiten.

Hebammen können sowohl eine Geburt im Krankenhaus im Kreißsaal als auch eine Hausgeburt selbstständig leiten. Sie sind jedoch verpflichtet, bei jeder Abweichung vom normalen Geburtsverlauf ÄrztInnen zu verständigen. Sie assistieren dann den ÄrztInnen bei allen Behandlungen und eventuellen operativen Eingriffen. Nach der Geburt nabeln sie das Neugeborene ab, untersuchen, messen, wiegen und baden es und dokumentieren die erhobenen Befunde. Hebammen überwachen die Entwicklung des Säuglings in den ersten Lebenstagen und den Gesundheitszustand der Mutter. Sie informieren die Mutter über Rückbildungsgymnastik und unterstützen sie beim Stillen, beraten sie in allen Fragen der Ernährung und Pflege des Säuglings und helfen bei konkreten Problemen.

### ► Berufsanforderungen

Freude am Umgang mit Menschen, Einfühlungsvermögen, Beobachtungsgabe, Geduld, Ausgeglichenheit, ruhige Ausstrahlung, Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit, Teamfähigkeit, körperliche und psychische Belastbarkeit, Zuverlässigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Vertrauenswürdigkeit, Konzentrationsfähigkeit, Genauigkeit, rasches Auffassungs- und Reaktionsvermögen, Fähigkeit zum selbstständigen Arbeiten, Bereitschaft zur Fort- und Weiterbildung, Bereitschaft zu Nacht-, Sonn- und Feiertagsarbeit.

### ► Ausbildung

Die Ausbildung erfolgt sowohl an Hebammenakademien als auch in Form des Fachhochschul-Bachelorstudiengangs »Hebammen«.

### Aufnahmevoraussetzungen

Hebammenakademien: Vollendung des 18. Lebensjahres, gesundheitliche Eignung (ärztliches Gesundheitszeugnis), Unbescholtenheit (Strafregisterbescheinigung), Reifeprüfung an einer allgemein bildenden oder berufsbildenden höheren Schule oder Berufsreifeprüfung oder ein Diplom im Krankenpflegefachdienst bzw. im gehobenen Dienst für Gesundheits- und Krankenpflege oder

die Studienberechtigungsprüfung für das Studium der Medizin. Über die Aufnahme an eine Hebammenakademie entscheidet die Aufnahmekommission. Das Auswahlverfahren ist mehrstufig und umfasst einen Eignungstest, (meist) ein Bewerbungsgespräch und berücksichtigt die Bewerbungsunterlagen (z. B. Zeugnisse).

Die Zugangsvoraussetzungen für Fachhochschul-Bachelorstudiengänge sind jedenfalls Allgemeine Hochschulreife, die Berufsreifepfung oder die Studienberechtigungsprüfung oder eine einschlägige berufliche Qualifikation mit Zusatzprüfungen. Jeder Betreiber eines Fachhochschul-Studiengangs kann darüber hinaus das Aufnahmeverfahren und damit weitere Zugangsbedingungen festlegen.

Für weitere Informationen zu Aufnahmevoraussetzungen und Auswahlverfahren kontaktieren Sie bitte direkt die Hebammenakademie oder die Fachhochschule, die Sie besuchen möchten. Die Zahl der BewerberInnen ist oft recht hoch und die Zahl der Ausbildungsplätze sowohl an den Hebammenakademien als auch der Fachhochschul-Bachelorstudiengänge begrenzt.

## **Ausbildungsdauer und Ausbildungsverlauf**

Die Ausbildung an der Hebammenakademie dauert drei Jahre. (ca. 40 Wochenstunden). Sie umfasst eine theoretische und praktische Ausbildung.

Die Studiendauer der Fachhochschul-Bachelorstudiengänge »Hebammen« beträgt sechs Semester in Form eines Vollzeitstudiums.

## **Abschluss**

Die Ausbildung an der Hebammenakademie schließt mit einem staatlich anerkannten Diplom ab. Der Fachhochschul-Bachelorstudiengang schließt mit dem akademischen Grad »Bachelor of Science in Health Studies«, abgekürzt BSc, ab. Beide Abschlüsse berechtigen dazu, die Berufsbezeichnung »Hebamme« zu führen und den Beruf auszuüben.

## **► Weiterbildung**

Hebammen sind verpflichtet, sich laufend über fachliche und wissenschaftliche Entwicklungen zu informieren. Innerhalb von fünf Jahren müssen sie mindestens fünf Fortbildungstage nachweisen. Krankenhäuser, an Krankenhäuser angeschlossene Institute, öffentliche und private Einrichtungen der medizinischen Fortbildung sowie Universitäten bieten entsprechende Kurse, Lehrgänge und Sonderausbildungen zur Fort- und Weiterbildung sowie zur Spezialisierung an. Fortbildungen für Hebammen werden in der Österreichischen Hebammenzeitung ausgeschrieben.

Hebammen können sich durch die Absolvierung entsprechender Fort- und Weiterbildungen auf bestimmte Bereiche spezialisieren, z. B. Akupunktur, Methoden der Geburtsvorbereitung, Gesundheitsförderung. Führungsaufgaben, z. B. Leitungsfunktionen an einer Hebammenakademie, erfordern die Absolvierung einer entsprechenden Zusatzausbildung. Hebammen, die eine entsprechende Zusatzausbildung absolviert haben, können in Leitungsfunktionen aufsteigen, z. B. Leitung von Einrichtungen zur Geburtsvorbereitung oder von Hebammenakademien, Oberhebamme oder Stationshebamme in einem Krankenhaus.

Hebammen, die in die allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege oder in die Kinder- und Jugendlichenpflege wechseln wollen, können eine entsprechende Ausbildung in einer verkürzten Ausbildungszeit von zwei Jahren absolvieren.

## ► Beschäftigungsmöglichkeiten und Arbeitsmarkt

Hebammen sind an Krankenhäusern mit Abteilungen für Geburtshilfe, in Geburtshäusern, in Entbindungsheimen, Eltern-Beratungsstellen und Einrichtungen zur Geburtsvorbereitung oder zur Geburtsnachbetreuung beschäftigt. Es werden sowohl Voll- als auch Teilzeitstellen mit verschiedenen Stundenverpflichtungen angeboten. Die Arbeitszeitregelungen sind flexibel und beinhalten auch Nacht-, Wochenend- und Feiertagsarbeit. Hebammen können ihren Beruf auch freiberuflich ausüben, entweder als Wahlhebamme oder als Vertragshebamme einer Krankenversicherung. Viele Hebammen kombinieren eine Anstellung mit einer freiberuflichen Tätigkeit und sind neben einer Teilzeitbeschäftigung auch freiberuflich tätig.

Das Einstiegsgehalt bei einer Vollzeitstelle hängt vom Rechtsträger der Institution ab und beträgt etwa 1 251 bis 1 394 Euro brutto monatlich (ohne Zulagen).

Die Arbeitsmarktsituation für Hebammen ist relativ schwierig. Der Bedarf an Hebammen ist weitgehend gedeckt.

### Ausbildungseinrichtungen

#### Kärnten

##### Hebammenakademie des Landes Kärnten

St. Veiter Straße 47, 9026 Klagenfurt

Tel.: 0463 538-22281, E-Mail: post.hebak@ktn.gv.at, Internet: www.ausbildungszentrum.ktn.gv.at

#### Niederösterreich

##### IMC Fachhochschule Krems, Bachelorstudiengang Hebammen

Piaristengasse 1, 3500 Krems

Tel.: 0800 808010 (kostenlos innerhalb Österreichs), 02732 802 (aus dem Ausland),

E-Mail: office@fh-krems.ac.at, Internet: www.fh-krems.ac.at

#### Oberösterreich

##### Hebammenakademie an der Landes- Frauen- und Kinderklinik Linz

Krankenhausstraße 26–30, 4020 Linz

Tel.: 050 55464-21700, E-Mail: hebammenakademie.li@gespag.at,

Internet: http://gesundheitsberufe.gespag.at

#### Salzburg

##### Fachhochschule Salzburg GmbH, Bachelorstudiengang Hebammen

Campus Urstein, Urstein Süd 1, 5412 Puch/Salzburg

Tel.: 050 2211-0, E-Mail: ce@fh-salzburg.ac.at, Internet: www.fh-salzburg.ac.at

#### Steiermark

##### Fachhochschule Joanneum, Bachelorstudiengang Hebammen

Eggenberger Allee 13, 8020 Graz

Tel.: 0316 5453-6600, E-Mail: info@fh-joanneum.at, Internet: www.fh-joanneum.at

#### Tirol

##### Fachhochschule Gesundheit, Zentrum für Gesundheitsberufe Tirol GmbH, Bachelorstudiengang Hebammen

Innrain 98, 6020 Innsbruck

Tel.: 050 8648-4710, E-Mail: beate.tholema@fhg-tirol.ac.at, Internet: www.fhg-tirol.ac.at

#### Wien

##### FH Campus Wien, Bachelorstudiengang Hebammen, Semmelweis Frauenklinik

Haus I/2. Stock, Bastiengasse 36–38, 1180 Wien

Tel.: 01 47615-5208, E-Mail: hebammen@fh-campuswien.ac.at, Internet: www.fh-campuswien.ac.at

## **Informationen**

### **Österreichisches Hebammengremium**

PF 438, 1060 Wien

Tel.: 01 5971404, E-Mail: [oehg@hebammen.at](mailto:oehg@hebammen.at), Internet: [www.hebammen.at](http://www.hebammen.at)

## HeimhelferIn

### ► Aufgabenbereiche und Tätigkeiten

HeimhelferInnen kommen täglich oder mehrmals wöchentlich stundenweise zu hilfsbedürftigen, kranken oder behinderten Menschen aller Altersstufen, um diese bei der Haushaltsführung und den Aktivitäten des täglichen Lebens zu unterstützen. Dabei sollen die Möglichkeiten und Fähigkeiten der betreuungsbedürftigen Personen insofern ausgeschöpft werden, als die Heimhilfe eine Hilfe zur Selbsthilfe darstellt. Die geleisteten Arbeiten halten HeimhelferInnen in einem Arbeitsbuch schriftlich fest.

HeimhelferInnen erledigen hauswirtschaftliche Tätigkeiten, insbesondere sorgen sie für Sauberkeit und Ordnung in der unmittelbaren Umgebung der KlientInnen. Sie gehen einkaufen, erledigen Behördenwege und andere Besorgungen. Sie unterstützen die KlientInnen bei der Körperpflege und beim An- und Ausziehen, so helfen sie z.B. beim Waschen, der Haar- und Zahnpflege, und überwachen die Medikamenteneinnahme. Sie richten Mahlzeiten her, z. B. Tiefkühlkost wärmen, Speisen zerkleinern, und helfen beim Essen und Trinken. HeimhelferInnen regen die KlientInnen zur Beschäftigung an und fördern soziale Kontakte. Sie sind oft wichtige Bezugspersonen für die KlientInnen. Daher ist auch das Gespräch mit den KlientInnen sehr wichtig. Als wichtiges Bindeglied zwischen den KlientInnen, deren sozialen Umfeld und allen anderen Bezugspersonen arbeiten die HeimhelferInnen im Team mit der Hauskrankenpflege und den Angehörigen der mobilen Betreuungsdienste. HeimhelferInnen betreuen während eines Arbeitstages mehrere Personen in deren Wohnung, in Wohnheimen, Pflegeheimen, Tagesheimen, Tageszentren, Nachbarschaftshilfezentren, Behinderteneinrichtungen oder in betreuten Wohngemeinschaften.

### ► Berufsanforderungen

Freude am Umgang mit Menschen, Interesse an menschlichen und sozialen Problemen, Einfühlungsvermögen, Beobachtungsgabe, Geduld, Kontakt- und Kommunikationsfähigkeiten, körperliche und psychische Belastbarkeit, Zuverlässigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Vertrauenswürdigkeit, sorgfältiges und genaues Arbeiten.

### ► Ausbildung

Die Ausbildung zu HeimhelferInnen ist in einer Bund-Länder-Vereinbarung über Sozialbetreuungsberufe seit Juli 2005 bundeseinheitlich geregelt. Eine Ausbildung für Erwachsene sind die »Lehrgänge für Heimhilfe«, die z.B. die Berufsförderungsinstitute (bfi), die Wirtschaftsförderungsinstitute (WIFI), die Caritas sowie die Vereine »Österreichisches Hilfswerk«, »Sozial Global«, »Rotes Kreuz«, »Volkshilfe Österreich« und »Helfende Hände« und auch einige Gesundheits- und Krankenpflegesschulen anbieten. Zusätzlich beinhaltet der Abschluss einiger Fachschulen ebenfalls die Ausbildung zu HeimhelferInnen.

## **Aufnahmevoraussetzungen**

Aufnahmevoraussetzung ist die Vollendung des 18. Lebensjahres, eine gesundheitliche Eignung, körperliche und psychische Belastbarkeit, positiver Abschluss der 9. Schulstufe, mitunter Führerschein der Klasse B, positives Aufnahmegespräch.

## **Ausbildungsdauer und Ausbildungsverlauf**

Die Ausbildung umfasst 200 Unterrichtseinheiten Theorie und 200 Unterrichtseinheiten Praxis. Die Ausbildungen finden abends, tagsüber oder in einer Mischform statt.

## **Abschluss**

Die Ausbildungen enden mit einer Abschlussprüfung. Personen, die diese Prüfung erfolgreich abgelegt haben, sind zur Ausübung der Heimhilfe und zur Führung der Berufsbezeichnung »Heimhelferin« bzw. »Heimhelfer« berechtigt.

## **► Weiterbildung**

HeimhelferInnen sind verpflichtet, im Zeitraum von zwei Jahren mindestens 16 Stunden an Weiterbildung zu absolvieren. Die angebotenen Weiterbildungskurse reichen von »Warnsignalen der Haut«, »Handling, Transfer und Lagerung von Schlaganfallpatienten« über »Konfliktbewältigung« bis zu »Hebetechniken und Unfallverhütung«. Auch Erste-Hilfe-Kurse oder Sterbebegleitungsseminare werden angeboten.

Mögliche Weiterentwicklungen bieten die Ausbildung zu PflegehelferInnen (siehe »PflegehelferIn«) oder Ausbildungen in anderen Sozialbetreuungsberufen.

## **► Beschäftigungsmöglichkeiten und Arbeitsmarkt**

HeimhelferInnen arbeiten bei öffentlichen, kirchlichen oder privaten Institutionen (z. B. Gemeinde, Land, Sozial Global, Caritas, Hilfswerk, Volkshilfe oder Rotes Kreuz), die Träger mobiler Dienste sind oder Wohnheime, Tageszentren, Nachbarschaftshilfezentren, Behinderteneinrichtungen u. Ä. betreiben. HeimhelferInnen sind im Angestelltenverhältnis tätig und arbeiten sowohl Teilzeit als auch Vollzeit.

Das Einstiegsgehalt von HeimhelferInnen beträgt zwischen 1 000 und 1 150 Euro brutto im Monat.

Derzeit ist die Beschäftigungssituation von HeimhelferInnen sehr gut. Die Nachfrage nach HeimhelferInnen ist jedoch regional unterschiedlich. Insgesamt wird der Bedarf an Heimhilfe-Dienstleistungen noch weiter steigen. Wie sich die Einrichtung der »PersonenbetreuerInnen« auf die künftigen Arbeitsmarktchancen von HeimhelferInnen auswirken wird, bleibt noch abzuwarten.

## Ausbildungseinrichtungen

Derzeit bieten folgende Einrichtungen bei Bedarf Lehrgänge für HeimhelferInnen an, z. B.:

### **Berufsförderungsinstitut (bfi) Österreich**

Internet: [www.bfi.at](http://www.bfi.at)

### **Caritas der Erzdiözese Wien, Senioren- und Pflegehaus St. Barbara**

Erlaaer Platz 4, 1230 Wien,

Tel.: 01 86611-1500, Mobil: 0664 5265128, E-Mail: [regina.reinisch@caritas-wien.at](mailto:regina.reinisch@caritas-wien.at),

Internet: [www.caritas-wien.at](http://www.caritas-wien.at)

### **Österreichisches Hilfswerk, Hilfswerk Akademie (Lehrgänge für Heimhilfe in verschiedenen Bundesländern)**

Apollogasse 4/5, 1070 Wien,

Tel.: 01 40442-0, E-Mail: [akademie@hilfswerk.at](mailto:akademie@hilfswerk.at), Internet: [www.hilfswerkakademie.at](http://www.hilfswerkakademie.at)

### **Verein Helfende Hände**

Fröbelgasse 22, 1160 Wien

Tel.: 01 4954900, E-Mail: [helfendehaende@chello.at](mailto:helfendehaende@chello.at), Internet: [www.helfendehaende.com](http://www.helfendehaende.com)

### **Verein Sozial Global**

Sandwirtgasse 16, 1060 Wien

Tel.: 01 58958, Internet: [www.sozial-global.at](http://www.sozial-global.at)

### **Verein Wiener Sozialdienste**

Camillo-Sitte-Gasse 6, 1150 Wien

Tel.: 01 9812158, E-Mail: [alten-pflegedienste@wiso.or.at](mailto:alten-pflegedienste@wiso.or.at), Internet: [www.wiso.or.at](http://www.wiso.or.at)

### **Volkshilfe Österreich**

Auerspergstraße 4, 1010 Wien

Tel.: 01 4026209, E-Mail: [office@volkshilfe.at](mailto:office@volkshilfe.at), Internet: [www.volkshilfe.at](http://www.volkshilfe.at)

### **Wiener Rotes Kreuz**

Nottendorfer Gasse 21, 1030 Wien

Tel.: 01 050144, E-Mail: [service@w.rotekreuz.at](mailto:service@w.rotekreuz.at), Internet: [www.wrk.at](http://www.wrk.at)

### **Wirtschaftsförderungsinstitut (WIFI) Österreich**

Internet: [www.wifi.at](http://www.wifi.at)

## **Weiters bieten derzeit folgende Fachschulen eine Ausbildung im Bereich Heimhilfe, z. B.:**

### **Burgenland**

#### **Fachschule für Agrar- und Familienmanagement**

Franz-Liszt-Gasse 8, 7100 Neusiedl am See

Tel.: 02167 8171, E-Mail: [lfs.neusiedl@inode.at](mailto:lfs.neusiedl@inode.at), Internet: [www.lfs-neusiedl.at](http://www.lfs-neusiedl.at)

### **Niederösterreich**

#### **Landwirtschaftliche Fachschule Gießhübl**

3300 Amstetten

Tel.: 07472 62722, E-Mail: [office@mostviertler-bildungshof.at](mailto:office@mostviertler-bildungshof.at), Internet: [www.lfs-giesshuebl.ac.at](http://www.lfs-giesshuebl.ac.at)

#### **Landwirtschaftliche Fachschule Hochstraß**

3073 Stössing, Hochstraß 7

Tel.: 02744 5365, E-Mail: [fs.hochstrass@pgv.at](mailto:fs.hochstrass@pgv.at), Internet: [www.lfs-hochstrass.ac.at](http://www.lfs-hochstrass.ac.at)

#### **Landwirtschaftliche Fachschule Sooß**

Sooß 1, 3382 Loosdorf

Tel.: 02754 6154, E-Mail: [office@fs-sooss.at](mailto:office@fs-sooss.at), Internet: [www.lfs-sooss.ac.at](http://www.lfs-sooss.ac.at)

#### **Landwirtschaftliche Fachschule Tullnerbach**

3013 Tullnerbach, Norbertinumstraße 9

Tel.: 02233 52436, E-Mail: [fs.tullnerbach@asn.netway.at](mailto:fs.tullnerbach@asn.netway.at), Internet: [www.lfs-tullnerbach.ac.at](http://www.lfs-tullnerbach.ac.at)

**Landwirtschaftliche Fachschule Warth**

2831 Warth, Aichhof 1

Tel.: 02629-2222-0, E-Mail: bildungszentrum@lfs-warth.ac.at, Internet: www.lfs-warth.ac.at

**Landwirtschaftliche Fachschule Edelfhof 2**

Edelfhof 2, 3910 Zwettl

Tel.: 02822 52684, E-Mail: office@lfs-zwettl.ac.at, Internet: www.lfs-zwettl.ac.at

**Oberösterreich**

**Landwirtschaftliche Berufs- und Fachschule Kirchschatz**

Am Breitenstein 5, 4202 Kirchschatz

Tel.: 07215 2303, E-Mail: lwbf-kirchschatz.post@ooe.gv.at, Internet: www.eduhi.at/schule/lbfs.kirchschatz

**Steiermark**

**Fachschule für Land- und Ernährungswirtschaft, Schloss Stein**

Petzelsdorf 1, 8350 Fehring

Tel.: 03155 2336, E-Mail: fsstein@stmk.gv.at, Internet:

**Fachschule für Land- und Ernährungswirtschaft St. Martin**

Kehlbergstraße 35, 8054 Graz-Straßgang.

Tel.: 0316 283655-530, E-Mail: fsmartin@stmk.gv.at, Internet: www.fs-sanktmartin.at

**Fachschule für Land- und Ernährungswirtschaft Großlobming**

8734 Großlobming

Tel.: 03512 83750, E-Mail: fsgrosslobming@stmk.gv.at, Internet: www.schloss-grosslobming.at

**Fachschule für Land- und Ernährungswirtschaft Halbenrain – St. Martin**

8492 Halbenrain 1

Tel.: 03476 2069, E-Mail: fshalbenrain@stmk.gv.at, Internet: www.fshalbenrain.eduhi.at

**Fachschule für Land- und Ernährungswirtschaft Maria Lankowitz – St. Martin**

Bergmannstraße 218, 8591 Maria Lankowitz

Tel.: 03144 2644, E-Mail: fslankowitz@stmk.gv.at, Internet: www.fs-marialankowitz.at

## PersonenbetreuerIn (24-Stunden-BetreuerIn)

### ► Aufgabenbereiche und Tätigkeiten

PersonenbetreuerInnen unterstützen betreuungsbedürftige Personen, meist chronisch kranke, hilfs- und pflegebedürftige, oft bettlägrige und alte Menschen, bei der Haushalts- und Lebensführung in deren Privathaushalt. Zum Beispiel bereiten sie Mahlzeiten zu, erledigen Besorgungen und Hausarbeiten, gestalten den Tagesablauf, leisten den Menschen Gesellschaft und halten Kontakte zu Verwandten, Freunden sowie zu anderen Betreuungs- und Pflegepersonen oder ÄrztInnen. Weiters führen sie im Einzelfall (nach Anordnung, Anleitung und Unterweisung durch eine diplomierte Pflegeperson) folgende pflegerische Tätigkeiten durch:

- Unterstützung bei der oralen Nahrungs- und Flüssigkeitsaufnahme sowie bei der Arzneimittelaufnahme,
- Unterstützung bei der Körperpflege,
- Unterstützung bei der Benützung von Toilette oder Leibstuhl einschließlich Hilfestellung beim Wechsel von Inkontinenzprodukten und
- Unterstützung beim Aufstehen, Niederlegen, Niedersetzen und Gehen.

ÄrztInnen selbst oder dipl. Gesundheits- und Krankenschwestern/-pfleger (nach ärztlicher Anordnung) können z. B. auch folgende Aufgaben im Einzelfall an PersonenbetreuerInnen übertragen:

- Verabreichung von Arzneimitteln,
- Anlegen von Bandagen und Verbänden,
- Verabreichung von subkutanen Insulininjektionen und subkutanen Injektionen von blutgerinnungshemmenden Arzneimitteln,
- Blutentnahme aus der Kapillare zur Bestimmung des Blutzuckerspiegel mittels Teststreifens,
- einfache Wärme- und Lichtenwendungen.

Die PersonenbetreuerInnen haben die Durchführung der angeordneten Tätigkeiten genau und regelmäßig zu dokumentieren und allfällige Veränderungen des Zustandsbildes der betreuten Person unverzüglich den anordnenden Personen mitzuteilen.

Die Ärztin/der Arzt oder die/der dipl. Gesundheits- und Krankenschwester/-pfleger müssen die Anordnung schriftlich – unter ausdrücklichem Hinweis auf die Möglichkeit der Ablehnung der Übernahme der Tätigkeit – dokumentieren. Die/der dipl. Gesundheits- und Krankenschwester/-pfleger muss sich vergewissern, dass die/der PersonenbetreuerIn über die erforderlichen Fähigkeiten zu diesen Tätigkeiten verfügt und hat dies ebenso zu dokumentieren.

PersonenbetreuerInnen leben meist im Privathaushalt der betreuten Person und gewährleisten damit die Möglichkeit einer 24-Stunden-Betreuung.

### ► Berufsanforderungen

Freude am Umgang mit Menschen, Interesse an menschlichen und sozialen Problemen, Einfühlungsvermögen, Beobachtungsgabe, Geduld, Kontakt- und Kommunikationsfähigkeiten, körperliche und psychische Belastbarkeit, Zuverlässigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Vertrauenswürdigkeit, sorgfältiges und genaues Arbeiten.

## ► Ausbildung

Eine Ausbildung für PersonenbetreuerInnen ist gesetzlich nicht vorgeschrieben. Die Personenbetreuung kann im Rahmen einer selbstständigen oder unselbstständigen Erwerbstätigkeit erfolgen. Für das Gewerbe der »Personenbetreuung« ist kein Befähigungsnachweis erforderlich (freies Gewerbe). Für die Gewerbeberechtigung/den Gewerbeschein im Gewerbe »Personenbetreuung« ist folgendes nachzuweisen: Eigenberechtigung (Vollendung des 18. Lebensjahres, keine Sachwalterschaft), Staatsangehörigkeit zu einem EU-/EWR-Mitgliedsstaat/Schweiz oder Vorliegen eines fremdenrechtlichen Aufenthaltstitels (Aufenthaltsberechtigung) zur Ausübung des Gewerbes und keine Ausschlussgründe (z. B. Vorstrafen, Verurteilung wegen betrügerischer Krida). Für weitere Informationen zum Thema Gewerbe/Gewerbebeanmeldung zur selbstständigen Personenbetreuung wenden Sie sich an das Gründer-Service der zuständigen Wirtschaftskammer.

Das Wirtschaftsförderungsinstitut (WIFI) Wien bietet einen Lehrgang »Ausbildung zum/zur 24-Stunden-PersonenbetreuerIn«. Der Lehrgang deckt in erster Linie die unternehmerischen Hintergründe selbstständiger PersonenbetreuerInnen ab, z. B. rechtliche Grundlagen, Marketing, Buchhaltung. Er bietet aber auch Informationen und Tipps für NeueinsteigerInnen, z. B. über Erste-Hilfe, richtige Lagerung, Umgang mit den KundInnen und den Angehörigen.

## ► Beschäftigungsmöglichkeiten und Arbeitsmarkt

PersonenbetreuerInnen sind entweder selbstständig oder unselbstständig erwerbstätig. Sie arbeiten ausschließlich in den Privathaushalten der zu betreuenden Personen. Am 1. Juli 2008 lief in Österreich die Pflegeamnestie aus, bis dahin gab es die Möglichkeit für »illegale BetreuerInnen« – die weder ein angemeldetes Gewerbe noch ein Arbeitsverhältnis nachweisen können – ihre Tätigkeit zu legalisieren.

Selbstständig tätige PersonenbetreuerInnen verrechnen für einen Tag durchschnittlich 50 Euro (brutto, davon sind alle Aus- und Abgaben zu leisten). Einen bundesweit einheitlichen Mindestlohn für die PersonenbetreuerInnen gibt es nicht. Fast alle PersonenbetreuerInnen sind Frauen.

Das Kundenpotential für Personenbetreuung ist groß und wird aufgrund der demographischen Entwicklung noch weiter ansteigen. Grundsätzlich sind daher die Berufsaussichten sehr gut. Wie sich die künftigen Arbeitsmarktchancen von PersonenbetreuerInnen tatsächlich entwickeln werden, bleibt abzuwarten, auch vor dem Hintergrund einer Konkurrenz zu ausgebildeten HeinhelferInnen.

### Informationen

#### **Bundesministerium für Soziales und Konsumentenschutz**

Stubenring 1, 1010 Wien

Tel.: 01 71100-0, E-Mail: [service@pflagedaheim.at](mailto:service@pflagedaheim.at), Internet: [www.bmsk.gv.at](http://www.bmsk.gv.at) oder [www.pflagedaheim.at](http://www.pflagedaheim.at)

#### **Bundessozialamt – Zentrale**

Babenbergerstraße 5, 1010 Wien

Tel.: 05 9988, E-Mail: [bundessozialamt@basb.gv.at](mailto:bundessozialamt@basb.gv.at), Internet: [www.basb.bmsg.gv.at](http://www.basb.bmsg.gv.at)

#### **Wirtschaftskammer Österreich**

Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien

Tel.: 05 90900-0, E-Mail: [wkoe@wko.at](mailto:wkoe@wko.at), Internet: [www.wko.at](http://www.wko.at)

## PflegehelferIn

### ► Aufgabenbereiche und Tätigkeiten

PflegehelferInnen betreuen pflegebedürftige Menschen und unterstützen Fachkräfte des gehobenen Dienstes für Gesundheits- und Krankenpflege und ÄrztInnen. Hauptaufgabe von PflegehelferInnen ist die Grundpflege der PatientInnen, die sie nach Anordnung und unter Aufsicht von diplomierten Gesundheits- und Krankenschwestern/-pflegern durchführen.

PflegehelferInnen unterstützen die PatientInnen bei der täglichen Körperpflege, beim Waschen und beim An- und Ausziehen. Sie richten Mahlzeiten an und helfen – falls erforderlich – den PatientInnen beim Essen. Sie mobilisieren die PatientInnen, helfen ihnen beim Aufstehen, setzen sie auf oder betten sie um, damit keine Liegekomplikationen auftreten. Sie überziehen die Betten und sorgen für Sauberkeit beim Bett der PatientInnen. Auf der Krankenhausstation kümmern sie sich um die Stationswäsche, bereiten die Zimmer für Neuaufnahmen vor und reinigen und warten medizinische Geräte. In der Heimpflege führen PflegehelferInnen die von diplomierten Gesundheits- und Krankenschwestern/-pflegern angeordneten Maßnahmen in den Wohnungen ihrer PatientInnen durch. Sowohl im Krankenhaus oder im Pflegeheim als auch in der Heimpflege dokumentieren sie die durchgeführten Pflegemaßnahmen und informieren die diplomierten Gesundheits- und Krankenschwestern/-pfleger oder die ÄrztInnen über eventuelle Veränderungen im Zustand der PatientInnen.

### ► Berufsanforderungen

Freude am Umgang mit Menschen, Interesse an menschlichen und sozialen Problemen, Einfühlungsvermögen, Beobachtungsgabe, Geduld, Kontakt- und Kommunikationsfähigkeiten, körperliche und psychische Belastbarkeit, Zuverlässigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Vertrauenswürdigkeit, sorgfältiges und genaues Arbeiten.

### ► Ausbildung

Die Ausbildung ist staatlich geregelt und erfolgt in Pflegehilflehrgängen, die an oder in Verbindung mit Krankenanstalten eingerichtet sind. Die Ausbildung kann auch im Rahmen eines Dienstverhältnisses oder in Form einer Teilzeitausbildung erfolgen. Weiters ist die Ausbildung in der Pflegehilfe auch in Verbindung mit anderen Ausbildungen möglich. So ist die »Pflegehilfe-Ausbildung« in der Ausbildung für Sozialbetreuungsberufe in den Bereichen »Altenarbeit«, »Behindertenarbeit« und »Familienarbeit« enthalten.

### Aufnahmevoraussetzungen

Mindestalter von 17 Jahren, körperliche und geistige Eignung (ärztliches Gesundheitszeugnis), Vertrauenswürdigkeit (Strafregisterbescheinigung), positiver Abschluss der 9. Schulstufe. Über die Aufnahme entscheidet der Rechtsträger des Lehrganges bzw. der Schule im Einvernehmen mit der Direktion. Die Auswahl der BewerberInnen erfolgt nach den Erfordernissen der Pflegehilfe; dabei werden insbesondere die Schulbildung, die Schulzeugnisse, die Ergebnisse des Aufnahme-

gesprächs oder Aufnahmetests, der Lebenslauf und der Gesamteindruck zur Entscheidung herangezogen.

## **Ausbildungsdauer und Ausbildungsverlauf**

Die Ausbildung in der Pflegehilfe besteht aus einem theoretischen und einem praktischen Teil zu je 800 Stunden.

## **Abschluss**

Die Ausbildung endet mit einer kommissionellen Abschlussprüfung. Personen, die diese Prüfung erfolgreich abgelegt haben, erhalten ein staatlich anerkanntes Zeugnis und sind zur Ausübung der Pflegehilfe und zur Führung der Berufsbezeichnung »Pflegehelferin« bzw. »Pflegehelfer« berechtigt.

Personen, die zwei Ausbildungsjahre in einem gehobenen Dienst für Gesundheits- und Krankenpflege erfolgreich absolviert haben, können ohne ergänzende Ausbildung zur kommissionellen Abschlussprüfung für die Pflegehilfe antreten. (Personen, die zur Berufsausübung im gehobenen Dienst für Gesundheits- und Krankenpflege berechtigt sind, können auch die Pflegehilfe ausüben.)

## **► Weiterbildung**

Für PflegehelferInnen gibt es zahlreiche Fortbildungsmöglichkeiten, die sowohl von den Ausbildungseinrichtungen als auch von öffentlichen und privaten Einrichtungen der medizinischen Fort- und Weiterbildung angeboten werden, z. B. Zusatzqualifikationen für die Altenbetreuung, Sterbebegleitung.

PflegehelferInnen, die den Beruf zwei Jahre lang vollbeschäftigt (oder entsprechend länger bei einer Teilzeitbeschäftigung) ausgeübt haben, können eine verkürzte Ausbildung von zwei Jahren im gehobenen Dienst für Gesundheits- und Krankenpflege absolvieren. Diese verkürzte Ausbildung kann auch im Rahmen eines Dienstverhältnisses erfolgen.

## **► Beschäftigungsmöglichkeiten und Arbeitsmarkt**

Beschäftigungsmöglichkeiten für PflegehelferInnen bieten der stationäre Bereich der Akut- und Langzeitpflege in Krankenhäusern, PensionistInnenwohnhäusern und Pflegeheimen sowie Einrichtungen, die Hauskrankenpflege, andere Gesundheitsdienste oder soziale Dienste anbieten. PflegehelferInnen können auch bei freiberuflich tätigen ÄrztInnen oder freiberuflich tätigen Fachkräften des gehobenen Dienstes für Gesundheits- und Krankenpflege angestellt sein. Es werden sowohl Voll- als auch Teilzeitstellen mit verschiedenen Stundenverpflichtungen angeboten. Die Arbeitszeitregelungen sind flexibel und beinhalten auch Nacht-, Wochenend- und Feiertagsarbeit. Eine freiberufliche Tätigkeit ist den PflegehelferInnen nicht erlaubt.

Das Anfangsgehalt bei einer Vollzeitstelle hängt vom Rechtsträger der Institution ab und beträgt zwischen 1 281 und 1 351 Euro brutto monatlich (ohne Zulagen).

Die Berufsaussichten in der Pflegehilfe sind gut. Vor allem in der Altenpflege, in der Langzeitpflege und im ambulanten Bereich gibt es derzeit eine große Nachfrage nach ausgebildeten PflegehelferInnen. Künftig wird hier der Bedarf noch weiter steigen. Wie sich die Einrichtung der »PersonenbetreuerInnen« auf die künftigen Arbeitsmarktchancen von PflegehelferInnen auswirken wird, bleibt noch abzuwarten.

## Ausbildungseinrichtungen

Derzeit gibt es im Bereich der »Pflegehilfe« (einschließlich der Ausbildungen an Schulen für Sozialbetreuungsberufe mit integrierter Pflegehilfe-Ausbildung) folgende Ausbildungsmöglichkeiten, z. B.:

### Burgenland

#### **Private Fachschule für soziale Betreuung, Schule für Sozialbetreuungsberufe**

Schulstraße 7, 7423 Pinkafeld

Tel.: 03357 42490, E-Mail: 109459@lssr-bgld.gv.at, Internet: www.fsb-pinkafeld.at

#### **Pflegehilfelehrgang des Wirtschaftsförderungsinstitutes (WIFI) Burgenland**

Robert Graf Platz 1, 7000 Eisenstadt

Tel.: 05 90907-2000, E-Mail: info@bgld.wifi.at, Internet: www.bgld.wifi.at

Weiterer Standort:

- WIFI Oberwart, Raimundgasse 36, 7400 Oberwart

### Kärnten

#### **Schule für Sozialbetreuungsberufe des Kärntner Caritas-Verbandes**

Tel.: 0463 511404, E-Mail: fs-sozial2@lssr-ktn.gv.at, Internet: www.sobs.at

Standorte:

- Klagenfurt – Viktringer Ring 36, 9020 Klagenfurt
- Villach – CHS-Villach, Richard-Wagner-Straße 8, 9500 Villach
- Spittal/Drau – Hauptschule 3, Dr.-Arthur-Lemisch-Platz 1, 9800 Spittal/Drau
- St. Andrä/Lav – Kloster Maria Loretto, Wölzing 19, 9433 St. Andrä
- Friesach – Hauptschule, Karl-Schönherr-Straße 7, 9360 Friesach

#### **Pflegehilfelehrgang an der Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege Klagenfurt**

St. Veiter Straße 47, 9026 Klagenfurt

Tel.: 0463 538-22544, E-Mail: post.schule-guk@ktn.gv.at,

Internet: www.ausbildungszentrum.ktn.gv.at

### Niederösterreich

#### **Schule für Sozialbetreuungsberufe**

Perlasgasse 10, 2362 Biedermannsdorf

Tel.: 02236 71117-10, E-Mail: office@hlw-bmdf.ac.at, Internet: www.hlw-bmdf.ac.at

#### **Fachschule Gaming**

Ötscherlandstraße 38, 3292 Gaming

Tel.: 07485 97353, E-Mail: office@lfs-gaming.ac.at, Internet: www.lfs-gaming.ac.at

#### **Schulzentrum Gmünd**

Otto-Glöckel-Straße 6, 3950 Gmünd

Tel.: 02852 52901-0, E-Mail: fw.gmuend@noeschule.at, Internet: www.hakgmuend.ac.at

#### **Schule für Sozialbetreuungsberufe Horn**

Hamerlingstraße 3, 3580 Horn

Tel.: 02982 2235, E-Mail: office@hlwhorn.ac.at, Internet: www.hlwhorn.ac.at

#### **Schule für Sozialbetreuungsberufe**

3100 St. Pölten, Eybnerstraße 23

Tel.: 02742 361515, E-Mail: hlw.stpoelten@noeschule.at, Internet: www.hlwstpoelten.ac.at/sob

#### **Bildungszentrum für Gesundheits- und Sozialberufe der Caritas der Diözese St. Pölten**

Parkpromenade 10, 3100 St. Pölten

Tel.: 02742 353550, E-Mail: fsb.stpoelten@noeschule.at, Internet: www.bigs.ac.at

#### **Fachschulen der Marienschwestern vom Karmel**

Klein Erla 1, 4300 St. Valentin

Tel.: 07435 7464, E-Mail: office@fachschulenerla.ac.at, Internet: www.fachschulenerla.ac.at

#### **Fachschule für Sozialberufe der Caritas der Erzdiözese Wien in Wr. Neustadt**

Grazer Straße 52, 2700 Wr. Neustadt

Tel.: 02622 23847, E-Mail: fsb@caritas-wien.at, Internet: www.fsbwr-neustadt.ac.at

## **Landwirtschaftliche Fachschule Zwettl**

Edelhof 2, 3910 Zwettl

Tel.: 02822 52684, E-Mail: [office@lfs-zwettl.ac.at](mailto:office@lfs-zwettl.ac.at), Internet: [www.lfs-zwettl.ac.at](http://www.lfs-zwettl.ac.at)

## **Pflegehilfelehrgang an der Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege Amstetten**

Krankenhausstraße 12, 3300 Amstetten

Tel.: 07472 604-5751, E-Mail: [gukps@amstetten.lknoe.at](mailto:gukps@amstetten.lknoe.at), Internet: [www.holding.lknoe.at/de/GuKPS](http://www.holding.lknoe.at/de/GuKPS)

## **Pflegehilfelehrgang an der Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege Baden**

Leesdorfer Hauptstraße 35, 2502 Baden

Tel.: 02252 205-2991, E-Mail: [gukps@baden.lknoe.at](mailto:gukps@baden.lknoe.at), Internet: [www.holding.lknoe.at/de/GuKPS](http://www.holding.lknoe.at/de/GuKPS)

## **Pflegehilfelehrgang an der Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege Horn**

Gymnasiumstraße 12, 3580 Horn

Tel.: 02982 2661-6810, E-Mail: [gukps@horn.lknoe.at](mailto:gukps@horn.lknoe.at), Internet: [www.holding.lknoe.at/de/GuKPS](http://www.holding.lknoe.at/de/GuKPS)

## **Pflegehilfelehrgang an der Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege Krems**

Mitterweg 10, 3500 Krems

Tel.: 02732 804-6101, E-Mail: [gukps@krems.lknoe.at](mailto:gukps@krems.lknoe.at), [www.holding.lknoe.at/de/GuKPS](http://www.holding.lknoe.at/de/GuKPS)

## **Pflegehilfelehrgang an der Schule für psychiatrische Gesundheits- und Krankenpflege Mauer**

Hausmeningerstraße 221, 3362 Mauer

Tel.: 07475 501-2668, E-Mail: [pgukps@mauer.lknoe.at](mailto:pgukps@mauer.lknoe.at), Internet: [www.holding.lknoe.at/de/pGuKPS/](http://www.holding.lknoe.at/de/pGuKPS/)

## **Pflegehilfelehrgang an der Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege Mistelbach**

Liechtensteinstraße 65, 2130 Mistelbach

Tel.: 02572 3341-5703, E-Mail: [gukps@mistelbach.lknoe.at](mailto:gukps@mistelbach.lknoe.at), Internet: [www.holding.lknoe.at/de/GuKPS](http://www.holding.lknoe.at/de/GuKPS)

## **Pflegehilfelehrgang an der Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege Neunkirchen**

Wiener Straße 70, 2620 Neunkirchen

Tel.: 02635 602-3000, E-Mail: [gukps@neunkirchen.lknoe.at](mailto:gukps@neunkirchen.lknoe.at), Internet: [www.holding.lknoe.at/de/GuKPS](http://www.holding.lknoe.at/de/GuKPS)

## **Pflegehilfelehrgang an der Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege Stockerau**

Lenaustraße 1, 2000 Stockerau

Tel.: 02266 609-820, E-Mail: [gukps@stockerau.lknoe.at](mailto:gukps@stockerau.lknoe.at), Internet: [www.holding.lknoe.at/de/GuKPS](http://www.holding.lknoe.at/de/GuKPS)

## **Pflegehilfelehrgang an der Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege St. Pölten**

Matthias-Corvinus-Straße 26, 3100 St. Pölten

Tel.: 02742 300-63661, E-Mail: [gukps@stpoelten.lknoe.at](mailto:gukps@stpoelten.lknoe.at), Internet: [www.holding.lknoe.at/de/GuKPS](http://www.holding.lknoe.at/de/GuKPS)

## **Pflegehilfelehrgang an der Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege Tulln**

Alter Ziegelweg 10, 3430 Tulln

Tel.: 02272 60140-100, E-Mail: [gukps@tulln.lknoe.at](mailto:gukps@tulln.lknoe.at), Internet: [www.holding.lknoe.at/de/2176](http://www.holding.lknoe.at/de/2176)

## **Pflegehilfelehrgang an der Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege Wiener Neustadt**

Corvinusring 20, 2700 Wiener Neustadt

Tel.: 02622 321-2755, E-Mail: [gukps@wienerneustadt.lknoe.at](mailto:gukps@wienerneustadt.lknoe.at), Internet: [www.holding.lknoe.at/de/GuKPS](http://www.holding.lknoe.at/de/GuKPS)

## **Pflegehilfelehrgang an der Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege Zwettl**

Am Statzenberg 3, 3910 Zwettl

Tel.: 02822 504-8900, E-Mail: [gukps@zwettl.lknoe.at](mailto:gukps@zwettl.lknoe.at), Internet: [www.holding.lknoe.at/de/GuKPS](http://www.holding.lknoe.at/de/GuKPS)

## **Oberösterreich**

### **Schule für Sozialbetreuungsberufe, Schulzentrum Josee**

Langbathstraße 44, 4802 Ebensee

Tel.: 06133 5204, Internet: [www.schulen.eduhi.at/fs.caritas.ebensee](http://www.schulen.eduhi.at/fs.caritas.ebensee)

### **Schule für Sozialbetreuungsberufe des Evangelischen Diakoniewerkes Gallneukirchen**

Hauptstraße 7, 4210 Gallneukirchen

Tel.: 07235 63251-265, E-Mail: [sob.office.diakoniewerk@eduhi.at](mailto:sob.office.diakoniewerk@eduhi.at), Internet: [www.sozialausbildung.at](http://www.sozialausbildung.at)

### **Altenbetreuungsschule des Landes Oberösterreich**

Petrinumstraße 12/2, 4040 Linz

Tel.: 0732 731694, E-Mail: [abs.post@ooe.gv.at](mailto:abs.post@ooe.gv.at), Internet: [www.ooe.gv.at](http://www.ooe.gv.at)

Weiterer Standort in Andorf, Winertshamerweg 1, 4770 Andorf, Tel.: 07766 20385-11

**Berufsförderungsinstitut (bfi) Oberösterreich**

Raimundstraße 3, 4020 Linz, Kurse an verschiedenen Standorten  
Tel.: 0810 004005, E-Mail: office@bfi-bbrz.at, Internet: www.bfi-ooe.at

**Ausbildungszentrum Sozialbetreuungsberufe der Caritas Oberösterreich**

Schiefersederweg 53, 4040 Linz  
Tel.: 0732 732466, E-Mail: ausbildungszentrum.linz@caritas-linz.at, Internet: www.fachschule-sozialberufe.at

**Schule für Sozialbetreuungsberufe Steyr**

Werndlstraße 7, 4400 Steyr  
Tel.: 07252 70209, E-Mail: office@sob-steyr.at, Internet: www.sob-steyr.at

**Schule für Sozialbetreuungsberufe des Evangelischen Diakoniewerkes Gallneukirchen**

Dr. Schauer-Straße 4, 4600 Wels  
Tel.: 07235 63251-265, E-Mail: sobdir.pichler@eduhi.at, Internet: www.sozialausbildung.at

**Pflegehilfelehrgang am LKH Bad Ischl**

Dr.-Mayer-Straße 8–10, 4820 Bad Ischl  
Tel.: 050 55472-21800, E-Mail: schule.bi@gespag.at, Internet: http://gesundheitsberufe.gespag.at

**Pflegehilfelehrgang am LKH Gmunden**

Miller-von-Aichholz-Straße 49, 4810 Gmunden  
Tel.: 050 55473-21801, E-Mail: schule.gm@gespag.at, Internet: http://gesundheitsberufe.gespag.at

**Pflegehilfeausbildung am MED Ausbildungszentrum am Allgemeinen Krankenhaus Linz**

Paula-Scherleitner-Weg 3, 4021 Linz  
Tel.: 0732 7806-3110, E-Mail: roswitha.jungwirth@akh.linz.at, Internet: www.linz.at/AKH

**Pflegehilfelehrgang an der Landes-Frauen- und Kinderklinik Linz**

Krankenhausstraße 26–30, 4020 Linz  
Tel.: 050 55463-21821, E-Mail: schule.kk@gespag.at, Internet: http://gesundheitsberufe.gespag.at

**Pflegehilfelehrgang am LKH Kirchdorf**

Hausmanningstraße 8, 4560 Kirchdorf  
Tel.: 050 55467-21801, E-Mail: contact.ki@gespag.at, Internet: http://gesundheitsberufe.gespag.at

**Pflegehilfelehrgang am LKH Rohrbach**

Krankenhausstraße 2, 4150 Rohrbach  
Tel.: 050 55477-21801, E-Mail: khro.krankenpflegeschule@gespag.at, Internet: http://gesundheitsberufe.gespag.at

**Pflegehilfelehrgang am LKH Steyr**

Sierninger Straße 170, 4400 Steyr  
Tel.: 050 55466-21801, E-Mail: schulepflege.sr@gespag.at, Internet: http://gesundheitsberufe.gespag.at

**Salzburg**

**Schule für Sozialbetreuungsberufe**

Almerstraße 33, 5760 Saalfelden  
Tel.: 06582 72195, E-Mail: office@altendienste.at, Internet: www.altendienste.at

**Schule für Sozialbetreuungsberufe der Caritas Salzburg**

Schießstandstraße 45, 5061 Salzburg  
Tel.: 0662 908668, E-Mail: bildung@sob-caritas.at, Internet: www.sob-caritas.at

**Schule für Sozialbetreuungsberufe im Diakonie-Zentrum Salzburg**

Guggenbichlerstraße 20, 5026 Salzburg  
Tel.: 0662 6385-922, E-Mail: ausbildung.sbg@diakoniewerk.at, Internet: www.sozialausbildung.at

**Pflegehilfelehrgang am Bildungszentrum der Landeskliniken Salzburg**

Ignaz-Harrer-Straße 79, 5020 Salzburg  
Tel.: 0662 4483-2801, E-Mail: schulen@salk.at, Internet: www.salk.at

**Pflegehilfelehrgang an der Schule für Gesundheits- und Krankenpflege des Berufsförderungsinstitutes (bfi) Salzburg und des Diakonissen-Krankenhauses Salzburg, bfi im Techno\_Z Salzburg**

Schillerstraße 30, 5020 Salzburg  
Tel.: 0662 883081-0, E-Mail: info@bfi-sbg.at, Internet: www.bfi-sbg.or.at

## Steiermark

### **Ausbildungszentrum für Sozialberufe der Caritas der Diözese Graz-Seckau**

Wielandgasse 31, 8010 Graz

Tel.: 0316 824151-0, E-Mail: sekretariat.la.wielandg@caritas-graz.at, Internet: <http://wielandgasse.caritas-graz.at>

### **Schule für Sozialbetreuungsberufe des Evangelischen Diakoniewerkes Gallneukirchen**

Krottendorfer Straße 81, 8052 Graz

Tel.: 0316 281371, E-Mail: fachschule.graz@diakoniewerk.at, Internet: [www.sozialausbildung.at](http://www.sozialausbildung.at)

### **Schule für Sozialbetreuungsberufe der Caritas der Diözese Graz-Seckau**

Pressguts 46, 8211 Großspesendorf

Tel.: 03156 824151

### **Lehranstalt für Sozialberufe Rottenmann der Caritas der Diözese Graz-Seckau**

Schlossgasse 122b, 8786 Rottenmann

Tel.: 03614 2312, E-Mail: la.rottenmannping@caritas-grazpong.at, Internet: [www.rottenmann.net](http://www.rottenmann.net)

### **Pflegehilfelehrgang am Ausbildungszentrum Bergler**

Babenbergerstraße 88, 8020 Graz

Tel.: 0316 381071, E-Mail: info@massageschule.at, Internet: [www.bergler.at](http://www.bergler.at)

### **Pflegehilfelehrgang an der Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege des Landes Steiermark am Landeskrankenhaus Bad Radkersburg**

Barthold-Stürgkh-Straße 1, 8490 Bad Radkersburg

Tel.: 03476 40773, E-Mail: sagkra@stmk.gv.at, Internet: [www.gesundheitsausbildungen.at](http://www.gesundheitsausbildungen.at)

### **Pflegehilfelehrgang an der Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege des Landes Steiermark am Landeskrankenhaus – Universitätsklinikum Graz**

Auenbruggerplatz 24, 8036 Graz

Tel.: 0316 3852431, E-Mail: sagkg@stmk.gv.at, Internet: [www.gesundheitsausbildungen.at](http://www.gesundheitsausbildungen.at)

### **Pflegehilfelehrgang an der Schule für psychiatrische Gesundheits- und Krankenpflege des Landes Steiermark an der Landesnervenklinik Sigmund Freud Graz**

Wagner-Jauregg-Platz 23, 8053 Graz

Tel.: 0316 2191-2470, E-Mail: spgk@stmk.gv.at, Internet: [www.gesundheitsausbildungen.at](http://www.gesundheitsausbildungen.at)

### **Pflegehilfelehrgang an der Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege des Landes Steiermark am Landeskrankenhaus Leoben**

Barbaraweg 86, 8700 Leoben

Tel.: 03842 401-2367, E-Mail: sgkln@stmk.gv.at, Internet: [www.gesundheitsausbildungen.at](http://www.gesundheitsausbildungen.at)

## Tirol

### **Caritas Bildungszentrum für Sozialberufe**

Maximilianstraße 41, 6020 Innsbruck

Tel.: 0512 582856, E-Mail: bildungszentrum.fachschulen@lssr-t.gv.at,

Internet: [www.caritas-innsbruck.at/ausbildung](http://www.caritas-innsbruck.at/ausbildung)

### **Pflegehilfelehrgang am Ausbildungszentrum West für Gesundheitsberufe der TILAK GmbH**

Eduard-Wallnöfer-Zentrum 1, 6060 Hall in Tirol

Tel.: 050 8648-3105, E-Mail: azw.rezeption1@azw.ac.at, Internet: [www.azw.ac.at](http://www.azw.ac.at)

### **Pflegehilfelehrgang am Ausbildungszentrum West für Gesundheitsberufe der TILAK GmbH**

Innrain 98, 6020 Innsbruck

Tel.: 050 8648-2230, E-Mail: azw.rezeption1@azw.ac.at, Internet: [www.azw.ac.at](http://www.azw.ac.at)

### **Pflegehilfelehrgang am Gesundheitspädagogischen Zentrum des Landes Tirol**

Valiergasse 10, 6020 Innsbruck

Tel.: 0512 508-3993, E-Mail: josef.stricker@tirol.gv.at,

Internet: [www.tirol.gv.at/themen/gesundheit/lds-sanitaetsdirektion/gpz](http://www.tirol.gv.at/themen/gesundheit/lds-sanitaetsdirektion/gpz)

### **Pflegehilfelehrgang an der Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege am Bezirkskrankenhaus Kufstein**

Endach 27, 6330 Kufstein

Tel.: 05372 6966-1401, E-Mail: gukps@bkh-kufstein.at, Internet: [www.bkh-kufstein.at](http://www.bkh-kufstein.at)

## **Pflegehilfelehrgang an der Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege am Bezirkskrankenhaus Schwaz**

Swarovskistraße 1–3, 6130 Schwaz

Tel.: 05242 600-1500, E-Mail: kps@kh-schwaz.at, Internet: www.kh-schwaz.at

## **Vorarlberg**

### **Schule für Sozialbetreuungsberufe**

Heldendankstraße 50, 6900 Bregenz

Tel.: 05574 71132, E-Mail: lehranstalt.sozialberufe@bregenznet.at, Internet: www.sozialberufe.net

## **Pflegehilfelehrgang an der Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege am Landeskrankenhaus Feldkirch**

Dorfstraße 13b, 6800 Feldkirch

Tel.: 05522 303-5600, E-Mail: gkps@lkhf.at, Internet: www.landesskrankenhaus.net/feldkirch/schule

## **Wien**

### **Schule für Sozialbetreuungsberufe der Caritas der Erzdiözese Wien**

Mechelgasse 7, 1030 Wien

Tel.: 01 2142580, E-Mail: sob@caritas-wien.at, Internet: www.lhb.caritas-wien.at

### **Caritas Ausbildungszentrum**

Seegasse 30, 1090 Wien

Tel.: 01 3172106, E-Mail: ausbildungszentrum-seegasse@caritas-wien.at,

Internet: www.seegasse.caritas-wien.at

## **Pflegehilfelehrgang an der Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege am Krankenhaus Hietzing mit Neurologischem Zentrum Rosenhügel**

Jagdschlossgasse 25, 1130 Wien

Tel.: 01 8028174-15, -35, E-Mail: kh.l.sdr@wienkav.at, Internet: www.wienkav.at

## **Informationen**

### **Landessanitätsdirektionen**

Adressen am Ende der Broschüre im Adressteil

### **Österreichischer Gesundheits- und Krankenpflegeverband (ÖGKV)**

Wilhelminenstraße 91/IIe, 1160 Wien

Tel.: 01 4782710, E-Mail: office@oegkv.at, Internet: www.oegkv.at

## Berufe im Bereich Schönheit und Körperpflege

Der anhaltende Wellnessboom und das gesellschaftliche Ideal von Schönheit und Jugend führen dazu, dass die Umsätze bei Drogerie- und Apothekerwaren seit Jahren steigen. Gepflegtes und jugendliches Aussehen, individuelles »Styling« und persönliche Inszenierung gewinnen an Bedeutung. Dabei verschwimmt zusehends die Trennung zwischen manchen Produktgruppen, z. B. zwischen Kosmetika, Pharmazeutika und Nahrungsmitteln.

Im Mittelpunkt der beruflichen Tätigkeiten im Bereich Schönheit und Körperpflege steht einerseits die qualifizierte fachliche Behandlung des Körpers. Andererseits wird die individuelle Beratung und Betreuung bei der Auswahl von Schönheits-, Pflege- und »Wellness«-Produkten oder beim persönlichen Styling und Auftreten immer wichtiger. Der Besuch im Frisier- oder Kosmetiksalon wird zum Freizeiterlebnis, das Entspannung und Wohlbefinden vermitteln soll.

### ► Ausbildung und Weiterbildung

Die meisten der hier vorgestellten Berufe sind Lehrberufe. Einige Berufe sind nicht geregelt. Für sie bietet der private Bildungsmarkt Kurse und Schulungen an. Die Weiterbildungsmöglichkeiten reichen von Kursen im Wellness-Bereich (z. B. Entspannungstechniken, Anwendung von Aromäölen) über umfangreiche Produktschulungen bis hin zum Verkaufs- und Persönlichkeitstraining.

### ► Arbeitsmarkt

Fachkräfte im Bereich Schönheit und Körperpflege sind meist in kleinen Gewerbebetrieben beschäftigt. Einige Berufe, z. B. VisagistInnen, arbeiten häufig selbstständig (über gewerberechtliche Vorschriften informiert die Wirtschaftskammer des zuständigen Bundeslandes).

Die klassischen gewerblichen Beschäftigungsbetriebe wie Frisiersalons, Kosmetik- oder Nagelstudios stehen zunehmend im Wettbewerb mit modernen Schönheitsstudios und (zum Teil international tätigen) Filialketten mit umfassendem Dienstleistungsangebot. Um mit dieser Konkurrenz mithalten zu können, bieten heute z. B. viele Friseurbetriebe zusätzlich zu Haarpflege und -gestaltung verschiedenste Angebote wie z. B. Nagelstyling, Kosmetik, Fußpflege. Dieser Trend zeigt sich auch in der Absolvierung von Doppellehren (z. B. FriseurIn – KosmetikerIn oder FußpflegerIn). Viele Tourismusbetriebe haben ihren Wellnessbereich ausgebaut und bieten Beschäftigungsmöglichkeiten nicht nur für Fitness-, WellnesstrainerInnen und MasseurInnen sondern auch für »Beauty«- und »Styling«-Fachkräfte. Gute Arbeitsmarktchancen haben v. a. kommunikative Personen, die sich ausgezeichnet präsentieren und ihr fachliches Können gut »verkaufen« können.

Im Handel mit Drogerie- und Apothekerwaren ist die Arbeitsmarktsituation derzeit eher ausgeglichen. Es gibt viele Teilzeitarbeitsplätze. Konzentrationsprozesse und technische Neuerungen sowie völlig neue Wege des KundInnenkontakts, der Produktauswahl und der Bestellung via Internet (E-Commerce) verändern den Handel nachhaltig. Trotz Rationalisierungen werden im Facheinzelhandel dennoch qualifizierte VerkaufsberaterInnen weiter gesucht werden.

## DrogistIn

### ► Aufgabenbereiche und Tätigkeiten

DrogistInnen kaufen und verkaufen im Einzel- und Großhandel Drogeriewaren wie z. B. Heilkräuter, Tees, rezeptfreie Arzneimittel, Verbandsmaterialien, Kosmetika, Reinigungs- und Waschmittel, Chemikalien, Fotoartikel, Farben und Lacke, Dünge- und Pflanzenschutzmittel, Kinder-nahrung, Fruchtsäfte. Zentrale Aufgabe der DrogistInnen ist der Verkauf. DrogistInnen beraten die KundInnen bei der Auswahl von Produkten und erläutern z. B. die Anwendung und Wirkungsweise von Chemikalien. Sie sind für kaufmännische und administrative Arbeiten zuständig und erledigen z. B. den Schriftverkehr, bestellen Waren, stellen Rechnungen und Lieferscheine aus und sorgen für eine sachgerechte Lagerung der Waren. Mitunter stellen sie einzelne Drogeriewaren wie z. B. Teemischungen oder kosmetische Produkte auch selbst her.

### ► Berufsanforderungen

Freude am Umgang mit Menschen, Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein, körperliche Belastbarkeit (vorwiegendes Arbeiten im Stehen).

### ► Ausbildung

Die Ausbildung von DrogistInnen erfolgt durch die Lehre im Lehrberuf »DrogistIn«.

#### Aufnahmevoraussetzungen

Die gesetzliche Voraussetzung für eine Lehre ist die Erfüllung der neunjährigen Schulpflicht. Wer eine Lehre beginnen will, muss eine Lehrstelle in einem Betrieb finden.

#### Ausbildungsdauer und Ausbildungsverlauf

Die Lehrzeit im Lehrberuf »DrogistIn« beträgt drei Jahre. Die Ausbildung erfolgt im Betrieb und in der Berufsschule. Die genauen Ausbildungsinhalte im Betrieb sind im Berufsbild festgehalten, in der Berufsschule gilt der entsprechende Lehrplan.

#### Abschluss

Nach Abschluss der Lehrzeit kann die Lehrabschlussprüfung abgelegt werden. Wer die Berufsschule positiv abgeschlossen hat, braucht nur zum praktischen Teil der Lehrabschlussprüfung anzutreten.

### ► Weiterbildung

DrogistInnen können sich in zahlreichen Kursen für Handelsberufe, wie sie z. B. die Berufsförderungsinstitute (bfi) und die Wirtschaftsförderungsinstitute (WIFI) anbieten, weiterbilden. Schließlich bieten auch die Hersteller- bzw. Lieferfirmen für Drogeriewaren Kurse zur Weiterbildung an, z. B. über Kosmetika, Reformkost oder Fotoartikel. DrogistInnen können zu Filialite-

rInnen, GeschäftsführerInnen oder zu AbteilungsleiterInnen aufsteigen; diese Möglichkeiten bieten sich vor allem in größeren Betrieben sowie im Drogeriegroßhandel.

## ► Beschäftigungsmöglichkeiten und Arbeitsmarkt

DrogistInnen sind vor allem in Klein- und Mittelbetrieben des Drogerie-Einzelhandels, seltener auch in Drogeriegroßhandelsbetrieben beschäftigt. Sie können sich im Drogisten-Gewerbe (Voraussetzung: erfolgreich abgelegte Befähigungsprüfung nach mindestens dreijähriger fachlicher Tätigkeit) oder im Handelsgewerbe selbstständig machen. Das Handelsgewerbe ist ein freies Gewerbe und erfordert keinen Befähigungsnachweis.

Die Verdienstmöglichkeiten von DrogistInnen liegen bei anfänglich etwa 900 Euro brutto monatlich.

Die Nachfrage nach Schönheit und Gesundheit und damit auch nach Drogeriewaren steigt. Trotzdem mussten zahlreiche kleine Drogerien schließen, die der wachsenden Konkurrenz durch Diskontmärkte nicht mehr standhalten konnten. Die Beschäftigungssituation für ausgebildete DrogistInnen ist derzeit ausgeglichen und wird auch längerfristig stabil bleiben. Da die Zahl offener Lehrstellen insgesamt jedoch zurückgeht, kann es eventuell schwierig werden, eine Lehrstelle zu finden.

### Informationen

#### **Bundesgremium des Handels mit Arzneimitteln, Drogerie- und Parfümeriewaren sowie Chemikalien und Farben**

Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien

Tel.: 05 90900, E-Mail: [h3@wko.at](mailto:h3@wko.at), Internet: [www.wko.at](http://www.wko.at)

#### **Arbeitsmarktservice Österreich**

Im eJob-Room des AMS können Sie unter der Adresse [www.ams.at](http://www.ams.at) nach offenen Lehrstellen suchen. Informationen zu Lehrberufen finden Sie im Berufslexikon des AMS, [www.ams.at/berufslexikon](http://www.ams.at/berufslexikon), unter »Lehrberufe«.

## Farb- und TypberaterIn (Farb- und StilberaterIn)

### ► Aufgabenbereiche und Tätigkeiten

Farb- und TypberaterInnen beraten bei der Auswahl von Kleidung und Make-up mit dem Ziel, durch individuelle Farb- und Stilwahl die Persönlichkeit der KundInnen zu unterstreichen und damit Sicherheit und Kompetenz zu vermitteln. In der Farbberatung informieren sie ihre KundInnen über Farben und Farbkombination, die zu Hautton, Haar- und Augenfarbe passen und dem jeweiligen Anlass entsprechen (z. B. beruflicher Auftritt, Freizeit). In der Typ- oder Stilberatung besprechen sie gemeinsam mit ihren KundInnen Modestile, Schnitte und Gestaltung von Kleidungsstücken sowie passende Accessoires und Frisuren, die der Persönlichkeit entsprechen und den individuellen Typ unterstreichen sollen. Auf Wunsch begleiten Farb- und TypberaterInnen ihre KundInnen auch beim Einkaufen. Farb- und TypberaterInnen beschäftigen sich zum Teil auch mit anderen Lebensbereichen, in denen die Farbgebung eine Rolle spielt, wie z. B. Innenraum- oder Gartengestaltung.

### ► Berufsanforderungen

Freude am Umgang mit Menschen, gepflegtes Äußeres, Farbsinn und gestalterische Kreativität, soziale Kompetenz, Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit, Eingehen auf individuelle KundInnenwünsche, Organisationstalent, zeitliche Flexibilität.

### ► Ausbildung

Die Ausbildung für Farb- und TypberaterInnen ist nicht geregelt. Private Ausbildungs- und Weiterbildungsanbieter, private Kosmetikschulen u. Ä. bieten hier verschiedene Kurse und Seminare an. So bieten z. B. die Berufsförderungsinstitute (bfi) und die Wirtschaftsförderungsinstitute (WIFI) Ausbildungen an.

### Aufnahmevoraussetzungen

Zum Beispiel Lehrgang zur/zum »Farb-, Stil- und ImageberaterIn« am Wirtschaftsförderungsinstitut (WIFI) Wien: Mindestalter von 25 Jahren, individuelle Farb- und Stilberatung (dauert zwei Stunden und ist in der Ausbildung enthalten), abgeschlossene Berufsausbildung (die Ausbildung richtet sich insbesondere an FriseurInnen, VisagistInnen, KosmetikerInnen, Modeein- und -verkäuferInnen, OptikerInnen, TrainerInnen, ErwachsenenbildnerInnen, LehrerInnen, PersonalentwicklerInnen und KleidermacherInnen).

### Ausbildungsdauer und Ausbildungsverlauf

Der Lehrgang zur/zum »Farb-, Stil- und ImageberaterIn« am Wirtschaftsförderungsinstitut (WIFI) Wien umfasst 237 Trainingseinheiten und wird als Tages- und Abendlehrgang angeboten.

### Abschluss

Die Ausbildung schließt mit einer Prüfung ab, die aus einem theoretischen und einem praktischen Teil besteht.

## ► Weiterbildung

Personen und Einrichtungen, die Ausbildungen anbieten, veranstalten meist auch Weiterbildungsseminare, z. B. über Farbpsychologie oder Wohnfarben.

## ► Beschäftigungsmöglichkeiten und Arbeitsmarkt

Farb- und TypberaterInnen, die diese Tätigkeit nicht als Zusatzqualifikation in ihrem Beruf verwenden, üben die Farb- und Typberatung selbstständig im Rahmen eines freien Gewerbes aus. Meist wird die Tätigkeit in Teilzeit oder nebenberuflich ausgeübt.

Die Verdienstmöglichkeiten sind unterschiedlich. Für eine Beratung in der Dauer von ca. ein- einhalb Stunden verrechnen Farb- und TypberaterInnen in etwa 160 Euro (brutto, davon sind alle Aus- und Abgaben zu leisten).

Für Farb- und TypberaterInnen, die außer einem Kurs in Farb- und Stil- bzw. Typberatung keine andere fachlich einschlägige Ausbildung haben, sind die beruflichen Möglichkeiten sehr begrenzt. Besser sind die Möglichkeiten für KosmetikerInnen oder FriseurInnen oder Personen aus der Modebranche, die Farb- und Typberatung als Zusatzqualifikation nutzen.

### Ausbildungseinrichtungen

Derzeit bieten z. B. folgende Einrichtungen Kurse im Bereich der Farb- und Stilberatung an:

#### **Akademie für Farb- und Typberatung**

Ostösterreich: Ruth Glaser, Atzgersdorfer Straße 171, 1230 Wien

Tel.: 01 8038384, E-Mail: farbberatung@gmx.at, Internet: www.farbberatung.co.at

Westösterreich:

Elfi Knofler, Rosengasse 15, 6060 Hall in Tirol

Tel.: 05223 45443, E-Mail: akademie-farb-typberatung@aon.at

#### **Berufsförderungsinstitut (bfi) Niederösterreich**

Babenbergerring 9b, 2700 Wiener Neustadt

Tel.: 02622 85300, E-Mail: bfinoe@bfinoe.at, Internet: www.bfinoe.at

#### **Institut für Farbe & Stil**

Christiane Werzowa, Telekygasse 11, 1190 Wien

Tel.: 01 4787584, E-Mail: office@farbe-und-stil.at, Internet: www.farbe-und-stil.at

#### **Vision der Farbe – Elvira Freuis**

Negrellistraße 44/4, 6805 Feldkirch-Gisingen

Tel.: 0664 1620546, E-Mail: elvira.freuis@vision-der-farbe.at, Internet: www.vision-der-farbe.at

#### **Wirtschaftsförderungsinstitut (WIFI) Burgenland**

Robert Graf Platz 1, 7000 Eisenstadt

Tel.: 05 90907-2000, E-Mail: info@bgld.wifi.at, Internet: www.bgld.wifi.at

#### **Wirtschaftsförderungsinstitut (WIFI) Niederösterreich**

Mariazeller Straße 97, 3100 St. Pölten

Tel.: 02742 890-2000, E-Mail: office@noe.wifi.at, Internet: www.noe.wifi.at

#### **Wirtschaftsförderungsinstitut (WIFI) Oberösterreich**

Wiener Straße 150, 4021 Linz

Tel.: 05 7000-77, E-Mail: kundenservice@wifi-ooe.at, Internet: www.ooe.wifi.at

#### **Wirtschaftsförderungsinstitut (WIFI) Salzburg**

Julius Raab Platz 2, 5027 Salzburg

Tel.: 0662 8888-411, E-Mail: info@wifisalzburg.at, Internet: www.wifisalzburg.at

**Wirtschaftsförderungsinstitut (WIFI) Tirol**

Egger-Lienz-Straße 116, 6020 Innsbruck

Tel.: 05 90905-7777, E-Mail: [info@wktirol.at](mailto:info@wktirol.at), Internet: [www.tirol.wifi.at](http://www.tirol.wifi.at)

**Wirtschaftsförderungsinstitut (WIFI) Wien**

Währinger Gürtel 97, 1180 Wien

Tel.: 01 47677, E-Mail: [InfoCenter@wifiwien.at](mailto:InfoCenter@wifiwien.at), Internet: [www.wifiwien.at](http://www.wifiwien.at)

## Fingernagel-StylistIn (NageldesignerIn)

### ► Aufgabenbereiche und Tätigkeiten

Fingernagel-StylistInnen gestalten und pflegen Fingernägel. Sie feilen, polieren und lackieren die Nägel und verstärken oder verlängern Naturnägel mit lichthärtenden Gels (Nagelmodellagen). Fingernagel-StylistInnen verzieren die Nägel, z. B. lackieren sie die Nägel in künstlerischer Weise (Nail Art) oder bringen Nagelschmuck an. Sie informieren und beraten die KundInnen über Pflegeprodukte und verkaufen Produkte zur Hand- und Nagelpflege oder zur Nagelverzierung.

### ► Berufsanforderungen

Freude am Umgang mit Menschen, gepflegtes Äußeres, Farbsinn und gestalterische Kreativität, gute Augen-Hand-Koordination, Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit, Eingehen auf individuelle KundInnenwünsche.

### ► Ausbildung

Die Ausbildung für Fingernagel-StylistInnen ist nicht geregelt und erfolgt durch Besuch von Kursen, Seminaren und Workshops verschiedener privater AnbieterInnen. Häufig wird die Ausbildung als Zusatzqualifikation von FriseurInnen, FußpflegerInnen oder KosmetikerInnen erworben. Derzeit bieten z. B. neben privaten Schulen auch die Berufsförderungsinstitute (bfi) und die Wirtschaftsförderungsinstitute (WIFI) Ausbildungen im Bereich »Nageldesign« an. Für Informationen zu Aufnahmevoraussetzungen, Ausbildungsdauer und Ausbildungsinhalten kontaktieren Sie bitte die jeweilige Ausbildungseinrichtung.

### ► Weiterbildung

Für Fingernagel-StylistInnen ist es besonders wichtig, die aktuellen modischen Trends im Bereich Nagelschmuck sowie neuartige Pflegemethoden zu kennen. Entsprechende Kurse bieten vor allem die Herstellerfirmen der verschiedenen Produkte an.

### ► Beschäftigungsmöglichkeiten und Arbeitsmarkt

Fingernagel-StylistInnen sind in Nagelstudios, Kosmetik- und Massagestudios, Friseurbetrieben und Fußpflegesalons beschäftigt. Für eine selbstständige Tätigkeit im Teilgewerbe »Modellieren von Fingernägeln (Nagelstudio)« ist ein Lehrabschluss als FußpflegerIn, FriseurIn und PerückenmacherIn (StylistIn), KosmetikerIn oder MasseurIn sowie eine mindestens einjährige fachliche Tätigkeit erforderlich.

Der Verdienst von Fingernagel-StylistInnen ist niedrig. Anfangs erhalten Fingernagel-StylistInnen etwa 600 Euro brutto pro Monat, zusätzlich können sie noch mit Trinkgeld rechnen.

Die Nachfrage nach Fingernagel-StylistInnen ist relativ gleich bleibend. Für qualifizierte Fachkräfte gibt es derzeit Beschäftigungsmöglichkeiten. Räumliche und zeitliche Flexibilität sowie zu-

sätzliche Ausbildungen – z. B. eine Ausbildung als MasseurIn, KosmetikerIn oder FriseurIn und PerückenmacherIn (StylistIn) – erhöhen die Chancen auf einen Arbeitsplatz.

## Ausbildungseinrichtungen

Derzeit bieten z. B. folgende Einrichtungen Kurse über Nageldesign an:

### **Berufsförderungsinstitut (bfi) Oberösterreich**

Raimundstraße 3, 4020 Linz

Tel.: 0810 004005, E-Mail: office@bfi-bbrz.at, Internet: www.bfi-ooe.at

### **Berufsförderungsinstitut (bfi) Wien, Informations-, Beratungs- und Anmeldezentrum**

Alfred-Dallinger-Platz 1, 1034 Wien

Tel.: 01 81178-10100, E-Mail: anmeldung.bat@bfi-wien.or.at, Internet: www.bfi-wien.or.at

### **IKOS® Ganzheitskosmetik GmbH, Private Fachschule für Ganzheitskosmetik**

Kinocenter Lugnercity, Gablenzgasse 3, 4. Stock, 1150 Wien

Tel.: 01 5237501-10, E-Mail: schule@ikos.at, Internet: www.ikos.at

### **Studio Neuber – Schule für dekoratives Make-up & Nagelkosmetik**

Mitligasse 23–25/21, 1140 Wien

Tel.: 01 4198083, E-Mail: office@studio-neuber.at, Internet: www.studio-neuber.at

### **Vitacos Karl KEG**

Ameisgasse 65, 1140 Wien

Tel.: 01 6007003, Internet: www.vitacos.com

### **Wirtschaftsförderungsinstitut (WIFI) Burgenland**

Robert Graf Platz 1, 7000 Eisenstadt

Tel.: 05 90907-2000, E-Mail: info@bgld.wifi.at, Internet: www.bgld.wifi.at

### **Wirtschaftsförderungsinstitut (WIFI) Kärnten**

Europaplatz 1, 9021 Klagenfurt

Tel.: 05 9434, E-Mail: wifi@wifikaernten.at, Internet: www.wifikaernten.at

### **Wirtschaftsförderungsinstitut (WIFI) Niederösterreich**

Mariazeller Straße 97, 3100 St. Pölten

Tel.: 02742 8902000, E-Mail: office@noe.wifi.at, Internet: www.noe.wifi.at

### **Wirtschaftsförderungsinstitut (WIFI) Oberösterreich**

Wiener Straße 150, 4021 Linz

Tel.: 05 7000-77, E-Mail: kundenservice@wifi-ooe.at, Internet: www.ooe.wifi.at

### **Wirtschaftsförderungsinstitut (WIFI) Steiermark**

Körblergasse 111–113, 8021 Graz

Tel.: 0316 602-1234, E-Mail: info@stmk.wifi.at, Internet: www.stmk.wifi.at

### **Wirtschaftsförderungsinstitut (WIFI) Tirol**

Egger-Lienz-Straße 116, 6020 Innsbruck

Tel.: 05 90905-7777, E-Mail: info@wktirol.at, Internet: www.tirol.wifi.at

### **Wirtschaftsförderungsinstitut (WIFI) Wien**

Währinger Gürtel 97, 1180 Wien

Tel.: 01 47677, E-Mail: InfoCenter@wifiwien.at, Internet: www.wifiwien.at

## Informationen

### **Bundesinnung der Fußpfleger, Kosmetiker und Masseur**

Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien

Tel.: 05 90900, E-Mail: office@wkonet.at, Internet: www.fkm.at

## FriseurIn und PerückenmacherIn (StylistIn)

### ► Aufgabenbereiche und Tätigkeiten

FriseurInnen und PerückenmacherInnen (StylistInnen) sorgen für die Haarpflege von Damen und Herren (z. B. Haare waschen, schneiden, färben, Tages-, Abend- und Festfrisuren gestalten, Dauerwellenbehandlungen durchführen). Weiters gehören auch die Haut- und Nagelpflege, kosmetische Behandlungen (z. B. Make-up auftragen, Augenbrauen und Wimpern färben, Nägel feilen und lackieren) sowie Rasur und Bartpflege zu ihren Aufgaben. FriseurInnen beraten ihre KundInnen über modische und stilgerechte Frisuren, über Möglichkeiten und Produkte für die Haarpflege, über kosmetische Hautpflege und Make-up. Häufig verkaufen sie spezielle Haarpflegeprodukte und Kosmetikartikel. FriseurInnen fertigen auch Perücken, Haarersatzteile und Toupets an und pflegen, reinigen und frisieren diese Teile.

### ► Berufsanforderungen

Freude am Umgang mit Menschen, gepflegtes Äußeres, Farbsinn und gestalterische Kreativität, körperliche Belastbarkeit (häufiges Arbeiten im Stehen), Unempfindlichkeit gegenüber Chemikalien, Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit, Eingehen auf individuelle KundInnenwünsche.

### ► Ausbildung

Die Ausbildung von FriseurInnen erfolgt durch die Lehre im Lehrberuf »FriseurIn und PerückenmacherIn (StylistIn)«.

#### **Aufnahmevoraussetzungen**

Die gesetzliche Voraussetzung für eine Lehre ist die Erfüllung der neunjährigen Schulpflicht. Wer eine Lehre beginnen will, muss eine Lehrstelle in einem Betrieb finden.

#### **Ausbildungsdauer und Ausbildungsverlauf**

Die Lehrzeit im Lehrberuf »FriseurIn und PerückenmacherIn (StylistIn)« beträgt drei Jahre. Die Ausbildung erfolgt im Betrieb und in der Berufsschule. Die genauen Ausbildungsinhalte im Betrieb sind im Berufsbild festgehalten, in der Berufsschule gilt der entsprechende Lehrplan.

#### **Abschluss**

Nach Abschluss der Lehrzeit kann die Lehrabschlussprüfung abgelegt werden. Wer die Berufsschule positiv abgeschlossen hat, braucht nur zum praktischen Teil der Lehrabschlussprüfung anzutreten.

### ► Weiterbildung

FriseurInnen sind gefordert, sich laufend über die häufig wechselnden Modetrends und die Entwicklung neuer Pflegemittel zu informieren. Die Berufsförderungsinstitute (bfi), die Wirt-

schaftsförderungsinstitute (WIFI) und die Landesinnungen der Friseure bieten entsprechende Kurse und Veranstaltungen. FriseurInnen können zu GeschäftsführerInnen und Top-StylistInnen aufsteigen.

## ► Beschäftigungsmöglichkeiten und Arbeitsmarkt

FriseurInnen und PerückenmacherInnen (StylistInnen) sind in Klein- und Mittelbetrieben des Friseurgewerbes beschäftigt. Nach Absolvierung der Meisterprüfung im Handwerk »Friseur und Perückenmacher (Stylist)« können sie den Beruf selbstständig ausüben. FriseurInnen und PerückenmacherInnen (StylistInnen) mit Lehrabschluss und mindestens einem Jahr fachlicher Tätigkeit sind berechtigt das Teilgewerbe »Modellieren von Fingernägeln (Nagelstudio)« auszuüben (siehe »Fingernagel-SylistIn«).

Der Verdienst von FriseurInnen und PerückenmacherInnen (StylistInnen) liegt anfangs bei rund 726 Euro brutto monatlich, zusätzlich können sie noch mit Trinkgeld rechnen.

Annähernd alle Friseurbetriebe bieten neben der Haarpflege und -gestaltung weitere Dienstleistungen an. Dazu zählen Angebote wie z. B. Nagelstyling und Kosmetik. Zur KundInnenbindung sollen Wohnzimmeratmosphäre, Erfrischungen, Musik bzw. die Vermittlung eines bestimmten »Lifestyles« in den Friseurstudios beitragen. Dieser Lehrberuf wird sehr häufig erlernt. Viele Betriebe bilden allerdings mehr Lehrlinge aus, als sie nach Lehrabschluss beschäftigen. Trotzdem haben auf Grund der hohen Zahl an AussteigerInnen bzw. UmsteigerInnen (die durchschnittliche Verweildauer im Beruf beträgt nur sieben Jahre), gut ausgebildete LehrabsolventInnen in der Regel recht günstige Berufsaussichten. Weiters haben viele Tourismusbetriebe ihren Wellnessbereich ausgebaut und suchen qualifiziertes Personal. Gute Arbeitsmarktchancen haben v. a. kommunikative Personen, die sich ausgezeichnet präsentieren und ihr fachliches Können gut »verkaufen« können.

### Informationen

#### Bundesinnung der Friseure

Wiedner Hauptstraße 63/PF 359, 1045 Wien

Tel.: 05 90900, E-Mail: [andrea.schneider@wko.at](mailto:andrea.schneider@wko.at), Internet: [www.friseure.at](http://www.friseure.at)

#### Arbeitsmarktservice Österreich

Im eJob-Room des AMS können Sie unter der Adresse [www.ams.at](http://www.ams.at) nach offenen Lehrstellen suchen. Informationen zu Lehrberufen finden Sie im Berufslexikon des AMS, [www.ams.at/berufslexikon](http://www.ams.at/berufslexikon), unter »Lehrberufe«.

## FußpflegerIn

### ► Aufgabenbereiche und Tätigkeiten

FußpflegerInnen pflegen Füße, Zehen und Zehennägel und Beine und behandeln Verformungen von Nägeln, Zehen und Füßen, sofern diese nicht in den Bereich ärztlich-orthopädischer Behandlung fallen. Sie verabreichen Fußbäder, entfernen Schwielen, Hornhaut oder Hühneraugen und kürzen die Zehennägel. Sie korrigieren Nageldeformationen und fertigen Nagelprothesen an. FußpflegerInnen führen auch Fußmassagen und Beinmassagen durch, mit Ausnahme von Massagen zu Heilzwecken. Sie sind geschult, in ihrer Arbeit speziell auf die besonderen Bedürfnisse von älteren und (z. B. durch Diabetes oder Durchblutungsstörungen) beeinträchtigten KundInnen einzugehen.

### ► Berufsanforderungen

Freude am Umgang mit Menschen, Einfühlungsvermögen, Verständnis und Geduld für die (oft älteren) KundInnen, Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit, Eingehen auf individuelle KundInnenwünsche, körperliche Belastbarkeit (häufiges Arbeiten im Sitzen in gebeugter Haltung), Unempfindlichkeit gegenüber Chemikalien, Verantwortungsbewusstsein.

### ► Ausbildung

Die Ausbildung von FußpflegerInnen erfolgt durch die Lehre im Lehrberuf »FußpflegerIn«.

#### **Aufnahmevoraussetzungen**

Die gesetzliche Voraussetzung für eine Lehre ist die Erfüllung der neunjährigen Schulpflicht. Wer eine Lehre beginnen will, muss eine Lehrstelle in einem Betrieb finden.

#### **Ausbildungsdauer und Ausbildungsverlauf**

Die Lehrzeit im Lehrberuf »FußpflegerIn« beträgt zwei Jahre. Die Ausbildung erfolgt im Betrieb und in der Berufsschule. Die genauen Ausbildungsinhalte im Betrieb sind im Berufsbild festgehalten, in der Berufsschule gilt der entsprechende Lehrplan.

#### **Abschluss**

Nach Abschluss der Lehrzeit kann die Lehrabschlussprüfung abgelegt werden. Wer die Berufsschule positiv abgeschlossen hat, braucht nur zum praktischen Teil der Lehrabschlussprüfung anzutreten.

### ► Weiterbildung

Die Berufsförderungsinstitute (bfi) und die Wirtschaftsförderungsinstitute (WIFI) bieten entsprechende Kurse und Veranstaltungen zur Weiterbildung an, z. B. im Bereich Fußreflexzonenmassage. FußpflegerInnen können zu FilialleiterInnen oder GeschäftsführerInnen in Fußpflegebetrieben aufsteigen.

## ► Beschäftigungsmöglichkeiten und Arbeitsmarkt

FußpflegerInnen sind in Kleinbetrieben des Fußpflegergewerbes oder in Kosmetiksalons oder Friseurbetrieben beschäftigt, die neben anderen Dienstleistungen auch Fußpflege anbieten. Sie arbeiten auch in Krankenhäusern, Sanatorien, PensionistInnenwohnheimen und Bädern. Zunehmend suchen auch Wellnesshotels, Thermen und ähnliche Einrichtungen der Freizeit- und Tourismusbranche ausgebildetes Personal. FußpflegerInnen können nach mindestens dreijähriger fachlicher Tätigkeit eine Befähigungsprüfung im Gewerbe »Fußpflege« ablegen und dann den Beruf selbstständig ausüben. Sie können auch nach mindestens einem Jahr fachlicher Tätigkeit das Teilgewerbe »Modellieren von Fingernägeln (Nagelstudio)« ausüben (Voraussetzung Lehrabschlussprüfung; siehe auch »Fingernagel-SylistIn«).

Der Verdienst von FußpflegerInnen ist niedrig und liegt anfangs zwischen 726 und 859 Euro brutto pro Monat, zusätzlich können FußpflegerInnen noch mit Trinkgeld rechnen.

Das steigende Körper- und Gesundheitsbewusstsein sowie ein wachsender Anteil alter Menschen wirkt sich günstig auf die Auftragslage im Fußpflege-Gewerbe aus. Gut qualifizierte Fachkräfte, insbesondere mit Zusatzausbildungen oder mit einer Doppellehre, z. B. mit MasseurIn oder mit KosmetikerIn, haben daher recht gute Berufsaussichten.

### Informationen

#### **Bundesinnung der Fußpfleger, Kosmetiker und Masseur**

Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien

Tel.: 05 90900, E-Mail: [office@wkonet.at](mailto:office@wkonet.at), Internet: [www.fkm.at](http://www.fkm.at)

#### **Arbeitsmarktservice Österreich**

Im eJob-Room des AMS können Sie unter der Adresse [www.ams.at](http://www.ams.at) nach offenen Lehrstellen suchen. Informationen zu Lehrberufen finden Sie im Beruflexikon des AMS, [www.ams.at/beruflexikon](http://www.ams.at/beruflexikon), unter »Lehrberufe«.

## KosmetikerIn

### ► Aufgabenbereiche und Tätigkeiten

KosmetikerInnen behandeln Haut, Wimpern, Nägel und Augenbrauen mit dem Ziel der Pflege und der Verschönerung. Weiters beraten sie ihre KundInnen über Schönheitspflege und kosmetische Behandlungsverfahren und verkaufen Kosmetikartikel. Nach einer genauen Hautdiagnose pflegen sie z. B. Gesicht, Hals und Dekolté. Sie verabreichen Packungen und Masken, behandeln die Haut mit Apparaten (Ozongeräte, Hochfrequenz usw.) und führen physikalische Behandlungen durch (z. B. Elektrizitäts-, Licht-, Wärmebehandlungen). Sie färben Wimpern und Augenbrauen, entfernen unerwünschte Haare im Gesicht und an Beinen (z. B. durch Harzen) und pflegen Hände und Fingernägel. Im Bereich der dekorativen Kosmetik gestalten sie z. B. Tages- oder Abend-Make-ups oder Make-ups für verschiedene Anlässe wie Bälle, Hochzeiten oder Faschingsveranstaltungen. Beim Permanent-Make-up bringen sie mit speziellen Geräten Farbpigmente in die Haut ein und gestalten so z. B. bleibende Lippenkonturen oder Augenbrauen.

### ► Berufsanforderungen

Freude am Umgang mit Menschen, gepflegtes Äußeres, gute Augen-Hand-Koordination, Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit, Eingehen auf individuelle KundInnenwünsche, körperliche Belastbarkeit (häufiges Arbeiten im Sitzen in gebeugter Haltung), Unempfindlichkeit gegenüber Chemikalien.

### ► Ausbildung

Die Ausbildung von KosmetikerInnen erfolgt durch die Lehre im Lehrberuf »KosmetikerIn«.

#### **Aufnahmevoraussetzungen**

Die gesetzliche Voraussetzung für eine Lehre ist die Erfüllung der neunjährigen Schulpflicht. Wer eine Lehre beginnen will, muss eine Lehrstelle in einem Betrieb finden.

#### **Ausbildungsdauer und Ausbildungsverlauf**

Die Lehrzeit im Lehrberuf »KosmetikerIn« beträgt zwei Jahre. Die Ausbildung erfolgt im Betrieb und in der Berufsschule. Die genauen Ausbildungsinhalte im Betrieb sind im Berufsbild festgehalten, in der Berufsschule gilt der entsprechende Lehrplan.

#### **Abschluss**

Nach Abschluss der Lehrzeit kann die Lehrabschlussprüfung abgelegt werden. Wer die Berufsschule positiv abgeschlossen hat, braucht nur zum praktischen Teil der Lehrabschlussprüfung anzutreten.

### ► Weiterbildung

KosmetikerInnen sind gefordert, sich über neue Behandlungsverfahren und neue Produkte laufend zu informieren. Die Berufsförderungsinstitute (bfi) und die Wirtschaftsförderungsinstitute

(WIFI) bieten entsprechende Kurse und Veranstaltungen zur Weiterbildung an. In den wenigen größeren Kosmetiksalons, die es in Österreich gibt, können KosmetikerInnen zu ChefkosmetikerInnen und FilialleiterInnen aufsteigen.

## ► Beschäftigungsmöglichkeiten und Arbeitsmarkt

KosmetikerInnen sind in kleinen gewerblichen Kosmetiksalons beschäftigt. Einige KosmetikerInnen sind im Kosmetikfachhandel angestellt. KosmetikerInnen können nach mindestens dreijähriger fachlicher Tätigkeit eine Befähigungsprüfung im Gewerbe »Kosmetik (Schönheitspflege)« ablegen und dann den Beruf selbstständig ausüben (dem Gewerbe der »Kosmetik (Schönheitspflege)« ist laut Gewerberechtsnovelle 2002 das Tätowieren und Piercen vorbehalten). Weiters können KosmetikerInnen nach mindestens einem Jahr fachlicher Tätigkeit das Teilgewerbe »Modellieren von Fingernägeln (Nagelstudio)« ausüben (Voraussetzung Lehrabschlussprüfung; siehe auch »Fingernagel-SylistIn«).

Der Verdienst von KosmetikerInnen ist niedrig und liegt anfangs bei etwa 726 bis 859 Euro brutto pro Monat, zusätzlich können KosmetikerInnen noch mit Trinkgeld rechnen.

Das steigende Körper- und Gesundheitsbewusstsein und der Trend zu Jugend und Schönheit wirken sich günstig auf die Auftragslage im Kosmetiker-Gewerbe aus. Allerdings gibt es ein Überangebot an Fachkräften und KosmetikerInnen müssen mit Problemen auf dem Arbeitsmarkt rechnen. Besser sind die Chancen für KosmetikerInnen mit Zusatzausbildungen (z. B. Naturkosmetik) oder einer Doppellehre, z. B. mit MasseurIn oder mit FußpflegerIn. Weiters haben viele Tourismusbetriebe ihren Wellnessbereich ausgebaut, bieten Schönheitsdienstleistungen an und suchen qualifiziertes und flexibles Personal.

### Informationen

#### **Bundesinnung der Fußpfleger, Kosmetiker und Masseur**

Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien

Tel.: 05 90900, E-Mail: [office@wkonet.at](mailto:office@wkonet.at), Internet: [www.fkm.at](http://www.fkm.at)

#### **Arbeitsmarktservice Österreich**

Im eJob-Room des AMS können Sie unter der Adresse [www.ams.at](http://www.ams.at) nach offenen Lehrstellen suchen. Informationen zu Lehrberufen finden Sie im Beruflexikon des AMS, [www.ams.at/beruflexikon](http://www.ams.at/beruflexikon), unter »Lehrberufe«.

## Pharmazeutisch-kaufmännischeR AssistentIn

### ► Aufgabenbereiche und Tätigkeiten

Pharmazeutisch-kaufmännische AssistentInnen unterstützen ApothekerInnen bei der KundInnenberatung, dem Ver- und Einkauf von Arzneimitteln und sonstigen Apothekerwaren sowie bei der Lagerhaltung und bei Verwaltungsarbeiten. Sie kümmern sich vor allem um die kaufmännisch-organisatorische Seite des Apothekenbetriebes: z. B. Angebote einholen, Waren bestellen, Lieferungen überwachen, Lager betreuen, Rechnungen ausstellen und den Schriftverkehr erledigen. Diese Tätigkeiten erfolgen größten teils EDV-unterstützt. Pharmazeutisch-kaufmännische AssistentInnen wirken auch, unter Aufsicht der ApothekerInnen, an der Arzneimittelherstellung mit. In den meisten Apotheken sind sie auch für die Schaufenstergestaltung zuständig.

### ► Berufsanforderungen

Freude am Umgang mit Menschen, Interesse an Gesundheitsfragen sowie Kosmetik und Ernährung, Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit, kaufmännisches Verständnis, sorgfältiges und genaues Arbeiten, Verantwortungsbewusstsein, körperliche Belastbarkeit (häufiges Arbeiten im Stehen).

### ► Ausbildung

Die Ausbildung von pharmazeutisch-kaufmännischen AssistentInnen erfolgt durch die Lehre im Lehrberuf »Pharmazeutisch-kaufmännischeR AssistentIn«.

#### **Aufnahmevoraussetzungen**

Die gesetzliche Voraussetzung für eine Lehre ist die Erfüllung der neunjährigen Schulpflicht. Wer eine Lehre beginnen will, muss eine Lehrstelle in einem Betrieb finden.

#### **Ausbildungsdauer und Ausbildungsverlauf**

Die Lehrzeit im Lehrberuf »Pharmazeutisch-kaufmännischeR AssistentIn« beträgt drei Jahre. Die Ausbildung erfolgt im Betrieb und in der Berufsschule. Die genauen Ausbildungsinhalte im Betrieb sind im Berufsbild festgehalten, in der Berufsschule gilt der entsprechende Lehrplan.

#### **Abschluss**

Nach Abschluss der Lehrzeit kann die Lehrabschlussprüfung abgelegt werden. Wer die Berufsschule positiv abgeschlossen hat, braucht nur zum praktischen Teil der Lehrabschlussprüfung anzutreten.

### ► Weiterbildung

Pharmazeutisch-kaufmännische AssistentInnen müssen sich über neue Produkte, z. B. »alternative« Heilmittel, Vitaminpräparate, auf dem Laufenden halten. Weiters ist kaufmännisches und EDV-

Wissen unumgänglich. Weiterbildungseinrichtungen, wie z. B. die Berufsförderungsinstitute (bfi) und die Wirtschaftsförderungsinstitute (WIFI), bieten Kurse über Marketing, Werbung, EDV-Anwendungen (Lagerhaltung und andere kaufmännische Software), Verkaufstraining usw. an.

## ► Beschäftigungsmöglichkeiten und Arbeitsmarkt

Pharmazeutisch-kaufmännische AssistentInnen sind in Apotheken oder Anstaltsapotheken beschäftigt, teilweise arbeiten sie auch im Kosmetikhandel und im Drogeriewaren- und Reformwarenhandel. Apotheken dürfen nur von PharmazeutInnen mit akademischer Ausbildung, Fachprüfung und mindestens fünfjähriger praktischer Berufserfahrung und nur mit behördlicher Bewilligung betrieben werden. Pharmazeutisch-kaufmännische AssistentInnen können sich jedoch im Handelsgewerbe selbstständig machen. Das Handelsgewerbe ist ein freies Gewerbe und erfordert keinen Befähigungsnachweis.

Pharmazeutisch-kaufmännische AssistentInnen verdienen anfänglich zwischen 800 und 1 050 Euro brutto pro Monat.

Die Nachfrage bei Medikamenten, aber auch bei nicht apothekenpflichtigen Gesundheits- und Wellnessprodukten steigt, und auch weiterhin werden hier Zuwächse erwartet. Pharmazeutisch-kaufmännische AssistentInnen mit Lehrabschluss können daher mit recht guten Berufschancen rechnen.

### Informationen

#### **Bundsgremium des Handels mit Arzneimitteln, Drogerie- und Parfümeriewaren sowie Chemikalien und Farben**

Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien

Tel.: 05 90900, E-Mail: [office@wkonet.at](mailto:office@wkonet.at), Internet: [www.wko.at](http://www.wko.at)

#### **Österreichischer Apothekerverband**

Spitalgasse 31, 1090 Wien

Tel.: 01 40414-300, E-Mail: [service@apoverband.at](mailto:service@apoverband.at), Internet: [www.apoverband.at](http://www.apoverband.at)

#### **Arbeitsmarktservice Österreich**

Im eJob-Room des AMS können Sie unter der Adresse [www.ams.at](http://www.ams.at) nach offenen Lehrstellen suchen. Informationen zu Lehrberufen finden Sie im Beruflexikon des AMS, [www.ams.at/beruflexikon](http://www.ams.at/beruflexikon), unter »Lehrberufe«.

## VisagistIn

### ► Aufgabenbereiche und Tätigkeiten

VisagistInnen bringen mit Methoden der dekorativen Kosmetik Gesichter optimal zur Geltung. Sie beraten ihre KundInnen beim Schminken, erklären welche Farben zu Hautton, Haar- und Augenfarbe passen und besprechen mit den KundInnen das gewünschte und für den Anlass am besten geeignete Make-up. Dann bereiten sie die Haut auf das Make-up vor, korrigieren Unregelmäßigkeiten und decken Hautunebenheiten ab. Abgestimmt auf den entsprechenden Anlass und auf die Gesichts-, Augen- und Brauenform, setzen sie gekonnt Farbe, Puder, Pinsel und Stifte ein, um den Gesichtstyp zu unterstreichen oder auch zu verfremden (z. B. bei SchauspielerInnen). VisagistInnen gestalten weiters Spezial-Make-up für besondere Anlässe wie z. B. Faschingsveranstaltungen oder für Film-, Fernseh- und Fotoaufnahmen.

### ► Berufsanforderungen

Freude am Umgang mit Menschen, gepflegtes Äußeres, Farbsinn und gestalterische Kreativität, gute Augen-Hand-Koordination, Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit, zeitliche Flexibilität, Eingehen auf individuelle KundInnenwünsche.

### ► Ausbildung

Die Ausbildung für VisagistInnen ist nicht geregelt. Verschiedene Ausbildungs- und Weiterbildungseinrichtungen, private Make-up- und Kosmetikschulen u. a., aber auch die Berufsförderungsinstitute (bfi) und die Wirtschaftsförderungsinstitute (WIFI) bieten Ausbildungen zur/zum »VisagistIn« an. Für Informationen zu Aufnahmevoraussetzungen, Ausbildungsdauer und Ausbildungsinhalten kontaktieren Sie bitte die jeweilige Ausbildungseinrichtung.

### ► Weiterbildung

Durch den Besuch entsprechender Fortbildungen, die von den Wirtschaftsförderungsinstituten (WIFI) oder privaten AnbieterInnen veranstaltet werden, können VisagistInnen ihre Kenntnisse erweitern bzw. vertiefen oder sich auf Teilbereiche wie das Show-Make-up für Theater und Film spezialisieren.

### ► Beschäftigungsmöglichkeiten und Arbeitsmarkt

VisagistInnen arbeiten bei Film und Fernsehen, in der Theaterbranche, bei FotografInnen und in Modellagenturen, aber auch in Kosmetiksalons oder bei FriseurInnen. VisagistInnen können auch um einen eingeschränkten Kosmetik-Gewerbeschein ansuchen und dann den Beruf selbstständig ausüben (über die entsprechenden gewerberechtlichen Vorschriften informieren die Wirtschaftskammern in den Bundesländern). Meist wird die Tätigkeit in Teilzeit oder nebenberuflich ausgeübt.

Das Einkommen von VisagistInnen ist recht unterschiedlich und hängt vom Betrieb bzw. von den AuftraggeberInnen ab.

Für VisagistInnen, die außer einem VisagistInnen-Kurs keine andere fachlich einschlägige Ausbildung haben, sind die beruflichen Möglichkeiten sehr begrenzt. Der Bedarf in der Film- und Theaterbranche ist sehr gering. Besser sind die Möglichkeiten für VisagistInnen, die z. B. eine FriseurInnen-Lehre oder KosmetikerInnen-Lehre abgeschlossen haben und weitere Zusatzqualifikationen aufweisen können, z. B. Farb- und Typberatung, Naturkosmetik u. Ä.

## Ausbildungseinrichtungen

Derzeit bieten z. B. folgende Einrichtungen Ausbildungen zu VisagistInnen an:

### **Berufsförderungsinstitut (bfi) Oberösterreich**

Raimundstraße 3, 4021 Linz

Tel.: 0732 69220, Serviceline: 0810 004005 (Infos und Kursauskünfte, zum Ortstarif),

E-Mail: [office@bfi-bbrz.at](mailto:office@bfi-bbrz.at), Internet: [www.bfi-ooe.at](http://www.bfi-ooe.at)

### **Berufsförderungsinstitut (bfi) Tirol**

Ing.-Etzel-Straße 7, 6010 Innsbruck,

Tel.: 0512 59660, E-Mail: [info@bfi-tirol.at](mailto:info@bfi-tirol.at), Internet: [www.bfi-tirol.at](http://www.bfi-tirol.at)

### **Berufsförderungsinstitut (bfi) Wien, Informations-, Beratungs- und Anmeldezentrum**

Alfred-Dallinger-Platz 1, 1034 Wien,

Tel.: 01 81178-10100, E-Mail: [anmeldung.bat@bfi-wien.or.at](mailto:anmeldung.bat@bfi-wien.or.at), Internet: [www.bfi-wien.or.at](http://www.bfi-wien.or.at)

### **IKOS® Ganzheitskosmetik GmbH, Private Fachschule für Ganzheitskosmetik**

Kinocenter Lugnercity, Gablenzgasse 3, 4. Stock, 1150 Wien

Tel.: 01 5237501-10, E-Mail: [schule@ikos.at](mailto:schule@ikos.at), Internet: [www.ikos.at](http://www.ikos.at)

### **Studio Neuber – Schule für dekoratives Make-up & Nagelkosmetik**

Mitigasse 23–25/21, 1140 Wien

Tel.: 01 4198083, E-Mail: [office@studio-neuber.at](mailto:office@studio-neuber.at), Internet: [www.studio-neuber.at](http://www.studio-neuber.at)

### **Vision der Farbe – Elvira Freuis**

Negrellistraße 44/4, 6805 Feldkirch-Gisingen

Tel.: 0664 1620546, E-Mail: [elvira.freuis@vision-der-farbe.at](mailto:elvira.freuis@vision-der-farbe.at), Internet: [www.vision-der-farbe.at](http://www.vision-der-farbe.at)

### **Wirtschaftsförderungsinstitut (WIFI) Niederösterreich**

Mariazeller Straße 97, 3100 St. Pölten

Tel.: 02742 8902000, E-Mail: [office@noe.wifi.at](mailto:office@noe.wifi.at), Internet: [www.noe.wifi.at](http://www.noe.wifi.at)

### **Wirtschaftsförderungsinstitut (WIFI) Oberösterreich**

Wiener Straße 150, 4021 Linz

Tel.: 05 7000-77, E-Mail: [kundenservice@wifi-ooe.at](mailto:kundenservice@wifi-ooe.at), Internet: [www.ooe.wifi.at](http://www.ooe.wifi.at)

### **Wirtschaftsförderungsinstitut (WIFI) Salzburg**

Julius Raab Platz 2, 5027 Salzburg

Tel.: 0662 8888-411, E-Mail: [info@wifisalzburg.at](mailto:info@wifisalzburg.at), Internet: [www.wifisalzburg.at](http://www.wifisalzburg.at)

### **Wirtschaftsförderungsinstitut (WIFI) Steiermark**

Körblergasse 111–113, 8021 Graz

Tel.: 0316 602-1234, E-Mail: [info@stmk.wifi.at](mailto:info@stmk.wifi.at), Internet: [www.stmk.wifi.at](http://www.stmk.wifi.at)

### **Wirtschaftsförderungsinstitut (WIFI) Tirol**

Egger-Lienz-Straße 116, 6020 Innsbruck

Tel.: 05 90905-7777, E-Mail: [info@wktirol.at](mailto:info@wktirol.at), Internet: [www.tirol.wifi.at](http://www.tirol.wifi.at)

### **Wirtschaftsförderungsinstitut (WIFI) Wien**

Währinger Gürtel 97, 1180 Wien

Tel.: 01 47677, E-Mail: [InfoCenter@wifiwien.at](mailto:InfoCenter@wifiwien.at), Internet: [www.wifiwien.at](http://www.wifiwien.at)

## Informationen

### **Bundesinnung der Fußpfleger, Kosmetiker und Masseure**

Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien

Tel.: 05 90900, E-Mail: [office@wkonet.at](mailto:office@wkonet.at), Internet: [www.fkm.at](http://www.fkm.at)

## Gewerbliche Gesundheitsberufe in Technik und Handwerk

In diesem Kapitel werden die technisch und handwerklich orientierten Lehrberufe im Gesundheitsbereich vorgestellt. Es handelt sich dabei um ein eher schmales Segment hochspezialisierter Berufe. Je nach Beruf fertigen die Fachkräfte spezielle Heilbehelfe und medizinisch-technische Hilfsmittel an, informieren und beraten KundInnen und verkaufen Produkte und Zubehör.

Zunehmende Technisierung und neue Werkstoffe aber auch Handarbeit und traditionelle Arbeitstechniken beeinflussen die Aufgaben dieser Berufe. So werden bei der Herstellung und Anpassung von Heilbehelfen heute vielfach industriell vorgefertigte Halbfabrikate und neue Werkstoffe mit immer besseren Eigenschaften verwendet. Trotz aller technischen Neuerungen bleibt in den meisten Berufen dieses Bereichs handwerkliche Routine wichtig.

### ► Ausbildung und Weiterbildung

Alle der hier vorgestellten Berufe sind Lehrberufe. Die Ausbildung erfolgt im Betrieb und in der Berufsschule. Nach Abschluss der Lehrzeit kann die Lehrabschlussprüfung abgelegt werden.

Fachkräfte dieses Bereiches sind gefordert, sich laufend über neue Produkte, Materialien und Technologien, aber auch über neue Modetrends (z.B. bei Brillen) zu informieren. Auch Verkaufsschulungen, Kurse in Gesprächsführung sowie eine Vorbereitung auf die Meisterprüfung oder Befähigungsprüfung sind für einen beruflichen Erfolg von Vorteil. Der direkte Umgang mit KundInnen erfordert Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit sowie Einfühlungsvermögen.

### ► Arbeitsmarkt

Fachkräfte dieses Bereichs sind meist in kleinen Gewerbebetrieben beschäftigt. Eine selbstständige Tätigkeit ist in den meisten der entsprechenden Gewerbe möglich (über gewerberechtliche Vorschriften informiert die Wirtschaftskammer des zuständigen Bundeslandes). Die Arbeitsmarktsituation in diesem Bereich ist relativ günstig. Die Zahl der Betriebe und damit der Bedarf an Fachkräften ist in den verschiedenen Gewerben allerdings recht unterschiedlich. So gibt es z. B. im Orthopädieschuhmacher-Gewerbe nur wenige Betriebe, während Augenoptiker- oder Zahn-technikerbetriebe zahlreich sind. Bei den meisten Betrieben handelt es sich um gewerbliche Kleinbetriebe. Der Arbeitskräftebedarf beschränkt sich weitgehend auf die Nachbesetzung frei gewordener Stellen, nur wenige Stellen werden neu geschaffen. Die meisten Betriebe bilden Lehrlinge nur für den eigenen Fachkräftebedarf aus. LehrabsolventInnen haben allerdings gute Chancen, nach Abschluss der Lehrzeit im Betrieb weiter beschäftigt zu werden.

Die Nachfrage nach Heil- und Gesundheitsbehelfen und damit verbundenen Gesundheitsdienstleistungen wird weiter steigen. Dafür gibt es viele Gründe, z. B. der immer größere Anteil älterer Menschen in der Bevölkerung, Folgen von Sport-, Freizeit- und Verkehrsunfällen, berufsbedingte Erkrankungen sowie die wachsende Bedeutung der Gesundheitsvorsorge. Qualifizierte

Fachkräfte, die technisch auf dem letzten Stand sind und gleichzeitig in der KundInnenberatung und im Verkauf arbeiten können, werden daher auch künftig gebraucht werden.

Im Handel mit Drogerie- und Apothekerwaren ist die Arbeitsmarktsituation derzeit eher ausgeglichen. Es gibt viele Teilzeitarbeitsplätze. Konzentrationsprozesse und technische Neuerungen sowie völlig neue Wege des KundInnenkontakts, der Produktauswahl und der Bestellung via Internet (E-Commerce) verändern den Handel nachhaltig. Trotz Rationalisierungen werden im Fach-einzelhandel dennoch qualifizierte VerkaufsberaterInnen weiter gesucht werden.

## AugenoptikerIn

AugenoptikerInnen fertigen Brillen, beraten KundInnen und verkaufen Brillen sowie verschiedene optische Geräte (z. B. Ferngläser, Barometer). Einige AugenoptikerInnen haben sich auf den Verkauf und die Anpassung von Kontaktlinsen spezialisiert.

Lehrzeit: 3 1/2 Jahre

## HörgeräteakustikerIn

HörgeräteakustikerInnen passen Hörgeräte an und führen Wartungsarbeiten sowie kleinere Reparaturen an Hörgeräten durch.

Lehrzeit: 3 Jahre

## OrthopädieschuhmacherIn

OrthopädieschuhmacherInnen fertigen orthopädische Schuhe, Schuheinlagen oder Zurichtungen von Konfektionsschuhen.

Lehrzeit: 3 1/2 Jahre

## OrthopädietechnikerIn

OrthopädietechnikerInnen fertigen medizinisch-technische Heil- und Hilfsmittel, die zur Unterstützung bzw. Entlastung des menschlichen Bewegungs- und Stützapparates dienen. Sie sind in den Schwerpunkten »Orthesentechnik« (z. B. Herstellung von Schuheinlagen, Mieder, Polsterungen für Prothesen), »Prothesentechnik« (z. B. Herstellung und Wartung von technischen Hilfsmitteln, die fehlende Körperteile ersetzen – Prothesen) und »Rehabilitationstechnik« (z. B. Herstellung von Geräten und Vorrichtungen zur Unterstützung der Genesung nach Unfällen oder Krankheiten, wie Sitz- und Liegeschale, Steh- und Gehhilfen usw.) tätig.

Lehrzeit: 3 1/2 Jahre

## ZahntechnikerIn

ZahntechnikerInnen fertigen und reparieren alle Arten von Zahnersatz (z. B. Teil- und Vollprothesen, Zahnkronen, Stiftzähne), gegossene Füllungen sowie Zahn- und Kieferregulierungen.

Lehrzeit: 4 Jahre

### Informationen

#### Arbeitsmarktservice Österreich

Im eJob-Room des AMS können Sie unter der Adresse [www.ams.at](http://www.ams.at) nach offenen Lehrstellen suchen. Informationen zu Lehrberufen finden Sie im Beruflexikon des AMS, [www.ams.at/beruflexikon](http://www.ams.at/beruflexikon), unter »Lehrberufe«.

## Wellness- und Fitnessberufe

»Wellness und Fitness« sind in den letzten Jahren zu Schlagwörtern im Zusammenhang mit Gesundheit, Sport und Freizeitgestaltung geworden. Wellness boomt in weiten Bereichen der Freizeitgestaltung, Wellness-Hotels, Wellness-Parks u.Ä. erfreuen sich großer Beliebtheit. Wellnessdrinks, mit Zusätzen (z. B. Vitamine, Mineralstoffe) angereicherte Lebensmittel, Kosmetika mit »Wellness«-Eigenschaften erobern den Markt. »Wellness« bedeutet inzwischen nicht nur mehr »Wohlbefinden«, sondern wird immer mehr gleichbedeutend mit »Gesundheit« verwendet. »Gesundheit«, die nicht nur Abwesenheit von Krankheit, sondern körperliches, geistiges, seelisches und soziales Wohlbefinden meint. Durch das gestiegene Gesundheitsbewusstsein nimmt auch die Bedeutung von Fitness und Sport immer mehr zu.

Regelmäßige Bewegung aber auch Entspannung und Ernährung gelten als wichtige Faktoren zur Gesundheitsvorsorge. Zahlreiche neue Berufe, die sich als BeraterInnen, TrainerInnen, Coaches u. a. mit den Bereichen Bewegung, Entspannung und Ernährung befassen, entwickelten sich. Herkömmliche Berufe, wie z. B. »MasseurInnen« erleben einen Aufschwung. Berufe, die fernöstliche Meditationstechniken unterrichten, mehr oder weniger mit westlichen Techniken kombiniert, sind hoch im Kurs. Und auch FriseurInnen und KosmetikerInnen werden zu »Wellness- bzw. Wohlfühl-VermittlerInnen«. Zum Teil überschneiden sich Aufgaben und Zielsetzungen der Wellnessberufe mit denen von Fitnessberufen. Während Fitness das Körpertraining betont, verbindet Wellness Bewegung, Entspannung und Ernährung zu einem ganzheitlichen Programm.

### ► Ausbildung und Weiterbildung

Mit wenigen Ausnahmen, wie z. B. GewerblicheR MasseurIn, MedizinischeR MasseurIn und HeilmasseurIn sowie der Lehrberuf »FitnessbetreuerIn«, sind weder Aufgaben noch Ausbildung der hier beschriebenen Wellness- und Fitnessberufe geregelt.

Die Bundessportakademien in Graz, Innsbruck, Linz und Wien bieten staatlich anerkannte Ausbildungen im Sport- und Fitnessbereich an. Hier sind vor allem die Ausbildung zu LehrwartInnen (InstruktorInnen) und die Weiterbildung zu TrainerInnen zu nennen, die oft in Zusammenarbeit mit den lokalen Vereinen und Berufsverbänden erfolgen. Sie stehen für eine Vielzahl von Sportarten zur Verfügung, aber z. B. auch für »Allgemeine Körperausbildung (Studio)« und »Fit/Senioren«.

Daneben ist der Wellness- und Fitnessbereich ein boomender Markt für Aus- und Weiterbildungsveranstalter. Private Einrichtungen, z. B. private Bildungseinrichtungen, Schulen, Vereine und Verbände, bieten zahlreiche Ausbildungen und Kurse zu den unterschiedlichsten Themen an. Die meisten Ausbildungen sind praxisorientiert, umfassen theoretischen und praktischen Unterricht und dauern von einigen Wochenenden bis zu mehreren Jahren. Zum Teil sind diese Ausbildungen von Berufsverbänden geregelt und werden, wenn sie diesen Richtlinien entsprechen, auch international anerkannt. Es gibt allerdings erhebliche Preis- und Qualitätsunterschiede. Allerdings werden auch viele, zum Teil recht teure Kurse angeboten, z. B. über »Ernährungsberatung«, die am Arbeitsmarkt auf Grund rechtlicher Vorschriften nicht verwertet werden können.

So ist in den Wellness- und Fitnessberufen zu beachten, dass die österreichische Rechtslage vorsieht, dass die Behandlung und Betreuung kranker Menschen ausschließlich Ärztinnen bzw. den gesetzlich geregelten Gesundheitsberufen (z. B. PhysiotherapeutInnen, DiätologInnen, Medizinische MasseurInnen, HeilmasseurInnen) vorbehalten ist. Bei einer selbstständigen Tätigkeit sind darüber hinaus auch eventuelle gewerberechtliche Vorschriften zu beachten (z. B. Gewerbe »Massage«, Ernährungsberatung). Die Ernährungsberatung z. B. ist ein Teilbereich des Gewerbes der »Lebens- und Sozialberatung« (Gewerbeordnung, § 119 Abs. 2, 2. Satz: »Personen, die das Gewerbe der Lebens- und Sozialberatung ausüben, sind auch zur Ausübung von Ernährungsberatung berechtigt, wenn sie die erfolgreiche Absolvierung der Studienrichtung Ernährungswissenschaften an einer inländischen Universität oder die erfolgreiche Ausbildung zum Diätassistenten/zur Diätassistentin nachweisen.«). Manche Wellness- und Fitness- Ausbildungen sind daher eher mögliche Zusatzqualifikationen für Personen, die bereits in einem Gesundheitsberuf qualifiziert sind, da eine Berufsausübung sonst nicht möglich ist.

Das Weiterbildungsangebot für den Wellness- und Fitnessbereich ist umfangreich. Vom Umgang mit Aromaölen, bis zu Edelsteinbehandlungen, Heilkräutern, östlichen Meditationstechniken und Kampfsportarten oder Spezialmassagetechniken usw. reicht das Angebot. Aber auch Kurse im Bereich sozialer Kompetenzen, wie z. B. Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit, sowie Kurse zur Vermittlung betriebswirtschaftlicher Kenntnisse und zu Themen wie Zeit- und Projektmanagement, Motivation u. Ä. sind von Vorteil.

## ► Arbeitsmarkt

Der Arbeitsmarkt im Wellness- und Fitnessbereich gilt hauptsächlich als Teilzeit- oder Nebenbeschäftigungsmarkt. Die meisten Fachkräfte üben ihren Beruf selbstständig aus (über gewerberechtliche Vorschriften informiert die Wirtschaftskammer des zuständigen Bundeslandes), als selbstständige Gewerbetreibende, als freie DienstnehmerInnen oder auf Basis eines Werkvertrags. Relativ wenige Personen sind angestellt, dies meist z. B. in Fitness-Studios oder in der Tourismusbranche.

Auf Grund des anhaltenden Wellness- und Fitnesstrends bleibt die Nachfrage nach Arbeitskräften konstant. Allerdings wird die Konkurrenz am Arbeitsmarkt weiter ansteigen. Schon heute stehen Fachkräfte mit Lehrabschluss oder kursmäßigen Ausbildungen in Konkurrenz mit PhysiotherapeutInnen, SportstudentInnen oder SportwissenschaftlerInnen.

Gute berufliche Aussichten haben vor allem Personen mit fundierter und umfassender Qualifikation, die im Idealfall verschiedene Ausbildungen vereint und damit ein breites berufliches Einsatzfeld schafft. Zeitliche und örtliche Flexibilität sind ebenso wie Eigeninitiative, Kreativität und die Fähigkeit, »Nischen« zu nützen und Kooperationen (z. B. mit ÄrztInnen) aufzubauen, wichtig. Generell zeichnet sich ein Trend in Richtung Professionalität und hoher Qualifikation ab. Auch künftig kann nicht mit einer fixen Anstellung gerechnet werden.

## Aerobic-InstruktorIn

### ► Aufgabenbereiche und Tätigkeiten

Aerobic ist ein Fitnesstraining, das sich im Wesentlichen aus den Komponenten Gymnastik, Konditionstraining und Discotanz zusammensetzt. Aerobic-InstruktorInnen unterrichten in Kursen AnfängerInnen und Fortgeschrittene aller Altersstufen in Gruppen. Sie stellen für verschiedene Gruppen (z.B. AnfängerInnen, Fortgeschrittene, SeniorInnen) Aerobic-Programme zusammen und wählen die zum Programm passende Musik aus. Sie zeigen Aufwärm- und Dehnübungen vor, vermitteln die richtige Bewegungstechnik und Körperhaltung und trainieren mit der Gruppe Choreographie und Rhythmus.

### ► Berufsanforderungen

Freude am Umgang mit Menschen, Freude an Musik und Bewegung, Rhythmusgefühl, körperliche Belastbarkeit und Ausdauer, didaktische Fähigkeiten, Verantwortungsbewusstsein.

### ► Ausbildung

Die Ausbildung zur/zum »Aerobic-InstruktorIn« ist nicht geregelt; es gibt zahlreiche Ausbildungsangebote, z. B.:

- Ausbildung zur/zum staatlich geprüften LehrwartIn (Aerobic-InstruktorIn) an den Bundessportakademien (siehe »LehrwartIn«);
- Ausbildung zur/zum Aerobic-TrainerIn an der »Austrian Fitness & Aerobic School«;
- Seminare im Bereich »Aerobic« an der »Body and Health Academy«;
- Ausbildung zur/zum Aerobic-InstruktorIn an der »National Fitness & Aerobics Academy Austria«;
- Lehrgänge zur/zum Aerobic-InstruktorIn bei »PAX, Wellness Workout Seminare« (angeboten in Wien, Graz und Innsbruck);
- Aerobic-TrainerInnen-Ausbildung von »SAFA Austria/Sport, Aerobic, Fitness Academy« (Lehrgänge in Wien, Linz, Salzburg).

Für Informationen zu Aufnahmevoraussetzungen, Ausbildungsdauer, Ausbildungsinhalten, Veranstaltungsorten, Kosten etc. kontaktieren Sie bitte die jeweilige Ausbildungseinrichtung.

### ► Weiterbildung

Aerobic-InstruktorInnen können z. B. an der »Body and Health Academy« oder bei »PAX, Wellness Workout Seminare« Seminare zur Weiterbildung besuchen.

Staatlich geprüfte LehrwartInnen können an TrainerInnen-Grundkursen und in weiterer Folge an TrainerInnen-Spezialkursen teilnehmen und eine DiplomtrainerInnen-Ausbildung absolvieren.

## ► Beschäftigungsmöglichkeiten und Arbeitsmarkt

Aerobic-InstruktorInnen arbeiten in Freizeit-, Sport- und Tourismuseinrichtungen, wie z. B. in Fitness-Studios, Wellness- und Sporthotels, Volkshochschulen, Sportvereinen. Oft wird die Tätigkeit nebenberuflich, als Teilzeitbeschäftigung oder saisonal ausgeübt. Meist arbeiten Aerobic-InstruktorInnen selbstständig (z. B. auf Basis eines Werkvertrages oder als freie DienstnehmerInnen). Nur wenige Aerobic-InstruktorInnen werden von ihren ArbeitgeberInnen angestellt.

Die Stundensätze im Bereich Aerobic sind eher gering. Selbstständige Aerobic-InstruktorInnen verrechnen ca. 15 Euro pro Stunde (brutto, davon sind alle Aus- und Abgaben zu leisten). Oft ist davon auch noch eine Raummiete, z. B. in Fitnesscentern, zu bezahlen. Aerobic-InstruktorInnen, die einen KundInnenstock aufgebaut haben und ihr Dienstleistungsangebot auch in Richtung »Personal Training« oder »Firmentraining« erweitern, verdienen in der Regel besser.

Die Nachfrage nach Aerobic-InstruktorInnen ist in den letzten Jahren weitgehend gleich geblieben.

### Ausbildungseinrichtungen

Derzeit bieten z. B. folgende Einrichtungen Ausbildungen zur/zum Aerobic-InstruktorIn bzw. Aerobic-TrainerIn an:

**Austrian Fitness & Aerobic School, Activity Fitness Studio GesmbH**

Triester Straße 12, 2351 Wiener Neudorf

Tel.: 02236 869690, E-Mail: friendly@clubactivity.at, Internet: www.afas.at

**Body and Health Academy GmbH.**

Zentrale Administration: Stelzen 16, 4170 Haslach

Tel.: 07289 71999, E-Mail: info@bodytrainer.at, Internet: www.bodytrainer.at

**National Fitness & Aerobics Academy Austria, (Standorte in Wien, Baden/NÖ, Telfs/Tirol, Linz, Wels/OÖ, Salzburg)**

Geschäftsstelle für Österreich: Leisterstraße 59, 4813 Altmünster

Tel.: 07612 88689, E-Mail: office@nfa-austria.at, Internet: www.nfa-austria.at

**PAX, Wellness Workout Seminare, PAX Kamaryt KEG**

Brettwieserstraße 41/2, 3011 Tullnerbach (vormals 3031 Pressbaum, Josef-Perger-Straße 2/A8)

Tel.: 02233 53083, E-Mail: info@pax-aerobic.at, Internet: www.pax-aerobic.at

**SAFA Austria/Sport, Aerobic, Fitness Academy**

Wipplingerstraße 20/3, 1010 Wien

Tel.: 01 6044656, Internet: www.safa-austria.at/academy

**Bundessportakademie Linz**

Auf der Gugl 30, 4020 Linz

Tel.: 0732 652322 oder 652352, E-Mail: infoLinz@bspa.at, Internet: www.diesportakademie.at/linz

### Informationen

**Österreichischer Aerobic Verband**

Gürtelstraße 3, 4020 Linz

Tel.: 0664 1706982, 0664 1956194, E-Mail: oe.aerobicverband@a1.net, Internet: www.oe.aerobicverband.at.tt

## Feldenkrais®-LehrerIn

### ► Aufgabenbereiche und Tätigkeiten

Feldenkrais®-LehrerInnen unterrichten die Feldenkrais®-Methode, eine Bewegungslehr- und Lernmethode. Die Feldenkrais®-Methode beruht auf der genauen Wahrnehmung und bewussten Analyse der eigenen Bewegungsmuster mit dem Ziel Bewegungsabläufe zu verbessern und Lernprozesse in Gang zu setzen. Feldenkrais®-Übungen erhöhen die Beweglichkeit, fördern das körperliche und geistige Wohlbefinden und können vorbeugend verschiedenen Krankheiten und Verletzungen entgegenwirken, die Schmerzbewältigung unterstützen und nach Unfällen und Erkrankungen die Rehabilitation fördern. Auch in der darstellenden Kunst, z. B. Tanz, Theater oder im Sport, kann durch die Feldenkrais®-Methode die Ausdrucksmöglichkeit und die Leistung gesteigert werden.

Feldenkrais®-LehrerInnen bieten zwei Unterrichtsarten an. In der Gruppenarbeit (»Bewusstheit durch Bewegung«) leiten sie die KursteilnehmerInnen verbal zu Bewegungsfolgen in unterschiedlichen Positionen an, z. B. im Liegen, Sitzen, Stehen. Die KursteilnehmerInnen lernen so ihre persönliche Art, sich zu bewegen kennen, können so überflüssigen Kraftaufwand aufspüren und verringern und ihre alltäglichen Bewegungsmuster verbessern.

»Funktionale Integration« ist die Bezeichnung für die Einzelstunden in der Feldenkrais®-Methode. Sie ist eine über die Hände geführte Form von Kommunikation: Mit sanften Berührungen und Bewegungen ermöglichen die Feldenkrais®-LehrerInnen, dass die KundInnen ihre gewohnheitsmäßigen Bewegungen erkennen und sehen, wie sich diese Bewegungsorganisation in ihrem Selbstbild widerspiegelt. Dadurch unterstützen sie ihre KundInnen in einem Prozess des Lernens, der zu einer besseren und harmonischen Organisation von Bewegung und Haltung führen soll.

### ► Berufsanforderungen

Freude am Umgang mit Menschen, Interesse an Bewegung, persönliche Reife und Lebenserfahrung, Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit, Einfühlungsvermögen, Beobachtungsgabe, Geduld, didaktische Fähigkeiten, Zuverlässigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Vertrauenswürdigkeit, Fähigkeit zum selbstständigen Arbeiten.

### ► Ausbildung

Die Ausbildung für Feldenkrais®-LehrerInnen wird durch das »European Training Accrediting Board« geregelt. Nur Personen mit einer Ausbildung, die von dieser Einrichtung anerkannt wurde, dürfen die Feldenkrais®-Methode anwenden.

### Aufnahmevoraussetzungen

Eine Feldenkrais®-Ausbildung steht Personen mit abgeschlossener Berufsausbildung und Berufserfahrung offen. Die InteressentInnen müssen volljährig sein, Selbsterfahrung in der Feldenkrais®-Methode besitzen und physische und psychische Stabilität aufweisen. Häufig werden auch ein Vorstellungsgespräch und/oder ein Einführungsseminar verlangt.

## Ausbildungsdauer und Ausbildungsverlauf

Eine Ausbildung entsprechend den Richtlinien des »European Training Accrediting Board« umfasst mehrere Module zu insgesamt 160 Tagen, verteilt auf drei bis fünf Jahre, und findet berufsbegleitend statt. Zwischen den Modulen vertiefen die SchülerInnen ihr Wissen durch Eigenstudium und die praktische Anwendung im Alltagsleben.

## Abschluss

AbsolventInnen des zweiten Ausbildungsjahres sind berechtigt, Gruppenunterricht in »Bewusstheit durch Bewegung« zu erteilen. Nach Abschluss der gesamten Ausbildung erhalten Feldenkrais®-LehrerInnen ein Diplom. Mit diesem dürfen sie auch »Funktionale Integration« anbieten.

## ► Weiterbildung

Feldenkrais®-LehrerInnen sollten sich alle zwei Jahre beim Feldenkrais®-Verband lizenzieren lassen. Voraussetzung dafür sind die Praxis in Gruppen- und Einzelarbeit und laufende Weiterbildung. Informationen über Trainings und Advanced-Trainings, also Fortgeschrittenenkurse, bietet der »Feldenkrais®-Verband Österreich«.

## ► Beschäftigungsmöglichkeiten und Arbeitsmarkt

Feldenkrais®-LehrerInnen unterrichten in eigenen Praxen, in Bildungseinrichtungen wie z.B. Volkshochschulen, an Hochschulen bzw. Universitäten für Musik oder darstellende Kunst, an Kuranstalten, Sanatorien, Gesundheits- und Krankenpflegeschulen, in Gemeinschaftspraxen und Fitnessstudios usw. Meist wird die Tätigkeit selbstständig ausgeübt. Nur wenige Feldenkrais®-LehrerInnen sind angestellt.

Zu Beginn ihrer Tätigkeit können Feldenkrais®-LehrerInnen mit ca. 40 Euro, mit steigender Erfahrung mit rund 70 bis 90 Euro pro Einzelstunde rechnen (brutto, davon sind alle Aus- und Abgaben zu leisten).

Das Interesse an der Feldenkrais®-Methode und die Nachfrage nach qualifizierten Feldenkrais®-LehrerInnen steigen. Das Einsatzfeld für die Feldenkrais®-Methode ist breit, vor allem in der Gesundheitsvorsorge und im Fitness- und Wellnessbereich, aber auch in Pädagogik, Psychologie und in der Kunst bieten sich vielfältige Möglichkeiten.

### Ausbildungseinrichtungen

#### Steirisches Volksbildungswerk

Herdergasse 3, 8010 Graz

Tel.: 0316 321020, E-Mail: [office@volksbildungswerk-stmk.at](mailto:office@volksbildungswerk-stmk.at), Internet: [www.volksbildungswerk-stmk.at](http://www.volksbildungswerk-stmk.at)

#### Feldenkrais® Institut Wien OG

Postfach 33, 1043 Wien

Tel.: 0699 11331043, E-Mail: [training@feldenkraisinstitut.at](mailto:training@feldenkraisinstitut.at), Internet: [www.feldenkraisinstitut.at](http://www.feldenkraisinstitut.at)

### Informationen

#### Feldenkrais®-Verband Österreich

Postfach 363, 1181 Wien

Tel.: 01 4792503, E-Mail: [office@feldenkrais.at](mailto:office@feldenkrais.at), Internet: [www.feldenkrais.at](http://www.feldenkrais.at)

## FitnessbetreuerIn

### ► Aufgabenbereiche und Tätigkeiten

FitnessbetreuerInnen betreuen die KundInnen von Fitnesscentern, Sportstudios, Trainingscentern u. Ä. Sie beraten die KundInnen bei der Auswahl von Trainingsgeräten und stellen individuelle Trainingsprogramme zusammen. Sie zeigen den KundInnen vor, wie mit den Trainingsgeräten geübt wird und wie die Geräte einzustellen sind. FitnessbetreuerInnen informieren die KundInnen über weitere Dienstleistungen des Betriebes, wie z. B. Massage, Gymnastikangebote, und verkaufen verschiedene Produkte, wie z. B. Trainingskleidung und -zubehör, gesunde Nahrungsmittel, Getränke und Kosmetika. Schließlich wirken sie auch bei Verwaltungs- und Bürotätigkeiten mit und führen z. B. die KundInnenkartei, stellen Mitgliedskarten aus und erledigen den Schriftverkehr.

### ► Berufsanforderungen

Freude am Umgang mit Menschen, Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit, körperliche Belastbarkeit und Ausdauer, Verantwortungsbewusstsein.

### ► Ausbildung

Die Ausbildung von FitnessbetreuerInnen erfolgt durch die Lehre im Lehrberuf »FitnessbetreuerIn«.

Eine andere Möglichkeit im Bereich »Fitnessbetreuung« bietet eine Ausbildung zur/zum staatlich geprüften LehrwartIn an den Bundessportakademien, z. B. LehrwartIn »Allgemeine Körperausbildung (Studio)«, LehrwartIn »Fit/Jugend«, LehrwartIn »Fit/Erwachsene«, LehrwartIn »Fit/Senioren«. Weitere Informationen siehe »LehrwartIn«. Auch zahlreiche private Bildungseinrichtungen wie z. B. die »National Fitness & Aerobics Academy Austria« und die Wirtschaftsförderungsinstitute (WIFI) bieten Ausbildungen zur/zum »Fitnesstrainer« oder »Aqua-, Wellness- und FitnesstrainerIn« bzw. zur/zum »FitnesstrainerIn« an. Für Informationen zu Aufnahmevoraussetzungen, Ausbildungsdauer, Ausbildungsinhalten, Veranstaltungsorten, Kosten etc. kontaktieren Sie bitte die jeweilige Ausbildungseinrichtung.

### Aufnahmevoraussetzungen

Die gesetzliche Voraussetzung für eine Lehre ist die Erfüllung der neunjährigen Schulpflicht. Wer eine Lehre beginnen will, muss eine Lehrstelle in einem Betrieb finden.

### Ausbildungsdauer und Ausbildungsverlauf

Die Lehrzeit im Lehrberuf »FitnessbetreuerIn« beträgt drei Jahre. Die Ausbildung erfolgt im Betrieb und in der Berufsschule. Die genauen Ausbildungsinhalte im Betrieb sind im Berufsbild festgehalten, in der Berufsschule gilt der entsprechende Lehrplan.

### Abschluss

Nach Abschluss der Lehrzeit kann die Lehrabschlussprüfung abgelegt werden. Wer die Berufsschule positiv abgeschlossen hat, braucht nur zum praktischen Teil der Lehrabschlussprüfung anzutreten.

## ► Weiterbildung

FitnessbetreuerInnen können sich über neue Entwicklungen bei Trainingsprogrammen, Fitness- und Trainings-Geräten oder Fitness- und Gesundheitsprodukten weiterbilden. Zu empfehlen sind auch kaufmännische Kurse, die z. B. die Wirtschaftsförderungsinstitute (WIFI) und die Berufsförderungsinstitute (bfi) anbieten. FitnessbetreuerInnen mit entsprechenden kaufmännisch-betriebswirtschaftlichen Kenntnissen können zu GeschäftsführerInnen aufsteigen.

## ► Beschäftigungsmöglichkeiten und Arbeitsmarkt

FitnessbetreuerInnen sind in Fitnesscentern, Sportstudios, Trainingscentern und ähnlichen Einrichtungen beschäftigt. FitnessbetreuerInnen können ihre Dienstleistungen auch im Rahmen einer selbstständigen Tätigkeit anbieten. Das Angebot an Vollzeitstellen ist beschränkt. Die meisten FitnessbetreuerInnen arbeiten Teilzeit oder selbstständig auf Werkvertragsbasis.

Das durchschnittliche Einstiegsgehalt für FitnessbetreuerInnen ist eher gering und liegt bei einer Vollzeitstelle zwischen 800 und 1 150 Euro brutto monatlich.

FitnessbetreuerInnen können mit recht guten Beschäftigungsaussichten rechnen. Insbesondere kann mit einer verstärkten Nachfrage von Tourismusbetrieben – Hotels, Ferien-Clubs u. Ä. – gerechnet werden.

### Ausbildungseinrichtungen

Folgende Einrichtungen bieten Ausbildungen im Bereich Fitnessbetreuung an, z. B.:

#### **Bundessportakademie Graz**

Engelgasse 56, 8010 Graz

Tel.: 0316 327980, E-Mail: [infoGraz@bspa.at](mailto:infoGraz@bspa.at), Internet: [www.diesportakademie.at/graz](http://www.diesportakademie.at/graz)

#### **Bundessportakademie Innsbruck**

Fürstenweg 185, 6020 Innsbruck

Tel.: 0512 507-4540, E-Mail: [infoInnsbruck@bspa.at](mailto:infoInnsbruck@bspa.at), Internet: [www.diesportakademie.at/innsbruck](http://www.diesportakademie.at/innsbruck)

#### **Bundessportakademie Linz**

Auf der Gugl 30, 4020 Linz

Tel.: 0732 652322 oder 652352, E-Mail: [infoLinz@bspa.at](mailto:infoLinz@bspa.at), Internet: [www.diesportakademie.at/linz](http://www.diesportakademie.at/linz)

#### **Bundessportakademie Wien**

Auf der Schmelz 6, 1150 Wien

Tel.: 01 4277-27901, E-Mail: [infoWien@bspa.at](mailto:infoWien@bspa.at), Internet: [www.diesportakademie.at/wien](http://www.diesportakademie.at/wien)

#### **National Fitness & Aerobics Academy Austria, (Standorte in Wien, Baden/NÖ, Telfs/Tirol, Linz, Wels/OÖ, Salzburg)**

Geschäftsstelle für Österreich: Leisterstraße 59, 4813 Altmünster

Tel.: 07612 88689, E-Mail: [office@nfa-austria.at](mailto:office@nfa-austria.at), Internet: [www.nfa-austria.at](http://www.nfa-austria.at)

#### **Wirtschaftsförderungsinstitut (WIFI) Oberösterreich**

Wiener Straße 150, 4021 Linz

Tel.: 05 7000-77, E-Mail: [kundenservice@wifi-ooe.at](mailto:kundenservice@wifi-ooe.at), Internet: [www.ooe.wifi.at](http://www.ooe.wifi.at)

#### **Wirtschaftsförderungsinstitut (WIFI) Steiermark**

Körblergasse 111–113, 8021 Graz

Tel.: 0316 602-1234, E-Mail: [info@stmk.wifi.at](mailto:info@stmk.wifi.at), Internet: [www.stmk.wifi.at](http://www.stmk.wifi.at)

#### **Wirtschaftsförderungsinstitut (WIFI) Wien**

Währinger Gürtel 97, 1180 Wien

Tel.: 01 47677, E-Mail: [InfoCenter@wifiwien.at](mailto:InfoCenter@wifiwien.at), Internet: [www.wifiwien.at](http://www.wifiwien.at)

## Informationen

### **Bundessparte Tourismus und Freizeitwirtschaft – Fachverband der Freizeitbetriebe**

Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien

Tel.: 05 90900, E-Mail: [freizeitbetriebe@wko.at](mailto:freizeitbetriebe@wko.at), Internet: [www.wko.at/freizeitbetriebe](http://www.wko.at/freizeitbetriebe)

### **Arbeitsmarktservice Österreich**

Im eJob-Room des AMS können Sie unter der Adresse [www.ams.at](http://www.ams.at) nach offenen Lehrstellen suchen. Informationen zu Lehrberufen finden Sie im Berufslexikon des AMS, [www.ams.at/berufslexikon](http://www.ams.at/berufslexikon), unter »Lehrberufe«.

## HeilmasseurIn

### ► Aufgabenbereiche und Tätigkeiten

HeilmasseurInnen führen ebenso wie die medizinischen MasseurInnen zu Heilzwecken klassische Massagen, Packungsanwendungen, Thermo-therapie (Behandlung durch Temperaturreize), Ultraschalltherapie und Spezialmassagen durch (siehe »MedizinischeR MasseurIn«). Im Gegensatz zu medizinischen MasseurInnen, die nach ärztlicher Anordnung und unter Anleitung und Aufsicht eines Arztes oder eines Angehörigen des physiotherapeutischen Dienstes arbeiten, führen die HeilmasseurInnen ihre Behandlungen zwar auch nach ärztlicher Anordnung durch, sind bei der Durchführung der Behandlung aber eigenverantwortlich (Durchführungsverantwortung).

Wie medizinische MasseurInnen können auch HeilmasseurInnen die Spezialqualifikation »Elektrotherapie« erwerben und dann Anwendungen von elektrischem Strom zu Heilzwecken anbieten, mit der Spezialqualifikation »Hydro- und Balneotherapie« können sie Wasserheil- und Bäderheilbehandlungen durchführen (siehe »MedizinischeR MasseurIn«).

### ► Berufoanforderungen

Freude am Umgang mit Menschen, Interesse an medizinischen und sozialen Themen, Einfühlungsvermögen, Beobachtungsgabe, Geduld, körperliche Belastbarkeit, Verantwortungsbewusstsein, Selbstständigkeit.

### ► Ausbildung

Die Ausbildung zu »HeilmasseurInnen« ist gesetzlich geregelt. Sie erfolgt in Kursen zur Aufschulung von medizinischen MasseurInnen (Aufschulungsmodul), die je nach Bedarf von verschiedenen VeranstalterInnen, von z. B. Berufsförderungsinstituten (bfi), Wirtschaftsförderungsinstituten (WIFI), anderen privaten Ausbildungs- und Weiterbildungseinrichtungen und privaten Gesundheitsschulen, angeboten werden.

### Aufnahmevoraussetzungen

Voraussetzung für die Aufnahme zur Ausbildung zu HeilmasseurInnen ist eine Berufsberechtigung als »MedizinischeR MasseurIn«.

### Ausbildungsdauer und Ausbildungsverlauf

Das Aufschulungsmodul umfasst eine theoretische Ausbildung einschließlich praktischer Übungen in einem Gesamtumfang von 800 Stunden. (PhysiotherapeutInnen sind zur Berufsausübung als HeilmasseurIn ohne weitere Ausbildung berechtigt.)

### Abschluss

Die Ausbildung schließt mit einer kommissionellen Prüfung ab. Personen, welche diese Prüfung erfolgreich abgelegt haben, erhalten ein staatlich anerkanntes Zeugnis, das sie berechtigt, die Berufsbezeichnung »Heilmasseurin« bzw. »Heilmasseur« zu führen und den Beruf auszuüben.

## ► Weiterbildung

Wie medizinische MasseurInnen können auch HeilmasseurInnen Spezialqualifikationen in »Elektrotherapie« und in »Hydro- und Balneotherapie« erwerben (siehe »MedizinischeR MasseurIn«). Nach Abschluss der entsprechenden Spezialqualifikationsausbildungen sind sie berechtigt, die Berufsbezeichnung »Heilmasseurin (Elektrotherapie)« bzw. »Heilmasseur (Elektrotherapie)« oder »Heilmasseurin (medizinische Bademeisterin)« bzw. »Heilmasseur (medizinischer Bademeister)« zu führen und entsprechende Spezialanwendungen zu verabreichen.

Weiterbildungsmöglichkeiten bieten auch die verschiedenen Massagetechniken, z. B. Bindegewebsmassage, Shiatsu oder Tuina-Therapie.

## ► Beschäftigungsmöglichkeiten und Arbeitsmarkt

HeilmasseurInnen sind in Kuranstalten, Krankenhäusern, Sanatorien, Rehabilitations- und Therapiezentren, Heilbädern, Ambulatorien, Instituten für physikalische Medizin, PensionistInnenwohn- und Pflegeheimen, Behinderteneinrichtungen sowie bei freiberuflich tätigen ÄrztInnen oder PhysiotherapeutInnen beschäftigt. Es werden sowohl Voll- als auch Teilzeitstellen angeboten. Im Gegensatz zu medizinischen MasseurInnen können HeilmasseurInnen auch freiberuflich tätig sein. Außerdem können sie auch im Gewerbe »Massage« selbstständig arbeiten (über entsprechende gewerberechtliche Vorschriften informieren die Wirtschaftskammern in den Bundesländern).

Der Verdienst von HeilmasseurInnen ist recht unterschiedlich und hängt vom Rechtsträger der Einrichtung ab. Das durchschnittliche Einstiegsgehalt bei einer Vollzeitstelle liegt etwa zwischen 750 und 900 Euro brutto pro Monat.

Jährlich drängen viele AbsolventInnen von Massage-Ausbildungen auf den Arbeitsmarkt und die Konkurrenz um die begrenzte Zahl offener Stellen ist groß. Medizinische MasseurInnen, HeilmasseurInnen, gewerbliche MasseurInnen, medizinisch-technische Fachkräfte und zum Teil auch PhysiotherapeutInnen stehen oft miteinander im Wettbewerb. Trotz des anhaltenden Wellness-Booms sind daher die Berufsaussichten für HeilmasseurInnen nicht sehr günstig. Spezialqualifikationen und gute Kenntnisse verschiedenster Spezialmassagen verbessern die Arbeitsmarktchancen. Auch eine freiberufliche Tätigkeit bietet gewisse Möglichkeiten.

### Ausbildungseinrichtungen

Kurse für HeilmasseurInnen werden von zahlreichen Ausbildungs- und Weiterbildungseinrichtungen wie den Berufsförderungsinstituten (bfi), den Wirtschaftsförderungsinstituten (WIFI), privaten Ausbildungseinrichtungen wie Massageschulen usw. angeboten. Auskünfte über entsprechende Angebote erteilen die zuständigen Landessanitätsdirektionen (Adressen am Ende der Broschüre im Adressteil).

### Informationen

#### Österreichischer Bundesverband der Medizinischen Masseur und Heilmasseur

Körbnergasse 10, 8010 Graz

Tel.: 0650 9277339, E-Mail: [hauptverband@heilmasseure.com](mailto:hauptverband@heilmasseure.com), Internet: [www.heilmasseure.com](http://www.heilmasseure.com)

Weitere Informationen erteilen die zuständigen Landessanitätsdirektionen (Adressen am Ende der Broschüre im Adressteil).

## KinesiologIn

### ► Aufgabenbereiche und Tätigkeiten

KinesiologInnen beraten und betreuen Menschen, die mit einer ganzheitlichen Methode ihre körperliche, geistige und seelische Gesundheit fördern, ihr Verhalten in Stresssituationen ändern und ihre allgemeine Leistungs- und Lernfähigkeit sowie ihre Lebensfreude steigern wollen. Die Kinesiologie (griechisch kinesis = Bewegung) ist die Lehre von der Bewegung und den Bewegungsabläufen im Körper des Menschen und umfasst Bereiche wie z. B. Muskeln, Motorik, Atmung, Blutkreislauf, Lymphsystem. Sie integriert Erkenntnisse der modernen westlichen Medizin und der traditionellen chinesischen Medizin (TCM, z. B. Meridiansystem, Akupunkturpunkte) mit dem Ziel die Selbstheilungskräfte der KlientInnen zu fördern.

KinesiologInnen stellen in speziellen Muskeltests energetische Blockaden fest. Mit der Methode »Touch for Health (Gesund durch Berühren)«, die Basis fast aller Kinesiologie-Richtungen, aktivieren sie mit sanften Berührungen verschiedene Reflexzonen, lösen die Energieblockaden auf und stellen eine energetische Ausgewogenheit des Körpers her. In der »Edu-Kinestetik« (englisch Education = Erziehung) vermitteln sie Körperübungen, mit denen die KlientInnen ihr Wohlbefinden selbst verbessern können. Im Konzept »Three in One« stellen sie die mit dem Problem verbundenen negativen Gefühle der KlientInnen fest und versuchen die Ursachen herauszufinden. Sie unterstützen die KlientInnen beim Abbau der negativen Gefühle und beim Aufbau von Selbstsicherheit. Mit dieser Methode bearbeiten KinesiologInnen z. B. Lernblockaden, Niedergeschlagenheit, Ängstlichkeit, oder Gewichtsprobleme. Neben der Gesundheitsförderung und Rehabilitation wird die Kinesiologie z. B. auch im Sport angewendet.

### ► Berufsanforderungen

Freude am Umgang mit Menschen, mehrjährige Erfahrung in der Kinesiologie, persönliche Reife und Lebenserfahrung, Einfühlungsvermögen, Beobachtungsgabe, Geduld, soziale Kompetenz, Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit, didaktische Fähigkeiten, Zuverlässigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Vertrauenswürdigkeit, Fähigkeit zum selbstständigen Arbeiten.

### ► Ausbildung

Die Ausbildung für KinesiologInnen ist staatlich nicht geregelt. KinesiologInnen (mit InstruktorInnen-Ausbildung) oder Kinesiologiezentren bieten Ausbildungslehrgänge, Seminare und Workshops an. Die einzelnen Ausbildungsprogramme werden durch den »Österreichischen Berufsverband für Kinesiologie (ÖBK)« in Absprache mit der »International Association of Specialized Kinesiologists (IASK)« festgelegt und sind international anerkannt.

### Aufnahmevoraussetzungen

Grundsätzlich steht die Ausbildung allen InteressentInnen offen. Oft wird aber ein Mindestalter von 18 Jahren, eine abgeschlossene Berufsausbildung oder die abgelegte Reifeprüfung als Aufnahmevoraussetzung verlangt. Häufig haben Personen, die eine Ausbildung in Kinesiologie ab-

solvieren, bereits eine Ausbildung im Gesundheitsbereich oder in einem pädagogischen Beruf (diplomierte Gesundheits- und Krankenschwestern/-pfleger, PhysiotherapeutInnen, LehrerInnen usw.).

## **Ausbildungsdauer und Ausbildungsverlauf**

Eine Kinesiologie-Ausbildung nach den Richtlinien des ÖBK dauert ca. fünf bis sechs Ausbildungsjahre und umfasst mindestens 2000 Unterrichtsstunden. Die Ausbildungsinhalte werden in Form von Modulen vermittelt.

## **► Weiterbildung**

Ausgebildete KinesiologInnen können durch den Besuch von Kursen und Workshops ihr Wissen und ihre praktischen Fähigkeiten in Teilbereichen der Kinesiologie vertiefen. AusbilderInnen bzw. Ausbildungseinrichtungen für Kinesiologie bieten meist auch entsprechende Fortbildungsmöglichkeiten an.

## **► Beschäftigungsmöglichkeiten und Arbeitsmarkt**

Die meisten KinesiologInnen üben ihren Beruf selbstständig aus, entweder im Rahmen eines freien Gewerbes oder einer freiberuflichen Tätigkeit in einem Gesundheitsberuf. Basis dafür ist jedenfalls die Absolvierung einer Ausbildung nach den Kriterien des ÖBK. Einige wenige KinesiologInnen sind unselbstständig erwerbstätig und arbeiten z. B. mit entsprechender pädagogischer Ausbildung im schulischen Bereich.

Das Einkommen selbstständig tätiger KinesiologInnen hängt von ihrer fachlichen Qualifikation, ihrer Auslastung und ihrem Dienstleistungsangebot ab (Beratung, Betreuung, Vortragstätigkeit etc.). Anerkannte KinesiologInnen verdienen ab ca. 1800 Euro brutto im Monat (davon sind alle Aus- und Abgaben zu leisten).

Die Nachfrage nach Kinesiologie ist derzeit groß. Insbesondere Personen, die Kinesiologie als Zusatzleistung z. B. zu Leistungen eines geregelten Gesundheitsberufs wie z. B. des physiotherapeutischen Dienstes anbieten können, haben gute Chancen einen KundInnenstock aufzubauen. KinesiologInnen müssen allerdings Bereitschaft zur selbstständigen Berufsausübung mitbringen, denn mit einer fixen Anstellung kann kaum gerechnet werden.

## **Informationen**

### **Österreichischer Berufsverband für Kinesiologie (ÖBK)**

Salzburger Straße 44, 4020 Linz

Tel.: 0732 342080, E-Mail: sekretariat@kinesiologie-oebk.at, Internet: www.kinesiologie-oebk.at

## LehrwartIn (InstruktorIn)

### ► Aufgabenbereiche und Tätigkeiten

LehrwartInnen im Sinne des Bundesgesetzes sind qualifizierte Personen, die den Übungsbetrieb im Breitensport leiten und im Leistungssport vorbereiten. LehrwartInnen spezialisieren sich dabei auf eine bestimmte Sportart. Sie können jede Sportart wählen, deren Verband ordentliches Mitglied der Bundessportorganisation (BSO) ist. Neben traditionellen Sportarten wie Gymnastik, Tennis oder Schi Fahren gibt es auch LehrwartInnen für Trend-Sportarten, wie z. B. Mountainbike, oder so genannte Fit-LehrwartInnen (z. B. LehrwartIn »Fit/Allgemein«, LehrwartIn »Fit/Jugend«, LehrwartIn »Fit/Erwachsene«, LehrwartIn »Fit/Senioren«).

LehrwartInnen betreuen die Sporttreibenden. Sie unterrichten in Kursen und Seminaren AnfängerInnen und Fortgeschrittene aller Alterstufen, entweder in Gruppen oder im Einzelunterricht. Sie betreuen die KursteilnehmerInnen bei den Übungen, beim Training und bei eventuellen Wettkämpfen. Sie arbeiten individuelle Trainingsprogramme aus und unterstützen und motivieren die Sporttreibenden. Sie stellen benötigte Sport- und Trainingsgeräte bereit, prüfen und warten die Geräte und beraten die KursteilnehmerInnen über die Auswahl von Ausrüstungen und Geräten.

### ► Berufsanforderungen

Freude am Umgang mit Menschen, körperliche Belastbarkeit und Ausdauer, Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit, didaktische Fähigkeiten, Geduld, Organisationstalent, Verantwortungsbewusstsein.

### ► Ausbildung

Die Ausbildung zur/zum staatlich geprüften LehrwartIn (InstruktorIn) erfolgt in Kursen in Zusammenarbeit zwischen dem Verband der jeweiligen Sportart und den Bundessportakademien.

### Aufnahmevoraussetzungen

Erfolgreiche Erfüllung der ersten acht Jahre der allgemeinen Schulpflicht, erfolgreiche Ablegung einer Eignungsprüfung zum Nachweis der körperlichen und geistigen Eignung, aktuelles ärztliches Attest. Im Kalenderjahr in dem der Lehrgang abgeschlossen wird, muss zumindest das 18. Lebensjahr vollendet werden.

### Ausbildungsdauer und Ausbildungsverlauf

Die Kurse dauern zwischen 14 und 30 Tage (verteilt auf ein bis zwei Semester), in dieser Zeit sind zwischen 110 bis zu 265 Unterrichtseinheiten zu absolvieren (je nach Sportart unterschiedlich). Theoretischer und praktischer Unterricht halten sich die Waage. Die Ausbildung erfolgt in mehreren Teil-Blöcken an verschiedenen Bundessportschulen und Freizeitzentren.

### Abschluss

Die Ausbildung schließt mit einer staatlichen, kommissionellen Prüfung ab.

## ► Weiterbildung

Staatlich geprüfte LehrwartInnen können an TrainerInnen-Grundkursen und in weiterer Folge an TrainerInnen-Spezialkursen teilnehmen und eine DiplomtrainerInnen-Ausbildung absolvieren.

## ► Beschäftigungsmöglichkeiten und Arbeitsmarkt

LehrwartInnen arbeiten vorwiegend bei Vereinen, zum Teil aber auch bei privaten SportanbieterInnen und Freizeitbetrieben, wie z. B. in Fitnesscentern oder Sport- und Wellnesshotels. Meist üben LehrwartInnen ihren Beruf als Neben- oder Teilzeitbeschäftigung aus. Die überwiegende Zahl von LehrwartInnen arbeitet dabei freiberuflich (auf Basis eines Werkvertrages). Nur wenige LehrwartInnen sind angestellt, z. B. in Fitnesscentern.

Die Bandbreite der Honorare ist groß und hängt in erster Linie von der Sportart ab. Eher geringe Stundensätze werden beispielsweise in den Bereichen Fitness und Aerobic bezahlt, nämlich ungefähr 15 Euro. Bei Sportarten wie z. B. Tennis oder Squash verrechnen LehrwartInnen bis zu ca. 25 Euro pro Stunde (alle Angaben brutto, davon sind alle Aus- und Abgaben zu leisten).

Die Berufschancen für LehrwartInnen hängen von der gewählten Sportart ab. Auf Grund der anhaltenden Nachfrage nach Fitness- und Wellnessangeboten werden künftig insbesondere Fit-LehrwartInnen aber auch LehrwartInnen bestimmter sanfter Sportarten oder für Trend-Sportarten (z. B. Nordic-Walking, Mountainbike, Snowboard) oder für SeniorInnensport recht gefragt sein. LehrwartInnen sollten allerdings Bereitschaft zur selbstständigen Berufsausübung mitbringen und eventuell auch noch in einem anderen Beruf tätig sein, denn mit einer fixen Anstellung oder einem Ganztagsjob kann nur selten gerechnet werden.

### Ausbildungseinrichtungen

#### **Bundessportakademie Graz**

Engelgasse 56, 8010 Graz

Tel.: 0316 327980, E-Mail: [infoGraz@bspa.at](mailto:infoGraz@bspa.at), Internet: [www.diesportakademie.at/graz](http://www.diesportakademie.at/graz)

#### **Bundessportakademie Innsbruck**

Fürstenweg 185, 6020 Innsbruck

Tel.: 0512 507-4540, E-Mail: [infoInnsbruck@bspa.at](mailto:infoInnsbruck@bspa.at), Internet: [www.diesportakademie.at/innsbruck](http://www.diesportakademie.at/innsbruck)

#### **Bundessportakademie Linz**

Auf der Gugl 30, 4020 Linz

Tel.: 0732 652322 oder 652352, E-Mail: [infoLinz@bspa.at](mailto:infoLinz@bspa.at), Internet: [www.diesportakademie.at/linz](http://www.diesportakademie.at/linz)

#### **Bundessportakademie Wien**

Auf der Schmelz 6, 1150 Wien

Tel.: 01 4277-27901, E-Mail: [infoWien@bspa.at](mailto:infoWien@bspa.at), Internet: [www.diesportakademie.at/wien](http://www.diesportakademie.at/wien)

## **(GewerblicheR) MasseurIn**

### **► Aufgabenbereiche und Tätigkeiten**

MasseurInnen führen Massagen zur Gesundheitsförderung, Krankheitsvorbeugung und zur Steigerung des Wohlbefindens und der Leistungsfähigkeit (Sportmassagen) durch. Gewerbliche MasseurInnen dürfen keine Massagen oder andere Behandlungen an kranken Menschen vornehmen. Dieser Tätigkeitsbereich ist auf Basis einer ärztlichen Anordnung medizinischen MasseurInnen, HeilmasseurInnen, diplomierten medizinisch-technischen Fachkräften und PhysiotherapeutInnen vorbehalten.

Bei der Massage werden die Muskeln entspannt und gelockert und einer Versteifung des Körpers und damit zusammenhängenden Schmerzen und Einschränkungen vorgebeugt. Die Techniken, die MasseurInnen dabei zur Verfügung stehen, umfassen eine große Bandbreite, von der klassischen händischen Massage über die apparative Massage mit technischen Hilfsmitteln bis hin zu alternativen, fernöstlichen Techniken wie z. B. Shiatsu oder Reiki. MasseurInnen führen auch andere Behandlungen durch, die der Steigerung des Wohlbefindens und der Leistungsfähigkeit dienen. Dazu gehören z. B. verschiedene Bäder, Bestrahlungen und Wärmebehandlungen oder Wasserbehandlungen nach Kneipp.

### **► Berufsanforderungen**

Freude am Umgang mit Menschen, Einfühlungsvermögen, Beobachtungsgabe, Geduld, körperliche Belastbarkeit, Verantwortungsbewusstsein.

### **► Ausbildung**

Die Ausbildung von (gewerblichen) MasseurInnen erfolgt durch die Lehre im Lehrberuf »MasseurIn«.

Eine andere Ausbildungsform sind die Ausbildungskurse zu gewerblichen MasseurInnen, die z. B. von zahlreichen privaten Massage-Schulen, von den Berufsförderungsinstituten (bfi) oder von den Wirtschaftsförderungsinstituten (WIFI) angeboten werden.

### **Aufnahmevoraussetzungen**

Die gesetzliche Voraussetzung für eine Lehre ist die Erfüllung der neunjährigen Schulpflicht. Für die Lehre im Lehrberuf »MasseurIn« ist darüber hinaus ein Mindestalter von 17 Jahren vorgesehen. Wer eine Lehre beginnen will, muss eine Lehrstelle in einem Betrieb finden.

### **Ausbildungsdauer und Ausbildungsverlauf**

Die Lehrzeit im Lehrberuf »MasseurIn« beträgt zwei Jahre. Die Ausbildung erfolgt im Betrieb und in der Berufsschule. Die genauen Ausbildungsinhalte im Betrieb sind im Berufsbild festgehalten, in der Berufsschule gilt der entsprechende Lehrplan.

## Abschluss

Nach Abschluss der Lehrzeit kann die Lehrabschlussprüfung abgelegt werden. Wer die Berufsschule positiv abgeschlossen hat, braucht nur zum praktischen Teil der Lehrabschlussprüfung anzutreten.

## ► Weiterbildung

Verschiedene Ausbildungs- und Weiterbildungseinrichtungen wie z.B. Massage-Schulen, die Wirtschaftsförderungsinstitute (WIFI) und die Berufsförderungsinstitute (bfi) bieten zahlreiche Kurse und Fortbildungen in speziellen Massagetechniken wie z.B. Fußreflexzonen-Massage, Lymphdrainage, Shiatsu an. Weiters können sich gewerbliche MasseurInnen auch im Bereich der Heilmassage weiterbilden und die staatlichen Prüfungen im Beruf »MedizinischeR MasseurIn« und in weiterer Folge zur/zum »HeilmasseurIn« ablegen.

## ► Beschäftigungsmöglichkeiten und Arbeitsmarkt

MasseurInnen sind in Kleinbetrieben des Masseurgewerbes, in Kuranstalten, Bädern, Saunas, Sport- und Freizeitzentren, Fitnessstudios, Wellnesshotels, Thermen u. Ä. beschäftigt. Es werden sowohl Voll- als auch Teilzeitstellen angeboten. Eine selbstständige Tätigkeit ist im Gewerbe »Massage« möglich (Voraussetzungen: Lehrabschlussprüfung, nach mindestens zweijähriger fachlicher Tätigkeit und erfolgreichem Besuch des Lehrgangs über die weiterführende Fachausbildung der MasseurInnen).

Der Verdienst für gewerbliche MasseurInnen ist relativ niedrig, anfangs kann mit etwa 726 bis 859 Euro brutto pro Monat gerechnet werden.

Der Wellness-Boom und das steigende Körper- und Gesundheitsbewusstsein haben zu einer steigenden Nachfrage bei Massagen geführt. Vor allem Entspannungsmassagen und asiatische bzw. östlich inspirierte Massagetechniken liegen derzeit im Trend. Besonders die Thermenregionen und die Tourismusbranche suchen Personal. Jährlich drängen allerdings viele AbsolventInnen verschiedenster Massage-Ausbildungen auf den Arbeitsmarkt und die Konkurrenz um freie Stellen ist groß. Trotz des anhaltenden Wellnesstrends sind daher die Berufsaussichten für MasseurInnen nicht besonders günstig. Bessere Chancen am Arbeitsmarkt haben MasseurInnen mit einem breiten Dienstleistungsangebot, die neben der klassischen Massage auch verschiedene Spezialmassagen anbieten.

## Informationen

### **Bundesinnung der Fußpfleger, Kosmetiker und Masseur**

Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien

Tel.: 05 90900, E-Mail: [office@wkonet.at](mailto:office@wkonet.at), Internet: [www.fkm.at](http://www.fkm.at)

### **Arbeitsmarktservice Österreich**

Im eJob-Room des AMS können Sie unter der Adresse [www.ams.at](http://www.ams.at) nach offenen Lehrstellen suchen. Informationen zu Lehrberufen finden Sie im Beruflexikon des AMS, [www.ams.at/beruflexikon](http://www.ams.at/beruflexikon), unter »Lehrberufe«.

## MedizinischeR MasseurIn

### ► Aufgabenbereiche und Tätigkeiten

Medizinische MasseurInnen führen zu Heilzwecken klassische Massagen, Packungsanwendungen, Thermotheapie (Behandlung durch Temperaturreize), Ultraschalltherapie und Spezialmassagen durch (nach ärztlicher Anordnung unter Anleitung und Aufsicht einer/eines Ärztin/Arztes oder eines Angehörigen des physiotherapeutischen Dienstes). Sie verabreichen z. B. Moor- und Fangopackungen und führen Lymphdrainagen, Bindegewebsmassagen und Akupunktmassagen durch.

Medizinische MasseurInnen mit der Spezialqualifikation »Elektrotherapie« bieten auch Anwendungen von elektrischem Strom zu Heilzwecken an, insbesondere durch Nieder-, Mittel- und Hochfrequenztherapie. Medizinische MasseurInnen mit der Spezialqualifikation »Hydro- und Balneotherapie« (Wasserheil- und Bäderheilbehandlungen) führen z. B. auch Unterwassermassagen und Unterwasserdruckstrahlmassagen durch und verabreichen Bäder, Güsse oder Abwaschungen mit Heilwässern oder verschiedenen Zusätzen.

### ► Berufsanforderungen

Freude am Umgang mit Menschen, Interesse an medizinischen und sozialen Themen, Einfühlungsvermögen, Beobachtungsgabe, Geduld, körperliche Belastbarkeit, Verantwortungsbewusstsein.

### ► Ausbildung

Die Ausbildung zu medizinischen MasseurInnen ist gesetzlich geregelt. Sie erfolgt in Kursen, die je nach Bedarf von verschiedenen VeranstalterInnen, z. B. Berufsförderungsinstituten (bfi), Wirtschaftsförderungsinstituten (WIFI), anderen privaten Ausbildungs- und Weiterbildungseinrichtungen und privaten Gesundheitsschulen angeboten werden.

### Aufnahmevoraussetzungen

Mindestalter von 17 Jahren, körperliche und geistige Eignung (ärztliches Gesundheitszeugnis), Unbescholtenheit (Strafregisterbescheinigung), positive Absolvierung der 9. Schulstufe.

### Ausbildungsdauer und Ausbildungsverlauf

Die Ausbildung zu medizinischen MasseurInnen umfasst mindestens 815 Stunden theoretischen Unterricht einschließlich praktischer Übungen und 875 Stunden praktischen Unterricht (insgesamt: 1 690 Stunden). Die Ausbildung kann in zwei aufbauenden Modulen (Modul A und B) oder in einem durchgeführt werden. (Personen mit der Berechtigung für das Gewerbe der Massage können eine verkürzte Ausbildung von insgesamt 875 Unterrichtsstunden, diplomierte medizinisch-technische Fachkräfte von 800 Unterrichtsstunden absolvieren. PhysiotherapeutInnen sowie HeilmasseurInnen sind zur Berufsausübung als medizinischeR MasseurIn ohne weitere Ausbildung berechtigt.)

## **Abschluss**

Die Ausbildung schließt mit einer kommissionellen Prüfung ab. Personen, welche diese Prüfung erfolgreich abgelegt haben, erhalten ein staatlich anerkanntes Zeugnis, das sie berechtigt, die Berufsbezeichnung »Medizinische Masseurin« bzw. »Medizinischer Masseur« zu führen und den Beruf auszuüben.

## **► Weiterbildung**

Medizinische MasseurInnen können Spezialqualifikationen in »Elektrotherapie« und in »Hydro- und Balneotherapie« erwerben. Die Spezialqualifikationsausbildung in »Elektrotherapie« umfasst insgesamt 140 Unterrichtsstunden (80 Stunden theoretische Ausbildung, 60 Stunden Pflichtpraktika), die Spezialqualifikationsausbildung in »Hydro- und Balneotherapie« insgesamt 120 Unterrichtsstunden (55 Stunden theoretische Ausbildung, 65 Stunden Pflichtpraktika). Nach Abschluss der entsprechenden Spezialqualifikationsausbildungen sind sie berechtigt, die Berufsbezeichnung »Medizinische Masseurin (Elektrotherapie)« bzw. »Medizinischer Masseur (Elektrotherapie)« oder »Medizinische Masseurin (medizinische Bademeisterin)« bzw. »Medizinischer Masseur (medizinischer Bademeister)« zu führen und entsprechende Spezialanwendungen zu verabreichen.

Weiterbildungsmöglichkeiten bieten auch die verschiedenen Massagetechniken, z. B. Bindegewebssmassage, Shiatsu oder Tuina-Therapie.

Medizinische MasseurInnen sind berechtigt die Aufschulung zu HeilmasseurInnen zu absolvieren.

## **► Beschäftigungsmöglichkeiten und Arbeitsmarkt**

Medizinische MasseurInnen sind in Kuranstalten, Krankenhäusern, Sanatorien, Rehabilitations- und Therapiezentren, Heilbädern, Ambulatorien, Instituten für physikalische Medizin, PensionistInnenwohn- und Pflegeheimen, Behinderteneinrichtungen sowie bei freiberuflich tätigen ÄrztInnen oder PhysiotherapeutInnen beschäftigt. Es werden sowohl Voll- als auch Teilzeitstellen angeboten. Medizinische MasseurInnen können ihre Tätigkeit nicht freiberuflich ausüben.

Der Verdienst von medizinischen MasseurInnen ist recht unterschiedlich und hängt vom Rechtsträger der Einrichtung ab. Das durchschnittliche Einstiegsgehalt bei einer Vollzeitstelle liegt etwa zwischen 750 und 900 Euro brutto pro Monat.

Jährlich drängen viele AbsolventInnen von Massage-Ausbildungen auf den Arbeitsmarkt und die Konkurrenz um die begrenzte Zahl offener Stellen ist groß. Medizinische MasseurInnen, HeilmasseurInnen, gewerbliche MasseurInnen, medizinisch-technische Fachkräfte und zum Teil auch PhysiotherapeutInnen stehen oft miteinander im Wettbewerb. Trotz des anhaltenden Wellness-Booms sind daher die Berufsaussichten für medizinische MasseurInnen nicht besonders günstig.

## **Ausbildungseinrichtungen**

Kurse für medizinische MasseurInnen werden von zahlreichen Ausbildungs- und Weiterbildungseinrichtungen wie den Berufsförderungsinstituten (bfi), den Wirtschaftsförderungsinstituten (WIFI), privaten Ausbildungseinrichtungen wie Massageschulen usw. angeboten. Auskünfte über entsprechende Angebote erteilen die zuständigen Landessanitätsdirektionen (Adressen am Ende der Broschüre im Adressteil).

## **Informationen**

### **Österreichischer Bundesverband der Medizinischen Masseur und Heilmasseure**

Körblergasse 10, 8010 Graz

Tel.: 0650 9277339, E-Mail: [hauptverband@heilmasseure.com](mailto:hauptverband@heilmasseure.com), Internet: [www.heilmasseure.com](http://www.heilmasseure.com)

Weitere Informationen erteilen die zuständigen Landessanitätsdirektionen (Adressen am Ende der Broschüre im Adressteil).

## Personal-FitnesstrainerIn (Personal TrainerIn)

### ► Aufgabenbereiche und Tätigkeiten

Personal-FitnesstrainerInnen bieten Personen individuelle sportliche Beratung und Betreuung. Abgestimmt auf die persönlichen Bedürfnisse, Wünsche und Ziele der KundInnen erstellen sie individuelle Trainingsprogramme. Dabei müssen sie Gesundheit und körperliche Leistungsfähigkeit der Trainierenden berücksichtigen. Personal-FitnesstrainerInnen arbeiten daher häufig mit ÄrztInnen zusammen und entwickeln individuelle Trainingsprogramme auf Basis von ärztlichen Leistungsdiagnosen. Während sich Personal-FitnesstrainerInnen auf die körperliche Fitness konzentrieren, arbeiten »WellnesstrainerInnen« (siehe »WellnesstrainerIn«) mit einem breiteren Ansatz von Bewegung, Entspannung und Ernährung.

Personal-FitnesstrainerInnen wählen geeignete Sportarten aus und erarbeiten gemeinsam mit den KundInnen realistische Ziele. Sie motivieren ihre KundInnen zum regelmäßigen Training, betreuen sie beim Trainieren und üben bzw. trainieren gemeinsam mit ihnen (z. B. Betreuung an Trainingsgeräten im Fitnesscenter, gemeinsames Laufen, Walken). Sie stellen benötigte Trainingsgeräte bereit und beraten ihre KundInnen bei der Auswahl und Anschaffung von Sportgeräten und Trainingskleidung. Je nach Bedarf arbeiten sie bei ihren KundInnen zu Hause, im Freien und in Fitnesscentern, Sportstudios, Schwimmhallen u. a.

### ► Berufsanforderungen

Freude am Umgang mit Menschen, soziale Kompetenz, Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit, körperliche Belastbarkeit und Ausdauer, didaktische Fähigkeiten, Organisationstalent, Verantwortungsbewusstsein.

### ► Ausbildung

Die Ausbildung zur/zum Personal-FitnesstrainerIn ist nicht geregelt. Es gibt eine breite Palette an Ausbildungsmöglichkeiten, z. B.:

- Ausbildung zur/zum staatlich geprüften LehrwartIn an den Bundessportakademien, z. B. LehrwartIn »Allgemeine Körperausbildung (Studio)«, LehrwartIn »Fit/Jugend«, LehrwartIn »Fit/Erwachsene«, LehrwartIn »Fit/Senioren« (siehe »LehrwartIn«);
- Ausbildung zur/zum »Personal FitnesstrainerIn« an der »Austrian Fitness & Aerobic School«;
- Lehrgänge zur/zum »Personal-Fitness-TrainerIn« bei »PAX, Wellness Workout Seminare«.

Für Informationen zu Aufnahmevoraussetzungen, Ausbildungsdauer, Ausbildungsinhalten, Veranstaltungsorten, Kosten etc. kontaktieren Sie bitte die jeweilige Ausbildungseinrichtung.

### ► Weiterbildung

Für Personal-FitnesstrainerInnen gibt es zahlreiche Weiterbildungsmöglichkeiten, z. B. über neue Fitnesssportarten, Fitnessgeräte und Trainingsprogramme.

## ► Beschäftigungsmöglichkeiten und Arbeitsmarkt

Personal-FitnesstrainerInnen üben ihren Beruf meist selbstständig aus. Sie arbeiten entweder im eigenen Institut oder in Zusammenarbeit mit Fitness- und Trainingscentern, Kur- und Sport-hotels.

Das Einkommen von Personal-FitnesstrainerInnen ist sehr unterschiedlich. Personal Fitness-trainerInnen, die einen KundInnenstock aufgebaut haben, verdienen in der Regel gut. Sie ver-rechnen im Durchschnitt etwa 50 Euro pro Stunde (brutto, davon sind alle Aus- und Abgaben zu leisten).

Die Nachfrage nach Personal-FitnesstrainerInnen ist relativ groß und wird voraussichtlich weiter steigen. Im Bereich Fitness und Sport wünschen sich immer mehr KundInnen individu-elle Beratung und Betreuung und auch in den Bereichen Firmentraining und in der Arbeit mit al-ten Menschen ist künftig mit steigender Nachfrage zu rechnen. Allerdings werden auch die Ab-solventInnen der verschiedensten Ausbildungen laufend mehr und die Konkurrenz auf dem Arbeitsmarkt wird zunehmen. Bereitschaft zur selbstständigen Berufsausübung sowie zeitliche und örtliche Flexibilität sind in diesem Beruf jedenfalls unabdingbar.

### Ausbildungseinrichtungen

Derzeit gibt es z. B. folgende Ausbildungsmöglichkeiten:

#### **Austrian Fitness & Aerobic School, Activity Fitness Studio GesmbH**

Triester Straße 12, 2351 Wiener Neudorf

Tel.: 02236 869690, E-Mail: friendly@clubactivity.at, Internet: www.afas.at

#### **Bundessportakademie Graz**

Engelgasse 56, 8010 Graz

Tel.: 0316 327980, E-Mail: infoGraz@bspa.at, Internet: www.diesportakademie.at/graz

#### **Bundessportakademie Innsbruck**

Fürstenweg 185, 6020 Innsbruck

Tel.: 0512 507-4540, E-Mail: infoInnsbruck@bspa.at, Internet: www.diesportakademie.at/innsbruck

#### **Bundessportakademie Linz**

Auf der Gugl 30, 4020 Linz

Tel.: 0732 652322 oder 652352, E-Mail: infoLinz@bspa.at, Internet: www.diesportakademie.at/linz

#### **Bundessportakademie Wien**

Auf der Schmelz 6, 1150 Wien

Tel.: 01 4277-27901, E-Mail: infoWien@bspa.at, Internet: www.diesportakademie.at/wien

#### **PAX, Wellness Workout Seminare, PAX Kamaryt KEG**

Brettwieserstraße 41/2, 3011 Tullnerbach (vormals 3031 Pressbaum, Josef-Perger-Straße 2/A8)

Tel.: 02233 53083, E-Mail: info@pax-aerobic.at, Internet: www.pax-aerobic.at

## Pilates-TrainerIn

### ► Aufgabenbereiche und Tätigkeiten

Pilates ist eine sanfte Trainingsmethode, die Kraft, Körperbewusstsein, Beweglichkeit aber auch Entspannung vereint. Es ist ein ganzheitliches Körpertraining, das in jedem Alter ausgeführt werden kann. Mit Pilates soll abgeschwächte Muskulatur gekräftigt, verkürzte Muskulatur gedehnt und die Haltung verbessert werden.

Pilates-TrainerInnen unterrichten in Kursen AnfängerInnen und Fortgeschrittene aller Altersstufen in Gruppen. Sie stellen für verschiedene Gruppen (z. B. AnfängerInnen, Fortgeschrittene, SeniorInnen) Pilates-Programme zusammen. Sie zeigen die Übungen vor, z. B. Dehnungs-, Kräftigungs- und Entspannungsübungen, vermitteln die richtige Bewegungstechnik und Körperhaltung und trainieren mit der Gruppe.

### ► Berufsanforderungen

Freude am Umgang mit Menschen, soziale Kompetenz, Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit, körperliche Belastbarkeit und Ausdauer, didaktische Fähigkeiten, Organisationstalent, Verantwortungsbewusstsein.

### ► Ausbildung

Die Ausbildung zur/zum Pilates TrainerIn ist nicht geregelt. Es gibt eine breite Palette an Ausbildungsmöglichkeiten, z. B.:

- Seminare im Bereich »Pilates« an der »Body and Health Academy«;
- Lehrgänge zur/zum »Pilates-TrainerIn« an der »National Fitness & Aerobics Academy«;
- Ausbildung zur/zum »Pilates TrainerIn« bei »Pilatesstudio SG Sandra Genzell«;
- Ausbildung zur/zum »Pilates TrainerIn« an der »SAFA Austria/Sport, Aerobic, Fitness Academy«;
- Lehrgänge zur/zum »Pilates-TrainerIn« bei den »Wirtschaftsförderungsinstituten (WIFI).«

Für Informationen zu Aufnahmevoraussetzungen, Ausbildungsdauer, Ausbildungsinhalten, Veranstaltungsorten, Kosten etc. kontaktieren Sie bitte die jeweilige Ausbildungseinrichtung.

### ► Weiterbildung

Für Pilates TrainerInnen gibt es zahlreiche Weiterbildungsmöglichkeiten, z. B. über neue Pilatesgeräte (Pilates Reformer) bis hin zu höheren Pilatesgraden: z. B. Pilates Master International.

### ► Beschäftigungsmöglichkeiten und Arbeitsmarkt

Pilates-TrainerInnen üben ihren Beruf meist selbstständig aus (z. B. auf Basis eines Werkvertrages oder als freie DienstnehmerInnen). Sie arbeiten in Fitnessstudios, Hotels, Thermen, Freizeitanla-

gen, Kuranstalten, Seniorenheimen, auf Kreuzfahrtschiffen, in Vereinen, Schulen oder Einrichtungen der Erwachsenenbildung. Oft wird die Tätigkeit nebenberuflich, als Teilzeitbeschäftigung oder saisonal ausgeübt.

Die Stundensätze im Bereich Pilates sind eher gering. Selbstständige Pilates-TrainerInnen verrechnen ca. 15 Euro pro Stunde (brutto, davon sind alle Aus- und Abgaben zu leisten). Oft ist davon auch noch eine Raummiete, z. B. in Fitnesscentern, zu bezahlen.

Die Nachfrage nach Pilates-TrainerInnen ist in den letzten Jahren stetig gestiegen. Insbesondere für TrainerInnen, die nicht nur Pilates sondern auch andere Trainingsprogramme anbieten, sind die Berufsaussichten auch weiterhin relativ günstig. Allerdings werden auch die AbsolventInnen der verschiedensten Ausbildungen laufend mehr und die Konkurrenz auf dem Arbeitsmarkt wird zunehmen. Bereitschaft zur selbstständigen Berufsausübung sowie zeitliche und örtliche Flexibilität sind in diesem Beruf jedenfalls unabdingbar.

## Ausbildungseinrichtungen

Derzeit gibt es z. B. folgende Ausbildungsmöglichkeiten:

### **Body and Health Academy GmbH**

Zentrale Administration: Stelzen 16, 4170 Haslach

Tel.: 07289 71999, E-Mail: [info@bodytrainer.at](mailto:info@bodytrainer.at), Internet: [www.bodytrainer.at](http://www.bodytrainer.at)

### **National Fitness & Aerobics Academy**

4813 Altmünster, Leisterstraße 59

Tel.: 07612 88689, E-Mail: [office@nfa-austria.at](mailto:office@nfa-austria.at), Internet: [www.nfa-austria.at](http://www.nfa-austria.at)

### **PGA – Österreich, Verein für prophylaktische Gesundheitsarbeit, Akademie,**

Museumstraße 31a, 4020 Linz

Tel.: 0732 787810-10, E-Mail: [kurse@pga.at](mailto:kurse@pga.at), Internet: [www.pga.at](http://www.pga.at)

### **Pilatesstudio SG Sandra Genzel**

Grundauerweg 15, 2500 Baden

Tel.: 0699 12371972, E-Mail: [pilatesbaden@medicentbaden.com](mailto:pilatesbaden@medicentbaden.com), Internet: [www.pilatesbaden.at](http://www.pilatesbaden.at)

### **SAFA Austria/Sport, Aerobic, Fitness Academy**

Wipplingerstraße 20/3, 1010 Wien

Tel.: 01 6044656, Internet: [www.safa-austria.at/academy](http://www.safa-austria.at/academy)

### **Wirtschaftsförderungsinstitut (WIFI) Oberösterreich**

Wiener Straße 150, 4021 Linz

Tel.: 05 7000-77, E-Mail: [kundenservice@wifi-ooe.at](mailto:kundenservice@wifi-ooe.at), Internet: [www.ooe.wifi.at](http://www.ooe.wifi.at)

### **Wirtschaftsförderungsinstitut (WIFI) Steiermark**

Körblergasse 111–113, 8021 Graz

Tel.: 0316 602-1234, E-Mail: [info@stmk.wifi.at](mailto:info@stmk.wifi.at), Internet: [www.stmk.wifi.at](http://www.stmk.wifi.at)

### **Wirtschaftsförderungsinstitut (WIFI) Tirol**

Egger-Lienz-Straße 116, 6020 Innsbruck

Tel.: 05 90905-7777, E-Mail: [info@wktirol.at](mailto:info@wktirol.at), Internet: [www.tirol.wifi.at](http://www.tirol.wifi.at)

### **Wirtschaftsförderungsinstitut (WIFI) Wien**

Währinger Gürtel 97, 1180 Wien

Tel.: 01 47677, E-Mail: [InfoCenter@wifiwien.at](mailto:InfoCenter@wifiwien.at), Internet: [www.wifiwien.at](http://www.wifiwien.at)

## Qigong-LehrerIn

### ► Aufgabenbereiche und Tätigkeiten

Qigong ist eine ganzheitliche Übungsweise und jahrtausendealter Bestandteil der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM). Nach Auffassung der TCM ist das freie Fließen der Lebensenergie (»Qi«, »Chi« oder »Ki«), die in den Meridianen im Körper zirkuliert, eine wesentliche Voraussetzung für Gesundheit und Wohlbefinden.

Qigong-LehrerInnen vermitteln in Kursen und Seminaren Atemübungen, Körperübungen und Übungen zur Meditation. Die Übungen sollen die Energiekanäle (Meridiane) aktivieren, damit das Qi frei fließen kann. Qigong-LehrerInnen zeigen einzelne Übungen vor, informieren ihre SchülerInnen über die Wirkung von Übungen und üben gemeinsam mit den SchülerInnen. Sie lehren die SchülerInnen, den Fluss des Qi im Körper selbst wahrzunehmen und positiv zu beeinflussen. Als Methode zur Gesundheitsförderung und Krankheitsvorbeugung, aber auch zur Steigerung von Konzentration und Leistungsfähigkeit, findet Qigong heute auch im Westen immer mehr AnhängerInnen.

### ► Berufsanforderungen

Freude am Umgang mit Menschen, persönliche Reife und Lebenserfahrung, Einfühlungsvermögen, Beobachtungsgabe, Geduld, mehrjährige praktische Erfahrung in der Ausübung von Qigong, didaktische Fähigkeiten, Verantwortungsbewusstsein.

### ► Ausbildung

Die Ausbildung für Qigong-LehrerInnen ist staatlich nicht geregelt. Die »Interessenvertretung der Qigong-LehrerInnen und Taiji Quan-LehrerInnen Österreichs (IQTÖ)« hat jedoch Richtlinien für die Ausbildung von Qigong-LehrerInnen festgelegt. Die IQTÖ sowie verschiedene Vereine und private Institute und Schulen bieten Ausbildungskurse an.

### Aufnahmevoraussetzungen

Personen, die eine Ausbildung für Qigong-LehrerInnen entsprechend der IQTÖ-Richtlinien absolvieren möchten, müssen über eine mehrjährige praktische Erfahrung in der Ausübung von Qigong verfügen und einen Eignungstest bestehen. Über eventuelle weitere Aufnahmevoraussetzungen informieren die jeweiligen AusbildungsträgerInnen.

### Ausbildungsdauer und Ausbildungsverlauf

Nach den Richtlinien der IQTÖ beträgt die Mindestdauer der Ausbildung drei Jahre und umfasst rund 400 Stunden Theorie und Praxis. Der Unterricht erfolgt in Blöcken und beinhaltet verschiedene Pflicht- und Wahlseminare.

### Abschluss

Die Ausbildung schließt mit einer theoretischen und einer praktischen Prüfung ab. Personen, welche die Prüfung erfolgreich abgelegt haben, erhalten ein Diplom.

## ► Weiterbildung

Qigong-LehrerInnen sind gefordert, ihre Kenntnisse und Erfahrungen durch den Besuch entsprechender Fortbildungskurse laufend zu erweitern bzw. zu vertiefen. Die Ausbildungseinrichtungen bieten auch entsprechende Weiterbildungskurse, wie z. B. Stilles Qigong oder Medizinisches Qigong, an.

## ► Beschäftigungsmöglichkeiten und Arbeitsmarkt

Qigong-LehrerInnen arbeiten in privaten Qigong-Vereinen und -Zentren, in Bildungseinrichtungen wie z. B. Volkshochschulen und in der Sport-, Freizeit- und Tourismusbranche, z. B. in Fitnessstudios, Sportvereinen, Kurhäusern, Thermen und Wellnesshotels. Sie üben ihren Beruf fast ausschließlich selbstständig aus. Basis dafür ist die Absolvierung einer Ausbildung nach den Kriterien der »Interessenvertretung der Qigong LehrerInnen und Taiji Quan-LehrerInnen Österreichs (IQTÖ)«.

Das Einkommen von Qigong-LehrerInnen hängt daher stark von der Auslastung und der Art der Tätigkeit ab (z. B. Einzelunterricht, Abhaltung von Seminaren, Gruppenkurse). Für Einzelunterricht verrechnen Qigong-LehrerInnen zwischen etwa 30 und 85 Euro pro Einheit, für Gruppen etwa 7 bis 14 Euro pro Abend und TeilnehmerIn (brutto, davon sind alle Aus- und Abgaben zu leisten).

Die Nachfrage nach Qigong ist in den letzten Jahren gestiegen. Qigong-LehrerInnen haben allerdings zunehmend auch mit einer Konkurrenz durch nicht ausreichend qualifizierte AnbieterInnen zu kämpfen.

### Informationen

#### **Interessenvertretung der Qigong-LehrerInnen und Taiji Quan-LehrerInnen Österreichs (IQTÖ), Generalsekretariat der IQTÖ**

Hofgrabengasse 3/13, 2490 Ebenfurth

Tel.: 0664-4207550, E-Mail: buero@iqtoe.at, Internet: www.iqtoe.at

#### **International Tai Chi Chuan Association (ITCCA) Österreich**

Mariahilfer Straße 115, 1060 Wien

Tel.: 01 5962681, E-Mail: austria@itcca.org, Internet: www.itcca.at

#### **Österreichische Qigong Gesellschaft**

PF 128, 1120 Wien

Tel.: 0664 6303081, 0699 18303081, E-Mail: evist.qigong@sbg.at, Internet: www.qigonggesellschaft.at

#### **Tai Chi Verein Shambhala**

Josefstädter Straße 5, 1080 Wien

Tel.: 01 4084786, E-Mail: info@shambhala.at, Internet: www.shambhala.at

## Reiki-PraktikerIn

### ► Aufgabenbereiche und Tätigkeiten

»Reiki« ist ein japanisches Wort und bedeutet frei übersetzt »die Energie des Lebens«. Reiki entwickelte sich im 19. Jahrhundert in Japan als Heilmethode und ist mittlerweile zu einer ganzheitlichen Entspannungsmethode geworden, die Körper, Geist und Seele mit einbezieht und die Selbstheilungskräfte aktiviert.

Reiki ist ein System, mit dem Energie durch das Auflegen der Hände empfangen und weitergegeben werden soll. Reiki-PraktikerInnen legen die Hände für etwa drei bis fünf Minuten sanft auf verschiedene Körper-Positionen der KlientInnen. Eine Reiki-Behandlung dauert rund 60 bis 90 Minuten und umfasst zwischen 12 und 21 Positionen. Reiki-Behandlungen sollen die Entspannung fördern, das Immunsystem stärken und die Selbstheilungskräfte aktivieren. Als alternative Methode zur Gesundheitsförderung findet Reiki heute auch im Westen immer mehr AnhängerInnen.

### ► Berufsanforderungen

Freude am Umgang mit Menschen, persönliche Reife und Lebenserfahrung, Einfühlungsvermögen, Beobachtungsgabe, Geduld, Verantwortungsbewusstsein.

### ► Ausbildung

Qualifizierte Reiki-PraktikerInnen (Reiki-MeisterInnen) sowie private Institute, Vereine und Schulen wie z. B. der »Tai Chi Verein Shambhala« in Wien bieten Reiki-Ausbildungen an.

#### **Aufnahmevoraussetzungen**

Die Reiki-Ausbildung steht grundsätzlich allen InteressentInnen offen. Sehr oft absolvieren Personen, die bereits eine Ausbildung im Gesundheits- oder pädagogischen Bereich abgeschlossen haben, eine Reiki-Ausbildung als Zusatzqualifikation.

#### **Ausbildungsdauer und Ausbildungsverlauf**

Die Ausbildung des »Tai Chi Vereins Shambhala« etwa dauert zwei Jahre. Im ersten Jahr finden wöchentliche Kurse zu je drei Stunden statt, im zweiten Jahr trifft sich die Gruppe an je einem Wochenende im Monat.

#### **Abschluss**

Nach den beiden Ausbildungsjahren erhalten die AbsolventInnen ein Diplom des »Tai Chi Vereins Shambhala«.

### ► Weiterbildung

Reiki-PraktikerInnen sind gefordert, ihre Kenntnisse und Erfahrungen durch den Besuch entsprechender Fortbildungskurse laufend zu erweitern bzw. zu vertiefen. Zusätzliche Ausbildungen

in anderen Bereichen wie z. B. Qi-Gong, Tai Chi (alte chinesische Kampfkunst), Shiatsu oder Yoga sind sehr empfehlenswert.

## ► Beschäftigungsmöglichkeiten und Arbeitsmarkt

Reiki-PraktikerInnen üben ihren Beruf meist selbstständig aus, entweder im Rahmen eines freien Gewerbes oder im Rahmen ihres erlernten Grundberufs, wie z. B. MasseurInnen.

Für eine Behandlungseinheit verrechnen Reiki-PraktikerInnen zwischen 35 und 60 Euro (brutto, davon sind alle Aus- und Abgaben zu leisten).

Reiki wird als alternative Behandlungsmethode zunehmend bekannt und die Nachfrage nach qualifizierten Reiki-PraktikerInnen steigt. Allerdings ist es von Vorteil, wenn Reiki-PraktikerInnen auch andere Dienstleistungen, z. B. Tai Chi, anbieten können, denn die Konkurrenz am Arbeitsmarkt ist groß.

### Ausbildungseinrichtungen

Derzeit gibt es z. B. folgende Ausbildungsmöglichkeiten:

#### **Tai Chi Verein Shambhala**

Josefstädter Straße 5, 1080 Wien

Tel.: 01 4084786, E-Mail: [info@shambhala.at](mailto:info@shambhala.at), Internet: [www.shambhala.at](http://www.shambhala.at)

#### **Kronreif Rudolf, NLP – Impulse & Seminare, NLP – Ausbildungsinstitut**

Uferstraße 41, 5020 Salzburg

Tel.: 0664 5317477, E-Mail: [kronreif@nlp-seminare.at](mailto:kronreif@nlp-seminare.at), Internet: [www.nlp-seminare.at](http://www.nlp-seminare.at)

#### **Reiki-Schule Karin Karner**

Tel.: 01 3283434, 0664 1039067, E-Mail: [karin.karner@reiki-schule.at](mailto:karin.karner@reiki-schule.at), Internet: [www.reiki-schule.at](http://www.reiki-schule.at)

## Shiatsu-PraktikerIn

### ► Aufgabenbereiche und Tätigkeiten

Shiatsu bedeutet wörtlich übersetzt Fingerdruck und hat seinen Ursprung in der klassischen Massage der traditionellen chinesischen und japanischen Medizin. Shiatsu integriert fernöstliche Weisheitslehren und medizinisches Erfahrungswissen mit westlichen Theorien und Techniken (Physiotherapie, Osteopathie, Psychologie u. a.) zu einer eigenständigen ganzheitlich orientierten Behandlungsform. Durch Shiatsu soll die Lebensenergie (»Qi«, »Chi« oder »Ki«), die in den Meridianen im Körper zirkuliert, zum Fließen gebracht, die Selbstheilungskräfte aktiviert und Blockaden gelöst werden.

Shiatsu-PraktikerInnen arbeiten mit Berührung. Sie drücken mit dem Finger (Daumen), Handballen, Ellbogen, Fuß oder Knie entlang der Meridiane und auf besondere Punkte (Akupunkturpunkte) und führen Dehnungen und Drehungen aus, die den Fluss der Lebensenergie anregen sollen. Shiatsu stimuliert das autonome Nervensystem und hat eine ausgleichende, beruhigende oder belebende Wirkung, fördert das Wohlbefinden, aktiviert die Selbstheilungskräfte, fördert die Gesundheit und beugt Krankheiten vor.

### ► Berufsanforderungen

Freude am Umgang mit Menschen, positive Lebenseinstellung, persönliche Reife und Lebenserfahrung, Einfühlungsvermögen, Beobachtungsgabe, Geduld, Verantwortungsbewusstsein.

### ► Ausbildung

Die Ausbildung für Shiatsu-PraktikerInnen ist staatlich nicht geregelt. Es gibt aber ein gesetzlich klar definiertes Ausbildungsprofil, das für die selbstständige Ausübung des auf Shiatsu eingeschränkten Massagegewerbes bindend ist. Dieses Ausbildungsprofil orientiert sich an den Vorgaben des »Österreichischen Dachverbandes für Shiatsu«.

#### **Aufnahmevoraussetzungen**

Eine Shiatsu-Ausbildung steht grundsätzlich allen Interessierten offen. Oft haben angehende Shiatsu-PraktikerInnen aber auch schon eine andere Ausbildung, z. B. als gewerblicheR MasseurIn, medizinischeR MasseurIn oder HeilmasseurIn, absolviert.

#### **Ausbildungsdauer und Ausbildungsverlauf**

Das für eine selbstständige Tätigkeit geregelte Ausbildungsprofil sieht eine theoretische und praktische Ausbildung von mindestens 650 Ausbildungsstunden während einer Dauer von drei Jahren vor. Zudem müssen mindestens 150 Shiatsu-Sitzungen protokolliert nachgewiesen werden.

Meist findet die Ausbildung im Modulsystem statt. Einige Schulen veranstalten auch Einführungsseminare. Zusätzlich zum geregelten Ausbildungsprofil setzen die einzelnen Shiatsu-Schulen noch ihre eigenen Schwerpunkte.

## Abschluss

Die Ausbildungen in den Schulen schließen mit einem Diplom ab, das vom »Österreichischen Dachverband für Shiatsu« anerkannt wird. Personen, die ihre Ausbildung nicht an einer vom Dachverband anerkannten Schule absolviert haben (z. B. im Ausland), können eine kommissionelle Prüfung beim Dachverband ablegen und so das Dachverbands-Diplom erhalten.

## ► Weiterbildung

Neben der Ausbildung bieten die einzelnen Shiatsu-Schulen auch Fortbildungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten für Shiatsu an. Auch Shiatsu-Schulen im Ausland oder internationale Kongresse und Workshops bieten die Möglichkeit zur Weiterbildung.

## ► Beschäftigungsmöglichkeiten und Arbeitsmarkt

Shiatsu-PraktikerInnen arbeiten in eigenen Praxen, Massageinstituten, Kuranstalten, Bädern, Saunas, Sport- und Freizeitzentren, Fitnessstudios und in Tourismusbetrieben (Wellnesshotels, Thermen u. Ä.). Shiatsu-PraktikerInnen haben oft auch eine Ausbildung als gewerbliche MasseurInnen, als medizinische MasseurInnen oder HeilmasseurInnen absolviert. Die meisten Shiatsu-PraktikerInnen üben den Beruf selbstständig aus. Mit dem Shiatsu-Dachverbands-Diplom kann um den auf Shiatsu eingeschränkten Massage-Gewerbeschein angesucht werden.

Das Einkommen selbstständig tätiger Shiatsu-PraktikerInnen hängt von ihrer fachlichen Qualifikation, ihrer Auslastung und ihrem Dienstleistungsangebot ab (Beratung, Vortragstätigkeit etc.). Für eine Behandlungseinheit verrechnen selbstständig tätige Shiatsu-PraktikerInnen etwa 35 bis 70 Euro (brutto, davon sind alle Aus- und Abgaben zu leisten).

Derzeit ist die Nachfrage nach Shiatsu groß. Sowohl Tourismusbetriebe wie Wellnesshotels, Thermen u. Ä. als auch Massageinstitute suchen Fachkräfte, die Shiatsu anbieten. Insbesondere Personen, die Shiatsu neben anderen Dienstleistungen, wie z. B. Heilmassage, andere Spezialmassagetechniken, Entspannungsübungen, Meditation, psychologische Beratung, Lebensberatung, anbieten können, haben gute Chancen einen KundInnenstock aufzubauen. Shiatsu-PraktikerInnen sollten jedenfalls Bereitschaft zur selbstständigen Berufsausübung mitbringen, denn mit einer fixen Anstellung kann nur selten gerechnet werden.

## Ausbildungseinrichtungen

Derzeit gibt es z. B. folgende Ausbildungsmöglichkeiten:

### Kärnten

#### Shiatsu Schule Kärnten, Ausbildungszentrum Institut Tonn

Karlgasse 4–6, 9500 Villach

Tel.: 04242 27133, E-Mail: shiatsu-kaernten@aon.at, Internet: www.shiatsu-kaernten.at

#### Shiatsu Zentrum Süd, Ausbildung Kärnten, Klagenfurt

Kontakt: Mag. David Dapra, Arndorf 2, 9063 Maria Saal

Tel.: 0699 17171766, E-Mail: kaernten@shiatsu-zentrum.at, Internet: www.shiatsu-zentrum.at

### Niederösterreich

#### Shendao Zentrum

Gabriela Posch, Neil Armstrongstraße 5, 2523 Tattendorf

Tel.: 02253 81864, E-Mail: office@shendao.at, Internet: www.shendao.at

**Ausbildungsort: Seminarzentrum Rotes Kreuz**

Grazerstraße 41, 2700 Wiener Neustadt

**Shiatsu Kreis Wiener Neustadt**

Gymelsdorfer Gasse 19, 2700 Wr. Neustadt

Tel.: 0664 4618639, E-Mail: ingrid.wehrl@chello.at, Internet: www.shiatsukreis.com

**Oberösterreich****Internationale Shiatsu Schule Österreich (ISSÖ), Standort Linz**

Landstraße 60, 4020 Linz

Tel.: 0676 4203959, E-Mail: isso@shiatsu.at, Internet: www.shiatsu.at

**Naikido-Shiatsu Zentrum OÖ**

Volksgartenstraße 22, 4020 Linz

Tel.: 070668077, E-Mail: office@naikido-ooe.at, Internet: www.naikido-ooe.at

**Shiatsu-Schule Salzkammergut KG**

Kaiser Franz Josef Straße 10a, 4820 Bad Ischl, Kontakt: Brigitte Rieger, Görb 41, 4822 Bad Goisern

Tel.: 0664 3450845, E-Mail: shiatuschule-rieger@aon.at, Internet: www.shiatsu-salzkammergut.at

**Salzburg****Shiatsu Verein Salzburg**

Mag. Gabriele Egger, Hofhaymer-Allee 15, 5020 Salzburg

Tel.: 0662 822287, E-Mail: shiatsuverein-salzburg@gmx.at, Internet: www.shiatsuverein-salzburg.at

**Iokai Shiatsu Austria**

Kontakt: Conny Bernhofer & Oda Steiner, Scheffau 51, 5440 Golling,

Tel.: 0699 10566644, E-Mail: info.iokai-shiatsu@aon.at, Internet: www.iokai-shiatsu.at

**Steiermark****Internationale Shiatsu Schule Österreich (ISSÖ), Standort Graz**

Karlauer Straße 42a, 8020 Graz

Tel.: 0316 774214, E-Mail: isso@shiatsu.at, Internet: www.shiatsu.at

**Shiatsu Zentrum Süd, Ausbildung Graz**

Kontakt: Dipl.-Kfm. Jörg Bahr-Vollrath, Institut für Körper- und Bewegungstherapie (Feldenkrais, Alexander-technik, Shiatsu), Morellenfeldgasse 13/1, 8010 Graz

Tel.: 0316 321649, 0650 7442878, E-Mail: office@shiatsu-zentrum.at, Internet: www.shiatsu-zentrum.at

**Tirol****Internationale Shiatsu Schule Österreich (ISSÖ), Standort Innsbruck**

Resselstraße 18/1, 6020 Innsbruck

Tel.: 0676 4203969, E-Mail: isso@shiatsu.at, Internet: www.shiatsu.at

**Wien****Europäisches Shiatsu-Institut Austria**

Margaretenstraße 32/6, 1040 Wien

Tel.: 01 5850308, E-Mail: info@shiatsu-institut.at, Internet: www.shiatsu-institut.at

**Hara Shiatsu GmbH**

Mariahilfer Straße 115, 1060 Wien

Tel.: 01 5954848, E-Mail: office@hara-shiatsu.at, Internet: www.hara-shiatsu.at

**Kiatsu-Schule**

Seidengasse 32, 1070 Wien

Tel.: 01 5222853, E-Mail: shiatsu@kiatsu.at, Internet: www.kiatsu.at

**Naikido Zentrum Wien**

Neulerchenfelder Straße 65/W1+2, 1160 Wien

Tel.: 01 4050513, E-Mail: office@naikido.at, Internet: www.naikido.at

**Shambhala Shiatsu Schule**

Lammgasse 6, 1080 Wien

Tel.: 01 9291329, E-Mail: office@shiatsu-schule.at, Internet: www.shiatsu-schule.at

**Shiatsu-Ausbildungen Austria**

1030 Wien, Dapontegasse 4/18

Tel.: 01 7189154, E-Mail: [tripp@shiatsu-austria.at](mailto:tripp@shiatsu-austria.at), Internet: [www.shiatsu-austria.at](http://www.shiatsu-austria.at)

**Shiatsu School of Attunement**

Kontakt: Peter Krainer, Neudeggasse 8/2, 1080 Wien

Tel.: 01 5331730, E-Mail: [attunement@utanet.at](mailto:attunement@utanet.at), Internet: [www.attunement.at](http://www.attunement.at)

**MANUS Massageschule, Shiatsu Akademie**

Auhofstraße 256, 1130 Wien

Tel.: 01 3683000, E-Mail: [office@manus.at](mailto:office@manus.at), Internet: [www.manus.at](http://www.manus.at)

**Informationen**

**Österreichischer Dachverband für Shiatsu (ÖDS)**

Sandleitengasse 15/Top 30A, 1160 Wien

Tel.: 01 4810737, E-Mail: [info@shiatsu-verband.at](mailto:info@shiatsu-verband.at), Internet: [www.shiatsu-verband.at](http://www.shiatsu-verband.at)

## WellnesstrainerIn (Personal WellnesstrainerIn, VitaltrainerIn u. Ä.)

### ► Aufgabenbereiche und Tätigkeiten

WellnesstrainerInnen informieren, unterrichten, trainieren und betreuen Menschen, die durch eine Harmonisierung von Körper, Geist und Seele ihre Gesundheit fördern und Krankheiten vorbeugen wollen. Sie bieten Kurse und Einzeltrainings in den Bereichen Bewegung, Entspannung und Ernährung an. Je nach persönlicher Ausbildung, mit zum Teil unterschiedlichen Schwerpunkten, sind das z. B. Konditionstraining, Rückengymnastik, Herz-Kreislauftraining, gesundheitsorientiertes Krafttraining sowie verschiedene Entspannungstechniken. WellnesstrainerInnen informieren über Grundlagen von Bewegung, Entspannung, Ernährung und Training. Sie zeigen Körperübungen vor, betreuen das Training, leiten Übungen zur Entspannung an und motivieren die Trainierenden.

Bei einem persönlichen Einzeltraining (»Personal WellnesstrainerIn«) informieren sich WellnesstrainerInnen zunächst über Lebenssituation und Lebensgewohnheiten und mögliche Problemfelder – z. B. Belastungen im Beruf, Stresssituationen, Übergewicht. Abgestimmt auf die individuellen Bedürfnisse, Wünsche und Ziele der KundInnen erstellen sie persönliche Wellness-Programme. Dabei müssen sie Gesundheit und körperliche Leistungsfähigkeit der Trainierenden berücksichtigen. Sie arbeiten daher häufig mit ÄrztInnen zusammen und entwickeln individuelle Trainingsprogramme auf Basis von ärztlichen Leistungsdiagnosen. Während WellnesstrainerInnen mit einem breiten Ansatz von Bewegung, Entspannung und Ernährung arbeiten, konzentrieren sich »Personal Fitness-trainerInnen« (siehe »Personal-FitnesstrainerIn«) auf die körperliche Fitness.

### ► Berufsanforderungen

Freude am Umgang mit Menschen, Freude an Bewegung, soziale Kompetenz, Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit, positive und gesundheitsbewusste Lebenseinstellung, körperliche Belastbarkeit und Ausdauer, didaktische Fähigkeiten, Organisationstalent, Verantwortungsbewusstsein.

### ► Ausbildung

Ausbildung und Beruf der WellnesstrainerInnen sind nicht geregelt. Es gibt verschiedene private Ausbildungsmöglichkeiten zur/zum WellnesstrainerIn, die sich in ihren Ausbildungsinhalten, in ihrer Ausbildungsdauer und in ihren Ausbildungskosten erheblich voneinander unterscheiden. Auch die Berufsförderungsinstitute (bfi) und die Wirtschaftsförderungsinstitute (WIFI) bieten Ausbildungen an. Für Informationen zu Aufnahmevoraussetzungen, Ausbildungsdauer und Ausbildungsinhalten sowie Kosten etc. kontaktieren Sie bitte die jeweilige Ausbildungseinrichtung.

### ► Weiterbildung

Um sich am Arbeitsmarkt zu behaupten, sind Weiterbildung und die Absolvierung von Zusatzausbildungen (z. B. spezielle Sportarten, Bewegungs-, Entspannungsübungen, Massagetechniken,

Aromatherapie) notwendig. Auch Weiterbildung in den Bereichen Animation und Kommunikation ist für WellnesstrainerInnen wichtig, um im Beruf erfolgreich zu sein. Zahlreiche private Ausbildungs- und Weiterbildungseinrichtungen bieten hier die verschiedensten Kurse, Seminare und Ausbildungen an.

## ► Beschäftigungsmöglichkeiten und Arbeitsmarkt

WellnesstrainerInnen arbeiten meist in Tourismusbetrieben wie z. B. Wellness-, Sport- und Kurhotels, Thermen und in kleineren Gesundheitszentren. Weitere Einsatzbereiche mit zunehmender Bedeutung sind die Gesundheitsförderung in Betrieben aber auch in Kindergärten, Schulen und PensionistInnenheimen und das »Personal Wellnesstraining« in eigener Praxis. Meist wird die Tätigkeit nebenberuflich, als Teilzeitbeschäftigung oder saisonal ausgeübt. WellnesstrainerInnen arbeiten häufig selbstständig (als freie DienstnehmerInnen oder auf Werkvertragsbasis oder im eigenen Institut).

Das Einkommen von WellnesstrainerInnen ist sehr unterschiedlich und hängt vom jeweiligen Dienstleistungsangebot ab. Selbstständige WellnesstrainerInnen verrechnen im Durchschnittswert rund 27 Euro pro Unterrichtsstunde (brutto, davon sind alle Aus- und Abgaben zu leisten).

Im Tourismus wird der Wellnessbereich noch immer ausgebaut und auch in den Bereichen Firmentraining, der Arbeit mit alten Menschen und im Personal Training bleibt die Nachfrage konstant. Allerdings werden auch die AbsolventInnen der verschiedensten Ausbildungen laufend mehr. Zudem kann mit Konkurrenz von SportwissenschaftlerInnen oder PhysiotherapeutInnen gerechnet werden. Generell kann davon ausgegangen werden, dass vielen (unterschiedlich ausgebildeten) WellnesstrainerInnen zu wenige offene Stellen gegenüber stehen. WellnesstrainerInnen sollten jedenfalls Bereitschaft zur selbstständigen Berufsausübung mitbringen, denn mit einer fixen Anstellung kann selten gerechnet werden.

### Ausbildungseinrichtungen

Derzeit bieten z. B. folgende Einrichtungen Ausbildungsmöglichkeiten zu WellnesstrainerInnen an:

#### **Ausbildungszentrum Bergler**

Babenbergerstraße 88, 8020 Graz

Tel.: 0316 381071, E-Mail: [info@massageschule.at](mailto:info@massageschule.at), Internet: [www.bergler.at](http://www.bergler.at)

#### **Berufsförderungsinstitut (bfi) Österreich**

Internet: [www.bfi.at](http://www.bfi.at)

#### **Berufsförderungsinstitut (bfi) Wien**

Alfred-Dallinger-Platz 1, 1034 Wien

Tel.: 01 81178-10100, E-Mail: [anmeldung.bat@bfi-wien.or.at](mailto:anmeldung.bat@bfi-wien.or.at), Internet: [www.bfi-wien.or.at](http://www.bfi-wien.or.at)

#### **Body and Health Academy GmbH.**

Zentrale Administration: Stelzen 16, 4170 Haslach

Tel.: 07289 71999, E-Mail: [info@bodytrainer.at](mailto:info@bodytrainer.at), Internet: [www.bodytrainer.at](http://www.bodytrainer.at)

#### **Fit-Company**

Johnstraße 5, 1140 Wien

Tel.: 0820 890044, E-Mail: [office@fit-company.at](mailto:office@fit-company.at), Internet: [www.fit-company.at](http://www.fit-company.at)

#### **Gesundheitsschule Hildegard von Bingen**

Lindengasse 26, 1070 Wien

Tel.: 01 5229840, E-Mail: [info@bingen.at](mailto:info@bingen.at), Internet: [www.bingen.at](http://www.bingen.at)

**MANUS Massageschule**

Auhofstraße 256, 1130 Wien

Tel.: 01 3683000, E-Mail: [office@manus.at](mailto:office@manus.at), Internet: [www.manus.at](http://www.manus.at)

**Österreichische Gesellschaft für Gesundheitsförderung (GGF)**

GGF-Büro Klagenfurt: Waltendorfer Straße 43, 9020 Klagenfurt

Tel.: 0463 420440, E-Mail: [office@gesundheitsfoerderung.at](mailto:office@gesundheitsfoerderung.at), Internet: [www.gesundheitsfoerderung.at](http://www.gesundheitsfoerderung.at)

GGF-Büro Wien:

Haydngasse 6/31, 1060 Wien, Tel.: 01 9676650

**saluto.aesthetic, Akademie für Gesundheits- und Bewegungskultur**

Breitenweg 4/44, 8042 Graz

Tel.: 0316 421738, E-Mail: [office@wirbewegen.at](mailto:office@wirbewegen.at), Internet: [www.salutoaesthetic.at](http://www.salutoaesthetic.at)

**Vitalakademie (Standorte in Wien, Linz, Graz, Salzburg, St. Pölten, Innsbruck, Wiener Neustadt), Vitak-Schulungs-GmbH**

Diefenbachgasse 35/1/2, 1150 Wien

Tel.: 01 5030740-14, E-Mail: [wien@vitak.at](mailto:wien@vitak.at), Internet: [www.vitak.at](http://www.vitak.at)

**Wellnessschule**

8282 Loipersdorf 152

Tel.: 03382 820467, E-Mail: [info@wellness-schule.at](mailto:info@wellness-schule.at), Internet: [www.wellness-schule.at](http://www.wellness-schule.at)

**Wirtschaftsförderungsinstitut (WIFI) Österreich**

Internet: [www.wifi.at](http://www.wifi.at)

**Wirtschaftsförderungsinstitut (WIFI) Niederösterreich**

Mariazeller Straße 97, 3100 St. Pölten

Tel.: 02742 890-2000, E-Mail: [office@noe.wifi.at](mailto:office@noe.wifi.at), Internet: [www.noe.wifi.at](http://www.noe.wifi.at)

**Wirtschaftsförderungsinstitut (WIFI) Oberösterreich**

Wiener Straße Nr. 150, 4021 Linz

Tel.: 05 7000-77, E-Mail: [kundenservice@wifi-ooe.at](mailto:kundenservice@wifi-ooe.at), Internet: [www.ooe.wifi.at](http://www.ooe.wifi.at)

**Wirtschaftsförderungsinstitut (WIFI) Steiermark**

Körblergasse 111–113, 8021 Graz

Tel.: 0316 602-1234, E-Mail: [info@stmk.wifi.at](mailto:info@stmk.wifi.at), Internet: [www.stmk.wifi.at](http://www.stmk.wifi.at)

**Wirtschaftsförderungsinstitut (WIFI) Tirol**

Egger-Lienz-Straße 116, 6020 Innsbruck

Tel.: 05 90905-7777, E-Mail: [info@wktirol.at](mailto:info@wktirol.at), Internet: [www.tirol.wifi.at](http://www.tirol.wifi.at)

**Wirtschaftsförderungsinstitut (WIFI) Vorarlberg**

Bahnhofstraße 24, 6850 Dornbirn

Tel.: 05572 3894-424, E-Mail: [Anmeldung@vlbg.wifi.at](mailto:Anmeldung@vlbg.wifi.at), Internet: [www.vlbg.wifi.at](http://www.vlbg.wifi.at)

**Wirtschaftsförderungsinstitut (WIFI) Wien**

Währinger Gürtel 97, 1180 Wien

Tel.: 01 47677, E-Mail: [InfoCenter@wifiwien.at](mailto:InfoCenter@wifiwien.at), Internet: [www.wifiwien.at](http://www.wifiwien.at)

## Yoga-LehrerIn

### ► Aufgabenbereiche und Tätigkeiten

Yoga ist eine ganzheitliche Übungsweise, die im indischen Kulturbereich entstanden ist. Auf Grund seiner positiven Wirkungen auf Gesundheit und Wohlbefinden findet Yoga heute auch im Westen – in zahlreichen Ausformungen und Stilen – immer mehr AnhängerInnen.

Yoga-LehrerInnen unterrichten in Kursen und Seminaren AnfängerInnen und Fortgeschrittene aller Altersstufen, entweder in Gruppen oder im Einzelunterricht. Schwerpunkte von Yoga-Kursen sind Körperübungen (Asanas) und Atemübungen (Pranayamas), Entspannung und Meditation. Yoga-LehrerInnen erarbeiten und üben Asanas und Pranayamas gemeinsam mit ihren SchülerInnen und leiten Übungen zur Meditation an. Yoga bietet einen guten Ausgleich zu Bewegungsmangel und Alltagsstress. Haltungsschäden können gelindert werden, weil muskuläre Verspannungen gelöst und zugleich körperlich geschwächte Bereiche gekräftigt werden. Atemübungen befreien den Atem von Blockierungen und stärken die Lebensenergie. Meditation – richtig angeleitet und ausgeführt – verbessert die Konzentration und das psychische Wohlbefinden.

### ► Berufsanforderungen

Freude am Umgang mit Menschen, persönliche Reife und Lebenserfahrung, Einfühlungsvermögen, Beobachtungsgabe, Geduld, mehrjährige praktische Erfahrung in der Ausübung von Yoga, didaktische Fähigkeiten, Verantwortungsbewusstsein.

### ► Ausbildung

Die Ausbildung für Yoga-LehrerInnen ist staatlich nicht geregelt. Der »BYO – Berufsverband der Yogalehrenden in Österreich« und anerkannte Ausbildungsschulen bieten Ausbildungslehrgänge auf der Grundlage des Basisprogrammes der »EYU – Europäische Yoga-Union«, einem Zusammenschluss von Yoga-Verbänden in den europäischen Ländern, an.

### Aufnahmevoraussetzungen

Voraussetzung für die Ausbildung ist eine mindestens dreijährige Yoga-Praxis unter Anleitung qualifizierter Yoga-LehrerInnen, ein Mindestalter von 25 Jahren sowie eine abgeschlossene Berufsausbildung.

### Ausbildungsdauer und Ausbildungsverlauf

Die Dauer der Ausbildung beträgt mindestens vier Jahre. Pro Jahr sind etwa 175 Unterrichtseinheiten vorgesehen.

### Abschluss

Am Ende der Ausbildung wird vor dem BYO eine Abschlussprüfung abgelegt, die eine schriftliche Hausarbeit, eine Lehrprobe und ein Abschlussgespräch umfasst. Personen, welche die Prüfung erfolgreich abgelegt haben, sind berechtigt die Bezeichnung »Yoga-LehrerIn BYO/EYO«

zu führen. Yoga-LehrerInnen, die andere Ausbildungswege absolviert haben, können ihre Qualifikation im Sinne des Basisprogrammes der EYU nachweisen und damit die Anerkennung als »Yoga-LehrerIn BYO« erlangen (Informationen dazu beim BYO).

## ► Weiterbildung

Neben der Ausbildung bietet der BYO auch Weiterbildungskurse und Vertiefungsseminare für Yoga-LehrerInnen an.

## ► Beschäftigungsmöglichkeiten und Arbeitsmarkt

Yoga-LehrerInnen arbeiten in Yoga-Schulen, Erwachsenenbildungseinrichtungen wie z. B. Volkshochschulen, in Fitnessstudios und Wellnesshotels. Die meisten Yoga-LehrerInnen sind selbstständig tätig. Basis dafür ist die Absolvierung einer Ausbildung nach den Kriterien des BYO. Manche Yoga-Schulen stellen Yoga-LehrerInnen auch an.

Das Einkommen von Yoga-LehrerInnen ist sehr unterschiedlich. Selbstständige Yoga-LehrerInnen verrechnen etwa 22 bis 73 Euro pro Stunde (brutto, davon sind alle Aus- und Abgaben zu leisten).

Der Wellness-Boom und der Trend zu asiatischen Heil- und Entspannungsmethoden haben dazu geführt, dass auch Yoga stark nachgefragt wird. Yoga-LehrerInnen mit einem aktuellen Dienstleistungsangebot (z. B. Laufen und Yoga, Yoga für alte Menschen) und Eigeninitiative, Engagement und Kreativität in der Projektentwicklung haben durchaus Chancen am Arbeitsmarkt.

### Informationen

**YOGA Austria, BYO, Berufsverband der Yogalehrenden in Österreich**  
Neustiftgasse 14/Stiege 2/II, 1070 Wien  
Tel.: 01 5053695, E-Mail: [office@yoga.at](mailto:office@yoga.at), Internet: [www.yoga.at](http://www.yoga.at)

## Anerkennung bei einer Ausbildung im Ausland

Eine Ausübung von Gesundheitsberufen in Österreich bedarf einer Berufsberechtigung. Im Falle einer außerhalb Österreichs erworbenen Qualifikation ist eine Anerkennung durch die zuständigen österreichischen Behörden vor der Berufsausübung unabdingbar.

Unterschieden wird dabei zwischen der »Nostrifikation« und »Berufszulassung«. Unter Nostrifikation oder Nostrifizierung versteht man die Feststellung der Gleichwertigkeit von Ausbildungsabschlüssen. Dieses Anerkennungsverfahren kommt bei so genannten Drittstaatsangehörigen oder -ausbildungen zur Anwendung. Eine Berufszulassung basiert auf den europäischen Richtlinien über Berufsanererkennungsregeln; sie kommt für Unionsbürger und Staatsangehörige des EWR sowie für Schweizer Staatsangehörige und bestimmte begünstigte Drittstaatsangehörige zur Anwendung.

### ► **Nostrifikation von Diplomen aus anderen Staaten / Drittlanddiplome**

Personen, die ein Diplom, Prüfungszeugnis oder einen sonstigen Befähigungsnachweis außerhalb des EU-Raumes, des EWR oder der Schweizerischen Eidgenossenschaft (Drittlanddiplom) in einem der folgenden Berufe erworben haben (und zur Ausübung des entsprechenden Gesundheitsberufs in einem EU-Mitgliedstaat, EWR-Vertragsstaat oder der Schweizerischen Eidgenossenschaft NICHT berechtigt sind und NICHT über einen Nachweis einer mindestens dreijährigen rechtmäßigen und einschlägigen Berufstätigkeit im Hoheitsgebiet dieses Staates verfügen) und in Österreich arbeiten möchten, müssen einen Antrag auf Feststellung der Gleichwertigkeit (Nostrifikation) stellen.

### **Hebammen und gehobene medizinisch-technische Dienste**

- Hebamme
- Angehörige der gehobene medizinisch-technischen Dienste:
  - physiotherapeutischer Dienst
  - medizinisch-technischer Laboratoriumsdienst
  - radiologisch-technischer Dienst
  - Diätendienst und ernährungsmedizinischer Beratungsdienst
  - ergotherapeutischer Dienst
  - logopädisch-phoniatrisch-audiologischer Dienst
  - orthoptischer Dienst

Über einen Antrag auf Nostrifikation entscheidet ab dem 1. Juli 2008 der Fachhochschulrat bzw. das Fachhochschulkollegium. Weitere Informationen finden Sie auf [www.fhr.ac.at](http://www.fhr.ac.at).

### **Gehobener Dienst für Gesundheits- und Krankenpflege, Pflegehilfe, Sanitätshilfsdienste**

- Gesundheits- und Krankenschwestern/-pfleger (bzw. Krankenschwestern/-pfleger)
- PflegehelferInnen

- Angehörige von Sanitätshilfsdiensten
  - OperationsgehilfIn
  - LaborgehilfIn
  - ProsekturgehilfIn
  - OrdinationsgehilfIn
  - DesinfektionsgehilfIn
- Medizinische MasseurInnen und HeilmasseurInnen
- SanitäterInnen

Über einen Antrag auf Nostrifikation entscheidet das örtlich zuständige Amt der Landesregierung (Adressen und Telefonnummern siehe »Adressen« am Ende der Broschüre).

### **Kardiotechnischer Dienst**

- Angehörige des kardiotechnischen Dienstes

Über einen Antrag auf Nostrifikation entscheidet das:

Bundesministerium für Gesundheit, Familie und Jugend, Abteilung I/B/6  
Bundesamtsgebäude, Radetzkystraße 2, 1030 Wien  
Tel.: 01 71100-4640, Internet: [www.bmgfj.gv.at](http://www.bmgfj.gv.at)

## **► Berufszulassung bei einer Ausbildung in einem EU-Mitgliedstaat, EWR-Vertragsstaat oder in der Schweizerischen Eidgenossenschaft**

Personen, die eine Ausbildung in einem EU-Mitgliedstaat, in einem EWR-Vertragsstaat oder in der Schweizerischen Eidgenossenschaft erfolgreich absolviert haben und ein Diplom für einen der vorhin genannten »reglementierten« Berufe besitzen (oder ein Drittlanddiplom besitzen und in einem EU-Mitgliedstaat, in einem EWR-Vertragsstaat oder der Schweizerischen Eidgenossenschaft zur Ausübung des entsprechenden Gesundheitsberufs berechtigt sind und über einen Nachweis einer mindestens dreijährigen rechtmäßigen und einschlägigen Berufstätigkeit im Hoheitsgebiet dieses Staates verfügen), müssen im Falle einer geplanten Berufsausübung in Österreich einen Antrag auf Berufszulassung stellen.

Der Antrag ist zu stellen an:

Bundesministerium für Gesundheit, Familie und Jugend, Abteilung I/B/6  
Bundesamtsgebäude, Radetzkystraße 2, 1030 Wien  
Tel.: 01 71100-4686, -4646, -4214, -4128, -4140, Internet: [www.bmgfj.gv.at](http://www.bmgfj.gv.at)

Für Hebammen:

Österreichisches Hebammengremium, Zentralkanzlei – Hebammenregister  
Neugasse 6, 7372 Draßmarkt,  
Tel.: 02617 2910, E-Mail: [register@hebammen.at](mailto:register@hebammen.at), Internet: [www.hebammen.at](http://www.hebammen.at)

### **Informationen**

Detaillierte Informationen über sonstige Voraussetzungen, die Antragstellung und die dafür erforderlichen Unterlagen finden Sie im Internet unter der Adresse [www.bmgfj.gv.at](http://www.bmgfj.gv.at) unter Abschnitt Gesundheit, Gesundheitsberufe, Anerkennung.

---

# Adressen

## **Ämter der Landesregierungen, Landessanitätsdirektionen bzw. Abteilungen für Gesundheit, Sanitätswesen u. Ä.**

### **Amt der Burgenländischen Landesregierung, Gesundheits- und Sozialreferat**

Europaplatz 1, 7000 Eisenstadt

Tel.: 05 7600-2285, E-Mail: [post.abteilung6@bgld.gv.at](mailto:post.abteilung6@bgld.gv.at), Internet: [www.burgenland.at](http://www.burgenland.at)

### **Amt der Kärntner Landesregierung, Abteilung 12 – Sanitätswesen**

Hasnerstraße 8, 9020 Klagenfurt

Tel.: 050 536-31202, E-Mail: [post.abt12@ktn.gv.at](mailto:post.abt12@ktn.gv.at), Internet: [www.verwaltung.ktn.gv.at](http://www.verwaltung.ktn.gv.at)

### **Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, Abteilung Sanitäts- und Krankenanstaltenrecht**

Landhausplatz 1, Haus 15b, 3109 St. Pölten

Tel.: 02742 9005-13076, -15699, E-Mail: [post.gs4@noel.gv.at](mailto:post.gs4@noel.gv.at), Internet: [www.noel.gv.at](http://www.noel.gv.at)

### **Amt der Oberösterreichischen Landesregierung, Abteilung Gesundheit**

Bahnhofplatz 1, 4021 Linz

Tel.: 0732 7720-14201, E-Mail: [ges.post@ooe.gv.at](mailto:ges.post@ooe.gv.at), Internet: [www.ooe.gv.at](http://www.ooe.gv.at)

### **Amt der Salzburger Landesregierung, Abteilung 9 – Gesundheitswesen und Landesanstalten**

Sebastian-Stief-Gasse 2, 5020 Salzburg, Postadresse: Postfach 527, 5010 Salzburg

Tel.: 0662 8042-2501, E-Mail: [gesundheit@salzburg.gv.at](mailto:gesundheit@salzburg.gv.at), Internet: [www.salzburg.gv.at](http://www.salzburg.gv.at)

### **Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Fachabt. 8B – Gesundheitswesen (Sanitätsdirektion)**

Kontaktadresse: Friedrichgasse 9, 8010 Graz

Tel.: 0316 877-3535, E-Mail: [fa8b@stmk.gv.at](mailto:fa8b@stmk.gv.at), Internet: [www.verwaltung.steiermark.at](http://www.verwaltung.steiermark.at)

### **Amt der Tiroler Landesregierung, Gruppe Gesundheit und Soziales**

Eduard-Wallnöfer-Platz 3 (Landhaus 1), 6020 Innsbruck

Tel.: 0512 508-2101, E-Mail: [gr.gesundheit.soziales@tirol.gv.at](mailto:gr.gesundheit.soziales@tirol.gv.at), Internet: [www.tirol.gv.at](http://www.tirol.gv.at)

### **Amt der Vorarlberger Landesregierung, Abt. IVb – Gesundheit und Sport**

Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz

Tel.: 05574 511-0, E-Mail: [land@vorarlberg.at](mailto:land@vorarlberg.at), Internet: [www.vorarlberg.at](http://www.vorarlberg.at)

### **Magistrat der Stadt Wien, Gesundheitsdienst der Stadt Wien (MA 15)**

Thomas-Klestil-Platz 8/2, 1030 Wien

Tel.: 01 4000-8015, E-Mail: [post@ma15.wien.gv.at](mailto:post@ma15.wien.gv.at), Internet: [www.wien.gv.at/ma15/](http://www.wien.gv.at/ma15/)

## **Berufsförderungsinstitute (bfi)**

Internet: [www.bfi.at](http://www.bfi.at)

## **Bundesarbeitskammer**

Prinz-Eugen-Straße 20–22, 1040 Wien

Tel.: 01 50165-0, E-Mail: [akmailbox@akwien.at](mailto:akmailbox@akwien.at), Internet: [www.arbeiterkammer.at](http://www.arbeiterkammer.at)

## **Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur**

### **Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur (Schulinfo)**

Minoritenplatz 5, 1014 Wien

Tel.: 0810 205220 (zum Ortstarif aus ganz Österreich), E-Mail: [schulinfo@bmukk.gv.at](mailto:schulinfo@bmukk.gv.at)

### **Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, Schulservicestellen in den Bundesländern**

Schulservicestelle im Landesschulrat für Burgenland, Kernausteig 3, 7000 Eisenstadt

Tel.: 02682 710-152, E-Mail: [edda.fuezi-prinke@lssr-bgld.gv.at](mailto:edda.fuezi-prinke@lssr-bgld.gv.at),

Internet: [www.lssr-bgld.gv.at/abteilungen/administration/schulservice](http://www.lssr-bgld.gv.at/abteilungen/administration/schulservice)

**Schulservicestelle im Landesschulrat für Kärnten**

10.-Oktober-Straße 24, Postfach 607, 9010 Klagenfurt

Tel.: 0463 5812-313, E-Mail: roland.arko@lkr-ktn.gv.at, Internet: www.bildungsland.at/default.asp?siid=40

**Schulservicestelle im Landesschulrat für Niederösterreich**

Rennbahnstraße 29, 3109 St. Pölten

Tel.: 02742 280-4800, E-Mail: office@lkr-noe.gv.at, Internet: www.lkr-noe.gv.at/pages/information/sets/infoset.htm

**Schulservicestelle im Landesschulrat für Oberösterreich**

Sonnensteinstraße 20, 4040 Linz

Tel.: 0732 7071-9121, -2251, E-Mail: schulservice@lkr-ooe.gv.at, Internet: www.lkr-ooe.gv.at/schulservice

**Schulservicestelle im Landesschulrat für Salzburg**

Aignerstraße 8, 5020 Salzburg

Tel.: 0662 8083-2071, E-Mail: nina.behrendt@lkr-salzburg.at,  
Internet: www.landesschulrat.salzburg.at/service/schulservice.htm

**Schulservicestelle im Landesschulrat für Steiermark**

Körblergasse 23, 8011 Graz

Tel.: 0316 345-450, -226, E-Mail: alexandra.ettinger@lkr-stmk.gv.at, monika.lackner@lkr-stmk.gv.at,  
helga.doppan@lkr-stmk.gv.at, Internet: www.lkr-stmk.gv.at/cms/ziel/357203/DE

**Schulservicestelle im Landesschulrat für Tirol**

Innrain 1, 6010 Innsbruck

Tel.: 0512 52033-113, E-Mail: c.wallas@lkr-t.gv.at, Internet: www.lkr-t.gv.at

**Schulservicestelle im Landesschulrat für Vorarlberg**

Bahnhofstraße 12, 6901 Bregenz

Tel.: 05574 4960-502, E-Mail: schulservice@lkr-vbg.gv.at, Internet: www.lkr-vbg.gv.at

**Schulinfo im Stadtschulrat für Wien**

Wipplingerstraße 28, 1010 Wien

Tel.: 01 52525-7700, E-Mail: schulinfo@ssr-wien.gv.at, Internet: www.wien.gv.at/bildung/stadtschulrat

**Bundesministerium für Gesundheit, Familie und Jugend**

Radetzkystraße 2, 1030 Wien

Tel.: 01 71100-0, E-Mail: buergerservice@bmgfj.gv.at, Internet: www.bmgfj.gv.at

**Lehrlingsstellen der Wirtschaftskammern**

Internet: www.wko.at – weiter mit der Eingabe des Begriffs »Lehrlingsstellen« im Suchfeld

**Österreichischer Gewerkschaftsbund**

Hohenstaufengasse 10–12, 1010 Wien

Tel.: 01 53444-0, E-Mail: oegb@oegb.at, Internet: www.oegb.at

**Wirtschaftsförderungsinstitute (WIFI)**

Internet: www.wifi.at

**Wirtschaftskammer Österreich**

Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien

Tel.: 05 90900, E-Mail: callcenter@wko.at, Internet: www.wko.at

---

# Verzeichnis der Berufe

Aerobic-Instruktorin, Aerobic-Instruktor . . . . .	128
Augenoptikerin, Augenoptiker . . . . .	125
Biomedizinische Analytikerin, Biomedizinischer Analytiker . . . . .	12
Desinfektionsgehilfin, Desinfektionsgehilfe . . . . .	53
Diabetesberaterin, Diabetesberater . . . . .	38
Diätologin, Diätologe . . . . .	15
Diplomierte Gesundheits- und Krankenschwester, Diplomierter Gesundheits- und Krankenpfleger . . . . .	72
Diplomierte Kardiotechnikerin, Diplomierter Kardiotechniker . . . . .	42
Diplomierte Kinderkrankenschwester, Diplomierter Kinderkrankenpfleger . . . . .	80
Diplomierte medizinisch-technische Fachkraft . . . . .	35
Diplomierte psychiatrische Gesundheits- und Krankenschwester, Diplomierter psychiatrischer Gesundheits- und Krankenpfleger . . . . .	84
Drogistin, Drogist . . . . .	107
Ergotherapeutin, Ergotherapeut . . . . .	18
Fach-Sozialbetreuerin Altenarbeit, Diplom-Sozialbetreuerin Altenarbeit, Fach-Sozialbetreuer Altenarbeit, Diplom-Sozialbetreuer Altenarbeit . . . . .	67
Farb- und Typberaterin (Farb- und Stilberaterin), Farb- und Typberater (Farb- und Stilberater) . . . . .	109
Feldenkrais®-Lehrerin, Feldenkrais®-Lehrer . . . . .	130
Fingernagel-Stylistin (Nageldesignerin), Fingernagel-Stylist (Nageldesigner) . . . . .	112
Fitnessbetreuerin, Fitnessbetreuer . . . . .	132
Friseurin und Perückenmacherin (Stylistin), Friseur und Perückenmacher (Stylist) . . . . .	114
Fußpflegerin, Fußpfleger . . . . .	116
Hebamme . . . . .	89
Heilmasseurin, Heilmasseur . . . . .	135
Heimhelferin, Heimhelfer . . . . .	93
Hippotherapeutin, Hippotherapeut . . . . .	40
Hörgeräteakustikerin, Hörgeräteakustiker . . . . .	125
Kinesiologin, Kinesiologe . . . . .	137
Kosmetikerin, Kosmetiker . . . . .	118
Laborgehilfin, Laborgehilfe . . . . .	54
Lehrwartin (Instruktorin), Lehrwart (Instruktor) . . . . .	141
Logopädin, Logopäde . . . . .	21
(Gewerbliche) Masseurin, (Gewerblicher) Masseur . . . . .	139
Medizinische Masseurin, Medizinischer Masseur . . . . .	143
Operationsgehilfin, Operationsgehilfe . . . . .	55
Ordinationsgehilfin, Ordinationsgehilfe . . . . .	56
Orthopädieschuhmacherin, Orthopädieschuhmacher . . . . .	125

Orthopädietechnikerin, Orthopädietechniker . . . . .	125
Orthoptistin, Orthoptist. . . . .	24
Osteopathin, Osteopath. . . . .	46
Personal Fitnesstrainerin (Personal Trainerin), Personal Fitnesstrainer (Personal Trainer). . .	146
Personenbetreuerin (24-Stunden-Betreuerin), Personenbetreuer (24-Stunden-Betreuer). . . . .	97
Pflegehelferin, Pflegehelfer. . . . .	99
Pharmazeutisch-kaufmännische Assistentin, Pharmazeutisch-kaufmännischer Assistent . . .	120
Physiotherapeutin, Physiotherapeut . . . . .	27
Pilates-TrainerIn . . . . .	148
Prosekturgehilfin, Prosekturgehilfe. . . . .	60
Qigong-Lehrerin, Qigong-Lehrer . . . . .	150
Radiologietechnologin, Radiologietechnologe . . . . .	31
Reiki-Praktikerin, Reiki-Praktiker . . . . .	152
Sanitäterin, Sanitäter. . . . .	50
Shiatsu-Praktikerin, Shiatsu-Praktiker . . . . .	154
Visagistin, Visagist . . . . .	122
Wellnesstrainerin (Personal Wellnesstrainerin, Vitaltrainerin u. Ä.), Wellnesstrainer (Personal Wellnesstrainer, Vitaltrainer u. Ä.) . . . . .	158
Yoga-Lehrerin, Yoga-Lehrer . . . . .	161
Zahnarzthelferin, Zahnarzthelfer . . . . .	62
Zahntechnikerin, Zahntechniker . . . . .	125